

fruits  
rather  
yellow  
no size  
with margins  
very uneven

white margin  
cut unevenly

16-17

QKI  
H38  
1877-78  
v. 16-17

# **HEDWIGIA.**

Ein Notizblatt

für

## **kryptogamische Studien**

nebst

### **Repertorium für kryptogamische Literatur.**

Redigirt

von

**Dr. L. Rabenhorst.**

16-17

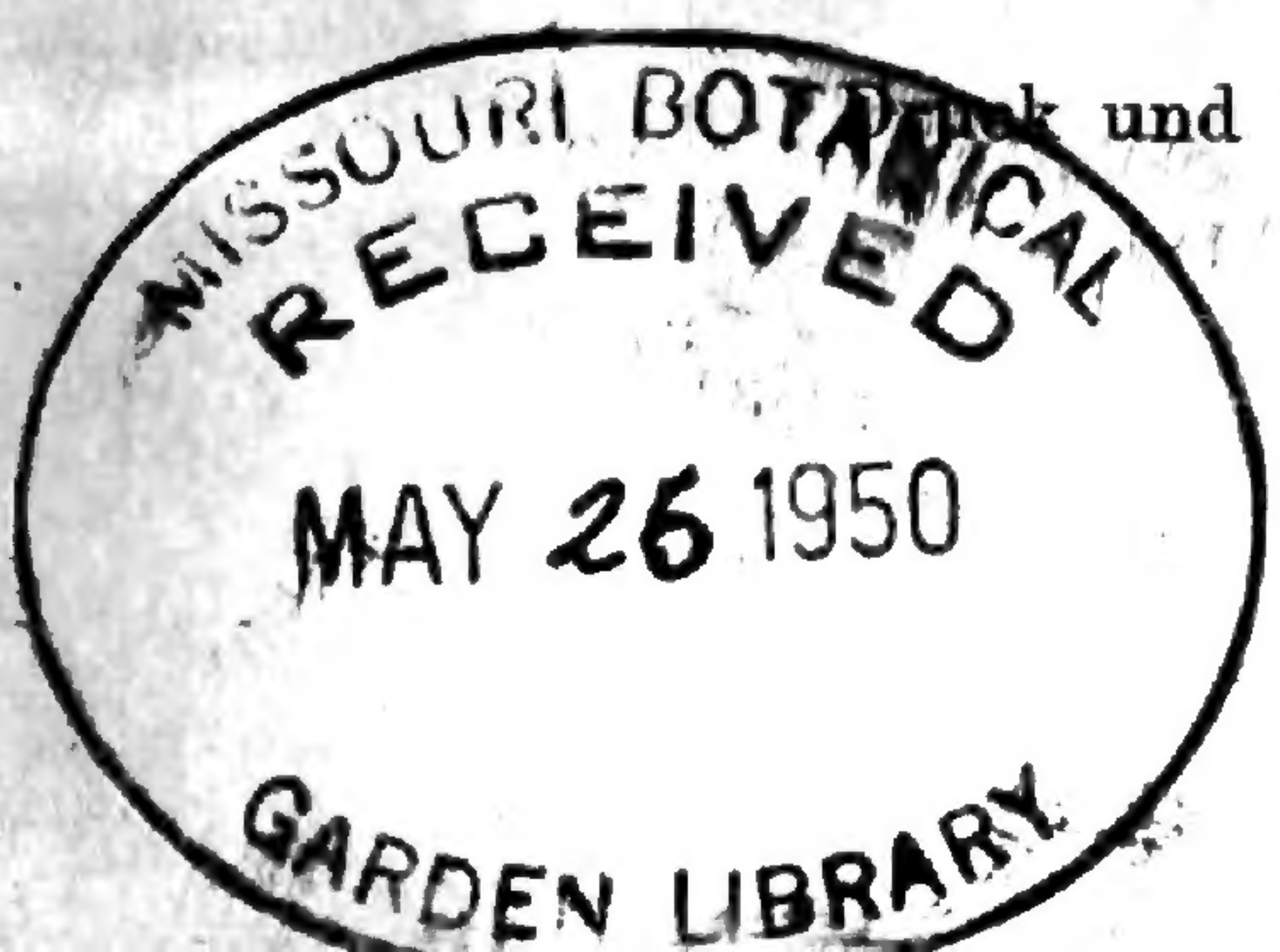
**Sechszehnter Band.**

Nr. 1-12.

B.S. 4

**Dresden,**

Druck und Verlag von C. Heinrich.  
1877.



Recd  
5/26/50



# Inhalt.

## Original-Artikel

	Seite
Körnicker, Fr. Mycologische Beiträge . . . . .	1, 18, 34
Limpricht, G. Zur Lebermoosflora der hohen Tatra . . . . .	59
Magnus, P. Bemerkungen über einige Uredineen. . . . .	65
„ „ Zur Kenntniss der Verbreitung der Puccinia Malvacearum Mntg. . . . .	145
Nordstedt, O. Ueber das Anwenden von Glycerin etc. . . . .	81
Sauter, Dr. J. Mycologisches. . . . .	72
Schiedermayr, Dr. K. Vorkommen von Puccinia Malvacearum in Oesterreich. . . . .	97
Schroeter, Dr. J. Peronospora obducens n. sp. . . . .	129
Sorokin, N. Beitrag zur Kenntniss der Cryptogamenflora der Uralgegend . . . . .	40, 49
„ „ Vorläufige Mittheilung über zwei neue mikrosk. Pilze . . . . .	87
„ „ Ueber Synchytrium punctum n. sp. . . . .	113
Winter, Dr. G. Ueber Sporodictyon turicense Wtr. . . . .	53
„ „ „ Mycologische Notizen. . . . .	161
Wöllny, Rob. Ueber die Gallen an Vaucheria . . . . .	163
„ „ Spirogyra margaritata n. sp. . . . .	165

## Repertorium.

Auerbach, Dr. L. Zelle und Zellkern . . . . .	73
Cohn, Dr. Fd. Bemerkungen über Organisation einiger Schwärmzellen . . . . .	76
Cooke, M. C. Mycographia seu Icones Fungorum P. 1—4; 142.	47
Fischer de Waldheim. Apençu systematique des Ustilaginees . .	100
Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin . . . . .	131
„ schlesische für vaterländische Kultur in Breslau . . .	88
„ zoologisch-botanische in Wien . . . . .	44
Kalchbrenner, Car. Icones selectae Hymenomycetum Hungaricae IV . . . . .	168
Lindberg, S. O. Cinclidium latifolium n. sp. . . . .	77
„ „ „ Hepaticologiens utveckling från äldsta tider till och med Linné . . . . .	166
Moore, Dr. D. Report on Irish Hepaticae . . . . .	138
Niessl, G. v. Notizen über neue und kritische Pyrenomyceten .	3
Nordstedt, O. et Wittrock, V. Desmidiaceae et Oedogoniae ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae . . .	170, 179
Norman, J. M. Nonnullae observationum ulteriorum Morioleorum . . . . .	92, 98
Nowakowski, Dr. L. Beitrag zur Kenntniss der Chytridiaceen	76
Rabenhorst, Dr. L. Die Algen Europa's Dec. 246/48 u. 251/52	136, 154
„ „ „ Fungi europäi exsicc. Cent. 23 . . . . .	117
Schroeter, Dr. J. Ueber Tulostoma Pers. . . . .	75
Stahl, E. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Flechten . .	177



	Seite
Verein, botanischer, der Provinz Brandenburg . . . . .	63, 89, 140
Wittrock, V. et Nordstedt O. adjuvanitibus Dr. P. T. Cleve et F. R. Kjellman, Algae aquae dulcis etc. Fasc. I et 2	108
Zetterstedt, Dr. J. E. Hepaticae pyrenaicae circa Luchon cres- centes . . . . .	76
Zopf. Thielavia n. g. . . . .	114

Notiz S. 16.

Berichtigungen S. 96, 127.

Eingegangene neue Literatur S. 31, 78, 95, 111, 127, 144, 160, 191.

Anzeigen S. 48, 64, 80, 96, 111, 112, 127, 174, 192.

Todesanzeigen S. 32, 48, 128.

## Verzeichniss

der in diesem Bande beschriebenen neuen Gattungen, Arten  
und Varietäten.

	Seite		Seite
Acropermum decipiens Pass.	118	Cosmarium pectinoides Woll.	186
Accidium Cotoneasteris Kcke.	24	„ pseudopyramida- tum Ld. subsp.	
„ lobatum Kcke. . . . .	36	stenonotum . . . . .	173
Agaricus albo-flavus Schlzr.	45	„ phalerostichum	
„ dictyotus Klchbr. . . . .	169	Ndst. . . . .	171
„ fodians Klchbr. . . . .	169	„ subcostatum Nd.	180
Anthostomella Poetschii Nssl.	11	„ subprotumidum	
Aregma speciosum fr. . . . .	21	Ndst. . . . .	180
Ascochyta Nymphaeae Pass.	120	„ subquadratum	
Boletinus Klchbr. . . . .	168	Ndst. . . . .	172
Buellia contermina Arn. . . . .	46	„ trafalgaricum	
Ceratosphaeria Nssl. . . . .	11	Wittr. . . . .	110
„ lampadophora		„ trifasciatum Ndst.	181
„ (Bkl. et Kr) . . . . .	11	Cronartium ribicola Diete. . . . .	24
Cercospora Acanthi Pass. . . . .	123	Cryptospora bitorulosa (B.Br.)	
„ Elaterii Pass. . . . .	123	Nssl. . . . .	119
„ Nasturtii Pass. . . . .	124	Cylindrospora evanida Kühn	120
„ Zebrina Pass. . . . .	124	Dactylospora n. sp. . . . .	46
Cinclidium latifolium Lindb.	77	Delitschia graminis Nssl. . . . .	13
Clypeosphaeraeae Nssl. . . . .	10	„ moravica Nssl. . . . .	12
Cordolum Nordenskiöldia- num Kjellm. . . . .	110	Depazea Xylostei Pass. . . . .	115
Cosmarium aphanichondrum		Diaporthe conjuncta Nssl. . . . .	115
Nrdst. . . . .	179	„ Helcis Nssl. . . . .	14
„ Botrytis Meneg.		„ nidulans Nssl. . . . .	13
„ $\beta$ mesoleium . . . . .	171	„ b. exigua . . . . .	14
„ cymatopleurum		„ trinucleata Nssl. . . . .	14
Nrdst. $\beta$ tyrolicum	172	Diatrypella eutypoides Nssl.	16
„ dentatum Wolle.	185	Diplodia Tecomae Pass. . . . .	119
„ d.dymochondrum		Enteromorpha minima Naeg.	
Ndst. . . . .	174	f. glac.als . . . . .	109
„ holmiense Ld. $\beta$		Entyloma Calendulae de By.	107
„ trigonum . . . . .	172	„ Corydalis de By. . . . .	107
„ microsphinctum		„ Eryngii de By. . . . .	107
Ndst. . . . .	173	„ Ungerianum de By.	107
„ notabile de By f.		„ verruculosum de By.	107
„ ornata . . . . .	181	Fusarium globulosum Pass.	122



	Seite		Seite
Fusicladium Sorghi Pass.	122	Oedogonium inversum Wittr.	183
Geminella Delastrina Schr.	107	„ „ $\beta$ subclusum	109
„ exotica Schr.	106	„ lautumniarum	
„ melanogramma		Wittr.	109
„ Mgn.	106	„ Montagnei F. Maz.	
Geoglossum hirsutum v. ame-		$\beta$ saxicolum Witt.	183
„ ricanum Cke.	143	„ Oryze Wittr.	184
„ luteum Peck.	143	„ pachyandrium	
„ microsporum		Wittr.	184
„ Cooke et Pck.	143	„ pisanum Wittr.	184
Gleichenia hispida Mett.	47	„ psaegetosporum Ndst.	109
Gymnosporangium clavarii-		„ Pyrulum Wittr.	
„ forme Dc.	26	$\beta$ obesum Wittr.	182
„ conicum		„ rugulosum Ndst.	109
„ Dc.	26	Pachyderma Schlze.	44
„ fuscum aut.	26	„ Strossmayeri	
„ fusum Dc.	26	„ Schlze.	45
„ macropus		Paxillus lactipes Schlze.	45
„ Lk.	26	Peniumphymatosporum Ndst.	171
Hamaspora Kcke.	22	Peronospora obducens Schr.	130
„ Ellisii Kcke.	23	Peziza adnata Bk. et Ct.	151
„ longissima Kcke.	23	„ aluticolor Bk.	149
Hapalosiphon Brebissonii		„ ammophila Duret Lév.	148
„ Kütz $\beta$ globosum Ndst.	111	„ amplispora Cke. et Pk.	152
Helvella fuliginosa Pass.	148	„ apiculata Cke.	153
„ gracilis Peck.	148	„ arenosa v. Bloxami Ck.	148
„ pusilla Bkl. Br.	149	„ atrov. nosa Ger.	150
„ subcostata Cooke	148	„ bella Bk. et Ct.	144
Hydnum nanum Saut.	73	„ caligans Cke.	151
Hydrangium nudum Hazsl.	44	„ carbonigena Bk.	144
Hygrophorus insignis Schlze.	45	„ schistarenaria Saut.	73
Kalmusia Passerinii Rbh.	118	„ chrysopela Cke.	151
Lascosphaeria gracilis Nssl.	10	„ Colensoi Bk.	148
Lecania n. sp.	46	„ crenulata Bk. et Br.	152
Lecidea subcaerulescens Arn.	46	„ crucipila Cke. et Ph.	150
„ subcorticiosa Nyl.	46	„ Cubensis Bk. et Ct.	148
Lentomita Nssl.	12	„ cynocopra Dun.	150
„ brevicallis Nssl.	12	„ Darjeelensis Bkl.	150
„ caespitosa	12	„ dochmia Bk. et Ct.	150
Leptosphaeria aucta Nssl.	119	„ Drummondi Bk.	150
Lophiostoma pinastri Nssl.	13	„ echinosperma Bk.	143
Meruleus giganteus Saut.	73	„ elachroa Bk. et Ct.	152
Micrasterias americana Wolle		„ endocarpoides Bkl.	147
„ v. recta	186	„ epispertica Bk. et Br.	153
„ multifida Wolle.	186	„ exasperata Bk.	143
„ oscitans v. inflata		„ flavotingers Bk. et Br.	144
„ Wolle.	186	„ globifera Bk.	144
Mitrula vinosa Bkl.	149	„ griseo-rosea Ger.	151
Monostroma balticum Wittr.	110	„ harmoge B. Br.	152
Moriola Norm.	92	„ hirneoloides Bk.	150
„ pyriferia Norm.	93	„ inaequalis Bk. et Ct.	149
Mougeotia capucina Ndst.	110	„ institia Bk. et Ct.	149
Myrmaecium megalosporum		„ Japonica Bk. et Ct.	148
„ Nssl.	15	„ lechnia Bk. et Br.	150
Oedogonium crenulatum Witt.	183	„ lividula Phl.	152
„ oblongatum Witt.		„ miltina Bk.	143
„ $\beta$ major Ndst.	183		



	Seite		Seite
Peziza mirabilis Borsz. . . . .	147	Pleospora Tragacanthae Rbh.	118
„ monilifera Bk. et Ct.	148	„ vulgaris Nssl. . . . .	6
„ Mülleri Bk. . . . .	143	Prophytroma tubularis Sork.	87
„ nebulosa Ck. . . . .	152	Protomyces Kreuthensis	
„ pallidula Cooke et Pk.	153	Kühn. . . . .	127
„ palmicola Cke. . . . .	150	Puccinia alpestris Schr. . . . .	20
„ Phillipsi Cke. . . . .	147	„ alpina Fckl. . . . .	18
„ phyllogena Cke. . . . .	151	„ Fuckelii Kcke. . . . .	20
„ pluvialis Cke. . . . .	147	„ Hysterium Roehl. . . . .	40
„ porphyra Bk. et Ct. . . . .	150	„ Lycoctoni Fckl.	
„ pseudobadia Cke. . . . .	154	v. Trolii Kcke. . . . .	18
„ pulchra Ger. . . . .	152	„ Malvacearum Mtgn.	
„ quisquiliarum Bk. et		18, 145	
Ct. . . . .	188	„ Morthieri Kcke. . . . .	19
„ radiculosa Bk. et Br.	148	„ Oreoselini Kcke. . . . .	2, 65
„ retiderma Cke. . . . .	153	„ Peucedani . . . . .	17, 65
„ Saccardiana Cke. . . . .	153	„ pulchella Peck. . . . .	2
„ sarmentorum Bk. et Br.	151	„ Sherardiana Kcke. . . . .	19
„ scabrosa Cke. . . . .	153	„ Veronicarum Dc. . . . .	1
„ scatigena Bk. et Ct. . . . .	147	Ramularia ampelophaga Pass.	122
„ Spraguei Bk. et Ct. . . . .	154	Rhenuphoria Nssl. . . . .	11
„ sterigmatizans Phl. . . . .	153	delicatula Nssl. . . . .	12
„ subrepanda Ck. et Phl.	151	Rhaphiophora Calaminthae	
„ sulcipes Bk. . . . .	149	Pass. . . . .	118
„ tapeina Cke. . . . .	152	Rivularia fluitans Cohn. . . . .	190
„ tincturella Cke. et Sac.	153	Saccharomyces albicans Rees.	160
„ truncicomes Ger. . . . .	151	Saccopodium gracile Sork. . . . .	88
„ ustorum Bk. et Br. . . . .	147	Secoliga annexa Arn. . . . .	45
„ Venezuelae Bk. et Ct.	149	Septoria Orobi Pass. . . . .	120
„ verruculosa Bk. et Ct.	152	Sorosporium bullatum Schr.	105
„ Wrightii Bk. et Ct. . . . .	143	Cesatii F. de W. . . . .	104
Phallus imperialis Schlzr. . . . .	170	Junci Schr. . . . .	105
Phoma Hennebergii Kühn. . . . .	121	Saponariae	
Phorcys Betulae Nssl. . . . .	11	Rud. . . . .	105
Phragmidicum furiforme Schr.	21	Scabies F. de W. . . . .	105
Phyllachora Cynodontis Nssl.	15	Trientalis Wst. . . . .	104
didyma Nssl. . . . .	15	Spheconisca Norm. . . . .	93
Pleospora Andropogi Nssl. . . . .	4	austriaca Norm. . . . .	97
Anthyllidis Auersw. . . . .	7	blattaria Norm. . . . .	99
discors Ces. de Not. . . . .	5	confusa Norm. . . . .	93
donacina Nssl. . . . .	5	conjungens Norm. . . . .	94
Fuckeliana Nssl. . . . .	9	ebenea Norm. . . . .	95
helvetica Nssl. . . . .	8	humilis Norm. . . . .	99
herbarum Rbh. . . . .	6	hypocrita Norm. . . . .	94
hispida Nssl. . . . .	8	indifferens Norm. . . . .	99
hispidula Nssl. . . . .	8	inficiens Norm. . . . .	99
media Nyl. . . . .	6	italica Norm. . . . .	98
microspora Nssl. . . . .	3	lactuosu Norm. . . . .	100
nivalis Nyl. . . . .	3	obducens Norm. . . . .	95
phaeocomes Ces. . . . .		rava Norm. . . . .	100
de Not. . . . .	8	rimulosa Norm. . . . .	99
phaeospora Ces. de		tenebrosa Norm. . . . .	94
Not. . . . .	9	translucens Nrm. . . . .	93
punctiformis Nssl. . . . .	5	Spirogyra elegans Wolln. . . . .	166
pyernaica Nssl. . . . .	4	margaritata Wolln. . . . .	165
rubicunda Nssl. . . . .	8	Sporidesmium helicosporum	
socialis Nssl. . . . .	6	Sacc. . . . .	123



	Seite		Seite
Sporodictyon Hegetschweileri	53	Urocystis occulta Rabh.	106
„ Schaererianum		„ Ornithogali Kcke.	106
„ Mass.	53	„ Orobanches F. de W.	106
„ turicense Wint.	53	„ pompholygodes	
Spumaria alba fr.	31	„ Rbh.	106
Staurostrum amoenum It. Cse,		„ Preusii Kühn.	106
„ $\beta$ italicum Ndst.	182	„ solida F. de W.	105
„ bibrachiatum		„ sorosporioides Kck.	106
„ Wolle.	187	„ Tritici Kcke.	34
„ binaculeatum		„ Violae F. de W.	106
„ Wolle.	187	Uromyces Aconiti Fckl.	21
„ cruciatum Wolle.	187	„ excavatus Mayn.	71
„ cuneatum Wolle.	187	„ laevis Kcke.	37
Stysanus Veronicae Pass.	123	„ proëminens Pass.	37
Synchytrium punctum Sork.	113	„ scutellatus Lév.	37
Thecaphora affinis Schnd.	195	„ tuberculatus Fckl.	37
„ aterrima Tul.	195	Ustilago ambiens Karst.	102
„ aurantiaca Fingh.	105	„ antherarum Fr.	104
„ Cornuana F. de W.	105	„ axicola Bk.	110
„ Dactylidis Pass.	105	„ bromivora F. de W.	102
„ deformans Dur		„ bullata Bk.	102
et M.	105	„ Candollei Tul.	101
„ hyalina Fingh.	105	„ Carbo Tul.	101
„ inquinans Bk. Br.	105	„ Cardui F. de W.	104
„ Lathyri Kühn.	105	„ Caricis Fckl.	103
„ pallescens Fingh.	105	„ Cesatii F. de W.	103
„ pilulaeformis Bkl.	105	„ Crameri Kcke.	101
„ Westendorpii F.		„ destruens Duby	103
de W.	105	„ Digitariae Rbh.	34, 101
Thielavia Zopf n. g.	114	„ Dregeana Tul.	35, 102
Tilletia de Baryana F. de W.	107	„ Duriaeana Tul.	103
„ bullata Fckl.	107	„ echinata Schr.	103
„ Colamagrostis Fckl.	107	„ endotricha Bk.	103
„ calospora Pass.	107	„ Ficum Rchdt.	102
„ Caries Tul.	107	„ flosculorum fr.	104
„ controversa Kühn.	108	„ fusco-virens Ces.	101
„ decipiens Kcke.	30	„ Fussii Nssl.	103
„ endophylla de By.	107	„ grammica Bk. et Br.	101
„ Hordei Kcke.	30	„ grandis fr.	101, 125
„ laevis Kühn.	107	„ Haesendonckii	
„ Lolii Awld.	107	West.	102
„ Magnusiana F. de W.	107	„ heterospora Nssl.	102
„ Mili Fckl.	107	„ Heufleri Fckl.	101
„ Rauwenhoffii F. de W.	108	„ Holostei de By.	104
„ Secalis Kühn.	29, 108	„ hypodytes Fr.	101
„ sphaerococca F. de W.	108	„ hypogaea Tul.	102
Tubercinia Cesatii Sork.	50	„ intermedia Schr.	104
Uredo pirolata Kcke.	28	„ Ichaemi Fckl.	102
Urocystis Andropyri F. de W.	106	„ Junci Schw.	102
„ Carcinodes F. de W.	106	„ Kühniana Wolff.	104
„ Colchici Rabh.	106	„ leucoderma Bk.	102
„ Filipendulae Tul.	106	„ longissima Lév.	101
„ Fischeri Kcke.	34	„ Luzulae Sacc.	103
„ mucularis F. de W.	106	„ Lygei Rabh.	101
„ magica Pass.	106	„ Maclagani Bk.	102
„ Monotropae F. de		„ marina Dur.	102
W.	106	„ Maydis Lév.	103



— VIII —

	Seite		Seite
Ustilago Montagnei Tul. . . .	102	Ustilago Scleriae Tul. . . .	102
„ neglecta Nssl. . . .	103	„ Secalis Rbh. . . .	104
„ Notarisii F. de W. . . .	103	„ segetum Dittm. . . .	101
„ olivacea Tul. . . .	103	„ Setarine Rbh. . . .	103
„ Ornithogali Kühn. . . .	102	„ Sorghi Pass. . . .	101
„ pallida Schstr. . . .	104	„ subinclusa Kcke. . . .	103
„ „ Kcke. . . .	34	„ Succisae Magn. . . .	104
„ Parlatoarei F. de W. . . .	104	„ trichophora Kze. . . .	36
„ Passerinii F. de W. . . .	101	„ Tulasnei Kühn. . . .	101
„ Penniseti Rbh. . . .	35, 101	„ typhoides Bk. et Br. . . .	101
„ Phaeonicis Cda. . . .	102	„ umbrina Schr. . . .	102
„ pilulaeformis Tul. . . .	102	„ urceolorum Tul. . . .	102
„ Rabenhorstiana Kh. . . .	10	„ utriculosa Tul. . . .	104
„ receptaculorum fr. . . .	104	„ Vaillantii Tul. . . .	102
„ Reiliana Kühn. . . .	103	„ vinosa Tul. . . .	103
„ Sacchari Rbh. . . .	102	„ violacea Tul. . . .	104
„ Salvei Bk. et Br. . . .	103	„ vittata Bkl. . . .	102
„ Salvetti Bk. et Br. . . .	103	Valsella minima Nssl. . . .	15
„ Schwe.n.tzii Tul. . . .	104	Wynnea Bkl. et Ct. . . .	147
„ Scirpi Kühn. . . .	102	Zanardinia collaris Cr. . . .	89



№ 1.

# HEDWIGIA.

1877.

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.  
Dresden, Monat Januar.

---

Inhalt: Fr. Körnicke, Mykologische Beiträge. (Fortsetzung.) —  
Repertorium: G. v. Niessl, Notizen über neue und kritische  
Pyrenomyceten. (Schluss.) — Notiz. — Anzeige.

---

## Mykologische Beiträge

von Fr. Körnicke.

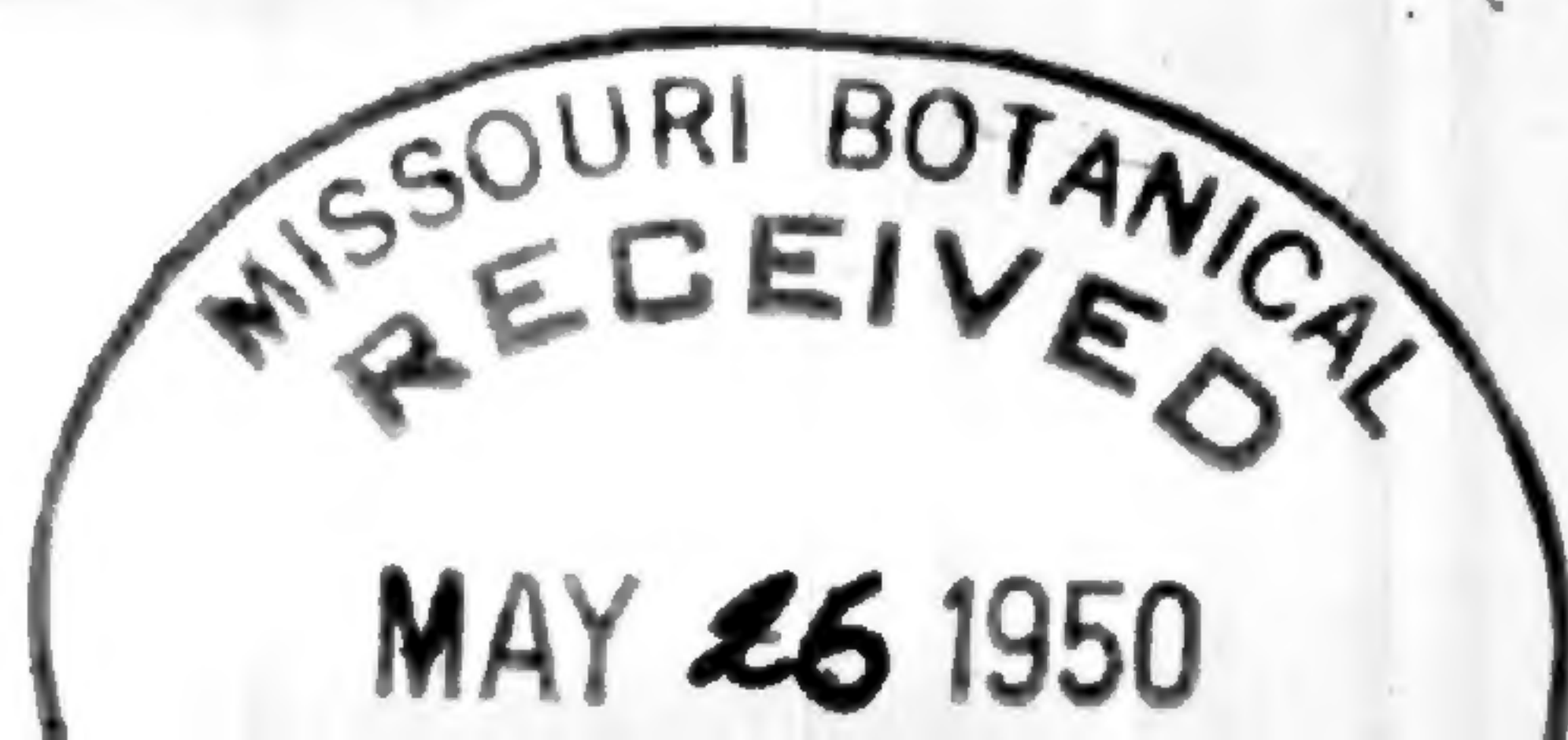
(Fortsetzung.)

*Puccinia Veronicarum* DC.

*a. fragilipes* Kcke. Teleutosporis deciduis, obovatis vel ovalibus, medio evidententer constrictis, vertice laetius incrassatis vel late apiculatis, fuscis; stipite multo longiore, abrupte inserto, tenuissimo, hyalino, persistente; versus apicem fragili. — Hypophylla in *Veronica urticifolia* prope St. Niklaus Ct. Valesiae Helvetiae (et *Ver. Ponae* teste DC.).

*β. persistens* Kcke. Teleutosporis persistentibus, oblongis, medio parum constrictis, vertice angustatis et incrassatis, laete fuscescentibus, propter germinationem cito hyalinis, basi in stipitem longiorem latum hyalinum angustatis. — Hypophylla in *Veronica spicata* (prope Graudenz) aliisque generis speciebus.

Die Häufchen pflegen in gedrängten Gruppen zu stehen, wie dies meist bei *Leptopuccinia* der Fall ist. Die Varietät *β* stimmt auch sonst mit dieser Abtheilung, indem die Räschen polsterförmig sind. In der Jugend hat auch die Var. *a* dasselbe Aussehen, bald aber erscheinen die Häufchen von dem losen braunen Pulver der abgefallenen Sporen verwischt. Auf der Oberseite der Blätter von *Veronica urticifolia* bildet diese Varietät blutrothe, von einem gelben Hofe umgebene Flecken. Ihre Sporen sind dunkler, im Verhältniss zur Dicke viel kürzer, meist stark eingeschnürt und an der Einschnürung durch Druck leicht trennbar. Die sehr dünnen Stiele (bei Var. *β* sind sie breit und flach) brechen etwas unter ihrer Spitze leicht ab und so gehört die Varietät zur Abtheilung *Micropuccinia*. Während die Var. *β* (wie *Leptopuccinia*) schon auf der noch in voller Vegetation stehenden





Nährpflanze keimt, scheint die Var. *a* (wie *Micropuccinia*) erst später zu keimen. Demnach hielt ich beide anfangs für verschiedene Arten (ähnlich wie auf *Betonica*), fand aber später beide in Rbhst. hb. myc. ed. 2,682 in demselben Rasen vereinigt. Wir würden daher hier für *Puccinia* einen ähnlichen Fall haben, wie bei *Gymnosporangium fuscum* autt. nec DC.: längere hellere und kürzere dunklere Sporen. Für die letzteren vermuthet Rees eine längere Dauer der Keimfähigkeit. — Sämmtliche Autoren (schon Poiret Enc. meth. 8 246) citiren bei *Pucc. Veronicarum* DC. fl. fr. 2, pag. 594. Aber dieser Band schliesst mit pag. 590 ab. Auch sonst habe ich diese Art weder in diesem noch im 5. Bande gefunden. Poiret l. c. giebt den Text de Candolle's wieder und daraus ergibt sich, dass dieser unsre var. *a* vor sich gehabt hat. Er nennt die Sporen sehr kurz gestielt, was leicht erklärlich ist, da sie sehr bald kurz unter ihrer Basis abbrechen.

*Puccinia pulchella* Peck in Thüm. Mycoth. 544 auf *Ribes prostratum* L'Herit stimmt völlig mit *P. Ribis* DC. (*P. granulata* d. By). Auffallend ist, dass Corda Ic. fung. IV, 17 den Pilz auf der Unterseite des Blattes angiebt, während er doch der Hauptmasse nach auf der Oberseite hervorbricht.

*Puccinia Oreoselini* Kcke. nec. Fuckel. Uredo *Oreoselini* Str. in Wetter. 2,97 fig. 16 *Puccinia Umbelliferarum* Fisch. in Rbhst. f. e. 2086. *Aecidium ignotum*. *Acervis uredinis et teleutosporarum petiolos eorumque partitiones longitudinaliter occupantibus et intumescens et torquentibus, apertis, epidermide tenui lacerata cinctis. Uredo ferruginea; sporis obovatis vel subglobosis, episporio valde incrassato tuberculato. Teleutosporis oblongis, obtusis, vertice levissime incrassatis, medio parum constrictis, subtiliter tuberculatis, saturate fuscis, pedicellatis, pedicellis longitudine sporas aequantibus, hyalinis.* — Auf den Blattstielen und deren Theilungen von *Peucedanum Oreoselinum* Mnch. (oft lang) gestreckte Anschwellungen und Verkrümmungen hervorruhend. Von Fischer bei Demmin in Pommern, von mir bei Memel im Juni 1865 (nur Uredo), bei Wehlau (Prov. Preussen) im Juni 1866 mit beiderlei Sporen und bei Graudenz im Juli 1866 ebenfalls mit beiderlei Sporen gesammelt. — Strauss sagt von seiner Uredo *Oreoselini*: *Aestate ex Athamanthae Oreoselini petiolis nervisque primariis variis in modis contortis atque inflatis bullatin prorumpit pulvis spadicus etc.*, was trefflich auf unsere Art passt. Als fraglich citirt er Uredo *bullata* Pers. (Synops. 222). Diese gehört wahrscheinlich zu *P. umbelliferarum*, welche an trocknen



Stengeln von Umbelliferen höckerartig und mit der Oberhaut noch bedeckt auftritt. (Vergl. Cooke fung. brit. exs. 42 und Handb. II, 503 als Pucc. bullaria Lk.). Dasselbe gilt von Bullaria umbelliferarum DC. Fl. fr. II, 226 und Pucc. Bullaria Lk. sp. pl. VI, 2,78. — Die Teleutosporen der Pucc. Oreosebini Kcke. brechen gewöhnlich dicht unter ihrer Basis ab, so dass sie sehr kurz gestielt erscheinen. Das Auftreten des Pilzes an den Blattstielen und ihren Verzweigungen (äusserst selten tritt ein Räschen auf der Blattfläche auf), sowie die dadurch hervorgerufenen Anschwellungen und Verkrümmungen lässt diese Art leicht von den meisten Puccinien unterscheiden, welche auf Umbelliferen schmarotzen. Die Puccinia enormis Fckl. auf Chaerophyllum aureum; welche darin ähnlich ist, hat glatte Teleutosporen. Die P. Aegopodii LK. kann mit ihr nicht verwechselt werden.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Repertorium.

G. v. Niessl, Notizen über neue und kritische Pyrenomyceten. Mit einer Tafel. Brünn, 1876.

(Schluss.)

*Pleospora nivalis* n. sp. Perithecia in matrice parum denigrata gregaria, saepe stipata, erumpentia, mox libera, majuscula (0.5 mm. fere aequantia) subglobosa paulum depressa, ostiolo minutissimo, umbilicata sed nunquam collapsa, duriuscula, coriacea, atra, pilosa; pili concolores inferne laxi, superne rigidi elegantissime radiatim divergentes; ascis valde elongatis, angustis, subtubulosis, 130—160 lgs., 14—17 lts., stipite brevi, sporidiis 8 distincte oblique monostichis, clavate-oblongis ob partem superiorem parum protuberantem, plerumque rectis sed saepe inaequilateralibus, utrinque acutiusculis vel acutis, transverse (maturis) 7 septatis medio valde constrictis, sepimento in longitudine uno saepe imperfecto, 22—26 lgs., 9—10 lts., saturate melleis denique subfuscis. Paraphyses parum superantes tenellae articulatae ramulosae.

An *Alsine sedoides* im Engadin (Burnat).

c) Perithecia basi fibrillosa ceterum *glabra*, sporidia *ovata*, *oblonge-ovata*, *ellipsoidea* vel parum cymbiformia.

Perithecia exigua, plerumque totum innata, ostiolo minutissimo.

*Pleospora microspora* n. sp. Perithecia disseminata in matrice mox dealbata mox canescente, innata, subglobosa, exigua (vix 150 diam.) submembranacea, atro-fusca,



basi fibrillosa, ostiolo punctiformi prominulo; ascis subcylindraceis vel parum clavatis, stipite brevi 63—70 lgs., 12—13 lts. 8 sporis, sporidiis farcte distichis rarius per ascorum extensionem oblique monostichis oblonge-ovatis, subpyriformibus, plerumque inaequilateralibus, transverse 3 septatis demum interdum septimentis secundariis 5 divisis, constrictisque, loculo secundo paulo inflato, loculis mediis in longitudine 1 septatis, e melleo fuscidulis, episporio tenuissime striate plicato. Paraphyses copiosae parum superantes sparse ramulosae.

Pycnidia disseminata, seriata, subglobosa fusco-atra membranacea, ostiolo punctiformi; macrostylosporibus ovateoblongis vel subpyriformibus 13—15 lgs., 7 lts., transverse 3 septatis nonnunquam in longitudine divisis, fuscis.

Auf dürren Halmen und Scheiden von Phragmites bei Eisgrub in Mähren.

*Pleospora Andropogini* n. sp. Perithecia in matrice haud mutata sparsa, tecta, minuta (150—170 diam.) depresso globosa, glabra, atro-fusca, membranacea, ostiolo punctiformi emergentia; ascis clavate-oblongis superne late rotundatis, stipitatis, 90—96 lgs., (stip. 6—8), 24—27 lts., 8 sporis; sporidiis laxe distichis, oblique ovoideis seu inaequilateralibus, utrinque rotundatis medio constrictis, transverse 3 septatis loculis mediis in longitudine 1 septatis, 18—21 lgs., 10—12 lts., badiis. Paraphyses superantes simplices vel laxe ramosae, gattulatae.

Pycnidia gregaria, tecta, depressa, haud ostiolata, submembranacea 200 diam., atro-fusca, stylosporibus cylindraceut-oblongis rectis, utrinque rotundatis, medio septatis, non constrictis 4 nucleatis, melleis 18—21 lgs., 4 lts.

An Andropogon Allionii bei Meran.

*Pleospora pyrenaea* n. sp. Perithecia in matrice canescente sparsa, tecta, demum erumpentia, subglobosa, minuta (160—190 diam.) atra, membranaceo-coriacea, glabra, nitida, ostiolo papillaeformi; ascis oblongis, stipite brevi 60—70 lgs., 15—17 lts., sporidiis 8, distichis, ovoideis, obtuse rotundatis, sed inferne parum attenuatis, transverse 4, in longitudine 1 septatis, atro fuscis, episporio subopaco obscure striato 18—20 lgs., 10 lts. Paraphyses perparum superantes simplices guttulatae.

An dürren Blättern von Draba tomentosa aus den Hochpyrenäen.

An den kleinen Schläuchen und Sporen, welch' letztere eine zart gestreifte Membran besitzen, leicht zu erkennen. Die Anzahl der Quertheilungen ist constant 4. Gewöhnlich durchzieht nur die mittleren Zellen eine Längswand.



*Pleospora donacina* (Fries?) *Sphaeria donacina* Fries. sec. Castagne. Perithecia in matrice expallente vel canescente disseminata, parenchymate innata, perexigua (150—200) subglobosa, atra, coriacee-membranacea, glabriuscula, ostiolo papillaeformi distincto erumpente; ascis late clavatis stipite brevi, 8sporis 105—140 lgs., 21—24 lts., sporidiis semper distichis, oblique oblongis, inaequilateralibus, vel parum cymbiformibus, colore diluto e virescente luteo transverse 5—6, in longitudine 1—2 septatis, infra medium valde constrictis, 26—29 lgs., 10—11 lts., membrana diaphana. Paraphyses parum superantes confertae subcoalitae simplices vel sparse ramulosae.

An Blättern von *Arundo Donax* bei Marseille (Castagne).

*Pleospora punctiformis* n. sp. Perithecia in matrice vix mutata sparsa vel approximata, minutissima, globosa, demum collapsa (100—120 diam.) membranacea, atra, glabra, ostiolo exiguo; ascis oblonge-clavatis stipite brevi abrupto, 80—100 lgs., 21—24 lts., 8 sporis, sporidiis distincte distichis, oblongis, paulum curvatis, seu parum cymbiformibus, transverse 7 septatis constrictisque, in longitudine plerumque septamento uno subpercurrente rarius 2, loculo quarto paulo inflato, badiis, episporio tenuissime obscure striato, 23—25 lgs., 9—11 lts. Paraphyses superantes latae, articulatae simplices vel sparse ramosae.

An Blättern von *Brachypodium pinnatum*. Prag.

*Pleospora discors* (Montgn.) Ces. de Not. schem. sfer. 44. *Sphaeria discors* Montgn. fl. Alger. I. 539. Sylloge 243. Perithecia sparsa in matrice vix mutata, plerumque epiphylla, globosa exigua (100—120 diam.) fragile coriacea vel membranacea, basi fibrillosa, ceterum glabra, tecta, demum vertice erumpentia, ostiolo mox punctiformi mox papillaeformi; ascis paucissimis, amplis, ex oblongo subclavatis, stipite brevi abrupto, curvato, 8 sporis, 120—140 lgs., 27—32 lts., sporidiis laxe distichis interdum submonostichis, oblonge-ovoideis, seu parte inferiori oblongo subaequali, superiori ovoidee-inflato, utrinque obtuse rotundatis rectis vel inaequilateralibus, medio valde constrictis, transverse 7 septatis, in longitudine 1—4 divisis, e melleo fuscidulis vel subfuscis, 27—35 lgs., 13—16 lts., plerumque (an semper?) strato gelatinoso cinctis; episporio saepe tenuissime obscure striato. Paraphyses fugaces, stipatae.

An den Blättern verschiedener *Carex*-Arten, wie es scheint, besonders in den Alpen.

var. b) *valesiaca*. Peritheciis fere duplo majoribus 170—210 diam., ostiolo brevi cylindrico, sporidiis magis



elongatis 33—40 lgs., 13—14 lts., plus minus attenuatis, medio minus constrictis, colore melleo, minus saturata.

An *Carex hispidula* bei Zermatt (Favrat).

var. c) *microspora*. Peritheciis basi pilis paucis, strictis; ascis sporidiisque minoribus. Asci 90—105 lgi., 18—21 lti., spor. 21—24 lgi., 10—12 lti.

An *Carex aterrима* vom Grossglockner.

*Pleospora socialis* Nssl. et Kunze n. ps. Perithecia dense gregaria vel caespitosa sub epidermide turgida maculiformi fuscata nidulantia, depresso globosa, minuta (200 diam.) atra, membranaceo-coriacea, basi fibrillosa, ceterum glabra, ostiolo papillaeformi; ascis valde elongatis, clavate-cylindraceutis, subtubulosis in stipitem attenuatis, 8 sporis, 140—160 lgs., 12—14 lts., sporidiis monostichis, oblongis vel ellipsoideis, utrinque late rotundatis, plerumque rectis, transverse 5 septatis constrictisque, septimento in longitudine uno, 18—25 lgs., 9—11 lts., pallide aureis vel luteis, membrana dilute colorata. Paraphyses haud superantes latae, articulatae, ramosae.

C *Perithecia minuta* — majuscula, coriacea, ostiolo crassiusculo, papillaeformi, vel subconico, erumpente.

*Pleospora vulgaris* n. sp. Perithecia sparsa in matrice haud mutata vel fuscescente sub epidermide nidulantia, depresso globosa basi applanata, mox collabescentia, minuta (250 diam.) glabra, basi fibrillosa, atro-fusca, tenue coriacea, ostiolo papillaeformi; ascis subcylindraceutis, cylindraceute-clavatis vel subclavatis in stipitem attenuatis 80—140 lgs., 10—15 lts., sporidiis 8, plerumque monostichis vel versus ascis apicem laxe distichis, vel omnino distichis, ovate ellipsoideis, obtuse rotundatis, plerumque parum inaequilateralibus 15—21 lgs., 8—10 lts., transverse 5 septatis constrictisque, maxime medio, loculis 4 mediis in longitudine 1 septatis, loculis ultimis plerumque integris, olivaceo-lutescentibus vel saturate melleis, demum saepe fuscidulis. Paraphyses superantes, articulatae simplices vel sparse ramosae.

a) *monosticha*. Asci elongati, tubulosi 110—140 lgi., sporidia monosticha vel versus apicem laxe disticha.

An *Solanum tuberosum*, *Erysimum odoratum*, *Agrostemma Githago*, *Dianthus Armeria*, *Verbascum*, *Alliaria*, *Arabis sagittata*.

b) *disticha*. Asci breves, clavati 75—90 lgi. sporidia disticha.

Auf *Galium Aparine*, *verum und Mollugo*, *Lappa major*, *Rumex sanguineus*.

*Pleospora media* n. sp. Perithecia in matrice vix mutata vel paulum denigrata plus minus gregaria, tecta, depresso



globosa demum collapsa, fusco atra, coriacea duriuscula (250—300 diam.) ostiolo papillaeformi, basi fibrillosa, ceterum glabra; ascis oblonge-clavatis sporidiis distichis, interdum per extensionem clavatis vel subtubulosis, spor. fere monostichis, stipite brevi 80—100 lgs., 15—18 lts., sporidiis oblonge- vel ellipsoidee-ovatis, rectis inaequilateralibus, utrinque late rotundatis, transverse 5 septatis, medio plus minusve constrictis, sepimento in longitudine uno, percurrente, 18—23 lgs., 10—11 lts., ex aureo fuscis. Paraphyses articulatae simplices vel sparse ramosae.

An Galium Mollugo und verum, Echium vulgare und Ballota nigra.

*Pleospora herbarum* Rabh. emend. Perithecia plerumque disseminata, sparsa vel interdum approximata in matrice haud mutata epidermide tecta denique liberata, depresso globosa basi applanata majuscula (250—450 diam.) mox collabescentia plana vel concava, umbilicata, praeter basim pler. plus minus fibrillosam, glabra, atra, coriacea, ostiolo papillaeformi vel conico, retuso, rarius paulum elongato; ascis initio subovatis demum ex oblongo clavatis, stipitatis, 8 sporis 90—165 (plurimis 120—150) lgs., 24—40 (plerumque 27—30) lts.; sporidiis distichis, ovate-oblongis seu parte superiori plus minus ovoidee inflato, parte inferiori oblongo, utrinque obtuse rotundatis rarius superne paulum attenuatis, 7 transverse septatis constrictisque, maxime medio, 2—3 septatis in longitudine, luteis, subaureis, plerumque e melleo fuscidulis vel subfuscis et fuliginis, membrana diaphana nunquam opaca, 24—40 (pler. 27—33) lgs., 12—16 (pler. 13—15) lts. Paraphyses parum superantes latae, articulatae simplices rarius ramosae.

Auf dürren Stengeln der verschiedensten dicotyledonen Pflanzen, auch an Blättern der Bäume und Sträucher sehr gemein und unter normalen Verhältnissen gewöhnlich gegen Ende des Frühlings reifend.

*Pleospora Anthyllidis* Auersw. im Tauschverein. Perithecia in matrice immutata vel dealbata sparsa, tecta, demum vertice erumpentia, majuscula (300—400 diam.) hemisphaerica, interdum paulo depressa, atra, glabra, coriacea, ostiolo conico, brevi; ascis oblonge-clavatis stipite brevi curvato, 120—150 lgs., 30—33 lts., sporidiis 8 distichis, ovate-oblongis, seu oblongis parte superiori ovate-inflato, rectis vel parum inaequilateralibus utrinque obtuse rotundatis transverse pluri- (13—15) septatis, sepimentis in longitudine 3—4, 30—38 lgs., 13—18 lts., atrofuscis subopacis. Paraphyses superantes, crassae, articulatae coalitae.

An dürren Stengeln von *Anthyllis montana* Peña de Oroel in Spanien.



*Pleospora rubicunda* n. sp. Perithecia in parenchymate rubro tincto plus minus gregaria, epidermide tecta, demum vertice erumpentia hemisphaerica, paulum depressa sed nunquam collapsa, majuscula (350 diam.) atra, glabra, dure coriacea, ostiolo crasso, conico retuso, perforato; ascis clavatis, stipite brevi 140—160 lgs., 18—22 lts., sporidiis 8, versus asci apicem distichis, inferne monostichis interdum per ascorum extensionem submonostichis ex ovate-oblongo cymbiformibus, utrinque attenuatis, obtusiusculis, transverse 10—11 septatis constrictisque, sepimentis in longitudine 2—3, melleis, 30—33 lgs., 11—13 lts. Paraphyses multae, valde superantes, articulatae laxae ramosae.

An durren Stengeln von Sambucus Ebulus.

d) Perithecia setigera vel vertice saltem fasciculo setarum instructa, sporidia ovata, oblonge ovata vel ellipsoidea.

*Pleospora helvetica* n. sp. Perithecia sparsa, tecta, in matrice immutata, minuta (180—200) hemisphaerica, atra, submembranacea basi pilosa, vertice erumpente pilis rigidis concoloribus instructa; ostiolo papillaeformi, ascis clavatis, stipitatis 90—120 lgs., 18—21 lts., sporidiis 8, distichis, oblonge-ovatis, plerumque obtuse rotundatis sed interdum superne parum acutiusculis rectis vel haud inaequilateralibus, transverse 7 septatis, sepimentis in longitudine 1—3, medio valde constrictis, atrofuscis episporio demum subobaco, 21—24 lgs., 9—11 lts. Paraphyses parum superantes apice ramulosae.

An durren Stengeln von Androsace Chamaejasme aus den Berner Alpen und solchen von Artemisia spicata auf dem Gross-Venediger.

*Pleospora hispidula* n. sp. Perithecia sparsa in matrice vix mutata, tecta, globosa, exigua (100—130 diam.) coriacee-membranacea, atra, basi fibrillosa, vertice setis rigidis, sparsis, rectis atris (45 circa lgs.) instructa, ostiolo minutissimo papillaeformi fimbriato vel penicillato; ascis multis, oblonge-clavatis 90—95 lgs., 18—22 lts., stipite brevi curvato, 8 sporis, sporidiis farcte distichis, elongate ovoideis, utrinque obtuse rotundatis, plerumque rectis 24—29 lgs., 11—12 lts., transverse 7 septatis, medio non valde constrictis, in longitudine 1—3 septatis, atro-fuscis, episporio tenuissime obscure striato. Paraphyses distinctae, multae, superantes laxae ramulosae.

An Carex ustulata: Valée des baignes, Schweiz.

*Pleospora phaeocomes* Ces. de Not. schem. sfer. 44. Sphaeria phaeoc. Berk. et Br. brit. fung. Nr. 207. Perithecia sparsa in matrice haud mutata vel parum denigrata sub epidermide nidulantia demum saepe libera, de-



presse-globosa, mox collapsa, media magnitudine (250 diam.) atra, coriacea, basi valde fibrillosa, versus apicem setigera. Setae nunc divergentes nunc comatae, rigidae, simplices opacae atrae; ascis clavatis dein clavate-cylindraceis 8 sporis, stipite brevi, 75—115 lgs., 15—18 lts., sporidiis initio distichis demum plerumque oblique monostichis, oblonge- vel ellipsoidee-ovatis, rectis, interdum inaequilateralibus, utrinque late rotundatis, transverse 5 septatis, medio plus minus constrictis, sepimento in longitudine uno percurrente, ex aureo saturate fuscis infimo subopacis 18—21 lgs., 9—11 lts. Paraphyses sparse ramosae.

An abgeschnittenen Ranken von *Vitis vinifera*.

*Pleospora hispida* n. sp. *Perithecia gregaria* in matrice fuscescente vel canescente sub epidermide nidulantia vertice erumpentia, depresse-globosa, collabescentia, ab ostiolo papillaeformi umbilicata, majuscula (300—350 diam.) atra, coriacea, basi fibrillosa, superne setis sparsis brevibus rigidis simplicibus atris instructa; ascis oblonge-clavatis stipite brevi, 8 sporis, 90—130 lgs., 18—22 lts., sporidiis distichis, interdum per extensionem ascorum submonostichis, oblonge-ovatis rectis vel inaequilateralibus, rotundatis, vel superne parum acutiusculis, transverse 7 septatis, medio constrictis, in longitudine 1—2 septatis, 21—27 lgs., 10—13 lts., fuscis. Paraphyses sparse ramosae.

Auf dürren Stengeln von *Artemisia vulgaris*.

*Pleospora Fuckeliana*. Pl. *Androsaces* Fckl. fungi rhen. Nr. 2650. Symb. 3. Nachtr. 19. *Perithecia sparsa* in matrice immutata nidulantia demum vertice erumpentia, minuta (150—200 diam.) subglobosa, coriacee-membranacea, atra, ostiolo papillaeformi exiguo, setis rigidis divergentibus, crassis, simplicibus ornato; ascis amplissimis ovate-oblongis stipite brevissime 110—140 lgs., 36—50 lts., sporidiis 8, grandiusculis, initio farcte 3—4 stichis, demum distichis, ovate-pyriformibus superne late rotundatis, inferne attenuatis, acutiusculis, rectis interdum inaequilateralibus, medio paulo vel vix constrictis, transverse 7—9 septatis, sepimentis in longitudine 1—3, atro fuscis demum subopacis, episporio tenuissime ruguloso, fragili, 38—45 lgs., 21—25 lts.

An alpinen *Androsace*-Arten zuerst von Fuckel gefunden. An *Silene acaulis* bei Bozen (Hausmann in Dr. Winter's Herbar., mit *Leptosphaera Hausmanniana* Auersw.).

e) *Perithecia setigera*, sporidia oblonga, rhomboidea fusoidea vel lanceolata.

*Pleospora phaeospora* (Duby) Ces. et de Not. schema sfer. 44. *Sphaeria phaeosp.* Duby in Rabh. herb. Mycol. ed. II. 1934. Pl. Venziana Sacc. Nuovo giornale bot.



VII. 308. *Perithecia sparsa*, in matrice haud mutata vel plus minus denigrata erumpentia, subglobosa, atra, minuta (150—200 diam.) submembranacea, basi fibrillosa, superne setis nigris rigidis divergentibus instructa, ostiolo exiguo; ascis initio ovate oblongis demum saepe oblonge-clavatis, amplis stipite brevi abrupto, 60—140 lgs., 20—30 lts., sporidiis 8 e rhombideo fusoides vel lanceolatis, rectis, curvatisve, utrinque plerumque plus minus attenuatis, transverse 7-, in longitudine 2—4 septatis, atro fuscis, membrana infimo subopaca subfragili, 27—42 lgs., 13—15 lts. Paraphyses paucae superantes tenellae simplices.

a) *megalospora* sporidiis elongatis fusoides-lanceolatis, acutatis plerumque curvatis medio haud vel vix constrictis, 36—42 lgs., 13—15 lts.

Von *Duby* auf einem *Sempervivum* am Mont-Cenis, von mir selbst auf *Facchinia lanceolata* in Tirol gesammelt. Völlig übereinstimmend auf beiden Substraten.

b) *brachyspora* sporidiis abbreviatis rhomboideo-fusoides, saepe obtusiusculis, plerumque rectis, medio constrictis 27—34 lgs., 13—15 lts.

*Lasio-sphaeria gracilis* n. sp. *Perithecia* superficialia in strato tenuissimo fibrilloso effuso insidentia, globosa, membranacea, atro fusca, minuta (150—180), setis rigidis divergentibus diametro perith. subaequantibus ornata, ostiolo haud visibili; ascis anguste-tubulosis vix stipitatis, flexuosis, 110—150 lgs.; 9—10 lts., sporidiis 8, parallele stipatis, filiformibus, longissimis, fere ascorum longitudine, angustis, 2 lts., flexuosis vel involutis, obscure multiseptatis guttulisque, subhyalinis. Paraphyses superantes tenuissimae ramulosae.

An stark faulenden Blättern von *Iris Pseud' Acorus* bei Brünn und bei Rastatt in Baden (Dr. Schroeter) Juni, Juli.

*Clypeosphaeriae*. Diese Familie umfasst nach dem Verf. unter den Sphaerieen mit einfachen Sporen eine Reihe, welche sich schon habituell dadurch auszeichnet, dass die Perithecieen ausser gewissen Eigenthümlichkeiten von einem aus derbwandigen gewissermassen verschmolzenen Hyphen gebildeten dünnen Stroma überlagert sind. Sie besitzen meist dunkelgefärbte opake Sporen.

Bei den hierher gehörenden Arten macht Verf. auf eine nicht zu unterschätzende Eigenthümlichkeit der Schläuche aufmerksam. Die innere Schlauchmembran ist nämlich bei manchen Arten an der Spitze verdickt und durchbohrt (*Gnomonia*, *Ceratostoma*, *Diaporthe* etc.), bei andern nicht (*Pleosporeen* *Massarien* etc.). Zu ersteren gehören auch *Anthostomella* Sacc. und *Maurinia* Niessl. Verf. fand diese Ver-



dickung auch bei Arten mit 2zelligen Sporen. Ein Beispiel liefert er in seiner neuen Gattung *Phorcys* mit folgender Diagnose: *Ascorum membrana interna apice incrassata perforataque. Paraphyses distinctae. Sporidia didyma, (huc usque) fusca vel nigricantia.*

Hierauf wendet sich Verf. zu dem Tribus *Clypeosphaeriae*: *Perithecia* in corticis vel foliorum parenchymate immersa, strato tecta, celluloso, quasi pseudostromatico, atro, fusco vel badio, plerumque, nitido, mox clypeiforme rotundato vel elliptico, mox minus limitato. Verzeichnet und beschrieben sind 2 nov. sp., nämlich:

*Anthostomella Poetschii* n. sp. *Amphisphaeria umbrinella* Fckl. Symb. S. 159 fungi rhen. 2028 nec de Notaris! *Perithecia* sparsa, immersa, demum erumpentia, strato pseudostromatico conico elevato apice retuso demum pertuso, atro fusco primitus tecta, majuscula, (0.8 millim. diam.) globosa, fragile carbonacea, ostiolo conico; ascis tubulosis, stipite brevi 160—180 lgs., 12 lts., speridiis 8 monostichis, oblonge-ovatis rectis, unicellularibus, atro-fuscis, episporio fragili subopaco, antice appendiculo brevi conico hyalino, 21—24 lgs., 10—12 lts. Paraphyses multae, tenues guttulatae, simplices vel sparse ramosae.

An Ahornrinde.

*Phorcys Betulae* n. sp. *Perithecia* sparsa, innata, peridermio turgido tecta, ampla ( $\frac{3}{4}$  millim. diam.) ellipsoidea, carbonacea, atra, ostiolo minuto parum erumpente; ascis valde elongatis, tubulosis, membrana interna apice incrassata perforataque, stipite brevi 200—250 lgs., 20 lts., sporidiis 8 oblique monostichis, oblongis vel cylindraceo-oblongis medio septatis constrictisque, rectis, utrinque obtuse rotundatis, atro-fuscis subopacis 23—26 lgs., 8—9 lts. Paraphyses crassae guttulatae simplices.

An einem Birkenzweige bei Rastatt.

*Ceratostomea*. Typus: *Ceratostoma* Fr. Summ. sporis simplicibus. Hierher auch *Sphaeria lampadophora* B. et Br. Brit. f. nc. 882. sporis multiseptatis: *Ceratospheeria* nov. genus. *Perithecia* primitus immersa demum erumpentia, molle coriacea vel submembranacea, plus minus rostrata, asci membrana interna apice incrassata, debiles, sporidia elongata, transverse pluriseptata subhyalina (an semper?), paraphyses distinctae. Spec.: *Ceratosph. lampadophora* (Bkl. et Br.).

*Rhamphoria* n. gen. Perith., asci, paraph. ut in *Ceratosphaeria*; sporidia oblonga, ellipsoidea ovatave, muriforme divisa, hyalina.

Die Beschreibung der Art folgt später.



*Lentomita* n. gen. Perithecia immersa, demum erumpentia vel libera, molle coriacea vel submembranacea in rostro plus minus distincto saepe abbreviato attenuata, asci tenues, membrana interna apice incrassata, sporidia didyma, hyalina, paraphyses distinctae.

*Lentomita brevicollis* n. sp. Perithecia gregaria e ligno dealbato erumpentia dein libera, nuda, glabra, atra, minuta (130—150 diam.) conoidea, basi applanata versus apicem in ostiolum brevem conicum attenuata, substantia coriacee-membranacea, infimo plerumque collapsa; ascis e clavato subcylindraceutis in stipitem brevem conjunctis, mox evanescentibus, membrana interna apice parum incrassata, 70—75 lgs., 10—13 lts., 8 sporis, sporidiis initio distichis mox monostichis, ellipticis vel oblongis, obtusis, didymis biguttatis, medio vix vel haud constrictis, hyalinis 9—13 lgs., 6—8 lts. Paraphyses distinctae ascos paulo superantes ramulosae guttulate.

An abgestorbenem Holze einer Linde.

*Lentomita caespitosa* n. sp. Perithecia dense gregaria vel caespitosa, libera, hemisphaerice-conoidea, ostiolo conico saepe abbreviato, glabra, tenua, fragilia, majuscula (300—350 diam.) atra; ascis valde elongatis, tubulosis, in stipitem attenuatis, 150—180 lgs., 14—15 lts., membrana interna apice incrassata, sporidiis oblique monostichis oblonge-ovatis, rectis, medio septatis valde constrictisque, parte superiori paulo inflato late rotundato, inferiori attenuato, 17—19 lgs., 8 lts. hyalinis. Paraphyses multae, tenues, parum superantes apice ramulosae.

An entrindeten Aesten von Crataegus Oxyacantha.

*Rhamporia delicatula* n. sp. Perithecia in ligno denudato erumpentia dein libera, minuta, atra, subcarnosa, rostro conoidee-cylindraceuto perithecii diametro subaequante, saepe curvato; ascis elongate-clavatis vel subcylindraceutis stipitatis, membrana interna apice incrassata, 130—140 lgs., 12—13 lts. (stip. 20—30), sporidiis 8 monostichis, oblongis, ellipsoideis, vel parum ovoideis, utrinque rotundatis valde irregulare muriformibus, hyalinis 12—18 lgs., 9—10 lts., circulo gelatinoso cinctis. Paraphyses simplices articulatae guttulataeque.

An faulendem Holze.

*Delitschia moravica* n. sp. Perithecia sublibera, plus minus gregaria, minute (vix 200 diam.) subglobosa, cum ostiolo brevi crassoque conoideo saepe curvato confluentia atra, basi fibrillosa, vertice setis brevibus (35—50 lgs.) rigidis atris instructa carnose-coriacea; ascis tubulosis rarius parum clavatis, stipitatis 120—150 p. sp. 20—28 stip. lgs.,



10—14 lts., sporidiis 8, oblique monostichis, interdum irregulare distichis, oblongis vel ellipsoideis, rectis, medio septatis valde constrictisque, utrinque apiculo verruciformi diluto vel subhyalino, strato gelatinoso cinctis, atro-fuscis, subopacis 20—21 lgs., 8 lts. Paraphyses crassae articulatae valde superantes simplices vel sparse ramosae.

Auf Hasenkoth bei Brünn mit *Sporormia intermedia*, *Sordaria macrospora* und *discospora*, welch' Letzterer sie habituell sehr ähnlich ist, im September an verschiedenen Orten.

*Delitschia graminis* n. sp. Perithecia in culmis nigrescentibus vel fuscescentibus sparsa, erumpentia, majuscula (350—400 diam.) globosa, demum depressa, atro-fusca, carnose-coriacea, glabra, ostiolo conico perithecii semidiam. subaequante; ascis e maximis, polymorphe-clavatis, superne inferneque attenuatis, stipitatis 200—300 lgs., 24—46 lts., membrana interna apice incrassata, sporidiis 8, laxe distichis vel monostichis, oblongis, rectis utrinque obtusiusculis, medio uniseptatis biguttatis atro fuscis, opacis, strato gelatinoso cinctis 33—36 lgs., 12—15 lts. Paraphyses multae, parum superantes, tenues, ramosae.

An Halmen von *Avena Parlatorii* auf Kalkalpen.

*Lophiostoma pinastri* n. sp. Perithecia laxe gregaria in ligno atrato immersa, globosa, majuscula (300 circa diam.) fragilia, atra, ostiolo haud prominulo lineari angustecompresso; ascis clavatis in stipitem attenuatis 160—200 lgs., 14—20 lts., sporidiis 8, initio plerumque distichis, demum imbricate- vel oblique monostichis, pyriformi-oblongis, rectis, rotundatis, inferne attenuatis, transverse 5 septatis sepimento in longitudine nullo, medio vel supra medium plus minusve constrictis 24—28 lgs., 8—10 lts., fuscis, guttas 4—5 foveantibus. Paraphyses valde superantes guttulatae laxe ramosae.

An einer Strassenbarrière aus Nadelholz.

*Diaporthe (Chorostate) nidulans* n. sp. Stroma e corticis parenchymate immutata formatum, haud elevatum, e peridermio fisso erumpens. Perithecia 4—9 sine ordine monostiche stipata vel subcircinantia, in corticis parte interiori nidulantia, subglobosa, compressa, ostiolis convergentibus dense stipatis vel concrenentibus mox elongatis mox abbreviatis cylindraceis angustis, ascis lanceolatis sessilibus, 24—30 lgs., 6 lts., sporidiis 8, distichis cuneate-fusoideis seu inferne attenuatis, plerumque curvatis, utrinque obtusis, mucronatis, non constrictis, 4 guttulatis, minutis, hyalinis 8—10 lgs., 2½ lts.

An durren Zweigen von *Rubus Idaeus* und fruticosus.



b) *e x i q u a*. Viel kleiner und zarter als die Normart, zu welcher sie sich ungefähr so verhält, wie *Diaporthe vepris* zu *D. rostellata*. Die Mündungen nicht vortretend, kaum wahrnehmbar. Sporen 6—7 lang, 2 breit.

An *Rubus caesius*.

*Diaporthe (Claerostoma) Helicis* n. sp. Stroma diatrypeum, basi effusa ligno immersum, in eoque superficie crustosum, expansum, medio elevatum, pulvinatum, apice cortici interiori adnatum, fere tectum vix erumpens, minutum, sordide atrum, intus albidum. Perithecia pauca (2—4) in singulo stromate, globosa, majuscula (05 mm.) ostiolo brevi, fragile coriacea subcarbonacea, in lumine diaphana colore sordide violacea; ascis lanceolatis stipite brevi, 45—55 lgs., 7—9 lts., sporidiis farcte distichis, fusoides-oblongis, rectis, inaequilateralibus vel parum curvatis, obtusiusculis, medio constrictis 4 septatis 4 guttulisque hyalinis, 10—12 lgs., 3—4 lts.

An *Hedera Helix*.

*Diaporthe (Tetrastagon) conjuncta* n. sp. Stroma discretum subvalseum, sed e corticis parenchymate pallescente, strato angusto cincto, formatum, semiimmersum, subpustulatum. Perithecia 5—12 in singulo stromate, aggregata, innata, subglobosa vel mutua pressione angularia, majuscula (300—500 diam.) collis brevibus (perithecii diam. paulo longioribus) ostiolis minutis vix superantibus, nunc solitariis; ascis lanceolate-clavatis, sessilibus 64—80 lgs., 8—9 lts., sporidiis 8, distichis clavate-fusoides, rectis sed saepe inaequilateralibus, medio vix constrictis, 4 cellularibus, hyalinis, utrinque obtusiusculis, mucronatis 13—15 lgs., 4 lts.

An *Ulmus campestris*.

*Diaporthe (Euporthe) trinucleata* n. sp. Stroma maculaeforme, plerumque clongatum, caulium superficiem nigrificans, parte interiori a parenchymate vix diversum. Perithecia plus minusve stipata, saepe seriata, ligni strato extimo immersa, depresso globosa, rostrata, atra. duriuscula,  $\frac{1}{3}$  mm. circa diametro. Ostiola e basi conoidea subcylindrica vertice conica, peritheciolorum diametro aequantia vel superantia; ascis clavatis sessilibus 8 sporis 45—54 lgs., 8—9 lts., sporidiis distichis, oblongis, plerumque parum cuneatis, seu inferne paulum attenuatis, inaequilateralibus saepe fere cymbiformibus, rarissime subrectis, utrinque obtusiusculis breve mucronatis hyalinis 2 septatis vix constrictis, trinucleata, 13—15 lgs., 4—4 $\frac{1}{2}$  lts.

An durren Stengeln von *Eupatorium cannabinum*.



*Valsella minima* n. sp. Conceptacula minutissima (0.5—0.8 mm. vix aequantia) lentiformia cortici interiori adnata et totum immersa, dura, sordide atra; stromata albida vel nivea, vix elevata, disculo exiguo niveo coronata. Perithecia pauca (3—5) in singulo stromate, circinantia vel stipata, globosa vel compressa, membranacea ostioli brevissimis haud distinctis, punctiformibus, vix superantibus; ascis anguste clavatis 36—44 lgs., 6—7 lts., polysporis, sporidiis farctis cylindricis, curvatis, unicellularibus, subhyalinis 8—10 lgs., 2 lts.

An abgestorbenen Zweigen von Viburnum Lantana.

*Phyllachora didyma* n. sp. Stromata gregaria, elongata, angustata, nigra, loculis paucis, globosis, ostioli saepe protuberantibus, umbilicatis, perforatis; ascis cylindraceis 75—80 lgs., 9—10 lts., stipite brevissime, sporidiis 8, monostichis, ellipsoideis, medio distincte constrictis et obscure septatis, seu didymis, hyalinis, strato gelatinoso cinctis, 10—12 lgs., 7—8 lts. Paraphyses angustae. Spermogonia in stromatis ambitu, spermatiis filiformibus tenuissimis, flexuosis, hyalinis, ut videtur continuis sed guttulatis, 15 circa lgs., vix  $\frac{1}{4}$  lts.

An Andropogon Gryllus.

*Phyllachora Cynodontis* n. sp. Stromata sparsa vel confluentia, suborbicularia vel angularia, atra, tuberculata, peritheciis seu loculis minutis, ostioli clandestinis; ascis clavatis, stipite longo, angusto, 65—75 lgs., p. sp.: 45—50, 13—16 lts., demum saepe elongatis angustisque, sporidiis plerumque dense conglobatis 2—3 stichis, interdum oblique monostichis, ovatis, unicellularibus, dilutissime luteis, 8—10 lgs., 5—6 lts. Paraphyses superantes, angustae, ramulosae, paucae. Spermata in stromatis parte peripherica nata, filiformia, flexuosa, tenuissima, guttulata, hyalina 9—12 lga., vix  $\frac{1}{4}$  lta.

An Cynodon Dactylon.

*Myrmecium megalosporum* (Auersw.) Valsaria megalospora Auersw. im Tauschverein. Stroma plus minus discretum, valseum, hemisphaerice vel conoidee-pulvinatum ac peridermium cinctum subtectumque, stipatum rarius confluentius, extus atro fuscum haud pruinosum, intus fuscum. Perithecia in singulo stromate 3—5 plerumque 4, monosticha, globosa, vel mutua pressione angulosa, collis crassis, brevibus, vertice conicis parum compressis, prominentibus et convergentibus; ascis grandiusculis subcylindraceis inferne attenuatis et pedicellatis 240—250 lgs., p. spor. (stip.: 50—70) 24—26 lts., sporidiis monostichis, cylindraceo-oblongis, utrinque sphaeroidee-rotundatis, rectis, medio uniseptatis vix con-



strictis, saturate fuscis 33—42 lgs., 13—15 lts. Paraphyses crassae simplices articulatae et guttulatae.

An Erlenrinde.

*Diatrypella eutypoides* n. sp. Stromata perithecigera, tubercula formans, nunc suborbicularia (in cortice) nunc ellipsoidea vel elongata (in ligno), convexa, demum confluentia, stipata, gregaria vel seriatim disposita, interdum effusa, superficialia vel parum immersa, rugulosa, extus intusque nigra. Perithecia 2—10, mox in stromate proprio mox in ligni vel corticis parte extimo, plerumque irregulare monostiche nidulantia denseque stipata, globosa, majuscula (300—450 diam.), rostro perithecii diametro vix aequante saepe stromatis superficiem haud superante, crasso, ostiolo obscure, sulcato vel integro; ascis anguste clavatis longe pedicellatis 130—180 lgs. (p. spor.: 80—100) 10—12 lts., Isporidiis numerosis, cylindraceis, curvatis, obtusis, unicellularibus, dilute fuscescentibus, 7—10 lgs., 1½ lts. Paraphyses filiformes superantes.

An theilweise entrindeten Ulmenästen.

L. R.

---

### Notiz von Med. Dr. Poetsch.

Auf die Bemerkung des F. v. Thümen in Hedwigia 1876, XI. p. 162 bezüglich des Vorkommens der *Hirneola Auricula Juda* Berk. erlaube ich mir zu bemerken, dass in der Syst. Aufzählung der Kryptogamen Oberösterreichs von mir u. Schiedermayr, Wien 1872 Seite 92 unter den Standorten jener ausser *Sambucus nigra* auch *Ailanthus glandulosa* u. *Elaeagnus angustifolia* im Hofgarten zu Kremsmünster, *Morus nigra* in Micheldorf, *Robinia Pseudacacia* zu Gromburg u. Kreuzen angeführt worden sind, was ich zu beachten bitte.

---

## Anzeige.

### Verkauf einer Laubmoos-Sammlung.

Ein grösseres Laubmoos-Herbarium, 1000 Arten, 200 Abarten, reichlich aufgelegt, wohl geordnet, viele Exotica enthaltend, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen.

A. Jaeger,  
Freiburg i. Baden.



№ 2.

# HEDWIGIA.

1877.

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.  
Dresden, Monat Februar.

---

Inhalt: Fr. Körnicke, Mykologische Beiträge. (Fortsetzung.) —  
Repertorium: Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin.  
— Neue Literatur. — Todesanzeige.

---

## Mykologische Beiträge

von Fr. Körnicke.

(Fortsetzung.)

*Puccinia Peucedani* Kcke. *P. Oreoselini* Fckl. f. Symb. 52. pro parte nec Kcke. *Puccinia Umbelliferarum* DC.  $\beta$  *Selini oreoselini* DC. Fl. fr. V no. 592b. *Aecidium* ignotum. *Acervis uredinis et teleutosporarum parvis, sparsis, aut hypophyllis orbicularibus apertis epidermide cinctis in parte superiori folii maculas laetiores efficientibus, aut pedunculorumque partitiones occupantibus oblongis epidermide subtectis rima longitudinali apertis; uredo ferruginea, sporis ovovatis vel globosis, episporio valde incrassato subtiliter tuberculato; teleutosporis breviter oblongis, medio parum constrictis, vertice parum incrassatis et saepe apiculo lato humili pallidiori instructis, tuberculatis, obscure fuscis, brevissime pedicellatis, pedicellis hyalinis.* — Auf *Peucedanum Oreoselinum* Mnch. bei Graudenz im Kiefernwalde an der Chaussee vor Gruppe, Juli 1866. In demselben Walde fand ich gleichzeitig die *P. Oreoselini* Kcke., aber an einer anderen Stelle. Es gehören hierher Fckl. f. rhen. 354 pro parte Rbhst. h. myc. ed II, 348. Rbhst. f. e. 1198., Thüm. f. austr. 372. Von *P. Oreoselini* Kcke. namentlich durch das verschiedenartige Auftreten, von *P. umbelliferarum* DC. durch die höckerigen nicht glatten Teleutosporen verschieden. Die Beschaffenheit derselben sieht man, wie auch bei der vorigen Art, am besten im Wasser, namentlich, wenn sie von einer Luftblase eingeschlossen sind. — Was ich auf *Peucedanum Cervaria* Laper. sah, gehört zu *P. Umbelliferarum*. *Puccinia Smyrnii* Cda hat viel grössere Höcker.





*Puccinia Lycoctoni* Fckl. var. *Trollii* Kcke. *Aecidium* et *Uredo* desunt. Teleutosporae: Acervis hypophyllis, rarius petiolos incolentibus, apertis, epidermide tenui cinctis solitariis vel per paucos aggregatis, foliorum orbicularibus, petiolorum oblongis bullatis; teleutosporis facillime deciduis, ad modum pulveris atrofusci sparsis, subsessilibus, oblongis vel obovatis, laevibus, fuscis, vertice incrassatis et in apicem laetiolem productis. — Auf *Trollius europaeus* L. bei Zermatt im Canton Wallis, selten. — Der Pilz macht, namentlich an den Blattstielen, oft den Eindruck einer *Urocystis*. Bei der eigentlichen *Puccinia Lycoctoni* Fckl. sind die Häufchen mitunter sehr klein und stehen in grosser Anzahl gruppiert. Die Spitze ihrer Sporen ist meist ziemlich plötzlich abgesetzt, was bei der Varietät seltener vorkommt. — Bei *P. Calthae* sind die kleinen Häufchen zerstreut; die Sporen haften fest an der Unterlage und haben Stiele, welche ihnen an Länge gleich sind.

*Puccinia alpina* Fuckel. Auf *Viola alpina* in der Schweiz an der Teufelsbrücke sehr selten und bei Zermatt. Diese Art, welche ohne *Uredo* hervorbricht, zeigt eine sehr enge aber, bei guten Instrumenten, sehr deutliche netzförmige Verdickung des Episoriums.

*Puccinia Malvacearum* Mont. Bei Nettegut an der Nette 1874 bis 1876 auf *Malva silvestris* sehr zahlreich, auf der dazwischen wachsenden *Malva neglecta* Wallr. sparsam. 1875 trat sie auf einem wildwachsenden Exemplare der *M. silvestris* im botan. Garten zu Bonn in der Nähe des Malvenbeetes auf und 1876 daselbst auf *Althaea rosea*, nicht auf den andern Malvaceen des Beetes. Im Sommer 1876 fand sie sich ferner zahlreich auf zwei Malven, deren Samen aus Japan stammten: *M. neglecta* Wallr. und *M. verticillata* L. (?) Das Terrain, auf welchem diese cultivirt wurden, diente bis dahin als Düngerstätte und Grasfläche. Ich habe in den früheren Jahren diesen Ort besucht, wo die *M. neglecta* wuchs, habe aber nie diesen Rostpilz gesehen. Er ist daher vielleicht aus Japan eingeschleppt.

Dass Rostpilze mit den Samen oder Früchten der Nährpflanzen eingeführt werden können, scheint mir nicht zweifelhaft. Ich erhielt vor Jahren Samen des *Linum usitatissimum* L. var. *leucospermum* Kcke.\*) aus dem Kopenhagener botan. Garten. Die daraus erzielten Pflanzen waren bedeckt mit *Melampsora lini* Tul. var. *liniperda* Kcke. Keins der

---

\*) Die Pflanzen gleichen dem gewöhnlichen Lein, sind aber niedriger; die Samen sind gelblich weiss.



zahlreichen andern isolirt ausgesäeten Lein-Beete zeigte diesen Pilz. *Linum catharticum* wächst entfernt von dieser Stelle. Der Pilz trat im Garten nicht wieder auf. Im Frühjahr 1876 erhielt ich wieder Samen der obigen Leinvarietät aus Kopenhagen und wiederum trugen die erzielten Pflanzen die *Melampora*. Bei *Malva* ist die Verschleppung noch leichter, da die *Puccinia* sich auch auf den Theilfrüchtchen ausbildet. Von der jetzt verbreiteten *P. Malvacearum* ist verschieden:

*Puccinia Sherardiana* Kcke. *Aecidium* et *Uredo* desunt. *Teleutosporae*: *Acervis hypophyllis*, parvis, aggregatis, orbicularibus, apertis, fusco-nigris; *teleutosporis* persistentibus obovatis vel breviter obovatis apice rotundatis, laevibus, obscure fuscis, tegumentis crassis vertice paullo crassioribus, longe pedicellatis, pedicellis latis hyalinis quam sporae pluries longioribus. — In foliis *Malvae Sherardianae* L. in Armenia leg. Szovits. — Die Häufchen stehen gesellig, aber meist getrennt und nicht zusammenfließend und erzeugen missfarbige Flecke auf der Oberseite des Blattes. Ihre geringe Grösse und dunkle, braunschwarze Farbe unterscheidet sie sogleich von der *P. Malvacearum*. Die Farbe der (ebenfalls schon auf der Nährpflanze keimenden) Sporen ist gesättigt braun (nicht braungelblich). Ihre Gestalt ist völlig verschieden, verkehrt eiförmig oder fast birnförmig, abgerundet stumpf mit überall sehr dicken Sporenhäuten. (Bei *P. Malvacearum* sind sie viel gestreckter, länglich, nach der verdickten Spitze zu allmählig verschmälert). Die Stiele sind bei *P. Sherardiana* bei den länger gestielten Sporen mehrfach länger als die Sporen, gegen die Spitze zu nicht selten verbreitert und unter den Sporen wieder verschmälert.

*Puccinia Morthieri* Kcke. (*P. Geranii* Fckl. nec Corda). *Aecidium* et *Uredo* desunt. *Teleutospori*: *Acervis hypophyllis*, per plurimos densissime sociatis, in parte folii superiori maculam sanguineam efficientibus, primum epidermide cinerea tectis, demum apertis, nigris epidermide cinctis; sporis oblongis, medio constrictis, apice valde incrassatis, loculo inferiore saepe versus basim paullo attenuato, laevibus, saturate fuscis, longe pedicellatis; pedicellis quam sporae longioribus, fuscescentibus vel subhyalinis. — Folia *Geranii silvatici* L. vel rarius petiolos intumescens. Prope pagum Valesiae Zermatt mense Augusto 1876.

Die auf der Oberseite der Blätter blutrothen Flecke zeigen die Anwesenheit des Pilzes an, während die durch andere Pilze (*Uromyces Geranii* etc.) hervorgerufenen Flecke



nur missfarbig oder gelblich sind. Von *Puccinia semireticulata*, welche Fuckel auf derselben Nährpflanze bei St. Moritz im Engadin fand, lässt sich diese Art auch ohne Mikroskop unterscheiden durch die noch viel dichter gestellten Häufchen, welche sich bei völliger Ausbildung überall berühren und durch die schwarzen Sporenmassen, welche festsitzen, während sie bei jener Art dunkelbraun erscheinen und sich leicht lösen lassen. Ganz verschieden sind aber die Teleutosporen selbst. Diese sind bei *P. semireticulata* Fckl. heller und viel kürzer, oval, in der Mitte nicht zusammengeschnürt, an der abgerundeten Spitze nicht verdickt, das obere Fach ist mit ziemlich starken, stumpfen Höckern versehen, während das untere zwar nicht völlig glatt ist, aber doch nur schwache Unebenheiten zeigt. Netzförmig ist das obere Fach nicht (Fuckel sagt *episporio reticulato-aspero*) und da somit der Speciesname nicht stehen bleiben kann, so ändere ich ihn in *Puccinia Fuckelii* um. — Die Sporen von *Puccinia Geranii* Corda, auf *Geranium Robertianum* L. scheinen unsrer Art sehr ähnlich zu sein. Sie sind bei dieser Art aber gelbbraun (*luteo-fuscae*), nicht gesättigt braun. An der Spitze sind sie weniger verdickt und namentlich selten verschmälert erhöht, was bei unserer Art gerade die Normalform ist. Den Hauptunterschied bildet indessen die Anordnung der Häufchen. Diese stehen bei *P. Geranii* Corda einzeln, bei unserer Art sehr dicht gedrängt. Was Fuckel in seinem *Symbol. mycol.* als *Puccinia Geranii* anführt, gehört zu *P. Morthieri*, soweit es die Teleutosporen betrifft. Ich erhielt dieselbe nachträglich von Morthier, welcher sie auf dem Jura bei Neuchatel und im Wallis bei Fee im Saasthale, sowie im Bagnesthale gesammelt hatte. Wenn Fuckel bei der Beschreibung seiner *P. semireticulata* sagt, dass die Räschen meist viel dichter stehen, als bei *P. Morthieri*, so hat er das Verhältniss wohl umgekehrt. Bei *P. Morthieri* stehen die Häufchen meist so gedrängt, dass sie gar nicht dichter stehen können, und sind dabei höher und gewölbter. Bei dem Original exemplar der *P. semireticulata* in der Poppelsdorfer Sammlung stehen sie entfernter und sind wenig erhaben.

*Uredo alpestris* Schröt. *Hedwigia* 1876, 135. *Puccinia alpina* Fckl. *quoad Uredinem*. Schröter hebt mit Recht hervor, dass dieser Pilz nicht die *Uredo* zu *Puccinia alpina* Fckl. sein könne, weil er ihn an verschiedenen Orten fand, ohne dass dieselben Pflanzen von *Viola biflora* eine *Puccinia* trugen. Nun liesse sich freilich dagegen einwenden, dass man ähnliche Verhältnisse mitunter auch



bei anderen Uredineen hat. Ich habe die Uredo von *Puccinia Luzulae* sowohl in Ostpreussen, als in der Rheinprovinz mehrfach gefunden, stets zugleich nach den Teleutosporen gesucht, diese aber nur einmal, und zwar sehr sparsam, angetroffen. Noch häufiger fand ich in beiden Provinzen eine Uredo auf *Rumex Acetosa*, wahrscheinlich zu *Uromyces Rumicum* gehörig. Mein Bemühen, auf dieser Nährpflanze Teleutosporen zu finden, war aber stets vergeblich. Sicherer wird der Schluss von Schröter dadurch bewiesen, dass ich an einer Stelle bei Zermatt die *Puccinia alpina* ziemlich zahlreich ohne eine Spur ihrer angeblichen Uredo fand, während an einer anderen Stelle des Thals beide gemeinschaftlich schmarotzten. An der Reussstrasse, von der Teufelsbrücke an abwärts, war die Uredo *alpestris* sehr gemein. Nach langem Suchen erst fand ich hier einige wenige Pusteln der *Puccinia*.

*Uromyces Aconiti* Fckl. Auf *Aconidum Lycotomum* L. bei Zermatt im Canton Wallis. Ich sah nur Teleutosporen, auch bei einem Exemplar im Juli von Morthier bei Neuchatel gesammelt. Hellere Sporen, welche sich untermischt fanden, halte ich für nicht normal ausgebildete Teleutosporen. Die Häufchen stehen einzeln ohne Ordnung. Sie sind convex und anfangs mit der zarten Oberhaut bedeckt, später offen. Die Sporen fallen sehr leicht ab. — Gleichzeitig fand sich auf den Blattstielen und Blättern ein *Aecidium*, welches Anschwellungen und Verunstaltungen hervorruft, auf denen die Perithechien gesellig sitzen. An den Blättern brechen sie fast nur auf der Unterseite hervor.

*Phragmidium fusiforme* Schröt. var. *cylindricum* Kcke. Auf *Rosa alpina* bei Zermatt im Canton Wallis sehr gemein. Exemplare der typischen Form habe ich nicht gesehen. Meine Exemplare weichen von der Schröterschen Beschreibung dadurch ab, dass die Teleutosporen ziemlich cylindrisch sind. Gewöhnlich werden sie nach der Spitze zu etwas breiter. Die oberste Spore ist halbkuglig — kegelförmig und die Stachelspitze (wenn auch nicht plötzlich) aufgesetzt. Der Stiel ist deutlich abgesetzt. Die Sporen sind sehr dunkel, wenig durchsichtig, die Einzelsporen viel kürzer, als bei den übrigen *Phragmidien* auf *Rosa* und *Rubus*. Was in v. Thümen fung. austr. 361 als *Phr. fusiforme* auf *Rosa alpina* ausgegeben wurde, ist im Exemplar der Academie Poppelsdorf *Phragmidium incrassatum* autt.

*Aregma speciosum* Fr. *Phragmidium speciosum* Thm. Mycoth. 247. Die Fries'sche Gattung *Aregma* fällt



bekanntlich mit dem ältern Phragmidium zusammen und es erscheint daher die Uebertragung der genannten Art gerechtfertigt. Diese zeigt jedoch besondere Eigenthümlichkeiten, welche eine eigene Gattung begründen dürften. Die sehr langen Stiele der Teleutosporen sind an der Basis zu einer gallertartig knorpeligen Masse vereinigt. Die Sporen selbst zeigen sehr oft (bei jüngern Exemplaren wohl immer) eine (gallertartige?) Hülle. Es verhält sich diese Art also annähernd zu Phragmidium wie Gymnosporangium zu Puccinia. Dazu kommt, dass sie ebenfalls auf parallele Weise an Zweigen der Rosen, nicht auf den Blättern auftritt. Schröter (Hedwigia 1875, 166) sagt freilich, dass ein von H. Gerard bei New-York auf Rosenzweigen gesammeltes Phragmidium von dem Phragmidium unserer Rosen nicht abweiche. In diesem Falle würde das verschiedenartige Auftreten als Unterstützungsmoment fortfallen. Ich habe bei uns die Teleutosporen des Phragmidium nie auf den Zweigen der Rosen gesehen. Das Caecoma erhielt ich jedoch auf den Stengeln junger Samen-Rosen von Zabel. Es wird manchen Varietäten derselben sehr verderblich. Sollte sich Phragmidium speciosum (von unsern Phragmidien auf Rosen sehr verschieden) als besondere Gattung erweisen, so könnte man ihr den Fries'schen Namen (charact. emendat.) belassen. —

*H a m a s p o r a* Kcke. Nov. Uredinearum genus. Teleutosporis pluriseptatis, interdum uniseptatis, liberis; pedicellis in corpusculum emersum prominens cylindricum vel fusiforme ~~haud gelatinosum coalitis.~~ — Genus extraeuropaeum. Corpuscula plantae nutrici insidentia longe prominentia aurantiaca vel flavida, sicca non gelatinosa. Teleutosporae fusiformes, plerumque 2—4, haud raro uni-septatae, integumentis tenuibus hyalinis, granulis et guttis aurantiacis vel flavidis repletae. Sporae singulae cylindricae. — Die Gattung hält die Mitte zwischen Phragmidium und Gymnosporangium und daher ist erklärlich, dass die eine Art zu Phragmidium, die andere zu Gymnosporangium gestellt wurde. Beide bisher bekannte Arten, obschon die eine am Cap, die andere in Nordamerika vorkommt, die eine auf Coniferen, die andere auf Rubus schmarotzt, zeigen doch eine ausserordentlich grosse Uebereinstimmung. Sie stimmen mit Gymnosporangium darin, dass ihre Teleutosporen mit ihren Stielen zu besondern, die Nährpflanze weit überragenden Körpern verbunden sind, sowie durch die Zartheit der Sporenhäute. Aber diese Körper sind nicht gallertartig oder in ausgetrocknetem Zustande hart-knorplig. Sie sind im Gegentheil ela-



stisch und ohne Gallert-Ausscheidungen. Sie nähern sich dadurch dem echten *Gymnosporangium fuscum* DC. und *G. macropus* Lk. Die Sporen sind in der Regel zu vieren oder dreien, selten zu zweien zusammengesetzt. Dasselbe finden wir bei denjenigen *Phragmidien*, welche ihrer Art nach nur wenige Sporen zu einer Gesammspore verbunden zeigen. Bei *Gymnosporangium* würden drei übereinandergesetzte Einzelsporen eine grosse, bisher wohl noch nicht beobachtete Ausnahme machen. Von *Phragmidium* ist zunächst der Habitus der Sporen völlig verschieden. Die Gesammspore ist schmal-spindelförmig, nach beiden Enden hin, namentlich aber nach der Spitze zu allmählig verschmälert. Die einzelnen Sporen sind cylindrisch, d. h. viel länger, als dick. Bei *Phragmidium* ist dies gerade umgekehrt. Die Sporenhäute sind bei *Hama-spora* sehr zart. Der Inhalt hell, orangefarben oder gelblich. Beide Arten zeigen so in allem diesem eine grosse habituelle Uebereinstimmung unter sich und eine grosse habituelle Verschiedenheit von *Phragmidium*. Als genereller Unterscheidungscharacter von dieser Gattung tritt dann hinzu, dass die sehr langen Stiele unter sich zu einem besondern verlängerten Körper vereinigt sind.

*H. Ellisii* Kcke. *Podisoma Ellisii* Berk. *Grevillea* II, 56. Thüm. hb. oec. myc. 440. *Corpusculis cylindricis, rectiusculis, demum paullo laceratis, aurantiacis; teleutosporis plerumque tri-vel bi-, rarius uniseptatis, apice obtusiusculis.* — In ramulis et foliis *Cupressi thyoidis* in America boreali prope Newfield distr. New-Jersey leg. Ellis. Die Sporenmassen sind ungefähr 2 Mm. lang. Die Sporenstiele sehr lang, biegsam, wasserhell. Zwischen ihnen finden sich freie wasserhelle Crystalle von rhomboedrischer Form. Die Sporen sind meist zu vieren, oft zu dreien, seltener zu zweien vereinigt. Die oberste ist an der allmählig verschmälerten Spitze stumpflich. Der Inhalt ist orange-gelb.

*H. longissima* Kcke. *Phragmidium longissimum* Thm. Flora 1875, 379. Mycoth. 542. *Corpusculis hypophyllis, filiformibus cirrhosis, pallide ochraceis; teleutosporis 3—4 septatis, apice subtilissime acuminatis. Uredinis acervis hypophyllis, orbicularibus, apertis, aurantiacis; sporis subglobosis vel obovatis vel breviter ellipticis, tuberculatis, 21,3—24,8 mikr. longis, 16—17,7 mikr. latis.* — Caput bonae spei prope Sommerset-East in foliis *Rubi rigidi* Sm. leg. Mac Owan (Thm. Myx. 542.). — Die Sporenmassen sind dünn und zart, fadenförmig, weit hervorstehend, verschiedenartig gebogen, blassgelb; die Sporenstiele sehr lang, biegsam, wasserhell, die Sporen meist zu 5, mitunter zu 4 vereinigt, die



oberste sehr fein zugespitzt. Ihr Inhalt ist heller gelb, als bei *H. Ellisii* und sie haben meistentheils schon gekeimt. Die Keimschläuche sind dick, die Conidien rundlich. Die vorausgehende *Uredo* (*Caeoma*?) tritt ähnlich auf wie bei den *Phragmidien* unserer Brombeersträucher. — Die sehr dünnen, stark einwärts gebogenen Sporenkörper und die fein zugespitzten Teleutosporen lassen sie leicht von *H. Ellisii* unterscheiden, mit welcher im Uebrigen eine grosse habituelle Uebereinstimmung stattfindet.

*Cronartium ribicola*, *H. Dietr.*, fand ich im Jahre 1865 in Ostpreussen bei Waldau, 2 Meilen von Königsberg, im Pilberge auf *Ribes nigrum* L. mit *Uredo*- und *Teleuto*-sporen. Ich habe von Anfang an diesen Pilz für einheimisch gehalten. *Ribes aureum* war allerdings in Waldau angepflanzt. Der Pilberg ist aber  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt und das zwischenliegende Terrain zur Uebertragung nicht besonders günstig. Auf *Ribes aureum* habe ich es nicht gefunden. Sorokin (*Hedwigia* 1876, S. 146) hält das auf *Ribes aureum* schmarotzende *Cronartium* für eine andere Art, weil es im botanischen Garten zu Kasan sich nur auf einem Strauche befand, während der andere Strauch und die in seiner Gesellschaft stehenden Exemplare von *Ribes nigrum* frei davon waren. Die letztern standen dabei entfernt vom erstern. Ich habe indess bei epiphytischen Pilzen viel auffallendere Erscheinungen gesehen. Im Condethal bei Winnigen a. d. Mosel fand ich ein Exemplar von *Prunus spinosa* L. sehr stark mit *Puccinia Prunorum* besetzt, während die unmittelbar daneben stehenden und ihn berührenden, sowie die übrigen Sträucher dieser Art im Condethale völlig frei von diesem Pilze waren.

*Aecidium* (*Roestelia*) *Cotoneasteris* Kcke. Peridiis subampullaceis, teneribus, demum longitudinaliter in partes graciles flexuosus lateraliter conjunctas dilaceratis, ad latus interius verrucosis cellulis apicalibus isodiametricis, reliquis oblongis. Sporibus globosis, laevibus, fuscis. — Auf *Cotoneaster integerrimus* Med. bei Zermatt, Canton Wallis, häufig. Es bringt auf der Oberseite der Blätter gelbe Flecken hervor, auf denen sich die Spermogonien befinden. Die Perithezien treten in Gruppen von oft zahlreichen Individuen auf der Unterseite hervor. Die Blattsubstanz ist meist nur wenig angeschwollen. Der freie Theil der Peridien ist 1—5 Mm. lang. Die kürzeren sind mehr flaschenförmig, ähnlich denen des *Aecidium cancellatum*, d. h. nach unten etwas bauchig erweitert, die längern mehr denen des *Aecidium cornutum* gleichend, d. h. cylindrisch. Sie sind zart,



weisslich, anfangs geschlossen, dann unterhalb der Spitze nach Art des *Aec. cancellatum* in Längsfasern gespalten, welche seitlich zusammenhängen. Sehr bald trennen sie sich aber auch an der Spitze. Dadurch unterscheiden sie sich von *Aec. cancellatum*, bei welchem die Fasern des Peridiums lange an der Spitze vereinigt bleiben. Die Zellen sind ähnlich denen bei *Aec. cancellatum* auf der Innenseite der Peridie stark warzig, an der Spitze isodiametrisch und unregelmässig durcheinander geschoben, weiter nach unten verlängert, mehrmals länger als breit, in Längsreihen geordnet, mit geraden oder etwas schiefen Querwänden und parallelen Längswänden. An den Enden sind sie mitunter etwas übereinander geschoben. Die Sporen sind kuglig, zuweilen etwas polyedrisch, glatt und haben ziemlich dünne Zellwände. — Dem *Aecidium cancellatum* nahe stehend, aber verschieden durch die schmaleren Peridien, welche bald an der Spitze zerschlitzt werden, durch die glatten, kugligen (nicht länglichen) Sporen und durch die geringe Anschwellung der Blattsubstanz.

In der Nähe unseres *Aecidium*'s wuchsen in grossen Massen *Juniperus Sabina* L. und *J. nana* Willd. Auf diesen wäre im Frühjahr die Teleutosporenform zu suchen. Vermuthlich gehört ein *Gymnosporangium* dazu. Von dieser Gattung (incl. *Podisoma*) werden drei Arten mit ihren *Aecidien* in Deutschland unterschieden. Es ist nun nicht eben unwahrscheinlich, dass es noch mehrere uns unbekannte Arten giebt. Jedenfalls haben wir in der Schweiz noch eine längst bekannte, aber verkannte Art. Als *Gymnosporangium fuscum* DC. (*Podisoma fuscum*) ist von Rees, Oersted, Fuckel etc. eine Art bezeichnet, welche in Gallertstückchen hervorbricht, die ganz zusammenschrumpfen. Ich sah diese lebend nur einmal auf den Zweigen von *Juniperus Sabina* im Park von Waldau bei Königsberg i. Pr. Die Massen waren dünn, gallertartig, und trockneten auf den Zweigen bis zur Unkenntlichkeit in dünne Lamellen zusammen; ebenso auf Papier gebracht. Sie stimmten mit Fuckel f. rhen. 416. Mit ihr steht bekanntlich die *Roestelia cancellata* der Birnbäume im Generationswechsel. Dass sie nicht *Gymn. fuscum* DC. sein kann, ergiebt die Beschreibung dieses Autors unzweifelhaft. P. de Candolle nennt *Gymn. conicum* sehr gallertartig, *G. clavariiforme* gallertartig, seine dritte Art aber, eben das *G. fuscum* „ein wenig gallertartig“. Er sagt ferner: Wenn man sie in trockenem Zustande zerreisst, so zeigt sie sich im Innern weiss und pelzig (*cotonneuse*); ihre Oberfläche ist sammetartig etc. Das stimmt nicht mit dem *G. fuscum* der Autoren, wohl aber mit dem Pilze, welcher



von Fuckel f. rhen. 413 als *G. Juniperi* Lk. ausgegeben und von Morthier im Jura gesammelt wurde. Nur ein Unterschied ist zwischen dem Exemplar der Poppelsdorfer Sammlung und der Beschreibung de Candolle's. Letzterer sagt, sie bilde 8—10 mm. lange, fast cylindrische einfache Körper, während sie bei dem Morthier'schen Exemplar als gleichmässiges Polster den Zweig umgiebt. Auch in Bischoff Term. Fig. 3881 ist es als *Gymn. juniperinum* N. ab E. wie bei dem Morthier'schen Exemplar abgebildet. Dies scheint jedoch nur eine Copie von Nees v. Esenbeck Syst. d. Pilze Fig. 23 zu sein.

Demnach muss das *Gymnosporangium (Podisoma) fuscum* Fuckel, Oersted, Rees etc. einen andern Speciesnamen erhalten. Da es zahlreiche ältere Synonyme giebt, die betreffenden Werke aber in Bonn fehlen, so kann ich nicht entscheiden, welcher Name die Priorität hat.

Vielleicht steht nun das *Aecidium Cotoneasteris* Kcke. mit dem echten *Gymnosporangium fuscum* in Generationswechsel.

Wir haben noch eine fünfte Art *Gymnosporangium* in Amerika: *G. macropus* Lk. Von diesen fünf Arten haben *G. clavariiforme* DC., *conicum* DC. und *fuscum* autt. nec DC. die nächste Verwandtschaft, indem ihre Sporenstiele gallertartig verschmolzen und die Sporen schliesslich wie ungestielt und frei in der gallertartigen oder gallertartigknorpligen Masse erscheinen. Beim Zusammentrocknen bilden sie einen hornigen Körper. *G. fuscum* DC. und *macropus* Lk. haben zwar eng gruppirte, aber (wenigstens nach der Basis und Spitze zu) freie Stiele. Sie bilden trocken einen im Innern weissen, pelzigen (oder, wie Schweinitz sich ausdrückt, einen korkig-fleischigen) Körper. Ihre Sporen haften fest auf den an der Spitze freien Stielen und bilden (auch in getrocknetem Zustande) einen sammetartigen braunen Ueberzug.

Rees (Rostpilzf. d. deutschen Conif.) hat bei *Gymnosporangium fuscum* autt. nec. DC. zweierlei Formen der Teleutosporen beschrieben. Die gestreckt spindelförmige Form sah ich nicht. Sowohl bei meinen in Waldau gesammelten, als bei den Fuckel'schen Exemplaren fand ich nur die kurze Form in nicht sehr auffallenden Modificationen. Je dunkler die Sporen, je dicker sind die Sporenhäute. Ob dies nur Zufall ist, oder ob in manchen Fällen sich die andere Sporenform nicht ausbildet, muss ich dahin gestellt sein lassen. Dagegen fand ich, abweichend von Rees, bei *Gymn. clavariiforme* DC. zweierlei Sporen. Die einen sind länglich,



lang und schmal, hell rauchbraun, mit gleichmässigem, nicht gekörnelten Inhalt, nicht eingeschnürt. Die Sporenhäute sind zwar zart, aber derber, als bei der zweiten Form. Eine gemessene Spore war 81 Mikr. lang, 16 Mikr. breit. Die beiden Einzelsporen sind in der Mitte mit ihrer ganzen Breite fest zusammenhängend. Die untere ist nach der Basis zu allmählig verschmälert, die obere nach der Spitze zu weniger verschmälert und abgerundet. Sie scheinen später zu keimen. Die anderen Sporen haben zartere wasserhelle Sporenhäute und einen körnigen orangefarbenen Inhalt. In der Mitte sind sie mehr abgesetzt und fallen leicht auseinander. Die Einzelspore ist mehr kegelförmig. Ihre Länge ist sehr verschieden. Von den kürzern wurden zwei gemessen, die eine war 48 Mikr. lang und 16 Mikr. breit, die andere 42,5 Mikr. lang und 17,7 Mikr. breit. Sie sind aber meist viel länger und dann spindelförmig. Sie keimen zeitig.

In Bezug auf die zu *Gymnosporanigum* im Generationswechsel stehenden *Aecidium*-Arten sind noch nicht alle Zweifel gelöst. Rees betrachtet das *Aecidium penicillatum* Pers. (*Lycoperdon penicillatum* Müll.) und *Oxyacanthae* Pers. als Formen einer Art und beide zu *Gymn. clavariiforme* DC. gehörig. Bei der Diagnose beider Formen ist ihm aber eine Verwechslung passiert. — *Aec. Oxyacanthae* wird (Syn. 206) grade deshalb von *Aec. penicillatum* unterschieden, weil die Peridien bis zur Basis, bei *Aec. penicillatum* nur an der Spitze (bis gegen die Mitte) zerschlitzt sind. — v. Thümen hält die von ihm im herb. myc. oec. 421 und 422 auf *Pirus Malus* aus Nordamerika und Italien ausgegebenen *Aecidien* für gut unterschiedene Arten, sagt aber nicht, wodurch. An den Exemplaren der Poppelsdorfer Sammlung sehe ich keinen Unterschied. Das liegt jedoch vielleicht daran, dass die italienischen Exemplare schon sehr weit vorgerückt sind. Sonst wäre es nicht auffallend, wenn auf derselben Nährpflanze zwei oder mehr *Aecidien* schmarotzten, wie auf *Berberis vulgaris* und *Euphorbia Cyparissias*. So ist die *Roestelia lacerata* auf *Crataegus monogyna* Rb. f. e. 1196, so weit es die mir zugänglichen Exemplare betrifft, durch die zarten, erst spät sich unregelmässig zerschlitzen den Peridien verschieden von den kranzförmig zerschlitzen zurückgeschlagenen Peridien, wie ich sonst auf dieser Art sah. Die von Thümen auf *Pirus Malus* ausgegebenen Exemplare gleichen dem *Aec. Oxyacanthae* Pers., während Müller Fl. Dan. das *Aec. penicillatum* Pers. auf demselben Baume angiebt. — Auf *Mespilus germanica* giebt Rees das *Aecidium penicillatum* Pers. an. Es kommt aber



ausserdem noch ein anderes *Aecidium* darauf vor. 1869 erhielt ich aus Zülpich (Rheinprovinz) ausser zahlreichen Birnblättern mit *Roestelia cancellata* einige Mispelblätter, die ein *Aecidium* ähnlich dem *Aec. cornutum* trugen. Die Röhre ist ebenfalls lang und schmal, die Peridienzellen ziemlich übereinstimmend (also von *Aec. cancellatum*, *penicillatum* und *Oxyacanthae* wesentlich verschieden), aber die Peridie ist weicher und später nicht blos an der Spitze, sondern oft in der Mitte zerschlitzt. Der Strauch von *Juniperus Sabina* im Garten wurde leider entfernt und mir somit die Gelegenheit genommen, specielle Untersuchungen anzustellen. Es ist möglich, dass auf den weicheren Mispelblättern sich auch die Peridie des *Aec. cornutum* zarter ausbildet, aber auch möglich, dass wir es mit einer andern Art von *Gymnosporangium* zu thun hatten.

*Caecoma Chelidonii* Magn. sammelte ich am 30. Mai 1864 bei Bromberg an den Schleusen und am 24. Mai 1866 bei Danzig auf der Westerplatte.

*Uredo Rubigo vera* Thüm. hb. oec. myc. 408 auf *Panicum sanguinale* vom Cap. Bisher ist wohl auf einem *Panicum* bei uns eine Uredinee noch nicht gefunden. Trotz der Uebereinstimmung glaube ich daher doch, dass die zu dem obigen Roste gehörigen Teleutosporen einer andern Art angehören. Es wäre von Interesse, wenn diese gefunden würden. Berkeley und Broome beschreiben eine *Puccinia flaccida* auf *Panicum* von Ceylon und eine *Uredo linearis* auf *Panicum repens* ebenfalls von Ceylon. Die letztere ist von *Ur. linearis Pers.* verschieden.

*Uredo pirolata* Kcke. Maculis nullis; acervis nonnisi hypophyllis, aequaliter dispersis, orbicularibus, primum epidermide tenui tectis, cito apertis et epidermide tenui lacerata cinctis, (in sicco) flavidis; sporis plerisque subglobosis, interdum obovatis vel subclavatis vel ellipticis, dense et evidenter tuberculatis, subglobosis 21,3 mikr. longis 17,7 mikr. crassis, longioribus varii diametri e. c. 32 mikr. longis 15,1 mikr. crassis. — America borealis distr. New-Jersey in *Pirola elliptica* leg. Heuser. — Schröter (*Hedwigia* 1875, 170) sah aus New-Jersey *Uredo Pirolae* Mart., dem in Europa vorkommenden Pilze ganz gleich. Das *Aecidium pirolatum* v. Schweinitz aus Pennsylvanien soll in der Beschreibung damit ebenfalls stimmen. Ich konnte diese Art nicht finden. Meine Exemplare sind von der europäischen *Uredo Pirolae* Mart. schon bei dem ersten Anblick dadurch verschieden, dass die Häufchen auf der Unterseite völlig gleichmässig zer-



streut sind und pulverig aussehen. Die betreffenden Blätter sind auf der Unterseite durchaus gleichmässig und dicht besetzt. Auf der Oberseite ist nicht eine einzige Pustel. Die anfangs mit der zarten Oberhaut bedeckten Häufchen scheinen sich ziemlich gleichzeitig und schnell zu öffnen. Flecken in der Blattsubstanz treten nirgends auf. Die grosse Mehrzahl der Sporen ist unregelmässig kuglig, meist etwas eckig. Dazwischen treten verlängerte Formen auf. Das Episporium hat sehr dicht stehende, deutlich hervortretende Höcker. — Die europäische *Uredo Pirolae* Mart. macht äusserlich schon einen andern Eindruck. Die Häufchen sind kleiner, bleiben lange von der Epidermis bedeckt und treten, wenn sie nicht zu sparsam vorhanden sind, oft gruppenweise auf. Sie erscheinen nicht blos auf der Unterseite des Blattes, sondern, obschon sparsamer, auch auf der Oberseite. Sie erzeugen ferner gelbe oder braune Flecke. Die minder zahlreichen Sporen sind gewöhnlich keulenförmig und ihre Höckerchen sind viel kleiner und zerstreuter. Dass sie wahrscheinlich zu einer *Melamspora* gehören, ist wohl schon ausgesprochen.

*Tilletia secalis* Kcke. *Uredo Secalis* Corda in Hlubek Oekon. Neuigk. 1848, 1. 9. tab. 1. *Uredo secales* Rbhst. in Flora 1849, 209. *Ustilago secales* Rbhst. hb. myc. ed. 1. 1399. Diese Art wurde im Sommer 1876 an verschiedenen Orten Schlesiens gefunden und von Kühn *Tilletia secalis* benannt. Ich habe sie schon im Jahre 1872 (Verh. d. naturhist. Ver. f. Rheinl. u. Westph. 29, Sitzber. 98) mit diesem Namen belegt. Die Zugehörigkeit derselben zur Gattung *Tilletia* war mir jedoch schon viel früher bekannt. Corda hat nämlich an der citirten Stelle die Entwicklung der Sporen gegeben, welche mit *Tilletia* übereinstimmt. Die Richtigkeit der Beobachtung ist jetzt von Kühn bestätigt. Dagegen glaubt Kühn in dem Rabenhorst'schen Pilze eine Art zu erkennen, verschieden durch die Grösse der Sporen und die Geruchlosigkeit. Allerdings stimmen die Grössen-Angaben Rabenhorst's nicht mit den schlesischen Exemplaren, wohl aber stimmen die von ihm ausgegebenen Exemplare auf das Genaueste. Die Exemplare, welche Kühn aus Schlesien erhielt, hatten den bekannten häringslakeartigen Geruch der *Tilletia Caries* nach Trimethylamin, während Rabenhorst seine Art als geruchlos angiebt. Aber auch alle meine zahlreichen Aehren waren geruchlos, was ich mir von drei Collegen bestätigen liess. Ein Theil davon war kurz vor der Absendung auf dem Felde geschnitten, was den Verdacht ausschliesst, dass sich



durch das Alter der Geruch verloren habe. Bei *Tilletia Caries* ist der Geruch noch nach dreiviertel Jahren sehr intensiv, wie sich dies alljährlich zeigte, wenn ich die im vorigen Jahre cultivirten Brandähren in den Vorlesungen austheilte. Beim Vergleich von frischen Weizenbrandähren im Sommer 1876 stellte sich übrigens das eigenthümliche Factum heraus, dass auch hier mitunter einzelne Körner geruchlos sind, oder nur schwach riechen, während die andern Körner in derselben Aehre sehr stark riechen. Der Pilz scheint 1876 weit verbreitet gewesen zu sein. Ueber sein massenhaftes Auftreten bei Brünn hat G. v. Niessl in No. 11 der *Hedwigia* 1876 schon berichtet. Mir sagte stud. oec. Klee, welcher ein Jahr in Steiermark bis Herbst 1876 landwirthschaftlich thätig war, dass in diesem Jahre der Roggenbrand bei Steinach im Salzkammergut (Steiermark) beobachtet sei. Diese Krankheit des Roggens scheint schon früher stellenweise verbreitet gewesen zu sein, denn Haller (*histor. stirp. indigen. tom. 2 (anno 1768), 207*) sagt: *Frequens in Secali vitium est, loco grani farina pleni capsulam carbonario polline repletam producere. Ejus pollinis, ut Lolii et Ustilaginis tritici rancida, putrida, butyrosa, pestilens vis est, quando uberius in panem ruricularum recipitur. Purum datum ejusmodi Secale omnino necat. Etiam animalia occidit.* Nach diesem scheint Haller auch die *Tilletia Lolii* gekannt zu haben.

Am nächsten verwandt mit *Tilletia secalis* ist *Tilletia decipiens* Kcke. (*Uredo segetum* & *Uredo decipiens* Pers. *Syn. fung.* 225 (anno 1801). *Uredo decipiens a graminum* ~~Strauss in Ann. d. Wetter. Ges. 2 (anno 1811) 111 pro parte.~~ *Erysibe sphaerococca* Wallr. *a Agrostidis* Wallr. *Fl. crypt. Germ.* 2,213 No. 1660. *Ustilago sphaerococca* Rbhst. *Deutschl. Crypt. Fl.* 1,4 No. 17. *Tilletia sphaerococca* Fisch. v. Waldh. in *Bull. d. l. soc. d. nat. d. Moscou* 40 (anno 1867) 1,255. Doch ist bei dieser Art das *Episporium* dicker und die befallenen Pflanzen nehmen eine Zwergform an. *Tilletia Lolii* Auersw. bildet ein helles rostgelbes Pulver und kann daher nicht in den Verdacht der Zugehörigkeit kommen. Nahe verwandt ist jedoch folgende neue Art:

*Tilletia Hordei* Kcke. *Ustilago Carbo* Rbhst. in *Sitzungsber. d. Isis* 1870, Heft 4, pag. 2; nec *Deutschl. Crypt. Fl.* nec Tul. *Sporis globosis vel subovalibus vel ovatis, fuliginoso-fuscis, globosis 19,5—20,4 mikr. crassis, aliis 21,3 mikr. longis 19,5 mikr. latis, ovarium Hordei fragilis* Boiss. et *Hordei murini* L. occupantibus et in massam oblongam fusco-nigram membrana inclusam permutantibus; *episporio crassiusculo reticulato.* Persien auf *Hordeum fragile* Boiss. vom Berge



Pir Omar Gudrun 5000' und auf *Hordeum murinum* L. in der Wüste von Sindsar gesammelt von Haussknecht. Die Sporen sind kleiner, als bei *T. secalis* und *decipiens* und mehr rauchbraun, das *Episporium* weniger dick, als bei *T. decipiens*.

(Schluss folgt.)

---

## Repertorium.

### Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin 1876.

Herr *A s c h e r s o n* legte zwei Fruchtkörper des Schleimpilzes *S p u m a r i a a l b a* (nach der Bestimmung des Herrn Dr. *P. M a g n u s*) vor, welche Frau Professor *E r m a n* auf ihrer Besitzung Pleiske in der Neumark an einem *S y r i n g a*-Strauche nahe über dem Erdboden gefunden und ihm kürzlich mitgetheilt hatte. Im frischen Zustande waren diese sehr auffälligen hühnereigrossen Gebilde mit einer dicken, weissen, kalkhaltigen Rinde umgeben, welche beim Trocknen in Pulver zerfiel, so dass die zahlreichen, abgerundete Warzen darstellenden, dunkelbraunen Enden der Sporangien (vgl. *R o s t a f i n s k i* System der Myzetoz. S. 13) frei hervortreten.

Herr *M a g n u s* besprach im Anschlusse an den Vordner ein Auftreten der *S p u m a r i a a l b a*, das im September 1871 Herr *H. L a m p r e c h t*, gegenwärtig Lehrer in Zerbst, bei Rheinsberg beobachtet und Vortragendem damals schon freundlichst mitgetheilt hatte. Bei Rheinsberg war auf einer Wiese das Gras abgemäht worden und sollte es, nachdem es zu Heu getrocknet, in die Scheune abgeführt werden. Aber inzwischen hatte ein Pilz das abgemähte Gras durchwuchert und dasselbe vollständig unbrauchbar gemacht. Dem Besitzer war so etwas noch nie vorgekommen. Der Vortragendem von Herrn *L a m p r e c h t* zugesandte Pilz erwies sich als *S p u m a r i a a l b a* Fr., die zahlreiche Fruchtkörper um die Halme des abgemähten Grases gebildet. Herr *L a m p r e c h t* sandte Vortragendem auf seine Bitte damals noch eine grössere Parthie derselben von dort zu. Nie wieder ist Vortragendem seit jener Zeit ein derartiges Auftreten dieses Pilzes zur Kenntniss gelangt, obschon er *S p u m a r i a a l b a* Fr. öfter noch, wie z. B. im hiesigen botanischen Garten, bei Kiel, bei Freiburg i. B. angetroffen hat.

---

### Eingegangene neue Literatur.

*E. F r i e s*, Commentarius in cel. L. Quéletii dissertationem: Sur la classification et la nomenclature des Hymé-



niès“, in „Bulletin de la Société botanique de France 1876“ insertam. Upsaliae, 1876.

N. W u l f s b e r g, Euumerantur muscorum quorundam rariorum sedes in Norvegia, quas observavit. (Saerskilt abtrykt af Christiania Videnskabs — Selskabs Forhandling for 1875.)

The Journal of Botany. Nr. 169/70. January, Febr. 1877. Enth. über Sporenpfl.: E. M. H o l m e s, The Cryptogamic Flora of Kent.

C. N ä g e l i und S. S c h w e n d e n e r, Das Mikroskop, Theorie und Anwendung desselben. Zweite verbesserte Auflage mit 302 Holzschnitten. Leipzig, 1877.

O. N o r d s t e d t et V. W i t t r o c k, Desmidiaceae et Oedogoniaeae ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae, quas determinaverunt (Separat-Abdr. aus Öfversigt af k. Vetensk. Akad. Förh. 1876. No. 6).

E. C h r. H a n s e n, Fungi fimicoli danici. Mit 6 Taf. Kopenhagen, 1876.

W. H. D a l l i n g e r, On „Navicula crassinervia“, Fructulia saxonica and Navicula rhomboides as testobjects. (The monthly microsc. Journal. 1877. January.)

Fr. A r n o l d, Lichenologische Ausflüge in Tirol. (Aus den Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1876.)

R. S a d e b e c k, Repertorium der Gefässkryptogamen für 1875. Karlsruhe, 1877.

Bulletin mensuel de la Société Linnéenne de Paris. Nr. 9, 10, 11 et 12. 1876.

Nuovo Giornale Botanico italiano. Vol. IX. Gennajo 1877. No. 1. Enth. über Sporenpfl.: M a s s a l o n g o Emmerazione delle Epatiche finora conosciute nelle provincie venete.

P. A. S a c c a r d o, Mycotheca veneta. Centuria 8—11. Patavii, 1876.

Dr. Ch. L u e r s s e n, Verzeichniss der Gefässkryptogamen, welche Dr. H. Wawra auf seiner Erdumsegelung mit der Fregatte „Donau“ 1868/71 und der Reise mit den Prinzen Philipp und August von S.-Coburg 1872 und 1873 sammelte. (Sep.-Abdr. aus „Flora“ 1876.)

---

### **Todes-Anzeige.**

Am 12. Januar d. J. starb in Lindenau bei Leipzig Professor Dr. Hofmeister im Alter von 52 Jahren.



№ 3. **HEDWIGIA.** 1877.

**Notizblatt für kryptogamische Studien,**

nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat März.

---

**Inhalt:** Fr. Körnicke, Mykologische Beiträge. (Schluss.) — N. Sorokin, Beitrag zur Kenntniss der Cryptogamen-Flora der Uralgegend. — Repertorium: Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. — Anzeige von W. Phillips. Todesanzeigen. Anzeige.

---

**Mykologische Beiträge**

von Fr. Körnicke.

(Schluss.)

*Urocystis Tritici* Kcke. Sporis obscure fuscis solitariis vel binis (rarius ternis) conglutinatis, subtiliter punctulatis, appendicibus saepe confluentibus depressis vel saepe impressis fuscescentibus prorsus obtectis.

In vaginis, foliis, caulibus Tritici vulgaris L. strias longitudinales exhibens. Neuholland leg. R. Schomburgk.

Der Pilz wurde vor Jahren von J. Kühn als *Urocystis occulta* Rbhst. bestimmt und ich hielt ihn früher ebenfalls dafür. Nachdem ich aber *Uroc. occulta* wiederholt vergeblich mit Weizen ausgesät hatte, während ich die sonst ausgesäten Brandpilze stets wieder erhielt, so wurde mir jene Bestimmung zweifelhaft. Genauere Vergleiche ergaben mir dann in der That Unterschiede, welche mir in Verbindung mit den Culturversuchen eine spezifische Verschiedenheit zu begründen scheinen. Reinh. Wolff (J. Bary u. Kraus Bot. Zeit. 31 (1873) 691) beobachtete allerdings die Infection des Scheidenblatts an jungen Weizenpflanzen durch *Urocystis occulta*, verfolgte aber die Sache nicht weiter. Derartige Infectionen sind aber auch bei anderen Pilzen beobachtet, ohne dass diese sich weiter entwickelten. *Ur. occulta* auf *Secale cereale* L. unterscheidet sich von *Ur. tritici* durch deutlich punktirte Sporen, welche von den Anhängseln nicht völlig umhüllt, sondern zum Theil unbedeckt sind. Die Anhängsel sind niedergedrückt, flach gerundet, nicht eingedrückt, hellbräunlich. — Mit *Ur. tritici* stimmt *U. occulta* auf *Avena elatior* L. Fuckel fung. rhen. 1538. Sehr





nahe verwandt und vielleicht identisch ist *Ur. Agropyri* Schröt. Ich fand diese im Sommer 1876 zum ersten Male und habe im Herbst verschiedene Aussaaten mit Weizen gemacht, so dass der nächste Sommer die Entscheidung bringen wird. — *Uredo Agropyri* Preuss. wurde zuerst von Fischer v. Waldheim zu *Urocystis* gestellt. Gleichwohl kann diese Autorität nicht beibehalten werden. Er giebt als sichere Nährpflanze *Carex acuta* L. an (Pringsh. Jahrb. 7, 107 u. 131). Da nicht anzunehmen ist, dass dieselbe Ustilaginee auf einer Graminee und Cyperacee vorkommt, so nenne ich diese *Carex* bewohnende *Urocystis Fischeri*. Fischer selbst vereinigt, allerdings fraglich (l. c. 129), beide Arten. Nach ihm hat J. Schröter (Brand- u. Rostp. Schles. 7) die auf *Triticum repens* L. wohnende *Ur. Agropyri* genannt und er ist daher als Autor zu nennen. Dass beide Schriftsteller bei *Uredo Agropyri* als Autor Persoon und nicht Preuss nennen, beruht wahrscheinlich auf einen Schreibfehler. An allediesem ist Preuss nicht Schuld und die Cassirung seines Trivialnamens nicht zulässig. Kühn ist allerdings anderer Ansicht und nennt diese Art *Urocystis Preussii*.

*Ustilago pallida* Kcke. *Ust. Digitaliae* Rbhst. hb. myc. ed. 1. no. 1199; Flora 1850, 625. Auf *Digitalia sanguinalis* bei Triest. Kunze hat schon früher eine *Uredo* (*Ustilago*) *Digitaliae* aufgestellt, deren Beschreibung nach einem Originalexemplare hier folgt:

*Ustilago Digitaliae* Kze. Flora 1830, 369 nec Rbhst. Ramos inflorescentiae liberos et culmum infra inflorescentiam circumcirca aequaliter occupans nec non saepe glumas paleas partes florales infestans, forma pulveris atrii liberi. Sporibus globosis vel irregulariter et breviter ellipticis, laevibus, fuliginosis, 7—9 mikr. crassis. —

Differt ab *Ust. segetum* sporibus paullo majoribus, ubique aequaliter (nec unitateraliter) colore tinctis, forma magis irregularibus. — Ab *Ust. destruente* dignoscitur inflorescentia neque prorsus corrupta neque vagina commutata inclusa, sporibus minoribus fuliginosis nec brunneis. — Ab *Ust. Digitaliae* Rbhst. recedit sporibus multo obscurioribus, inflorescentia neque prorsus corrupta neque inclusa. — Ab *Ust. Rabenhorstiana* differt simili modo inflorescentia atque sporibus multo minoribus laevibus fuliginosis nec brunneis.

Die Verzweigungen der Inflorescenz ragen aus den Blattscheiden ganz oder theilweise heraus. Sie sind in ihrer Form normal ausgebildet und tragen an pilzfreien Stellen normal gebildete (ob auch fruchtbare?) Aehrchen. An den befallenen Stellen sind die Aehrchen rudimentär.



*Ustilago Dregeana* Tul. Ramos inflorescentiae spiculis prorsus destitutos liberos graminis cujusdam forma pulveris atri liberi occupans. Sporibus globosis, irregulariter tuberculatis, fuliginoso-nigris, perparvis, 4,4—5,0 mikr. crassis. — Caput bonae spei leg. Drege no. 67 (Herb. Lipsiense).

Die Exemplare des befallenen Grases sind niedrig, 14 Cm. hoch. Es ist ausgezeichnet durch die langen, dichten, weissen wagrecht abstehenden Borsten, welche die Mündung der Blattscheiden bekleiden. Die mit ihrer Basis noch in der nicht metamorphosirten Blattscheide steckende Inflorescenz erinnert an *Digitaria* oder eine andere Gattung mit ähnlichem (fingerförmigem) Blütenstande. Die theilweis mit dem schwarzen Sporenpulver besetzten Zweige sind normal, zeigen aber keine Spur von Klappen oder Spelzen. Die Höcker der Sporen bieten einen andern Anblick dar, als bei den anderen höckrigen Brandsporen. Sie stehen zerstreuter, sind mehr kegelförmig (d. h. nach der Basis zu breiter) und allmählig in die Oberfläche der Spore anlaufend. Man könnte die Sporen vielleicht *undulato-tuberculatae* nennen. Die Höcker sind übrigens stumpf, wie bei allen Brandsporen mit höckrigem *Episporium*, welche ich sah. Gewöhnlich werden diese (aber mit Unrecht) *echinulatae* genannt.

*Ustilago Penniseti* Kcke. *Ust. trichophora*  $\beta$  *Penniseti* Kze. Flora 1830, 369. Germina occupans. Sporibus in corpusculum clausum pro ratione valde firmum, columella rigida a basi divisa instructum, membrana (germine et palea cum germine plus minus alte connata effecta) glabra instructum, oblongum coalitis; globosis, saepe angulatis, sublaevibus, leviter punctulatis, brunneis, 10,0—12,4 mikr. crassis. — In insula Madeira germen *Penniseti vulpini* (teste Kunze. *Pennis. cenchroidis*?) occupans Leg. Holl (herb. Lipsiense). — Differt ab *Ustilagine trichophora membrana grani ustilaginei columelliferi glaberrima nec pilosa*. — Die Sporen haften verhältnissmässig sehr fest an einander. Beim Druck zerbröckelt das Brandkorn in einzelne grössere Partien und es erfordert einige Zeit, um es völlig in die einzelnen Sporen zu zertheilen. Es findet sich nur im Fruchtknoten, dessen *Pericarp* mit einer (oder beiden?) Spelze zu der häutigen kahlen geschlossenen Hülle des Brandkorns verwächst. Auch die nicht mit dem Brandkorn verwachsenen Theile des Aehrchens (die Klappen) sind kahl. Die feinem Punkte der Sporen treten kaum über die Oberfläche des *Episporiums* hervor. — Hierher gehört wahrscheinlich *Ustilago Carbo*  $\gamma$  *columellifera* b *trichophora* Tul. (Ann. desc. nat 3 ser Bot. 7, 1847, 81) auf *Pennisetum cenchroides*. Dagegen bildet *Caecoma trichophora* Lk. auf *Panicum colonum* eine besondere Art.



*Ustilago trichophora* Kze. Flora 1830, 369. *Caeoma trichophorum* Lk. sp. pl. 6,2 pap. 3 no. 5! Germina occupans et in granum clausum hirsutum ovatoglobosum firmum columella carens mutans. Sporis plerumque globosis, interdum breviter ellipticis, punctato-tuberculatis, fusconigris, 9,0—10,0 mikr. crassis. Auf *Panicum colonum* in Aegypten ges. von Ehrenberg (Herb. Berol. Linkii). Das Aussehen der Nährpflanze wird nicht verändert; doch erscheinen die Special-Blüthenstände etwas verkürzt. Die Hülle des Brandkorns wird nur durch die Fruchtknotenwand gebildet und ist auffallender Weise ziemlich dicht behaart, während die normalen Früchte kahl sind. Diese Hülle ist fest und zerreisst nicht so leicht, wie bei den äusserlich ähnlich auftretenden Ustilagineen. Das Sporenpulver ist ebenfalls fest und lässt sich nur schwer in die einzelnen Sporen zertheilen. Die Höcker der Sporen sind sehr klein. Die Sporen erscheinen daher bei nicht hinreichend starker und guter Vergrößerung punktirt. Von *Ust. Penniseti* verschieden durch die behaarte Hülle des Brandkorns, durch den Mangel der Columella, durch die kleinern, höckrigen (resp. stärker punktirten), nicht eckigen Sporen.

Unsere *Euphorbia*-Arten beherbergen eine Anzahl Hypodermier, welche noch nicht alle bekannt sind. Von den bekannten ist eine der häufigsten *Melampsora Euphorbiae*, vorzugsweise auf den einjährigen Arten, namentlich in Bezug auf die Teleutosporen. Ebenfalls sehr verbreitet ist das *Aecidium Euphorbiae* Pers., welches die davon befallenen Triebe der *Euphorbia Cyparissias*, *Esula* und *Gerardiana* deformirt. Ob das *Aecidium euphorbiae silvaticae* DC. auf *Euph. amygdaloides* hierher gehört, wäre noch zu untersuchen. Im vergangenen Sommer fand ich nun sehr sparsam ein anderes *Aecidium* auf *Euphorbia Cyparissias*. Vielleicht ist es in der Gegend häufiger. Die Zeit liess indessen diesmal ein längeres Suchen nicht zu.

*Aecidium lobatum* Kcke. Plantam nutricem deformans, hypophyllum; peridiis parum prominentibus, ore divis in lacinias circiter quatuor perlongas latas albas vario modo involutas submembranaceas fragiles divis; sporis aurantiacis, subglobosis, 17,5—19,5 mikr. longis 16,0—17,5 mikr. crassis. — In foliis *Euphorbiae Cyparissiae* ad ruinam Nollich prope urbem Lorch ad Rhenum. — Es verunstaltet die Pflanze auf gleiche Weise, wie *Aec. Euphorbiae*. Von diesem fällt die Verschiedenheit auch dem unbewaffneten Auge sogleich auf. Die langen weissen Lappen der Peridie geben ihm ein eigenthümliches Ansehen. Diese Lappen, nur wenig an der Zahl, sind verschieden gerollt und brechen



leicht ab. In diesem Falle könnte es mit *Aec. Euphorbiae* verwechselt werden, bei dem der Rand der Peridie in sehr viele ganz kurze Zähne getheilt ist, welche auch abbrechen. Aber der Durchmesser des Peritheciums ist bei unsrer Art grösser. Auch sind die Sporen etwas kleiner, als bei *Aec. Euphorbiae*. Auffallend ist, dass manche Blätter nur Spermogonien, aber keine Perithechien tragen.

Die *Uromyces*-Arten unsrer Euphorbien sind ebenfalls zahlreicher, als man früher wusste. Bei *Ur. proëminens* Lev. (*Aec. d. sc. n. ser. bot. t. 8* (anno 1847) geht den Teleutosporen ein *Aecidium* und eine *Uredo* auf derselben Nährpflanze voran. \*Bei den übrigen Arten fehlen diese Entwicklungsformen, oder sind unbekannt, da nach Schröter das *Aec. Euphorbiae* zu *Uromyces Pisi* gehört. Das oben beschriebene neue *Aecidium* gehört aber schwerlich zu einer *Uromyces*-Art unsrer Euphorbien. Von diesen sind bis jetzt bekannt *Ur. scutellatus* Lev. und *tuberculatus* Fuckel. Der erstere hat Teleutosporen mit Längsfalten, der andere mit Höckern. Ob die Namen bestehen bleiben können, ist zweifelhaft. Originallexemplare von Gmelin müssten entscheiden, welche Art er unter seinem *Aecidium scutellatum* vor sich gehabt hat.

*Urom. tuberculatus* wird von Fuckel nur auf *Euphorbia exigua* angegeben. Ist diese Art mit dem *Uromyces* auf *E. Gerardiana* und *Cyprissias* mit höckrigen Sporen identisch, so haben wir ein interessantes Beispiel, wie dieselbe Art unter verschiedenen Verhältnissen äusserlich verschiedene Erscheinungen bewirken kann. Bei *E. exigua* treten die Häufchen vorzugsweise an den Stengeln auf. Sie bilden hier längliche Partien, welche später der Länge nach aufreissen und seitlich von der zarten Epidermis bedeckt bleiben. Auf den Blättern sind sie rundlich und stehen vereinzelt. Die Gestalt der Pflanze wird nicht verändert. Bei den ausdauernden Wolfsmilcharten, wo auch das Mycelium des Pilzes perennirt und mit den Stengeln in die Höhe wächst, wird bekanntlich das ganze Wachsthum des betreffenden Triebes verändert. Die Häufchen des Pilzes brechen nicht an den Stengeln, sondern an der Unterseite des Blattes hervor. Diese Häufchen sind wie bei den andern *Uromyces*-Arten der ausdauernden Euphorbien gestaltet, kreisrund, an der Spitze mit einer Pore geöffnet, welche von der ziemlich derben Epidermis umgeben ist. Da *Euphorbia exigua* einjährig ist, so kann sie nicht durch ein ausdauerndes Pilzmycelium verunstaltet werden. Die zartere Epidermis mag das verschiedene Aussehen der Rosthäufchen bedingen. Auffallend bleibt es aber, dass diese hier vorzugs-



weise an den Stengeln hervorbrechen, während sie bei den ausdauernden Wolfsmilch-Arten grade hier gänzlich fehlen. Es giebt aber noch einen dritten *Uromyces* auf *Eyphorbiaceen*:

*U. r. laevis* Kcke. *Teleutosporis obovatis vel subglobosis, late apiculatis, laevibus, brevissime pedicellatis, fuscis.* — *Hypophylla et deformans* in *Euphorbia Gerardiana* prope Bonn, in *E. Cyparissias* prope Zermatt Helvetiae, in *E. verrucosa* ad montem la Dole Helvetiae leg. Bernet (Wartm. et Schenk Schweizer. Crypt. 304). — Die äussere Erscheinung ist wie bei *U. r. cutellatus* und *tuberculatus*. Die befallenen Triebe bekommen eine veränderte schmalere Gestalt. Die Häufchen stehen ohne Ordnung auf der Unterseite der Blätter, sind erhaben und an der Spitze geöffnet. Die *Teleutosporien* sind auf *Euphorbia Gerardiana* glatt, braun, mit breiten hellen Spitzchen. Der Stiel ist sehr kurz und wasserhell. Sie sind 23,0—28,4 Mikr. lang und 17,7—21,3 Mikr. dick. Auf *Euphorbia verrucosa* und *Cyparissias* sind sie äusserst fein und schwach punktulirt.

Zermatt in dem Schweizer Canton Wallis ist bekannt durch seinen Reichthum an seltenen alpinen Pflanzen. Es vereinigt aber auch auf verhältnissmässig kleinem Raum eine grosse Anzahl zum Theil seltener epiphytischer Pilze. Bei einem Aufenthalte von sechs Tagen im vergangenen August hatte ich bis zu Ende stets neue Ausbeute. Bei längerem Aufenthalte und beim Besuch anderer Localitäten würde diese sich jedenfalls noch vergrössert haben. Die Alpen über der Baumgrenze lieferten allerdings wenig. Auf der Riffel fand ich *Melampora salicina* Tul. (nur *Uredo*) und *Rhytisma salicinum* Tul. auf *Saxifraga reticulata*, *Puccinia Bistortae*, die auf *Polygonum viriparum* häufig, *Ustilago Candolli* (ziemlich häufig) und *Ust. bistortarum* Kcke. (*Uredo bistortarum* DC. *a pustulata*) nur auf wenigen Blättern derselben Nährpflanze. Dagegen war das Thal und die bewaldeten Abhänge desselben sehr ergiebig. Die sehr zahlreichen Sträucher der *Berberis vulgaris* waren meist bedeckt mit *Aecidium Berberidis* Gm. Die *Peritheciën* desselben variirten in der Länge ungemein und erreichten eine Länge von 1,5 Mm., während andere nur wenig hervorragten. Trotzdem nun passende Gräser, sowie Roggen- und Gerstefelder in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft überall waren, fehlte doch die *Puccinia graminis* fast gänzlich. Erst nach mehreren Tagen fand ich einmal eine Graspflanze damit besetzt. Prof. Pfeffer, welcher sich schon einige Zeit in Zermatt aufhielt, hatte schon vorher dieselbe Beobachtung gemacht. Bei Bonn ist *Puccinia graminis* sehr gemein, das *Aecidium Berberidis* äusserst selten. Während



meines zehnjährigen Aufenthalts habe ich nur in zwei Jahren einige wenige ganz versteckte Pusteln auf einem Strauche gefunden. Die zahlreichen Berberis, welche ich sonst sah, waren ganz frei davon. Wo in Ostpreussen Berberis auftrat, war sie ganz bedeckt mit *Aecidium*. Aber sie fehlte oft auf meilenweiter Entfernung, während die *Puccinia graminis* überall war. — Gemein war bei Zermatt ferner das *Aecidium cornutum* Pers. auch *Serbus Aucuparia* und *Aec. (Roestelia) Cotoneasteris* Kcke. auf *Cotoneaster integerrimus*, sowie ein *Aecidium* auf *Lonicera coerulea* und *Aec. Euphorbiae* Gm. auf *Euphorbia Cyparissias*. Das *Aecidium Actaeae* Opiz war an einer Stelle auf *Actaea spicata* stark vertreten; die *Uredo* zu *Melampora Euphorbiae* auf *Euphorbia Cyparissias* hier und da. *Uredo Rhododendri* DC. war an verschiedenen Orten auf *Rhododendron ferrugineum* vorhanden, aber immer sehr spärlich. *Uredo Vacciniorum* DC. fand sich auf *Vaccinium Myrtillus* und *Uredo Pirolae* Mart. auf *Pirola secunda* häufig. Von *Uromyces* traten auf: *U. Veratri* auf *Veratrum album*, *Valerianae* Lev. auf *Valeriana Tripteris*, *Cacaliae* Lev. auf *Adenostylis albifrons*, *Phyteumatum* Fr. auf *Phyteuma* sp., *Aconiti* Fckl. (mit *Aecidium*) auf *Aconitum Lycoctonum*, *scutellatus* Lev. und *laevis* Kcke. auf *Euphorbia Cyparissias*, *apiculatus* Lev. auf *Trifolium montanum* (gefunden von Pfeffer). In der Mitte des Thales bei St. Niklaus erschien *Uromyces Geranii* Kze. auf *Geranium sivaticum*. Die Gattung *Puccinia* war vertreten durch *P. Luzulae* Lib. auf *Luzula sivatica* (nur *Uredo*), *Rumicis* Bell. auf *Rumex scutatus*, *Compositarum* Schl. auf *Hieracium murorum* und *Carlina acaulis*, *conglomerata* Schw. et Kze. auf *Homogyne alpina*, *discoidearum* Lk. auf *Artemisia Absinthium*, *Galiorum* Lk. auf *Galium Mollugo*, *Lycoctoni* Fckl. var. *Trollii* Kcke. auf *Trollius europaeus*, *alpina* Fckl. auf *Viola biflora*, *Morthieri* Kcke. auf *Geranium sivaticum*. Tiefer im Thale bei St. Niklaus fanden sich *P. Salviae* Ung. auf *Salvia glutinosa* und *P. Veronicarum* DC. var. *fragilipes* Kcke. auf *Veronica urticifolia*. *Phragmidium intermedium* Ung. auf *Rubus Idaeus* und *Phr. fusiforme* Schrt. var. *cylindricum* Kcke. auf *Rosa alpina* waren häufig. Von *Ustilagineen* zeigten sich *Ustilago Caricis* Fckl. auf *Carus Pairaei* und *flacca*, *intermedia* Schröt. auf *Scabiosa Columbaria*, *violacea* auf *Silene inflata* (tiefer im Thale auf *Silene Otites* und bei Siders auf *Saponaria officinalis*; bei Siders trat ferner *Ustilago hypodytes* Fr. auf *Stipa capillata* und *Ust. Cardui* Fisch. v. W. auf *Carduus acanthoides* auf); ferner *Urocystis sorosporioides* Kcke. auf *Thalictrum foetidum*, *Thecaphora affinis* Schw. auf *Phaca alpina*; *Tilletia Caries* Tul.



war auf Culturweizen tiefer im Thale stark vertreten. — *Lasiobotrys Lonicerae* Kze. et Schm. zeigte sich sehr häufig auf *Lonicera coerulea*, *Peronospora violacea* Berk. sehr selten auf *Scabiosa Columbaria*.

#### Nachtrag.

*Puccinia hysteriorum* auf *Tragopogon pratensis* ist schon von Röhling in *Deutschl. Flor.* 3, 3, 131 no. 9 (anno 1813) benannt. Dasselbe gilt für mehrere andere Arten dieser Gattung, für welche gewöhnlich spätere Schriftsteller als Autoren genannt werden, z. B. *P. Pimpinellae*, *Aegopodii*, *annularis*, *Gentianae*, *Balsamitae*, *Aegopodii*. Auch die *Puccinia striola* wird zuerst von Röhling (l. c. pag. 133 no. 20) bestimmt zu *Puccinia* gebracht und zwar in der Ausdehnung von Strauss.

Das echte *Gymnosporangium fuscum* DC. wurde auch in Deutschland gefunden, z. B. 1874 bei Königstein in Sachsen von O. Kohl (*Rbhst. f. e.* 1882) und 1876 im Charlottenburger Schlossgarten bei Berlin von Sydow. Die Nährpflanze war in beiden Fällen *Juniperus Sabina*.

### Beitrag zur Kenntniss der Cryptogamen-Flora der Ural- gegend.

Von N. Sorokin.

#### Lycopodiaceae.\*)

- 1) *Lycopodium complanatum*. Zwischen Petropawlowsk und Wsewolodoblagodatsk.
- 2) *Lyc. annotinum*. Deneschkin-Kamen (Berg).
- 3) *Lyc. Selago*. Deneschkin Kamen.
- 4) *Lyc. clavatum*. Bei der Mündung der Umpia (Fluss).

#### Equisetaceae.

- 5) *Equisetum limosum*. Am Ufer der Umpia.
- 6) *Eq. variegatum*. An den Ufern der Umpia und Iwdil.

#### Filices.

- 7) *Polypodium Driopteris* (unfruchtbar). Deneschkin-Kamen.
- 8) *Asplenium rutamuraria*. Am Ufer der Iwdil.
- 9) *Cystopteris fragilis*. Am Ufer der Iwdil.
- 10) *Asplenium Filix femina*. Wsewolodoblagodatsk.
- 11) *Aspidium dilatatum*. Deneschkin-Kamen.

#### Ophtioglosseae.

- 12) *Botrydium Lunaria*. Deneschkin-Kamen und Schaitanka.

---

\*) Die Cryptogamen wurden im Jahre 1872 gesammelt, und unter der Leitung des Herrn Professor V. v. Cesati bestimmt.



**Musci.**

a) Hepaticae.

- 13) *Riccia fluitans*. Im Flusse Loswa bei Perschin.
- 14) *Riccia crystallina*. Petropawlowsk.
- 15) *Marchantia polymorpha*. Ueberall häufig.
- 16) *Pellia epiphylla*? Fundra (Tschistoe Boloto).

b) Sphagninae.

- 17) *Sphagnum acutifolium*. Fundra.

c) Bryinae.

- 18) *Splachnum rubrum*. Wsewolodoblagodatsk (Dalnee Osero).
- 19) *Bryum (Webera) nutans*. Blagodat (Berg).
- 20) *Ceratodon purpureus*. Petropawlowsk.
- 21) *Mnium cuspidatum*. Wsewolodoblagodatsk (Dalnee Osero).
- 22) *Mnium tornum*? Blagodat.
- 23) *Polytrichum juniperinum*. Petropawlowsk.
- 24) *Meesia Albertini*. Bei Petrowka (Dorf).
- 25) *Hypnum molluscum*. Blagodat.
- 26) *Hypnum crista-castrensis*. Petropawlowsk.
- 27) *Hypn. Schreberi*. Petropawlowsk.
- 28) *Hypn. splendens*. Koptschik.

**Lichenes.**

- 29) *Haematomma ventosum*. Deneschkin-Kamen.
- 30) *Lecanora trisolenea*. Mündung der Umpia.
- 31) *Lec. parella*  
var. *saxicola*. Woltschauka.
- 32) *Buellia* sp. Perm.
- 33) *Umbilicaria pustulata*. Auf Felsen, am Ufer d. Tura (Fluss).
- 34) *Parmelia plysodes*. Perm.
- 35) *Sticta pulmonacea*. Zwischen Petropawlowsk und Wsewolodoblagodatsk.
- 36) *Peltigera polydactyla*. Am Ufer der Iwdil.
- 37) *Pelt. canina*. Blagodat.
- 38) *Pelt. aphthosa*. Perm.
- 39) *Pelt. (Nephroma) polaris*. Zwischen Petropawlowsk und Wsewolodoblagodatsk.
- 40) *Stereocaulon condensatum*. Bogoslowsk.
- 41) *Cladonia gracilis*. Blagodat.
- 42) *Clad. campestris*. Osljanskaja-Pristan.
- 43) *Clad. cariosa*. Osljanskaja-Pristan.
- 44) *Clad. turgida*. Osljanskaja-Pristan.
- 45) *Cetraria Islandica*. Deneschkin-Kamen.
- 46) *Cetr. juniperina*. Osljanskaja-Pristan.



- 47) *Cetr. glauca*. Deneschkin-Kamen.  
 48) *Cornicularia bicolor*. Bogoslowsk.  
 49) *Usnea barbata*  
     var. *ceratina*. Ueberall häufig.  
 50) *Evernia dichotoma*. Perm.  
 51) *Imbricaria centrifuga*. Blagodat.  
 52) *Imbr. (Pamelia) caperata*. Deneschkin-Kamen.  
 53) *Imbr. perlata*. Deneschkin-Kamen.  
 54) *Imbr. conspersa*. Am Felsen d. Tura.  
 55) *Impr. saxatilis*. Am Felsen d. Tura.  
 56) *Endocarpon fluviatile*. Werchoturie.

**Fungi.**

I. *Basidiomycetes*. de By.

Fam. I. *Hymenomycetes*.

- 57) *Exobasidium Vaccinii*. Ueberall häufig.  
     *Agaricini*.  
 58) *Amanita (Agaricus) vaginata*. Wsewolodoblagodatsk.  
 59) — — *pantherina*. Deneschkin-Kamen.  
 60) — — *citrina*. Petropawlowsk.  
 61) — — *muscaria*. Petropawlowsk.  
 62) — — *puella*. Petropawlowsk.  
 63) — — *strobiliformis*. Zwischen  
     Perm und Kungur.  
 64) — — *excelsa*. Vedronka.  
 65) — — *aspera*. Lükowka.  
 66) — — *phalloides*. Deneschkin-Kamen.  
 67) — — *formosa*. Deneschkin-Kamen.  
 68) — — *solitaria*. Nur ein Exemplar  
     am Fusse d. Deneschkin-Kamen  
     gefunden.  
 69) — — *Caesaria*. Verhoturie.  
 70) *Agaricus (Mycena) elegans*. Kungur.  
 71) — — *multiplex*. Vedrowka.  
 72) — — *vulgaris*. Bei der Mündung d.  
     Umpia.  
 73) — — *corticola*. Am Ufer d. Umpia.  
 74) — — *filopes*. Am Ufer d. Umpia.  
 75) — — *galopus*. Am Ufer d. Umpia.  
 76) — — *galericulatus*. Am Ufer d.  
     Umpia.  
 77) — — *sanguinolentus*. Am Ufer  
     d. Umpia.  
 78) — — *rosellus*. Am Ufer d. Umpia.  
 79) — — *Benzonii*. Einschlechtes Exem-  
     plar. Bei Iwdil.  
 80) — — *tenerimus*. Bei Iwdil.



- 81) *Agaricus* (*Marasmius*) *urens*. Blagodat.  
 82) — — *oreades*. Perm.  
 83) — — *peronatus*. Perm.  
 84) — — *graminis*. Perm.  
 85) — — *rotula*. Perm.  
 86) — — *insititius*. Perm.  
 87) — — *archyropus*. Perm.  
 88) *Agaricus* (*Clytocybe*) *cyathiformis*. Perm.  
 89) — — *pruinusus*. Kedrowka.  
 90) — — *bellus*. Kedrowka.  
 91) *Agaricus* (*Hygrophorus*) *discoideus*. Babenki.  
 92) — — *hypothejus*. Babenki.  
 93) — — *subradiatus*. Koptschik.  
 94) — — *ovinus*. Osljanskaja-Pristan.  
 95) — — *purpurascens*. Turinsky  
 Rudnik.  
 96) — — *agathosmus*. Bogoslowsk.  
 97) *Agaricus* (*Armillaria*) *melleus*. Perm.  
 98) — — *ramentaceus*. Perm.  
 99) — — *musidus*. Perm.  
 100) *Agaricus* (*Tricholoma*) *equestrus*. Werchoturie.  
 101) — — *tigrinus*. Deneschkin-Kamen.  
 102) — — *sulphureus*. Deneschkin-  
 Kamen.  
 103) — — *rutilans*. Perm.  
 104) — — *ustalis*. Perm.  
 105) — — *columbella*. Perm.  
 106) — — *albellus*. Perm.  
 107) — — *personatus*. Werchoturie.  
 108) — — *terreus*. Kuschwinsky Sawod.  
 109) — — *nudus*. Petropawlowsk.  
 110) — — *imbricatus*. Am Ufer d. Umpia.  
 111) — — *vaccinus*. Am Ufer d. Umpia.  
 112) *Panus* *stypiticus*. Werchoturie.  
 113) — *torulosus*. Petropawlowsk.  
 114) *Schizophyllum* *commune*. Perm.  
 115) *Lenzites* *betulina*.  
 116) — *abientia*. } Ueberall häufig.

**Polyporei.**

- 117) *Boletus* *piperatus*. Bei der Mündung d.  
 Umpia (Schanginsk. Pr.).  
 118) — *pachipus*. Am Ufer d. Umpia.  
 119) — *lividus*. Am Ufer der Umpia.  
 120) — *edulis*. Petropawlowsk (Dalnee Osero).  
 121) — *variegatus*. Wsewolodoblagodatsk.  
 122) — *bovinus*. Wsewolodoblagodatsk.



- 123) *Boletus scaber aurantiacus* } Petropawlowsk  
 124) — *fuscus niger* } (Dalnee Osero).  
 125) — *aeneus* }  
 126) — *luteus* } Wsewolodoblagodatsk  
 127) — *granulatus* } (auf „Sopka“).  
 128) — *subtomentosus*. Lúkowka.  
 129) — *elegans*. Babenki.  
 130) — *luridus*. Babenki.  
 131) — *laricinus* }  
 132) — *granulatus* } Petropawlowsk.  
 133) *Polyporus corticola*. Wsewolodoblagodatsk.  
 134) — *incarnatus*. Deneschkin-Kamen.  
 135) — *fuscolutescens*. Deneschkin-Kamen.  
 136) — *versicolor*. Zwischen Perm und Kúngur.  
 137) — *zonatus*. Zwischen Kúkowka und  
 Vedrowka.  
 (Schluss folgt.)

## Repertorium.

### Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 1875.

In denselben kommen folgende auf Sporenpflanzen Bezug habende Abhandlungen vor:

Beiträge zur Kenntniss der ungarischen Pilzflora. III. *Fungi hypogaei*. Von Prof. Friedrich A. Hazslinsky. Darin wird eine neue Art beschrieben und abgebildet: *Hydrangium nudum* n. sp. Hzsl., subglobosum vel coadunatione individuorum difforme, glabrum, fuscum, totum ex fibris hyphoideis conflatum; peridio proprio nullo, in mycelio albo radiciformi. Gleba elastica, solida, ochroleuca, multilocellata, non nisi e loculorum dissepimentis simplicibus et sporis constans. Locellis majusculis subgloboso-polygonis, prima juventute farctis, mox aëriiferis seu inanibus. Dissepimentis in utraque pagina fructiferis exceptis superficialibus vices peridii gerentibus. Basidiorum distinctum stratum nullum. Sporis globosis in apicibus hyphorum coniformi desiduis; maturis ochraceis episporio pellucido verrucoso tectis, diametro 0.16—0.018<sup>mm</sup>.

*Mycologische Beiträge*. Von Stefan Schulzer von Múggenburg. In demselben werden eine neue Gattung und 4 neue Arten beschrieben:

1. *Pachyderma* Schltzer. Genus novum Gasteromycetum. Peridium sessile, valde crassum, coriaceum, fragile, sponte non dehiscens, glabrum, intus absque loculamentis; flocci capillitii e basi emergentes execti, ramosi, ubique ver-



ruculosi; sporae singulae in his verruculis nascentes, sessiles, globosae.

Species: *P. Strossmayeri*. Peridium depressum, adultum furvum, siccum, humorem absorbens; sporae granulatae. In caespitibus. — Auf dem „Rondelle“ genannten Rasenplatze des hauptsächlich aus überständigen Eichen bestehenden Kunjewcer Waldes unweit Vinkovce im October.

2. *Hygrophorus* (*Camarophyllus*) *insignis* n. sp. Schlzr. Fungus nobilissimus, totus albidus, lamellae in adultis pallidae. Pileus centro carnosio margine primo involuto tenui, e turbinato-gibboso planus paullulum depressus. Lamellae decurrentes, haud distantes; stipes solidus, firmus deorsum sensim incrastatus, evanide flocculosus. Odor et sapor non ingratus. Serotinus, in pratis ceteratim nascens. — In der „Leskovac“ bei Vinkovce auf Wiesen, im October und November ansehnliche Gruppen bildend.

3. *Agaricus* (*Clitocybe*) *albo-flavus* n. sp. Schlzr. Serotinus, subcaespitosus, in pratis seriatim crescens. Pileus disco carnosio, margine inaequali tenui, mox expansus, valde irregularis, subhygrophanus, ex albido flavescens. Lamellae postice rotundatae, sub decurrentes, sublineares, confertae, pallidae; stipes passim basi incrassatus, sub lente fibrosus, spongioso-farctus, sordide albidus. Odor non ingratus, sapor dulciculo-aquosus. — Im October und November im sogenannten „Leskowau“ bei Vinkovce.

4. *Paxillus* (*Lepista*) *lactipes* n. sp. Schlzr. Pileus e pulvinate-explanatus margine subinvolutus dein patens, carnosus, versus marginem aequaliter attenuatus, glaber, primitus fuscus, dein expallens, nec hygrophanus. Lamellae liberae, postice rotundatae, ab hymenophoro facile secedentes, aquoso-albidae, dein fuscescentes, confertae; stipes vulgo cylindricus, saepe basi obesus, evanescente-flocculosus laete violaceus, spongioso farctus, mycelio albo submembranaceo insidens. Caro sordide alba. Odor et sapor gratus. Sporae albido-luteae, in cumulis dilute alutaceae. — Im October und November auf Wiesen im „Leskovac“ bei Vinkovce.

*Lichenologische Ausflüge in Tirol*. Von F. Arnold. XIV. Finsterthal. In diesem Reiseberichte, sowie in den, den Schluss desselben bildenden Nachträgen und Berichtigungen zu den früheren Berichten werden folgende neue Arten beschrieben:

*Secoliga annexa* Arn. (n. sp.). Thallus subgelatinosus, pallidus, muscos vetustos, praecipue Gymnomitrium obducens, apoth. parva, concava, margine pallidior, glabro, leviter urceolata, intus incoloria, k—, hym. jodofulvesc.,



nulla gonidia sub hyp. incolori, paraph. capillares, discretæ, sporæ suberectæ, bacillares, utroque apice sensim cuspidatæ, incolores, 5—7 septatæ, 0.045—0.05<sup>mm</sup> lg., 0.003<sup>mm</sup> lat., 8 in ascis elongato oblongis.

*Lecidea subcortiosa* Nyl. in lit. April 1875. Thallus subareolatus, sordide albescens, parum evolutus, k—, med. jodo fulvesc., apoth. atra, subnitida, juniora suburceolata margine elevato glabro, adultiora subplana; sub lente ep. hyp. nigricantia, hym. viride; epith. obscure viride; hym. sub microscopio viridulum, jodo caerul., paraph. supra articulatae, hyp. superiore parte sordide obscure viride, ep. hyp. k—, ac. nitr. autem pulchre roseo violacea, excipulum nigricans, k obscure violasc., sporæ simplices ovales, 0.012—15<sup>mm</sup> lg., 0.006—7<sup>mm</sup> lat., 8 in ascis. — Diese Art unterscheidet sich von der sehr nahe verwandten *L. vorticosa* durch das hellere Hymenium und die etwas breiteren Sporen; comparetur etiam *L. siderolithica* Müll. Flora 1872, p. 535.

*Lecidea (transitoria Arn. var.) subcaerulescens* Arn. Thallus macula caerulescente indicatus, apoth. parva, atra, nuda, subplana, excip. ep. et hyp. sordide atrocaerulea, et k et ac. nitr. paululum colorata, hym. incolor, jodo caeruleum, paraph. crassiores, apice sensim et leviter nigrassatæ, sporæ ovales, rarius oblongæ, 0.01—0.012<sup>mm</sup> longæ, 0.005<sup>mm</sup> lat., 8 in asco.

*Lecania* — — (nova spec. videtur). Thallus parum evolutus, apoth. lecanorina, numerosa, thallum obtegentia, disco obscure olivaceo, margine sordide albido, subplana, k non mutata, epith. sordide olivac. vel fuscoolivae, k—, ac. nitr. — hym. incolor, jodo caeruleo, deinde viol. vinosum, paraph. supra articulatae, hyp. incolor, gonidiis praecipue margine apothecii subjacentibus, sporæ incolores, dyblastæ, non raro cum 2—3 guttulis oleosis, 0.015—18<sup>mm</sup> lg., 0.005<sup>mm</sup> lat., 8 in asco. — Habituell ist die Flechte der *Rinod. mniaræa* nicht unähnlich.

*Dactylospora* — — (nov. sp. videtur). Thallus def. apoth. parva, atra lecideina, intus nec k nec ac. nitr. mutata, epith. obscure fuscum, hym. pallidum, jodo caerul., paraph. conglut., hyp. sub microscopio fuscescens, sporæ fuscae 1 septatæ, rarius 2—3 septatæ, utroque apice obtusiusculæ, medio levissime constrictæ, rectæ vel rarius paulo curvulæ, 0.012—14<sup>mm</sup> lg., 0.005<sup>mm</sup> lat., 8 in asco.

*Buellia contermina* Arn.: planta comparanda cum *Buellia uberior* Anzi neosymb., p. 12: Thallus rimuloso-areolatus, albidus, submitidus, k—, c—, med. jodo caerulesc., apoth. parva, atra, nuda plana areolis imposita, vel



margine thalli crescentia, epith. obscure olivac. k—, ac. nitr. obscure violasc., hym. incolor, jodo caerul., hyp. fuscicul., sporae virides vel fuscae, 0.012—14<sup>mm</sup> lg., 0.006<sup>mm</sup> lat., 8 in asco.

Beiträge zur Pilzflora Böhmens von F. v. Thümen. — Eine Aufzählung der bisher in diesem Lande gefundenen Pilze.

Bemerkungen über einige Farne von der Insel Celebes. Von M. Kuhn in Berlin. — Es werden hier mehrere Farne besprochen, welche von Dr. A. B. Meyer bei seinem kurzen Aufenthalte auf Nord-Celebes gesammelt und von ihm dem Berliner Herbarium geschenkt wurden, darunter befindet sich eine neue Art:

*Gleichenia hispida* Metten. Herb. Rhizoma ignotum; folia coriacea, supra siccitate opaco-viridia, infra coeruleo-pruinata et ad raches partiales una cum gemmis paleis lanceolatis ferrugineis margine acute ciliatis longe acuminatis dense squamosa, in evolutione progrediente in laciniis ultimis mox denudata; petiolus primarius rufescens ad 30<sup>cm</sup> longus, crassitiem pennae anserinae adaequans primo paleaceus, mox glaberrimus nitidus; lamina pluries (3—4) dichotoma; brachia primaria teretia mox denudata, linea decurrenti utrinque instructa; partitiones adscendenti flabellatae, primariae 3—5<sup>cm</sup> longae, secundariae, 6—13<sup>cm</sup> longae, ultimae angulo acuto 30—40<sup>o</sup> divergentes, lineares, sensim attenuatae lacinia ultima longe producta terminantes; laciniae erecto-patentes s. paullulum leviter curvatae, 1—3<sup>cm</sup> longae, 2—4<sup>cm</sup> latae, apice obtusae, margine integerrimo revolutae; nervi basi furcati; sori in tamo antico medii inter costulam et marginem, e sporangiis 3—4 formati.

Java, in monte Gelung (F. Jagor, Aug. 1858, No. 558). — Ternate (Herb. Ultra-Traject.) — Nord-Celebes, Sapoetan, 4000 ped. (A. B. Meyer, Juni 1871.)

*Gleicheniae hirtae* Bl. proxima, sed laciniis integerrimis aliisque notis satis diversa.

Beiträge zur Kenntniss des „Kupferbrandes“ und des „Schimmels“ beim Hopfen. Von Wilhelm Voss, Professor in Laibach. (Mit einer Holzschnitt-Tafel.) Hiermit wird das Ergebniss einer Untersuchung über die genannten beiden Erscheinungen mitgetheilt, von welcher die erstere bekanntlich durch die Milbe (*Tetranychus telarius* L.), die letztere durch *Sphaerotheca Castagnei* Fckl. Var. *Humuli* verursacht wird.

*Muscorum species novae*. Von J. Juratzka. — Die Beschreibungen der hier bekannt gegebenen neuen Arten *Hypmm. Breidleri* Jur. (die nach der Bemerkung des Au-



tors vielleicht mit (Hypnum.) *Stereodon Richardsoni* Mitt. in Jouan. of the Linn. Soc. 1865, p. 42 zusammenfällt) und *Weisia Ganderie* Jur. wurden bereits in der *Hedwigia* 1875 No. 12 reproduziert.

*Symbolae ad Pteridographiam et Characeas Hungariae praecipue Banatus.* Autore Dre. Vincentio de Borbás. Eine mit mehrfachen Bemerkungen versehene Aufzählung der hauptsächlich vom Autor in Ungarn im Banate gesammelten Gefässkryptogamen und Charen, wobei besonders auf die zahlreichen Formen bei den ersteren Rücksicht genommen wird.

J. J.

### **Pocket List of European Hymenomyces.**

It was suggested at the Hereford meeting of British Mycologists that a Pocket List of all the European Hymenomyces, with the British species indicated, would be a valuable aid to field work, arranged in the order of Fries's *Epicrisis*. To accomplish this without individual risk or loss, it is proposed that sixty Subscribers of Five Shillings each should be obtained—each Subscriber to have in return three copies of the list. Mycologists, willing to assist in this work, are requested to forward their names at once to —  
W. PHILLIPS, Canonbury, Kingsland, Shrewsbury.

---

### **Todes-Anzeigen.**

Am 22. Januar d. J. starb zu Rom *Giuseppe de Notaris*, Professor und Director des botanischen Gartens, geboren zu Mailand 1805.

Am 29. März früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr starb zu Berlin der Geh. Reg.-Rath, Prof. Dr. *Al. Braun* in seinem 72. Lebensjahre an einer Brustfell-Entzündung.

---

### **Anzeige.**

Im Selbstverlag des Herausgebers ist erschienen:

- 1) *L. Rabenhorst*, die Algen Europa's, mit Berücksichtigung des ganzen Erdballs. Dec. 249/50. Mit 1 lith. Tafel. Dresden, 1877.
- 2) *Gottsche et Rabenhorst*, *Hepaticae europaeae*. Die Lebermoose Europa's. Dec. 62/64. Dresden, 1877. Zur Nachricht diene ferner, dass *Fungi europaei* Cent. 23 binnen Kurzem zur Versendung kommen und Cent. 24 im Laufe des Sommers erscheinen wird.



№ 4. ✓

# HEDWIGIA.

1877.

## Notizblatt für kryptogamische Studien,

nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat April.

---

**Inhalt:** N. Sorokin, Beitrag zur Kenntniss der Cryptogamen-Flora der Uralgegend. (Schluss.) — Winter, über Sporodictyon turicense. — Limpricht, zur Lebermoosflora der Hohen Tatra. — Repertorium: Sitzungsbericht des botan. Vereins der Provinz Brandenburg. — Anzeige.

---

### Beitrag zur Kenntniss der Cryptogamen-Flora der Uralgegend.

(Schluss.)

- 138) Polyporus velutinus. Osljanskaja-Pristan.  
139) — hirsutus. Osljanskaja-Pristan.  
140) — applanatus. Koptschik.  
141) — betulinus. Kuschwinsky Sawod.  
142) — sulphureus. Am Ufer d. Kama (Perm).  
143) — perennis. Deneschkin-Kamen (Turinsky Rudnik).  
144) Trametes gibbosa. Zwischen Kungur und Perm.  
145) — albidus. Koptschik.  
146) Merulius tremellosus. Zwischen Kuschwa und Ekaterinenbourg.

#### Hydnei.

- 147) Hydnum coralloides. Petropawlowsk.  
148) — auriscalpum. Osljanskaja-Pristan.  
149) — tomentosum. Osljanskaja-Pristan.  
150) — nigrum. Babenki.  
151) — scrobiculatum. Petropawlowsk.  
152) — imbricatum. Turinsky Rudnik.  
153) — repandum. Woltschonka.

#### Auricularini.

- 154) Thelephora terrestris. Ueberall häufig.  
155) — ochroleuca. Werchoturie.  
156) — caryophylla. Am Ufer d. Tura (Werchoturie).  
157) Craterellus pusillus. Koptschik.

MAY 26 1877

HERBARIUM



- 158) *Stereum pini*. Turinsky Rudnik.  
 159) — *hirsutum*. Turinsky Rudnik.  
 160) *Auricularia mesenterica*. Nur einmal bei Bogoslowsk gefunden.  
 161) *Corticium amorphum*. Werchoturie.  
 162) — *evolvens*. Perm.

**Clavariei.**

- 163) *Clavaria apiculata*. Werchoturie.  
 164) — *grisea*. Babenki.  
 165) — *formosa*. Babenki-Nikita-Iwdil.  
 166) — *amethystina*. Petropawlowsk.  
 167) *Calocera viscosa*. Perm.  
 168) *Sparassis crispa*. Ekaterinenbourg.  
 169) *Typhula muscicola*. An der Mündung d. Umpia.  
 170) — *gyrans*. Perschini.

**Tremellini.**

- 171) *Exidia spinulosa*. Perm.  
 172) *Dacrymyces deliquescens*. Iwdil.  
 173) — *sebaceus*. Iwdil.  
 174) — *stillatus*. Petropawlowsk.

Fam. 2. Gasteromycetes.

- 175) *Crucibulum vulgare*. Osljanskaja-Pristan.  
 176) *Bovista plumbea*. Zwischen Lukowka u. Vedrowka.  
 177) *Lycoperdon gemmatum*. Perm.  
 178) — *mammosum*. Osljanskaja-Pristan.  
 179) — *fragile*. Blagodat.  
 180) — *perlatum*. Deneschkin-Kamen.  
 181) — *pusillum*. Zwischen Kungur u. Perm.

II. Hypodermeide By.

Fam. 3. Ustilaginei.

- 182) *Urocystis pompholygodes*. Kedrowka.  
 183) *Ustilago caricis* (Ust. *urceolorum*). Osljanskaja-Pristan.  
 184) — *Candollei* (Ust. *utriculosa*). Bogeslowsk.  
 185) — *longissima*. An der Mündung d. Umpia.  
 186) *Tuburcinia Cesatii* sp. n. Auf Blättern u. Stengeln d. Geranium-Arten. Die Sporenknäuel bestehen aus grossen, eckigen, mit glatten Eposporium versehenen Sporen, welche zu 12—25 gesammelt sind.

Fam. 4. Uredinei.

- 187) *Caecoma Pyrolae*. Ueberall häufig, besonders am Fusse d. Deneschkin-Kamen.  
 188) *Peridermium elatinum*. An den jugendlichen Blättern von Pinus (*Abies*) *pectinata*. Turinsky Rudnik.



- 189) *Coleosporium Campanulacearum*. Iwdil.  
 190) *Melampsora salicina*. Bunate am Zipfel d.  
 Deneschkin-Kamen 5,026 engl. Fuss hoch (Hoffman).  
 191) *Phragmidium obtusum* (mit *Uredo*) Turinsky Rudnik.  
 192) — *rosarum*. Auf *Rosa canina* überall  
 häufig.  
 193) — *ruborum*. Auf *Rubus arcticus* häufig.  
 194) *Xenodochus carbonarius* (*Uredo* in The-  
 leutosporen). Ueberall häufig.  
 195) *Triphragmium Ulmariae* (mit Theleuto-  
 sporen). Häufig.  
 196) *Puccinia Stellariae* (Theleutosporen). Kuschwa.  
 197) — *Compositarum* (Theleutosporen). Ueberall.  
 198) — *Ranunculacearum* (Theleutosporen).  
 Bogoslowsk.  
 199) — *Epilobii* (Theleutosporen). Deneschkin-  
 Kamen.  
 200) — *Violarum* (Theleutosporen). Petropawlowsk.  
 201) — *Geranii* (Theleutosporen). Wsewolodo-  
 blagodatsk.  
 202) *Uromyces Ficariae*. An der Mündung d. Umpia.  
 203) *Cronartium Paeoniae* (nur Stylosporen). Iwdil.  
 204) — *ribicola* (Stylosp.). Auf *Ribes ni-*  
*grum*. Werchoturie.\*)  
 205) *Aecidium rosarum*. Petropawlowsk.  
 206) — *oblongum* forma: *Rhamnii*. Perm.  
 207) — *Symphytii*. Petropawlowsk.  
 208) — *Euphorbiae*. Iwdil.  
 209) — *Geranii*. Petropawlowsk.  
 210) — *Taraxaci*. Wsewolodoblagodatsk.  
 211) *crassum*  
 var. *Ranunculacearum*.  
 212) — *Grossulariae* DC. (Trier. *Symb.*  
*Myc.* p. 51). Auf *Ribes rubrum*.  
 Deneschkin-Kamen.  
 213) — *Urticae*. Iwdil.  
 214) — *Compositarum*  
 var. *Tussilaginis*. Woltschanka.  
 215) — *Violarum*. Orechowka.  
 216) — *crassum*  
 var. *Ranunculacearum*.  
 forma: *Aconiti*. Bogoslowsk.  
 217) — *Cacaliae*. Am Ufer d. Loswa u. Umpia.

\*) S. meine „Notiz über Verbreitung d. *Cronartium*“  
 1876. No. 6. S. 87.



- 218) *Aecidium Menianthydis*. Am Ufer d. Umpia.  
219) — *Ranunculacearum*  
var. *Aquilegiae*. Wsewolodoblagodatsk.  
220) *Melampsora compositarum*  
var. *Hieracii*. Deneschkin-Kamen.  
221) *Roestelia cancellata* (Spermogonien). Auf  
Blättern d. *Sorbus aucuparia* Petropawlowsk.  
222) *Calyptrospora Göppertiana*. Blagodat.
- III. *Siphomycetes*. Sorok.  
Fam. 5. *Peronosporae*.
- 223) *Peronospora effusa*  
var. *major*. Osljanskaja-Pristan.  
224) — *pygmaea*. Koptschik.  
225) — *ficariae*. Perm.  
226) — *parasitica*. Wsewolodoblagodatsk.  
227) — *Dianthi*. Werchoturie.  
228) — *Chrysosplenii*. Ekaterinenbourg.  
229) — *nivea*. Werchoturie.  
230) — *Urticae*. Iwdil.  
231) *Cystopus candidus*. Ekaterinenbourg.
- IV. *Ascomycetes* de By.  
Fam. 6. *Pyrenomycetes*.
- 232) *Erysiphe lamprocarpa*. Auf Blätt. d. *Impatiens noli  
tangere* (Ekaterinenbourg), *Spiraea Ulmariae* (Osljans-  
kaja-Pristan).  
(*Sphaerotheca Castagnei*)  
233) *Erysiphe depressa* (Compositarum)  
var. *Artemisiae* (Rbhst. Deutschl.  
Krypt. Fl. 1. S. 232).  
*Erysiphe Linkii*. (Fuck. Symb. Myc. p. 82.)  
Auf *Artemisia*-Arten. Koptschik.  
234) *Erysiphe communis* var. *Geranii* Rbhst.  
(Conidien). (Fuck. Symb. Myc.  
p. 85.) Auf Blätt. u. *Geranium  
pratense* Koptschik.  
235) *Asteroma* sp. Auf *Campanula*. Perm.  
236) — *Polygoni*. Tundra.  
237) *Hysterium* (Lophoderma) *Pinastri*. Auf  
Nadeln d. *Pinus sylv.* Wsewolodoblagodatsk.  
238) *Valsa* sp. Auf *Pinus sylv.* Iwdil.  
239) *Hypoxylon fragiforme*. Bogoslowsk.  
240) *Diatryp stigma*. Bogoslowsk.  
241) *Sporormia intermedia*. Blagodat.  
242) *Sphaeronema Cirsii*. Perm.  
243) *Nectria pulicaris* (Conidien). Iwdil.



- 244) *Polystigma fulvum*. An d. Mündung d. Umpia.  
245) *Pleospora herbarum* (*Cladosporium herbarum*). Ueberall häufig.

*Discomycetes*. Fr. (de By).

- 246) *Cenangium Laricinum?* Bogoslowsk.  
247) *Peziza Abietina*. Deneschkin-Kamen.  
248) — *citrina*. Osljanskaja-Pristan.  
249) *Pseudopeziza Ranunculi* (*Phlyctidium Ranunculi*). Koptschik.

*Myxomycetes* de By.

- 250) *Lycogala epidendrum*. Tundra.

*Fungi imperfecti* Fuck. (Symb. Myc. p. 347).

- 251) *Pestalozzia truncatula*. Bogoslowsk.

K o z a u , d. 28. December 1876.

### Ueber *Sporodictyon turicense* Winter.

In Arnold's Exsiccaten No. 698 habe ich ein *Sporodictyon* ausgegeben, das nach der Ansicht dieses ausgezeichneten Flechtenkenners wohl als neue Species betrachtet werden darf. Es hat mir diese Art, von der ich ziemlich zahlreiche Exemplare in verschiedenen Entwicklungsstadien gefunden habe, Gelegenheit gegeben, die Gattung *Sporodictyon* etwas genauer zu untersuchen, eine Untersuchung, die ich allerdings nur auf drei Species erstreckt habe; nämlich auf *Sporodictyon Hegetschweileri*, *Schaererianum* und obiges *turicense*. Die übrigen *Sporodictyon*-Arten besitze ich theils nicht, theils kommen sie bei einer Vergleichung der mit *Sporodictyon turicense* nächst verwandten nicht in Betracht. — *Sporodictyon Hegetschweileri* besitze ich in Exemplaren, die mir Herr Professor Körber freundlichst zusandte und die von Metzler beim Pass Klamm in den Salzburger Alpen gesammelt sind. *Sporodictyon Schaererianum* aber erhielt ich von Herrn Dr. Müller in Genf, am Salève gesammelt, mit der Bemerkung: „*Sporodictyon Schaererianum* Mass. verum! von Körber!“

Die erstere Art, *Sporodictyon Hegetschweileri* ist unserer *Sporodictyon turicense* wohl äusserlich ziemlich ähnlich, doch ist besonders die Form der Asci und Sporen eine durchaus andere. — Hingegen stimmt das Müller'sche *Sporodictyon Schaererianum* mit *Sp. turicense* in vieler Hinsicht überein, und zwar derart, dass letzteres vielleicht besser nur als Varietät des ersteren zu betrachten ist.

Was nun zunächst die Gattung *Sporodictyon* betrifft, wie sie Körber in den *Parergis* (pag. 332) aufstellt, so kann



ich mich mit seiner Diagnose durchaus nicht einverstanden erklären.

Körber schreibt Sporodictyon ein dreifaches Excipulum und ausserdem noch ein Amphitecium zu, das in Form eines „häutigen Beutels“ den Nucleus umschliesst. Durch das dreifache Excipulum, die achtsporigen Schläuche und das ringsum geschlossene innere Gehäuse unterscheidet sich nach Körber's Beschreibung Sporodictyon von Sphaeromphale. Ich habe schon in meiner Arbeit über Sphaeromphale\*) nachgewiesen, worin das doppelte Excipulum dieser Gattung besteht; es ist nichts weiter als eine Thalluswarze, die ganz oder theilweise verkohlt ist, die das eigentliche Perithecium einschliesst. Und so verhält es sich in alle den Fällen, wo die Lichenologen von einem thallogischen Gehäuse, einem Excipulum thallogode sprechen. Auch von Sporodictyon gilt dies; hier aber soll sogar ein d r e i f a c h e s Excipulum vorhanden sein; ein äusseres thallogisches, das später oft verschwindet, ein mittleres verkohltes, das mit seinem oberen Theil aus ersterem hervorragt, und endlich ein inneres, das Körber als „grumoso-gonimicum“ bezeichnet. An letzteres schliesst sich dann das Amphitecium an, aus dem die Bestandtheile des Nucleus entspringen. — Wenn sich die Sache wirklich so verhielte, so wäre dies allerdings ein sehr eigenthümlicher und complicirter Bau, doch sind die Verhältnisse weit einfacher, so einfach, wie bei Sphaeromphale; und wir können mit vollem Recht behaupten, dass sich Sporodictyon von Sphaeromphale im anatomischen Bau nicht unterscheidet, dass beide im Wesentlichen übereinstimmen.

Von einem Excipulum thallogode kann also auch bei Sporodictyon nicht die Rede sein; die Perithecieen sind einfach dem Thallus eingesenkt, ragen nur später daraus hervor, und rings um die Perithecieen, oder nur um den oberen Theil derselben ist eine Schicht des Thallusgewebes verkohlt. Allerdings bildet der Thallus an den Stellen, wo ihm ein Perithecium einsitzt, eine ziemlich grosse warzige Auftreibung, die der Form und dem Durchmesser des Perithecium's entspricht; doch kann dieser Umstand nicht Veranlassung geben, diese Thalluswarze als besondere Hülle der Frucht zu betrachten. Wir finden bei einer Anzahl von Pyrenomyceten ganz ähnliche Verhältnisse und Niemand spricht bei diesen von einer doppelten Perithecieen-Wand.

Wenn wir nun untersuchen wollen, was Körber unter den übrigen drei Fällen verstanden haben könnte, die er Sporodictyon zuschreibt, so stossen wir hierbei auf Schwie-

\*) Winter.



rigkeiten. Zwar das mittlere Excipulum ist leicht zu erkennen, aber das innere „excipulum-gonimicum“ und das hautartige Amphithecium sind schwieriger nachzuweisen. Ich beschränke mich daher besser darauf, den Bau von Sporodictyon Schaererianum überhaupt und seiner Perithecieenwandung im besondern zu schildern, woraus sich ergeben wird, wie die Körber'schen Hüllen zu deuten sind. —

Der Thallus der Müller'schen Exemplare ist dick krustig, rein weiss, vielfach zerklüftet und daher warzig-schollenförmig; die einzelnen Arcolen sind klein, an ihrer Oberseite schwach convex, dicht aneinander gedrängt; auch im feuchten Zustande behält der Thallus diese Beschaffenheit. Da, wo ihm Perithecieen eingesenkt sind, erhebt er sich in Form grosser halbkuglicher Warzen, die Anfangs das Perithecium ganz umschliessen, später aber am Gipfel von demselben durchbrochen werden, und nach und nach, je mehr das Perithecium sich vergrössert, allseitig von seinem Gipfel zurückweichen, so dass endlich bei ganz reifen Exemplaren die Früchte fast ganz frei und nackt hervortreten, höchstens an der Basis noch von einem schmalen Streifen Thallussubstanz umsäumt.

Der Thallus besteht zum grössten Theile aus Pseudoparenchym, das an den Stellen, wo derselbe die Perithecieen bekleidet, in der Grösse seiner Zellen zwei verschiedene Schichten erkennen lässt: das der Fruchtwand unmittelbar angrenzende Gewebe besteht aus ziemlich grossen, sehr dünnwandigen Zellen von länglich-runder Gestalt; es bildet den dickeren Theil der Thalluswarze. Darauf folgt die Gonidienzone, nach oben scharf abgegrenzt, nach unten allmählich verlaufend; diese bedeckt dann eine Schicht Pseudoparenchym's, dessen Zellen kleiner sind, als die des übrigen Gewebes, deren Wände aber weder verdickt noch gebräunt sind. Diese Zellen scheinen lufthaltig zu sein und sind, wenn auch nur wenig, tangential gestreckt, daher eiförmig. An seiner dem Substrat aufliegenden Unterseite ist der Thallus fibrös. — An die innere Schicht dieses Thallusgewebes grenzt nun, wie gesagt, die Perithecieenwand unmittelbar an, beide Gewebe hängen fest mit einander zusammen und sind auch bezüglich der Form ihrer Zellen nicht scharf geschieden. Die Perithecieenwand zeigt genau denselben Bau, wie die von Sphaeromphale; sie ist ziemlich dick und besteht in ihrem peripherischen Theile aus zahlreichen Lagen sehr langer, schmaler Zellen, deren Wände stark verdickt, farblos sind. Nach innen werden die Zellen kürzer und daher mehr rundlich, haben im Uebrigen die gleiche Beschaffenheit, wie die äusseren. Die Zellen des



Thallusgewebes nun, die der Perithechienwand zunächst angrenzen, sind zwar dünnwandiger, aber, je nach der Perithechienwand um so deutlicher tangential gestreckt und ähneln daher in der Form ausserordentlich den Zellen der Perithechienwandung. Sie sind besonders am Grunde zu beiden Seiten des Perithecium's (— auf dem Verticalschnitt gesehen! —), etwa bis zu  $\frac{1}{3}$  seiner Höhe schmaler und länger, als die weiter nach aussen gelegenen. — Aus der innersten Zellschicht der Perithechienwand entspringen die bekannten Periphysen am Gipfel und an den Seiten der Fruchthöhlung. In der basalen Region aber geht diese Gewebsschicht über das subhymeniale Gewebe, das auch hier pseudoparenchymatisch, sehr kleinzellig und zart ist. Dies der Bau des Thallus und der Früchte; die Verkohlung oder Bräunung nun erstreckt sich auf eine ziemlich breite Schicht des Thallusgewebes rings um das Perithecium; nach dem Gipfel desselben hin wird diese Schicht noch breiter und hier ist auch ein Theil der apicalen Region der Perithechienwand selbst gebräunt. Im Alter färbt sich oft auch ein Teil des basalen Wandgewebes, also unterhalb der Hymenialpartie blass braun. Der ganze übrige Theil der eigentlichen Perithechienwandung ist nicht verkohlt.

Der Bau von Sporodictyon ist also viel einfacher, als es nach Körber's Darstellung scheint; er stimmt genau überein mit *Polyblastia umbrina*, so dass es gerechtfertigt ist, die Gattung *Sporodictyon Schaererianum* und die beiden ihm nächst verwandten *Sporodictyon Hegetschweileri* und *turicense* zu *Polyblastia* zu ziehen. —

Die Hymenial-Partie von *Sporodictyon Schaererianum* wird von grossen bauchigen Schläuchen gebildet, zwischen denen eine undeutliche, zerflossene und gelatinöse Masse von Paraphysen sich befindet. Die Asci enthalten je acht sehr grosse eiförmige oder elliptische Sporen, die Anfangs farblos, zweizellig sind, später aber durch zahlreiche gerade und schräg verlaufende Wände in eine grössere Anzahl von Zellen getheilt werden und sich allmählich braun färben, endlich aber tief schwarzbraun und opak werden. In den blass gefärbten Sporen ist die Anzahl der Septa eine noch ziemlich geringe, die einzelnen Zellen also noch gross; bei der Reife aber erfolgen noch weitere Theilungen, wodurch die Zahl der Zellen grösser, diese selbst kleiner werden.

Die Untersuchung von *Sporodictyon turicense* ergiebt nun Folgendes: Der Thallus bildet an ganz jugendlichen Exemplaren eine dünne graue oder schmutzig-weisse, kleinwarzig-körnige Kruste, die beim Befeuchten einen deutlich hervortretenden graugrünen Schein erhält, der bei älteren



Exemplaren auch im trocknen Zustande nicht ganz verschwindet. Bei letzteren Exemplaren hat sich der Thallus mehr ausgebreitet; er erscheint als ein dünner, fast ebener und glatter, oder auf der Oberfläche mehlig bestäubter Ueberzug, der trocken schwach rissig ist. Bei ganz alten Exemplaren wird die Oberfläche uneben, die Risse schneiden tiefer ein, so dass die einzelnen Areolen etwas weiter von einander abstehen; je älter der Thallus, um so intensiver graugrün färbt sich derselbe. Wenn die Individuen nur geringe Ausdehnung besitzen, ist jedes derselben an der Peripherie deutlich umschrieben, doch ist von einem etwa abweichend gefärbten Saume nichts zu sehen. Da die Exemplare auf (allerdings kalkhaltigem) Sandsteine wachsen, ist es schwierig, die Structur des Thallusrandes zu untersuchen.

Die die Peritheccien einschliessenden Thalluswarzen sind auch bei *Sporodictyon turicense* sehr gross und ziemlich dauerhaft, so dass erst ganz reife, somit meist entleerte Früchte aus dem sie umhüllenden Thallus-Mantel weit hervorragen. Die Structur dieser Fruchtwarzen ist ganz ähnlich der von *Sporodictyon Schaererianum*; doch ist das Gewebe über und unter der Gonidienzone aus gleich grossen Zellen gebildet, die kleiner sind als die von *Sporodictyon Schaererianum*. Auch der Bau der Peritheccienwandung ist bei beiden Arten gleich, die Bräunung oder Verkohlung aber verschieden, ein Verhältniss, auf das allein kein Gewicht zu legen ist: Bei *Sporodictyon turicense* nämlich ist die ganze peripherische Schicht der Peritheccienwand, über die Hälfte derselben stark verkohlt, und nur ein verhältnissmässig schmaler Streif nicht verkohlten, farblosen Gewebes zieht sich an der Innenseite hin. Hingegen ist das Thallusgewebe nur rings um die apicale Region des Peritheccium's gebräunt und es bildet diese verkohlte Partie eine flach glockenförmige Hülle um diesen Theil der Frucht. Uebrigens ist bei jungen Fruchtwarzen nur diese Partie des gesammten Gewebes und ein schmaler peripherischer Streifen (am Gipfel) der Peritheccien-Wand selbst dunkelbraun gefärbt; das übrige Gewebe der Wand ist noch farblos und verkohlt erst später mit der Reife der Sporen. Die Asci und Sporen sind denen von *Sporodictyon Schaererianum* gleich geformt; die letzteren unterscheiden sich jedoch constant und darum, wie mir scheint, wesentlich durch ihre Theilungsweise. Die Scheidewände verlaufen nämlich in den Sporen von *Sporodictyon turicense* weit regelmässiger als in denen des *Sporodictyon Schaererianum*, vorzugsweise gerade, vertical und horizontal zur Längsachse der Spore,



während sie bei letzterer Art vorwiegend schräg gerichtet sind. Bei *Sporodictyon turicense*, das ich in allen möglichen Entwicklungsstadien besitze, gehen die Theilungen innerhalb der Spore in folgender Weise vor sich: Der Inhalt der jungen ursprünglich einzelligen Spore zieht sich ein wenig von der Sporenwand zurück; er erhält in der Mitte, am Aequator der Spore eine Einschnürung, die immer tiefer einschneidet und endlich den Inhalt in zwei Hälften theilt, zwischen denen eine Scheidewand entsteht. Jede der beiden neu gebildeten Zellen theilt sich wieder durch eine Wand, die rechtwinklig zur Längsachse der Spore, der ersten Wand mehr oder weniger parallel verläuft. Diese drei zuerst gebildeten Wände sind noch lange Zeit in der später vielfach getheilten Spore sichtbar und treten deutlicher hervor, als die nach ihnen gebildeten Septa. Die vier Zellen, welche durch sie abgegliedert werden, theilen sich dann weiter zunächst durch Wände, welche vertikal oder nur wenig geneigt auf den drei ersten Hauptwänden stehen. Es werden so (wenigstens im normalen Falle) 16 Zellen gebildet, deren jede sich wiederum theilt, bis endlich die Spore aus 16 in der Längsrichtung übereinander liegenden Zellscheiben besteht, deren mittlere, am Aequator der Spore gelegenen aus je 16 Zellen bestehen, während die Zahl der eine Scheibe bildenden Zellen um so geringer wird, je näher die Scheibe einem der beiden Pole liegt. So regelmässig, wie soeben geschildert, ist nun freilich die Theilungsweise der Sporen von *Sporodictyon turicense* durchaus nicht immer; vielmehr finden sich häufig Abweichungen. Immerhin ist die Grösse und Form der einzelnen Sporenzellen eine weit gleichmässiger, als bei *Sporodictyon Schaererianum*, ihre Ordnung in der gemeinsamen Sporenmembran eine sehr gesetzmässige. Die Scheidewände, welche die Zellen von einander trennen und das Epispor der Gesamt-Spore färben sich später braun, doch scheint diese Färbung nie so dunkel zu werden, wie bei den Sporen des *Sporodictyon Schaererianum*; die Sporen sind daher nicht opak. — Ob die angeführten Merkmale hinreichen, beide Formen zu trennen, lässt das geringe Material, das ich von *Sporodictyon Schaererianum* besitze, nicht mit Sicherheit bestimmen. Im Habitus weicht *Sp. turicense* von jenen nicht unbeträchtlich ab; doch lege ich auf diesen Charakter bei seiner Veränderlichkeit kein grosses Gewicht, was meine Arbeit über *Sphaeromphale* und die Verwandten beweist. Ich halte an der Ansicht fest, dass die Hymenialpartie mit all' ihren einzelnen Bestandtheilen, also auch die Sporen (und diese in vielen Fällen ganz besonders) für die Umgrenzung der sogenannten Arten, das



heisst gewisser Formenreihen oder Formengruppen von höchstem Werthe ist.

In Bezug auf den Habitus ähnelt *Sporodictyon turicense* weit mehr *Sporodictyon Hegetschweileri*, das aber durch Form und Grösse der Spore, sowie ihre Theilungsweise sehr verschieden ist. In Betreff des anatomischen Baues stimmt auch diese Art mit den beiden andern überein; nur ist die Verkohlung hier wieder eine etwas andere; es ist nämlich nicht nur die Perithechienwandung zu etwa  $\frac{2}{3}$  ihrer Breite gebräunt, sondern auch ein grosser Theil des das Perithecium umgebenden Gewebes des Thallus, besonders nach oben hin.

Zürich, Ende Dezember 1876.

Dr. G. Winter.

### Erklärung der Abbildungen.

Sämmtlich mit Zeichenprisma bei 500maliger Vergrösserung gezeichnet.

Fig. 1 a bis g. *Sporodictyon turicense*. Sporen in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Fig. 2. Drei Sporen von *Sporodictyon Schaererianum*.

Fig. 3. Fünf Sporen von *Sporodictyon Hegetschweileri*.

### Zur Lebermoosflora der Hohen Tatra.

Von G. L i m p r i c h t.

Die ersten Nachrichten über die Lebermoose dieses Gebirges, das wegen seiner Höhe (bis 8414 W') und seiner weit nach Osten vorgeschobenen Lage für die Geographie der europäischen Mooswelt von der grössten Wichtigkeit ist, giebt G. W a h l e n b e r g in der „Flora Carpatorum principium“ (Göttingen 1814), wodurch bereits 31 Arten, darunter *Gymnomitrium concinnatum* Corda (No. 1208), *Jung. setiformis* Ehrh. (No. 1203), *Jung. julacea* Lightf. (No. 1202), *Sphagnoecetis communis* N. v. E. (No. 1221) und *Preissia commutata* N. v. E. (No. 1230), bekannt werden.

Nach 50jähriger Pause erscheinen von H a z s l i n s z k y: *Éjszaki Magyarhon, s különösen a magas Tatra májmohái* (Pressburg 1864/65) und bringen Standorte zu 71 nordungarischen Lebermoosen, die zum grössten Theile auch Bürger der Hohen Tatra sind; als die wichtigsten von letzteren seien erwähnt: *Reboulia hemisphaerica* Raddi, *Lejeunea calcarea* Lib., *Metzgeria pubescens* Raddi, *Madotheca laevigata* Dum., *M. Porella* N. v. E., *Jung. curvifolia* Dicks.; *Jung. albescens* Hook., *Scapania subalpina* Lindenb., *S. compacta* N. v. E., *Alicularia compressa* Hook. u. *Sarcoscyphus adustus* Spruce. — Unter den von R. F r i t z e in „Karpathen-Reise



von Fritze und Ilse (Wien 1870) erwähnten Lebermoosen sind 2 seltene Arten: *Sauteria alpina* N. v. E. u. *Grimaldia fragrans* N. v. E., neu für das Gebiet. Eine weitere Quelle bieten *Gottsche* und *Rabenhorst*, *Hepaticae europaeae*; hier finden neben andern Lebermoosen aus diesem Gebiete als neue Bürger: No. 151 *Jung. riparia* Tayl., Nr. 176. *Jung. acuta* b. *Mülleri* N. v. E. und No. 239. *Jungcatenulata* Hueben. —

Mit Zugrundlegung dieser Publikationen und Hinzunahme der von mir auf meinen beiden Tatrareisen im Sommer 1872 u. 73 gesammelten Lebermoose sind mir zur Zeit aus diesem Gebiete 100 Species bekannt, deren Standorte zu meist über 3000 W.' liegen. Da ein vollständiges Verzeichniss derselben im 54. Jahresberichte der Schles. Ges. gegeben werden wird, seien hier vorläufig diejenigen Arten erwähnt, die gegen die früheren Angaben als Novitäten zu bezeichnen sind:

*Gymnomitrium corallioides* N. v. E. —  
Gipfel der Schlagendorfer Spitze, st.

*Sarcoscyphus* (Ehrh.) Corda. Am grossen  
Fischsee ♂.

*S. robustus* (De Not.) Lindb. Abfluss des  
grossen Meerauges, ster.

*S. sphacelatus* N. v. E. var. *erythrorhizus*,  
Kr. Fl. v. Schl. I, p. 432. — An den  
polnischen 5 Seen, ♂ u. ♀.

*S. Funkii* N. v. E. Unteres Kohlbachthal ♀,  
Kopa-Pass, ster.

*S. adustus* var. *sparsifolius* Lindb. Gipfel  
der Schlagendorfer Spitze.

*S. densifolius* γ *fascicularis* N. v. E. —  
Genau mit G. u. R. Hep. eur. N. 458 überein-  
stimmend, am Felka-See auf Erde. Bildet  
wahrscheinlich eine eigene Art, die in *S.*  
*revolutus* N. v. E. ihren nächsten Ver-  
wandten besitzt!

*Alicularia minor* (N. v. E.) Kr. Fl. v. Schl. I.  
p. 251. Var. *repanda* Hueben. — *Jung. silvrettae*,  
G. u. R., Hep. eur. N. 470. — Untere Kohlbach.

*A. scalaris* var. β *rivularis* Lindb. Im  
Abflusse der poln. 5 Seen, ster.

*Plagiochila interrupta* N. v. E. Demanowa-Thal, im  
Thalkessel unterm Havran, stets auf Kalk, ster.

*Scapania nemorosa* (L.) N. v. E. — Um Bad  
Schmecks, ster.



- Sc. uliginosa* (Sw.) N. v. E. Am Felka-See untere Kohlbach, grosse Kohlbach ♂. poln. 5 Seen ♂.
- Sc. aequiloba* (Schw.) N. v. E. Stets auf Kalk! Am Choč, im Demanowa-Thal, um Podspady u. Javorma, meist peril.
- Sc. resupinata* (L.) Carr. Brit. Hep. p. 77. — *Martinellia gracilis* N. v. E. Kalkfelsen im Thalkessel, unterm Havran, ster.
- Sc. umbrosa* (Schrad.) N. v. E. In Wäldern unterm grossen Fischsee u. um Podspady, c. per.
- Jungermannia obtusifolia* Hook. — Untere Kohlbach c. per.
- Jung. Michauxii* Web. — In der untern Waldregion verbreitet, z. B. um Podspady, unterm Havran, am Wege nach dem grossen Fischsee, überall c. per.
- Jung. Helleriana* N. v. E. — Faulende Stämme im Thalkessel unterm Havran c. per.
- Jung. Kunzeana* Hueben. — Waldmoore zwischen Hovanyczewa und Czirlesko bei Podspady, ster.
- Jung. Taylori* Subsp. *J. anomala* Hook. — Untere Kohlbach, Waldmoore zwischen Hovanyczewa u. Czirlesko, ster.
- Jung. obovata* N. v. E. — Im unteren Kohlbachthal, c. per.
- Jung. crenulata* var. *gracillima* Sm. — *Jung. Genthiana* Hueben. — Steril um die Seen der kleinen Kohlbach.
- Jung. pumila* With. — Auf Kalk am Choč. Hierher ziehe ich vorläufig wegen der paroecischen Blüthen und der gestrichelten Cuticula auch eine abweichende Pfl. von durchfeuchtetem granitischem Kiese am Ufer des grossen Meerauges.
- Jung. Hornschiana* N. v. E. — Im Thalkessel unterm Havran. ♀.
- Jung. orcadensis* Hook. — Untere Kohlbach, völlig steril.
- Jung. Flörkei* W. u. M. — Felka-See; am grossen Fischsee, ster.
- Jung. ventricosa* Subsp. *J. porphyroleuca* N. v. E. — Untere Kohlbach c. frct.; Kopa-Pass, ster.; unterm Havran. ♂.
- Jung. Juratzkana* Kr. Fl. v. Schl. I. p. 289. — Grosse Kohlbach; Gipfel der Schlagendorfer Spitze.
- Jung. setacea* Web. — Poln. 5 Seen, ster.



*Harpanthus scutatus* (W. & M.) Spruce. Faulende Stämme im Thalkessel unterm Havran, ster. H. Flotowianus N. v. E. — Am Eingange in's Demanowa-Thal, ster.

*Madotheca Thuja* (Dicks.) Lindb. — Kalkfelsen auf dem Choč.

*Fimbriaria pilosa* (Whlbn.) Tayl. — Galizischerseits unterm polnischen Kamme. —

Bei einem Vergleich mit den Lebermoosen der Sudeten ergeben sich als Eigenthümlichkeiten der Hohen Tatra: *Alicularia compressa*, *Scapania subalpina*, *Sc. resupinata*, *Jung. riparia*, *Jung. albescens*, *Jung. Kunzeana*, *Lejeunea calcarea* und *Sauteria alpina*, Arten, die theils in der hohen Erhebung, theils in der mächtigen Entwicklung des Kalkes auf der Nord- und Nordostseite des Gebirges ihren Ausdruck finden.

---

Unter den Lebermoosen, welche ich im Sommer 1872 auf dem Gipfel und an der Südseite der *Babiagora* (5080') in den *Beskidien* sammelte, sind folgende erwähnenswerth: *Gymnom. concinnatum* Corda, ♀ (am Gipfel); *Sarcoscyphus Funckii* c. fr. (bei Polhora); *Alicularia scalaris* Corda c. frct. (Gipfel); *Scapania nemorosa* N. v. E. steril (Südfuss); *Sc. undulata* M. & N. c. per. (Waldbäche); ***Sc. irrigua*** N. v. E. (Sümpfe bei Polhora); *Sc. aequiloba* N. v. E., ster. (auf Kalk bei Polhora); ***Sc. curta*** N. v. E. c. per. (Waldränder); *S. umbrosa* N. v. E. c. per. (Waldregion); *Jung. Michauxii* Web. c. per. (Waldregion); *Jung. Taylori* Hook. c. frct. (Waldregion); *Jung. crenulata* Sm. c. per. (Gipfel); *Jung. lanceolata* N. v. E. c. per. (Waldregion); *Jung. Mülleri* N. v. E. (auf Kalk bei Polhora); *Jung. Flörkei* W. & M., ster. (Gipfel); *Jung. porphyroleuca* N. v. E. c. per. (Waldregion); *Jung. alpestris* Schleich. ster. (Gipfel); *Jung. Juratzkana* Kr. Fl. v. Schl. c. per. (Gipfel); *Jung. connivens* Dicks. c. per. (Waldregion); *J. trichophylla* L.; *Lophocolea bidentata* N. v. E. ster. (bei Polhora); *L. heterophylla* N. v. E. c. frct. (Waldregion); *Harpanthus scutatus* Spruce ster. (Waldregion), *Chiloscyphus polyanthus* var. *rivularis* Schrad. ster. (Waldbäche); *Lepidozia reptans* N. v. E.; *Mastigobryum deflexum* N. v. E. ster. (Gipfel); *Lejeunia serpyllifolia* Lib. (Waldregion); ***Pellia Neesiana*** Gottsche, Kr. Fl. v. Schl. I r. 329. ♀ (Waldregion); *Aneura palmata* Dum. (Waldregion); *Metzgeria furcata* var.  $\beta$  N. v. E. (*M. conjugata* Lindb.) mit ♂ u. ♀ Hüllen (Felsen in der Waldregion) und *Marchantia polymorpha* L. (noch auf dem Gipfel).



## Repertorium.

### Sitzungsberichte des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

(Sitzung vom 25. Februar 1876.)

Herr F. K i e n i t z - G e r l o f f sprach über die E n t - w i c k e l u n g s g e s c h i c h t e der L a u b m o o s - f r u c h t und legte die auf seine Beobachtungen bezüglichen Zeichnungen vor. Die neuerdings von P r a n t l versuchte Vergleichung der zweiten Generation der Moose mit der der Farne besprach Vortragender eingehend. (S. Sitzungsbericht der Ges. naturforschender Freunde in Berlin 1876. S. 12. ff. und 43, 44.)

Herr P. M a g n u s bemerkt dazu, dass er bereits auf der Naturforscherversammlung in Graz Gelegenheit genommen habe, dieser Anschauung des Herrn Dr. P r a n t l entgegenzutreten. Der Vergleich des Hymenophyllaceen-Sorus mit der Mooskapsel komme ihm ganz ähnlich vor, wie der Vergleich, den der scharfsinnige Engländer G r i f f i t h zwischen dem Archegonium der Farnkräuter und dem Ovulum der Phanerogamen gezogen hat. Griffith verglich die Centralzelle des Archegoniums dem Kerne des Ovulums, die aufgesprungene Hülle des Archegoniums dem Integumente des Ovulums und übersah dabei das ganz verschiedene Entwicklungsverhältniss dieser Bildungen zu einander an den beiden verglichenen Organen. Ganz ähnlich sei Prantl's Vergleich der Mooskapsel mit dem Hymenophyllaceen-Sorus.

Redner möchte überhaupt noch auf die Möglichkeit hinweisen, dass, trotzdem die Stamm- und Blattbildung bei den Moosen und den Farnkräutern in die beiden verschiedenen Generationen fallen, dennoch dieselben in genetischer Verwandtschaft zu einander stehen könnten. Es scheint nämlich dem Votr. recht wohl denkbar, dass einfach die Stamm- und Blattbildung der Moose von der ersten geschlechtlichen Generation sich auf die zweite ungeschlechtliche Generation der Farnkräuter verschoben habe. Solche Verschiebungen der Bildung gewisser Organe in andere Entwicklungsstadien oder Entwicklungsglieder einer Art oder Gattung, als bei deren Verwandten, kommen im Pflanzen- und Thierreiche öfters vor. So werden z. B. bei der Uredineen-Gattung E n d o p h y l l u m Promycelium und Sporidien unmittelbar von den auskeimenden Aecidiumsporen gebildet, während sie bei anderen Gattungen erst von den aus dem Mycelium der ausgekeimten Aecidiumsporen unmittelbar oder mittelbar abstammenden Teleutosporen erzeugt



werden. Aehnliche Beispiele liessen sich vielfach bei der Vergleichung des Entwicklungsganges verwandter Pilzformen beibringen. So ist bei vielen Thieren die Fortpflanzung mehr oder minder vollständig von der ausgebildeten Form auf den Larvenzustand zurückgegangen, wie z. B. beim Axolotl, dessen vollkommene Form erst *Amblystoma* ist, bei einer Art von *Cecidomyia* (Nic. Wagner), bei *Leptodera appendiculata* in Schnecken (Anton Schneider). Votr. protestirt dagegen, dass er etwa die Generationen oder besser Fruchtformen der Uredineen oder gar die verschiedenen Entwicklungsstadien der Thiere mit den beiden Generationen vor und nach der Befruchtung bei den Moosen und Gefässkryptogamen oder unter einander identificire. Aber die angezogenen Vorgänge haben, wie schon oben gesagt, das mit einander gemein, dass die Bildung gewisser Organe auf andere Entwicklungsstadien resp. Entwicklungsglieder, als bei den nächsten Verwandten oder hypothetischen Vorfahren verschoben ist, und würden das auch mit dem vom Votr. substituirtten Vorgänge bei genetischem Zusammenhange der Stamm- und Blattbildung der Muscineae und Cormophyta haben. Votr. scheint diese Vorstellung der Verschiebung der Stamm- und Blattbildung in die befruchtete Generation weit mehr der Natur zu entsprechen, als sich vorzustellen, dass einerseits die Stamm- und Blattbildung der Algen und Muscineen zu dem Vorkeime der Cormophyten reducirt, andererseits aus einer embryonalen Anlage eine neue Entwicklung zu Stamm und Blatt sich vollzogen habe und diese beiden Bildungen in keiner Beziehung realer Verwandtschaft zu einander stehen sollten, Stamm- und Blattbildung der Muscineen und Cormophyten als real genetisch mit einander verwandt zu betrachten.

---

**Verlag von R. Friedländer & Sohn in Berlin, N. W. Carlstr. II.**

***Mycologiae Venetae***

species 1212, descr. et iconibus passim illustr.

auct. **P. A. Saccardo.**

1873. 1 vol. 8.— maj. cum 14 Tabb. coloratis.

Preis 4 Mark.

Neue Botanische Lagerkataloge, welche franco gratis versandt werden: No. 264. *Cryptogamae* (1800 Nrn.) No. 262: Physiolog. Botanik etc.

Berlin, N. W., Carlstr. II. April 1877.

**R. FRIEDLÄNDER & SOHN.**

---

Redaction  
L. Rabenhorst in Dresden.

Druck und Verlag  
von C. Heinrich in Dresden



**№ 5. HEDWIGIA. 1877.**

**Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.**

**Dresden, Monat Mai.**

---

**Inhalt:** P. Magnus, Bemerkungen über einige Uredineen; Sauter, Mycologisches. Repertorium: F. Cohn, Beiträge zur Biologie der Pflanzen; J. E. Zetterstedt, Hepaticae pyrenaicae circa Luchon crescentes; S. O. Lindberg, *Cinclidium latifolium* n. sp.; Neue Literatur. — Anzeige.

---

### **Bemerkungen über einige Uredineen**

von P. Magnus.

In Hedwigia 1877 No. 1 pag. 2 und No. 2 pag. 17 unterscheidet Herr Prof. Körnicke zwei *Puccinia*-Arten auf *Peucedanum Oreoselinum* Mnch. und beschreibt dieselben ausführlich. Die eine Art *Puccinia Oreoselini* Kcke. ist namentlich dadurch ausgezeichnet, dass sie in länglichen grossen Lagern auf gestreckten, häufig gekrümmten Anschwellungen des Blattstieles und der Theilungen desselben auftritt, während die andere Art, *P. Peucedani* Kcke., nur in kleinen zerstreuten Rasen auf der Unterseite der Blattspreite auftritt. Dieses verschiedene Auftreten hebt Körnicke selbst als den wesentlichsten Unterschied beider Arten hervor.

Da *Puccinia* auf *Oreoselinum* in der Umgegend Berlin's häufig auftritt, so hatte ich schon früher die eigenthümliche Entwicklungsgeschichte dieser Art verfolgt und erkannte beim Lesen der Beschreibungen Körnicke's sofort, dass seine beiden Arten nur verschiedenen Entwicklungsgliedern einer Art entsprechen.

Die Entwicklungsgeschichte der *Puccinia Oreoselini* Fckl. ist nämlich folgende:

Wahrscheinlich dringen die von den Promycelien der überwinterten Teleutosporen abgeschnürten Sporidien in die jungen noch unentfalteten Blätter ein. Die geringen Spreiten der Fiederchen der Blätter von *Peucedanum Oreoselini* Mnch. sind dann noch nicht entfaltet und daher kommt es, dass die Sporidienkeime meistens in dem Blattstiele und dessen Verzweigungen, und nur sehr selten in die junge Spreite des Fiederchens eindringen. Hier wächst das Mycelium





mächtig heran und verbreitet sich in einer mehr oder minder grossen Parthie des Blattstieles, wo es durch sein Wachstum Anschwellungen und oft bedeutende Verkrümmungen desselben hervorruft. Nach kurzer Zeit gelangt es bereits zur Fructification, und zwar legt es zuerst Spermogonien an, die den gewöhnlichen Bau zeigen, also eine nach aussen durch ein Ostiolum geöffnete kugelige Höhlung sind, von deren innerer Wandung die nach der Mitte des Hohlraumes convergirenden Sterigmen ausgehen. Zwischen den Spermogonien werden sofort weite Uredolager unter der Epidermis gebildet, die die Epidermis bald aufsprengen; nach kurzer Zeit treten zwischen den Uredosporen abschnürenden Sterigmen, erst einzelne, später zahlreiche Sterigmen auf, die zweizellige Teleutosporen, d. h. Pucciniasporen tragen; die Uredosporen fallen, wie alle Uredosporen, nach ihrer Reife sofort von ihren Trägern ab, so dass schliesslich die Teleutosporen allein in dem weiten Rasen übrig bleiben. Diese weiten Rasen auf dem Blattstiele und dessen Theilungen, die von dem aus den eingedrungenen Sporidienkeimen der überwinterten Teleutosporen herangewachsenen Mycel gebildet werden, sind die *Puccinia Oreoselini* Kcke. Die reifen von den Sterigmen eben abgefallenen Uredosporen keimen in hinreichender Feuchtigkeit sofort aus. Treffen die Keimschläuche auf eine Spaltöffnung der Blätter von *Peucedanum Oreoselinum*, so dringen sie sofort in dieselbe ein, wachsen dort in den Intercellularräumen zu einem geringen Mycelium heran, das bald unter der Epidermis ein geringes punktförmiges Häufchen von Sterigmen anlegt, die zuerst Uredosporen, später auch Pucciniasporen bilden; Spermogonien werden von diesem aus den eingedrungenen Keimschläuchen der Uredosporen herangewachsenen Mycel nie gebildet. Das heranwachsende Uredohäufchen sprengt bald die Epidermis über sich; die herangereiften Uredosporen fallen von ihren Trägern ab, um bei hinreichender Feuchtigkeit sogleich wieder auszukeimen, durch die Spaltöffnungen einzudringen und neue punktförmige Häufchen anzulegen. So kann es sich wohl mehrere Male im Sommer wiederholen. Je später im Sommer die Uredokeime eindringen, um so weniger Uredosporen bilden die von ihnen abstammenden Sterigmen, bis schliesslich nur noch Pucciniasporen gebildet werden. Da zur Zeit der Reife der Uredosporen die Spreiten der Fiederchen entfaltet sind, so dringen die Uredosporen sowohl in die Fiederchen, wie in den Blattstiel und dessen Theilungen ein, und treten demnach auch auf beiden die punktförmigen Häufchen auf; doch erscheinen dieselben, wahrscheinlich



wegen der grösseren Häufigkeit der Spaltöffnungen im Allgemeinen zahlreicher auf der Unterseite der Fiederchen. Diese von den eingedrungenen Uredo-Keimschläuchen angelegten punktförmigen Häufchen bilden die *Puccinia Peucedani* Kcke.

Ueerblicken wir kurz den oben geschilderten Entwicklungsgang der *Puccinia Oreoselini* Fckl., so sehen wir, dass die Sporidienkeime der überwinterten Teleutosporen zu einem sich weit verbreitenden Mycel heranwachsen, das erst Spermogonien und dann weite Rasen von Uredo- und später Pucciniasporen bildenden Sterigmen anlegt, wohingegen die Keimschläuche der Uredosporen nur zu einem geringen Mycel heranwachsen, das sogleich zur Bildung von Uredo- resp. *Puccinia*-Rasen schreitet. Bildung eines *Aecidium*'s findet nie statt; dasselbe ist gewissermassen durch die Fructification des aus den Sporidien der überwinterten Teleutosporen herangewachsenen Mycels vertreten. Ob etwa dieselbe Art noch auf anderen Wirthspflanzen auftritt und dort *Aecidien* bildet, was immerhin denkbar ist, kann ich nicht beurtheilen, da ich über die Umgrenzung der *Puccinia*-Arten auf Umbelliferen nicht im Klaren bin.

Ihrer biologischen Entwicklung nach schliesst sich die *Puccinia* auf *Oreoselinum* am nächsten der auf *Centaurea Cyanus* auftretenden *Puccinia* an, über deren Auftreten ich bereits in der Sitzung des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg vom 30. Juli 1875 gesprochen habe (s. Sitzungsberichte S. 89). Treffen hier von den überwinterten Teleutosporen erzeugte Sporidien auf die jungen diesjährigen Pflanzen — wie dies z. B. leicht geschehen kann, wenn Pucciniasporen den ausgesäeten Samen anhaften —, so dringen deren Keimschläuche in dieselbe ein und wachsen zu einem die ganze Pflanze durchwuchernden Mycelium heran, das erst mit Spermogonien, darauf mit zahlreichen Uredo- und *Puccinia*-Rasen fructificirt, während ein *Aecidium* niemals erscheint; die Keime der Uredosporen hingegen wachsen nur zu einem geringen Mycelium um die Eintrittsstelle herum, das bald nur an der Ober- oder Unterseite des Blattes, bald an beiden Blattseiten je einen Rasen von Uredo-, später Pucciniasporen bildenden Sterigmen anlegt, mit dessen Bildung es sich erschöpft. Hier ist die Differenz des Myceliums der Sporidienkeime der Teleutosporen und desjenigen der Uredokeime durch die weite Verbreitung des ersteren durch die ganze Pflanze noch grösser, als bei *Puccinia Oreoselini*. Auch die *Puccinia* auf *Cirsium arvense* Scop., deren Entwicklung Rostrup auf der 11. Naturforscherversammlung in Kopenhagen 1873 auseinandergesetzt hat,



schliesst sich vielleicht diesem Verhalten an. Doch nehmen alle Mycologen, eingeschlossen Rostrup, an, dass hier das Mycel, das die jungen im Frühjahre hervorbrechenden Sprossen ganz durchzieht, mit Spermogonien, Uredo- und Puccinia-Rasen fructificirt und die erste Generation im Jahre bildet, von einem in der Nährpflanze *ü b e r w i n t e r t e n* Mycelium abstamme, dessen etwaiger Ursprung von eingedrungenen Sporidienkeimen der Teleutosporen noch nicht nachgewiesen ist.

Als charakteristischer Zug der eben geschilderten Entwicklung tritt die grosse Verschiedenheit des aus den Sporidienkeimen der Teleutosporen abstammenden Mycels von dem aus den Keimschläuchen der Uredosporen erwachsenen hervor. Dieselbe Verschiedenheit findet bei den meisten mit Aecidien fructificirenden, pleomorphen Uredineen, zwischen dem aus den Sporidienkeimen der Teleutosporen und dem aus den Keimschläuchen der Aecidium-Sporen erwachsenen Mycel Statt. Bei ihnen wächst immer aus den Sporidienkeimen ein sich mehr oder minder weit erstreckendes Mycel heran, das erst Spermogonien und dann stets *m e h r e r e* von einander getrennte Aecidien anlegt, die nur sehr selten in einem gemeinschaftlichen Stroma vereinigt sind, wie ich dies von *Aecidium rubellum* gezeigt habe (cf. *Hedwigia* Bd. XII, 1873, p. 53); hingegen wachsen bei sehr vielen Uredineen die Keimschläuche der Aecidiumsporen nur zu einem geringen Mycel um die Eintrittsstelle herum aus, das sogleich ein kleines Räschen von Sterigmen anlegt, die Uredo- resp. Teleutosporen abschnüren. Am stärksten tritt diese Differenz bei der *Puccinia* auf *Crepis tectorum* hervor, wo das aus den Sporidienkeimen der Teleutosporen erwachsene Mycel die ganze Pflanze oder einen grossen Theil derselben durchzieht und daselbst zahlreiche Spermogonien und Aecidien anlegt, während die Keimschläuche der Aecidiumsporen nur zu einem beschränkten Mycel heranwachsen, das meist nur ein punktförmiges Räschen von Uredo, später Teleutosporen abschnürenden Sterigmen anlegt.

Ferner stellt Herr Prof. Körnicke in *Hedwigia* 1877 No. 3 den auf *Euphorbia Gerardiana* und *Euph. verrucosa* und nach ihm auch auf *Euph. Cyparissias* auftretenden *Uromyces* als neue Art „*Uromyces laevis* Körn.“ auf, den er durch die glatte Membran der Teleutosporen von *Uromyces scutellatus* Lév. unterscheidet. Ich habe in der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde vom 20. März 1877 darzulegen gesucht, dass dieser *Uromyces* der alten *Uredo excavata* DC. entspricht, und scheint es mir nicht unan-



gemessen, diese Darlegungen für die Leser der *Hedwigia* hier folgen zu lassen.

Auf unseren gewöhnlichen Wolfsmilcharten *Tithymalus Cyparissias* und *Tithymalus Esula*, treten ein *Uromyces* und ein *Aecidium* auf, die beide dieselbe charakteristische Degeneration der von ihnen befallenen Triebe hervorrufen, die beide in derselben charakteristischen Weise auf ihnen auftreten, indem ihr Mycelium den ganzen befallenen Trieb durchzieht und ihre Spermogonien und Teleutosporenrasen oder *Aecidiumbecher* über die ganze Fläche aller Blätter des befallenen Triebes oder des afficirten Theiles desselben verbreitet sind. Alle Pilzforscher, mich eingeschlossen, hatten bisher, hauptsächlich aus Analogie, angenommen, dass diese beiden Pilze, der *Uromyces* und das *Aecidium*, in den Entwicklungskreis eines Pilzes gehörten, dass sie beide verschiedene Fructificationen eines und desselben Pilzes seien. Um so überraschender war die Beobachtung des Herrn Ober-Stabsarztes Dr. Schroeter, dass die auf den Blättern unserer Erbse, *Pisum sativum* L., ausgesäeten Sporen des *Aecidium Euphorbiae* daselbst zu Stylosporenlagern des *Uromyces Pisi* (Strauss) auswüchsen. (Vgl. *Hedwigia* XIV. Bd. 1875 pg. 98). Es ist richtig, dass niemals ein *Aecidium* auf *Pisum sativum* L. auftritt. Aber dennoch hatte ich bisher mir vorgestellt, dass *Uromyces Pisi* Str. zu einem autöcischen *Uromyces* gehöre, der nur auf der speciellen Wirthspflanze *Pisum sativum* L. nicht zur Bildung der *Aecidium*-Fructification gelangen könne, während er auf nahe verwandten Unkräutern, von *Vicia angustifolia* Rth., *Lathyrus montanus* Bernh. u. a. in allen seinen Fruchtformen auftrete. In diesen wächst ein sehr nahe stehender, ebenfalls langgestielter, autöcischer *Uromyces*, den Schroeter als *Uromyces Viciae Fabae* (Pers.) bezeichnet und durch die starke Verdickung des Scheitels der Teleutosporen von dem auf *Pisum* auftretenden unterscheidet. — Dass ein parasitischer Pilz auf gewissen Nährpflanzen nicht alle seine Fructificationen entwickelt, kommt vielfach vor. So bildet z. B. die auf *Taraxacum officinale* in allen Fruchtformen auftretende autöcische *Puccinia Compositarum* Schl. auf *Hieracium Pilosella* niemals *Aecidien*; so tritt in analoger Weise *Cystopus candidus* Pers. auf sehr vielen Cruciferen auf, legt aber nur in sehr wenigen Arten Oogonien an. — Die erwähnten Beobachtungen des Herrn Dr. Schroeter überraschten mich daher in mehrfacher Beziehung.

Mit um so grösserem Interesse las ich die Mittheilung des Herrn Prf. W. Voss in der Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift 1876 No. 9 p. 299, dass er im Laibacher Stadtwalde



*Euphorbia verrucosa* Lam. im April reichlich mit *Aecidium* besetzt fand, und dass zwischen den *Aecidium*bechern Ende Mai Rasen von Teleutosporen des *Uromyces scutellatus* (Pers.) Lév. auftraten. Herr Prof. W. Voss sandte mir auf meine Bitte freundlichst die der Gesellschaft naturforschender Freunde in der Märzszung d. J. vorgelegten Exemplare zu.

Die *Aecidium*becher und *Uromyces*rasen treten auf den eingesandten Exemplaren in genau derselben charakteristischen Weise, wie die auf *Euphorbia Cyparissias*, auf, so dass man sehr geneigt ist, beide für dieselbe Art zu halten. An dem Stocke, der beide Fructificationen trägt, treten die *Uromyces*-Rasen zwischen den *Aecidium*bechern auf; an anderen Stöcken treten noch ausschliesslich *Uromyces*-Rasen auf. Es macht dieses von Voss beobachtete gemeinschaftliche successive Auftreten der *Aecidium*becher und *Uromyces*rasen an einem Stocke die Zusammengehörigkeit dieser beiden Fruchtförmigen in einen Entwicklungskreis sehr wahrscheinlich. Während also die auf *Euphorbia verrucosa* vorkommenden *Aecidium*becher und *Uromyces*rasen in ihrem Auftreten genau mit denen von *Euphorbia Cyparissias* übereinstimmen, so zeigt doch die Teleutospore selbst eine Verschiedenheit, um derentwillen man den *Uromyces* auf *Euph. verrucosa* als specifisch verschieden von *Urom. scutellatus* Lév. auf *Euphorbia Cyparissias* betrachten kann. Die Teleutosporen des letzteren haben nämlich stark vorspringende, kurz-leistenförmige, unregelmässig gestellte Verdickungen am Episor, während die Teleutosporen auf *Euphorbia verrucosa* ganz glatt sind. Hierin stimmen sie mit dem auf *Euphorbia Gerardiana* nistenden *Uromyces* überein, der ebenfalls in derselben Weise wie *Uromyces scutellatus* Lév. seine Nährpflanze befällt. Ich hatte zwar bisher nicht mit Sicherheit auf *Euph. Gerardiana* ein *Aecidium* kennen gelernt. Doch giebt schon Fuckel in *Symbolae mycologicae* pag. 64 das Auftreten von *Aecidium* auf *Euphorbia Gerardiana* an, und theilte mir Dr. Schroeter brieflich mit, dass er *Aecidium* auf *Euph. Gerardiana* am Rheinufer beobachtet habe, was auch Körnicke in der citirten Mittheilung berichtet, und führt sogar Ondemans in *Aanwinsten voor de Flora Mycologica van Nederland* (3e Bijlage tot de 30e Jaarvergadering der Nederl. Bot. Vereeniging) pg. 8 an, dass *Uromyces scutellatus* Lév. *Fungus hymeniiferus* und *teleutosporiferus* bei Arnhem auf *Euphorbia Gerardiana* auftrete.

Es fragt sich nun, wie der auf *Euphorbia verrucosa* und *E. Gerardiana* auftretende autöcische *Uromyces* mit glatter Membran der Teleutosporen zu bezeichnen ist. In Duby



Botanicon gallicum p. II pg. 896 werden drei verschiedene Uredo-Arten auf Wolfsmilcharten unterschieden. Der eine ist der autöcische *Uromyces proëminens* Pass. auf *Euphorbia Chamaesyce*, den Saccardo neuerlich in *Hedwigia* 1875 pg. 192 überflüssiger Weise wieder als *Uromyces Chamaesyctis* Sacc. neu aufgestellt und beschrieben hat. Ausserdem werden noch „*Uredo scutellata* Pers. in *Euphorbiis variis*, praesertim in *E. Cyparissia*, *cujus folia inde deformantur*“, und „*Uredo excavata* DC. ad *Euphorbias varias*, praesertim in *provinciis australibus*“ aufgeführt. Als letztere Art sprach ich lange Zeit den *Uromyces tuberculatus* Fckl. an, den Fuckel in *Symb. mycol.* pg. 64 mit *Uromyces scutellatus* combinirt hatte, weil dieser Pilz in *Grevillea* No. 23, Mai 1874, pg. 161, unter den Nachträgen zur englischen Pilzflora als *Uromyces excavata* (DC.) auf *Euphorbia exigua* angeführt wird. Nachdem mir aber Herr Dr. Scarroeter auf meine Bitte freundlichst diesen Pilz zugesandt hatte, konnte ich mich leicht überzeugen, dass sein Auftreten auf *Euphorbia exigua* ein ganz anderes ist, als es Duby l. c. von *Urom. excavatus* (DC.) beschreibt, denn *Uromyces tuberculatus* tritt nur in ganz einzelnen Häufchen auf den Blättern und häufiger auf dem Stengel von *Euphorbia exigua* auf, so dass die einzeln befallenen Blätter, sowie der Stengel nur wenig zerstreute Häufchen tragen und ein grosser Theil des befallenen Blattes, sowie der ganzen befallenen Pflanze ganz pilzfrei bleibt. Dahingegen heisst es bei Duby l. c. in der Beschreibung von *Uromyces excavata* (DC.): „*hypophylla*, *acervulis fuscis parvulis, numerosis* etc.“ und wird am Schlusse bemerkt „— *Acervuli frequentes totam paginam occupant, sed non deformant.*“ Dies kann daher der in einzelnen Häufchen auf Stengel und Blatt von *Euph. exigua* auftretende *Uromyces tuberculatus* Fckl. nicht sein. Hingegen passt die Beschreibung sehr gut zu dem *Uromyces*, der auf *Euph. Gerardiana* und *Euph. verrucosa* auftritt, bei welchen beiden Arten in der That die vom Pilze befallenen Blätter nicht ein so sehr von dem der normalen Blätter abweichendes Aussehen erhalten, wie die von *Uromyces* befallenen Blätter der *Euph. Cyparissias*. Den auf *Euph. verrucosa* und *Euph. Gerardiana* auftretenden *Uromyces* halte ich daher für die alte *Uredo excavata* DC. und bezeichne ihn als *Uromyces excavatus* (DC). Er unterscheidet sich von *Uromyces scutellatus* Lév., mit dem er in seinem charakteristischen Auftreten auf *Euphorbia*-Arten vollständig übereinstimmt, durch die glatte Membran der Teleutosporen, sowie durch seine autöcische Zusammengehörigkeit mit dem *Aecidium*.



Wir haben mithin hier ein höchst paradoxes Verhalten zweier sehr nahe verwandter, auf nächst verwandten Wirthspflanzen auftretender Uromyces-Arten. Beide treten in genau derselben sehr charakteristischen Weise auf der Wirthspflanze auf, sind von denselben ununterscheidbaren Spermogonien begleitet. Dieselben Spermogonien begleiten das zu dem einen Uromyces gehörige Aecidium. Ein ebensolches Aecidium, begleitet von ebensolchen Spermogonien, tritt auf der Wirthspflanze der andern Art in genau derselben charakteristischen Weise auf; dieses aber gehört nicht mehr in den Entwicklungskreis dieses nächst verwandten Uromyces, sondern höchst merkwürdiger Weise in den Entwicklungskreis einer ganz andern Uromyces-Art auf einer andern Wirthspflanze. Die den beiden zusammengehörigen Fruchtformen der einen Uromyces-Art nächst verwandten Pilzformen, die auf den den Wirthspflanzen dieses autöcischen Uromyces nächst verwandten Arten auftreten, würden daher plötzlich zu zwei ganz verschiedenen Pilzen gehören.

Es verdient hier noch hervorgehoben zu werden, dass Uromyces Prsi. (Str.) keineswegs nahe verwandt mit dem Uromyces excavatus (DC.) ist. Abgesehen von den Verschiedenheiten der Teleutosporen, unterscheidet es sich sehr wesentlich durch sein ganzes biologisches Verhalten und Auftreten. Während Uromyces excavatus (DC.) und ebenso Uromyces scutellatus Lév. nur eine Generation von Teleutosporen im Jahre erzeugen, bildet Uromyces Prsi. (Str.) zunächst viele successive Generationen von Uredolagern, denen zum Schlusse die Teleutosporenlager folgen; ferner tritt letzterer nur in einzelnen Häufchen auf und ist niemals von Spermogonien begleitet. Diese verglichenen Uromyces-Arten gehören daher in ganz verschiedene Sectionen der Gattung. Hingegen steht Uromyces Prsi. (Str.), wie bereits oben hervorgehoben, autöcischen Arten auf nahe verwandten Wirthspflanzen sehr nahe.

### **Mycologisches von Dr. Sauter in Salzburg.**

Fräulein Maria Eyse, eine so eifrige als kenntnissreiche Botanikerin Salzburg's fand heuer im Herbste in einem felsigen Buchenwalde am Fuss des Gaisberges (2000') den von mir im Jahre 1854 auf dem Untersberge entdeckten und in der Hedwigia v. J. 1876 Nr. 3 nach trockenen Exemplaren beschriebenen *Polyporus alpinus*, der auf steinig grasigem Boden an einer Stelle in mehreren Exemplaren gedrängt stand, dessen Diagnose ist nach frischen Exemplaren wie folgt zu ergänzen:



Pileo albo exsiccano flavescente, rotundato, irregulariter lobato, subplano vel gibboso, margine retrorso, poris ex albo flavidis, in stipitem decurrentibus, rotundatis vel angulosis vel lineari-elongatis vel reticulatis, superficialibus, stratum heterogenium formantibus, stipite laterali bipollicari, carnosio, incurvo vel flenuoso.

Von dem zunächststehenden Rostkowi durch lappige Form, weissgelbliche Farbe, glatten, breiten Stiel und Poren verschieden, dem Hydnum repandum ähnlich.

*Merulius giganteus* m. maximus ( $\frac{1}{2}$ '), altus et latus), e pluribus pileis imbricatis constans, spongiose carnosus, uvidus, fusco ferrugineus, zonatus, subtus glaber, margine tumido, plicis amplis, gyrosodentatis.

Bildet auf dem nackten Boden eines gemischten Waldes im Viehhauser-Eichet bei Salzburg Höcker von  $\frac{1}{2}$  Schuh Höhe und Breite, welche aus ziegeldachförmigen, mehrere Zoll breiten, rostfarbenen, seicht zonigten Hüten gebildet, die badschwammartig nass und voll Wasser sind. Unterscheidet sich von dem zunächst stehenden lacrymans durch Grösse und Gestalt, rostfarbene Oberseite, gleichfarbigen Rand, glatte, dunkelbraune Unterseite.

*Hydnum (Pleuropus) nanum* m. nanum ( $\frac{1}{2}$ "), caespitosum, fusco-cinereum, pileo submembranaceo, laevi, glabro semicirculari, 2—3" lato, stipite brevissimo (1—2"), filiformi, nudo, aculeis linearibus, albidis, in stipitem decurrentibus. Auf faulem Fichtenholz am Dürenberg bei Hallein (3000') vom k. k. Rechnungsrathe Richter im September 1876 gesammelt.

*Peziza (Lachnea Dasyscyphe) chistarenaria* m. *P. gregaria* applanata, albido-glauca, rotundata, margine et subtus badia, ciliis brevibus strigosis d. *P.* 1—2" lata, carneola, margine elevato et subtus ciliis brevibus obsessa. Auf feuchtem Sandsteinschiefer bei Salzburg (Maria-Plain) 16. Nov. 1876 von Frl. Eyse entdeckt, von der zunächst stehenden *P. livida* Schum. durch weissliche Farbe, kürzere Haare und Standort verschieden.

---

### Repertorium.

Dr. F. Cohn's Beiträge zur Biologie der Pflanzen, Band II, Heft I, 1876, enthält:

1. Zelle und Zellkern. Bemerkungen zu Strassburger's Schrift „Ueber Zellbildung und Zelltheilung“. Von Dr. Leopold Auerbach.

Verfasser wendet sich in dieser Abhandlung hauptsächlich gegen Strassburger, welcher in seinem neuen Werke:



„Ueber Zellbildung und Zelltheilung“ gegen des Verfassers Ansicht, dass der Zellkern bei seiner Entstehung zuerst eine Art Vacuole darstellt, d. h. eine tropfenförmige Ansammlung einer vom eigentlichen Protoplasma verschiedenen dickflüssigen, hellen, homogenen Substanz in einer anfangs wandungslosen Höhle des Protoplasma, die ältere Ansicht vertritt, wonach die Kerne einfach im Innern der Zelle auftretende, anfangs kugelige, dunklere, also verdichtete Partien des Protoplasma seien. Verfasser glaubt nämlich, aus Strassburgers Untersuchungen über *Phaseolus multiflorus* selbst und den beigegebenen Abbildungen schliessen zu müssen, dass das, was dieser für Zellen hielt, Kerne und was dieser für Kerne jener Zellen hält, nur die Nucleoli jener Kerne sind; was nach seiner Ansicht noch bewiesen wird durch die ferneren Zustände der Gebilde.

Dass Strassburgers Kerne entschieden Nucleoli seien, geht daraus hervor, dass nach übereinstimmenden Beobachtungen alle jungen Kerne sich als helle Körper in dunkler protoplasmatischer Umgebung zeigen, während die Nucleoli anfangs immer als dunkle Körper in einem hellen Hohlraum schweben. Dass ferner das von St. als Zelle bezeichnete Gebilde keine Zelle ist, geht daraus hervor, dass dieses gleich von vornherein als Bläschen auftritt, während doch sonst jede durch freie Zellbildung entstandene Zelle zuerst als ein einfacher Protoplasmakörper auftritt; dagegen aber erweisen sich alle Zellkerne schon sehr frühzeitig als dünnwandige Bläschen mit hellem Inhalte. Eine gleiche Auffassung von Zelle und Kern wird auch von Hofmeister vertreten.

Ferner ist St.'s Schluss, dass Zelle und Zellkern gleichzeitig entstehen, was also so umzudeuten ist, dass der Kern von Anfang an einen Nucleolus zeigt, nach Verfassers Ansicht auch nicht erwiesen; denn nach seinen zoologischen Erfahrungen zeigen anfangs die Kerne kein Kernkörperchen, sondern es bildet sich dies erst später. Daraus schliesst Verfasser, dass die von St. dargestellten Bilder nicht den jüngsten Zuständen des Objectes wenigstens im lebenden Zustande entsprechen.

Ausserdem ist St. nach Verfassers Ansicht in seinen Untersuchungen über *Ephedra* gerade in entgegengesetzter Richtung von der wahren Deutung abgewichen, als bei *Phaseolus*, indem er bei ersterer als Kern angesehen hat, was mehr als dieser ist, nämlich einen Protoplasmabezirk mit dem sich darin bildenden Kern.

Weiterhin geht Verfasser zu den Erscheinungen bei der Zelltheilung über und vertheidigt seine Auffassung der



Kernvermehrung gegen Strassburger etc. Die Hauptpunkte derselben sind kurz folgende: „Bei Beginn des Processes geht zunächst die Kernmembran, wenn überhaupt eine solche vorhanden war, durch Erweichung und Rückbildung in gewöhnliches Protoplasma verloren und zugleich lösen sich im Innern die Nucleoli auf, so dass dann der Kern nur durch eine mit einem hellen Saft erfüllte Höhle des Protoplasma dargestellt ist. Durch Contraction der letzteren wird die Höhle spindelförmig. An den Spitzen dieser Spindel beginnt dann der Kernsaft in die Umgebung zu diffundiren und zwar in der Art, dass er in schmalen divergirenden Bahnen intermoleculär in das Protoplasma eindringt, alle Körnchen des letzteren auf seinen Bahnen verdrängend, welche hierdurch als helle Strahlen hervorleuchten und übrigens an ihrer Basis zu einem ründlichen hellen Felde verschmelzen. In der Mittelgegend des Kernes geschieht die Vermischung des Kernsaftes mit dem Zellplasma vorzugsweise in der Art, dass das letztere von allen Seiten unter Aufsaugung des Kernsaftes, gleichsam quellend in die Kernhöhle eindringt, bis diese ganz davon erfüllt und damit der letzte Rest des Kernes verschwunden ist. Indem dieser Mitteltheil mit den beiden vorher erwähnten Sonnen in Zusammenhang steht, bilden diese Theile zusammen eine helle homogene, hantelförmige, an ihren Köpfen mit Strahlen besetzte Figur, deren Mittelstiel anfangs spindelförmig ist, später unter fortschreitender Streckung cylindrisch wird, die von mir wegen der Art ihrer Entstehung sogenannte karyolytische Figur. Bald nach ihrer Herstellung beginnt die Zelltheilung durch eine vom Rande der Zelle her senkrecht auf den Stiel der Figur vordringende Einschnürung des Protoplasma. Während dies aber geschieht, entstehen durch Neubildung die beiden jungen Kerne und zwar so, dass an zwei, nach meinen Erfahrungen immer im Stiel der Figur nahe dem Centrum der Zelle gelegenen Punkten, je eine mit Kernsaft sich füllende Vacuole im hellen Protoplasma auftaucht. Diese rückt dann lavinenartig wachsend in das Centrum der Tochterzelle vor, verharrt in dieser Form oft lange, bekommt aber in nicht ganz niederen Organismen nachträglich durch inneren Niederschlag einen oder einige Nucleoli, eventuell auch nachträglich durch Verdichtung einer Grenzschicht des Protoplasma eine eigene Wandung, und damit ist der Zellkern in optima forma hergestellt.“

2. Ueber die Entwicklung und die systematische Stellung von *Tulostoma* Pers. von Dr. J. Schroeter. S. hat seit einigen Jahren Gelegenheit gehabt, die Entwicklung von *Tulostoma* pe-



dunculatum L. genauer zu untersuchen, und kommt zu dem Schlusse, dass nach der eigenthümlichen Fruchtbildung die Gattung Tulostoma von den Lycoperdaceen auszuschliessen und als Repräsentant einer besonderen Abtheilung der Gastromyceten anzusehen sei.

3. Beitrag zur Kenntniss der Chytridiaceen von Dr. L. Nowakowski. Verfasser beschreibt eine Anzahl neuer Species der Chytridiaceen, in Betreff deren wir auf die Originalabhandlung verweisen müssen.

4. Bemerkungen über Organisation einiger Schwärmzellen von Dr. Ferd. Cohn. Cohn beobachtete im Winter 1875/76 im Wasser von Gläsern, worin er Hyacinthen zog, Gonium Tetras; aus seinen Beobachtungen schliesst er, dass die hohlen Amylumkerne an den Zellen des Gonium wirkliche Zellkerne sind, aus einem dichten, durch starke Absorption des Carmin, wie gewöhnlich characterisirtes Protoplasma gebildet, um welche sich die im Chlorophyll durch den Assimilationsprocess abgeschiedene Stärke als eine zusammenhängende Schale abgelagert hat. In gleicher Weise ist der Amylumkern in Chlamydomonas multifilis Rostaf., ferner in mehreren Volvocineen, den meisten Palmellaceen und anderen einzelligen Algen nicht als ein gewöhnliches Stärkekorn, sondern als Zellkern mit Stärkeschale aufzufassen.

Anders scheinen sich die Fälle zu verhalten, wo in grünen Zellen Amylumkörner in grosser Anzahl auftreten, denn diese können nicht als Zellkerne aufgefasst werden, sondern nur als Reservestoffe für die Fortpflanzung verbraucht werden.

Ferner theilt er noch einige Beobachtungen mit über den Zellkern in ruhenden Schwärmzellen, über den Hohlraum und über contractile Vucuoelen in Schwärmzellen, um zum Schluss noch kurz die Schwärmzellen mit den einzelligen Thieren zu vergleichen. Im Uebrigen müssen wir auf das Original selbst verweisen.

---

Dr. J. E. Zetterstedt: Hepaticae pyrenaicae circa Luchon crescentes. Öfersigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. 1875 n. 2. Stockholm 1875—76.

Nachdem V. bereits 1865 in Act. Reg. Akad. Holm v. 5 n. 10 ein Verzeichniss der um Luchon in den Pyrenäen gesammelten Laubmoose gegeben hat, veröffentlicht er jetzt die Standorte der damals aufgenommenen 68 Lebermoose (12 S. in 8 va). Gegen das Verzeichniss von R. Spruce („The Musci and Hepaticae of the Pyrenees, London 1849“),



durch welches aus den gesammten Pyrenäen bereits 92 Lebermoose bekannt wurden, finden wir als neue Bürger verzeichnet: *Sarcoscyphus sphacelatus* N. v. E., *S. alpinus* Gottsche, *Scapania aequiloba* Schw., *Sc. subalpina* N. v. E., *Jung. taxifolia* Whlb. als eigene Art, *J. Hornschuchiana* N. v. E., *J. alpestris* Schl., *J. barbata* Schmid., *J. quinquentata* Web., *J. Flörkei* W. & M., *J. attenuata* Lindenb., *J. laxifolia* Hook., *J. catenulata* Hueben., *Ptilidium ciliare* N. v. E., *Ravula alpestris* Berggr. (ist nur Form von *R. complanata*) u. *Madotheca navicularis* N. v. E. — *Gymnom. adustum* N. v. E., oder besser *Sarcoscyphus adustus* (N. v. E.) Spruce wird noch für eine Form von *S. Funckii* N. v. E. gehalten, welcher letztere jedoch dioecische Blüten besitzt. — Vermerke über die Fruktifikationsverhältnisse fehlen und bezüglich der geographischen Unterlage wird auf die früheren Arbeiten verwiesen. G. L.

**S. O. Lindberg, *Cinclidium latifolium* nov. sp.**

*Dioicum*, densiuscule caespitosum, 7 cm. altum, viridiluteolum valdeque luridum, postea rufescenti-nigricans, dense nigro-radiculosum, ramis numerosis, strictis et acutis; folia accrescentia, magna, remota, patula et arcuato-reflexa, marginibus latissime valdeque reflexis, ideoque maxime convexa, haud decurrentia, e basi brevi et angusta abruptissime rotunda, latiora tamen quam longa, ut transverse ovalia fiant, breviter apiculata, nervo infra apiculum recurvatum dissoluto, limbo sat angusto, unistratoso, a duabus seriebus cellularum, cellulis foliaribus *C. stygii*, sed vix incrassatis; seta ad 4 cm. alta; theca (in vivo „carnea“: Sahlb.) sicca et emollita pallide ferrugineo-rufa, ovalis, collo crasso distinctissimo, fusco-rufo, ad setam perpendiculariter adpressa, orificio sat magno, pachydermis cellulis exothecii duplo — triplo minores magisque incrassatis, valde irregularibus, ovalibus — subrhombis vel oblongis, hic illic distincte curvatis, stomatibus superficialibus, paucis et minutis in collo; peristomii dentes longiores et angustiores, ut et interstitia eorum latiora, intus latissime et dense trabeculati, processus robustiores et perforati, membrana basilari vix ad medium dentium porrecta, tholus, spori et operculum *C. stygii*. — Planta mascula femineae simillima, sed foliis infra androecium magnum minutissimis.

Haec pulcherrima et distinctissima species crescit una cum *Meesea triquetra*, *Hypnis aduncis* etc. in uliginosis et depressis, interdum a flumine Jenisei Sibiriae inundatis, pluribus locis regionum alpinae et subalpinae,



ut in insula Nikandroff etc., ubi raro fertilis detecta est die 17 aug. 1876 ab oculatissimo amico JOHN SAHLBERG.

*C. stygium* Sw. proximum differt inflorescentia synoica foliis magis accrescentibus, patentibus, e basi longiore ovalirotundis, subplanis, longa et grosse apiculatis, nervo in ipso apiculo dissoluto, limbo latiore ut a tribus seriebus cellularum, theca elliptica, viva glauca, leptodermi, cellulis exothecii duplo — triplo majoribus, vix incrassatis, sat regulariter ovalibus et non curvatis, ore minore etc. — *C. arcticum* (B. S.) C.-M. distinguitur colore rubro-vinoso, caespitibus densioribus et altioribus, caule ramosiore, conformiter parvifolio, foliis densis, suberectis, ovato-ovalibus, planis vel concavis, seta brevi, theca e seta exstante, suboblonga, leptodermi, cellulis exothecii ut in *C. stygio*, peristomio et operculo altioribus, androecio minore etc.

Obs. In tabulo elegantissima *C. arctici* in Bryol. eur. theca nimis longa et peristomium tholusque altiores et processus multo magis appendiculati delineata, quam quod in exemplaribus numerosis nostris observavimus. Haec species rarissima est, certa etenim planta solum e Kongsvold et Spitsbergen, in quibus insulis sola sterilis feminea stirps inventa, possidemus, cetera specimina, e Ranen, Bosekop, Alten, Lapponia umensi etc., synoica sunt et ideo *C. stygio* adnumerando, eadem, in Dovrefjeld et loco originali quoque lecta, magnam partem ad hanc speciem pertinent. In Spitsbergen clarr. VAHL, MALMGREN et BERGGREN nonnullas caespites invenerunt, quos formam omnino sterilem *C. stygii* ob habitum, folia distincte accrescentia, lata et structuram eorum etc. esse certo credimus. (Botaniska Not. 1877 nr. 2.)

---

### Eingegangene neue Literatur.

Emile Beschereille, Florule bryologique des Antilles françaises ou énumération et description des mousses nouvelles recueillies a la Guadeloupe et a la Martinique. (Extr. des Annales des sc. nat. (Botanique) 6 e Ser. Tome III. Paris, 1876.)

C. A. J. A. Oudemans, Aanwinsten voor de Flora mycologica van Nederland (3 e Bijlage tot de 30 e Jaarvergadering der Nederl. Bot. Vereeniging.)

E. Bornet et G. Thuret, Notes Algologiques, recueil d'observations sur les Algues. Fasc. 1. 25 tab. Paris, 1876.

Giuseppe de Notaris, Sua vita e sue opere. (Estratto dall' Opinione, Nr. 34.) Roma, 1877.

Dr. G. Holzner, Die Beobachtungen über die Schütte der Kiefer oder Föhre und die Winterfärbung immergrüner Gewächse. Freising, 1877.



Botaniska Notiser Nr. 2. April 1877. Enthält über Sporenpfl.: S. O. Lindberg, *Cinclidium latifolium* n. sp.

J. B. Jack, *Hepaticae Europaeae. Jungermannideae Europae post semisaeculum recensitae, adjunctis Hepaticis*, auctore B. C. Du Mortier. Bruxelles, 1874. Mit 1 Tafel. (Separat-Abdr. aus der bot. Zeitung 1877.)

Grevillea. No. 35. March, 1877. Enth.: M. C. Cooke and J. B. Ellis, *New Jersey Fungi*; Cooke, *Cocoa — Palm Fungi*; J. M. Crombie, *New British Lichens*; J. E. Vize, *Californian Fungi*.

Nederlandsch Kruidkundig Archief. Tweede Serie. 2e Deel. — 3e Stuk. Nijmegen, 1877. Enthält: M. W. Beijerinck, *Over Gallen aan Cruciferen*; C. A. J. A. Oudemans, *Aanwinsten voor de Flora Mycologica van Nederland (Fortsetzung)*; N. Treub, *Over Topgroei en vertakking van den Stengel by Selaginella Martensii* Spring.

L. Quélet, *Les champignons du Jura et des Vosges*. 3me partie. (Extr. Mém. Sac. d'émulation de Montbéliard.)

G. Zeller, *Algae Brasilienses circa Rio de Janeiro a Dr. A. Glazion collectae*. (Sep. Abdr. aus E. Warming *Symbolae ad floram Brasiliae centralis cognoscendam*.)

Nuovo Giornale botanico italiano. 1877. Nr. 2. Enth. über Sporenpfl.: T. Caruel, *Su di un modo singolare di compostarsi delle zoospore di una Cladophora*; N. Pedicino, *Qualche notizia del Polyporus Inzengae*; F. v. Waldheim, *Notice sur une nouvelle Ustilaginée*.

W. G. Farlow, *Onion smut: An essay presented to the Massachusetts Society for promoting Agriculture*. Boston, 1877.

Derselbe, *Remarks on some Algae found in the water supplies of the city of Boston*. (Extr. from the Bulletin of the Bussey Institution. Jan. 1877.)

Journal of Botany. 1877. Nr. 171 und 172. Enth. über Sporenpfl.: E. M. Holmes, *The cryptogamic Flora of Kent*; J. M. Crombie, *Revision of the kerguelen Lichens collected by Dr. Hooker*.

Paul Petit, *Liste des Diatomées et des Desmidiées observées dans les environs de Paris précédées d'un essai de classification des Diatomées*. Avec 2 planches. Paris, 1877. (Extr. de Bulletin de la Soc. bot. de France.)

Th. A. Bruhin, *die Gefässkryptogamen Wisconsins*. Milwaukee, 1877.

---



## **Anzeigen.**

### **Microscopical Preparations.**

For many years the want has been widely felt of some one with a practical knowledge of fungi, and withal expert in their manipulation, who could prepare for those who were unable to do it for themselves, Mycological slides. We have often been applied to during the past to indicate such a person, if he could be found, and the application has been fruitless. This, however, is no longer the case, for we have had the opportunity of examining some of the microscopical preparations of fungi which have been produced by the Rev. J. E. Vize, of Forden Vicarage, Welshpool, and do not hesitate to recommend them to any of our readers who may be in search of such aids to study. It may be observed that no small advantage results from the manipulator being himself a mycologist, consequently the preparations are scientifically and accurately named, to say nothing of the neat and business-like manner in which the mechanical work of manipulation is performed. Here, then, is an excellent opportunity for any one to possess themselves of illustrations of the principal genera of microscopical fungi, any such a series being manufactured to order. We are also further informed that any one who is desirous of doing so may have their own material mounted, so that nothing more remains to be desired, except it be a reasonable and economical scale of charges, which, in this instance also, will be found entirely to their satisfaction. We can only hope that such invaluable aids to the study of fungi will not be neglected, and that Mr. Vize's unique and artistic preparations will find a place in every Microscopical Cabinet, wheter specially devoted to Mycological subjects or not.

**Verlag von R. Friedländer & Sohn in Berlin, NW. Carlstr. 11.**

### **Mycologiae Venetae**

species 1212, descr. et iconibus passim illustr.

auct. **P. A. Saccardo.**

1873. 1 vol. 8. — maj. cum 14 Tabb. coloratis.

Preis 4 Mark.

Neue Botanische Lagerkataloge, welche franco gratis versandt werden: No. 264. Cryptogamae (1800 Nrn.)

No. 262: Physiolog. Botanik etc.

Berlin, N.W., Carlstrasse 11. April 1877.

**R. FRIEDLÄNDER & SOHN.**



6 № 6. **HEDWIGIA.** 1877.

**Notizblatt für kryptogamische Studien,**  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat Juni.

---

**Inhalt:** O. Nordstedt, Ueber das Anwenden von Gelatin-Glycerin bei Untersuchung und Präparation der Desmidiaceen; N. Sorokin, Vorläufige Mittheilung über 2 neue mikroskopische Pilze. Repertorium: Botanischer Verein der Prov. Brandenburg; J. M. Norman, Nonnullae observationum ulteriorum Morioleorum. — Neue Literatur. — Anzeige. — Berichtigung.

---

**Ueber das Anwenden von Gelatinglycerin bei Untersuchung und Präparation der Desmidiaceen.**

Von O. Nordstedt.

(Uebersetzung aus Botaniska Notiser 1876, No. 2.)

Durch Experimente und Uebung kann man zwar häufig zu einem guten Resultat kommen, aber dieses Ziel würde Mancher erreichen, wenn ein Hinweis auf das, was andere am geeignetsten gefunden haben, zu Gebote gestanden hätte. Deshalb habe ich geglaubt, dass ein kleiner Aufsatz unter obigem Titel für Anfänger im Fache von Nutzen sein könne, obgleich er nichts anderes enthält, als wohl der Mehrzahl Derer, die gegenwärtig in Schweden Desmidiaceen studiren, bekannt ist. Wir haben schon eine verdienstvolle Anweisung zur Anfertigung mikroskopischer Pflanzenpräparate von Prof. J. E. Areschoug (Bot. Not. 1868), der als Aufbewahrungsmittel Gelatinglycerin vor anderen Stoffen den Vorzug giebt. Und da meine Methode nur eine Nutzanwendung und zum Theil Modificirung der seinigen ist, darf ich hierbei auf seinen Aufsatz verweisen.

Will man die Struktur des Zellinhalts bei den präparirten Desmidiaceen so viel wie möglich erhalten, so muss man vorher sie auf eine Weise behandeln, die sonst nicht erforderlich ist. Die lebenden Exemplare müssen dann in ein Medium gelegt werden, welches das Protoplasma gleichsam erhärtet. Hierzu lässt sich freilich nur verdünnte Salzsäure oder nur Liquor Hantzschii (der häufig genügend ist) anwenden; das beste Mittel jedoch ist eine Lösung von Ueberosmiumsäure (1 Theil auf 800 Wasser), die nicht länger als ein paar Minuten zu wirken braucht. Hat man eine Säure angewendet, entfernt man sie durch Waschen mit





Wasser; die Gegenstände werden darauf zuerst in verdünnten und später in concentrirten Glycerin gelegt, daneben auf gewöhnliche Weise in Gelatinglycerin präparirt, das doch Sicherheits wegen mehr Glycerin enthalten muss, als die gewöhnlich angewendete Mischung (die auf 1 Theil Gelatin 3 Theile aq. destill. und 4 Theile Glycerin enthält), wodurch sie leichtflüssiger wird und also nicht so starke Erwärmung erfordert, um flüssig zu werden.

Bezweckt man nicht die Erhaltung des Zellinhaltes, so kann gleich beim Einsammeln das zur Präparation oder längeren Conservirung bezweckte Material, das Desmidieen enthält, in verschiedene Flüssigkeiten, z. B. sehr schwaches carbolsäurehaltiges\*) Wasser, Spiritus, Glycerin oder Liquor Hantschii u. d. gelegt werden. Will man nun das Präparat herstellen, so legt man das Material in Liquor Hantschii, wenn es nicht schon vorher darin liegt, oder in Glycerin, lasse den Sprit und das Wasser abdünsten, so dass der Glycerin einigermaßen concentrirt wird. Ehe jedoch die Präparation ihren Anfang nimmt, müssen die Objektträger in Ordnung sein.

Da es natürlich schwer und zeitraubend ist, einen kleinen Gegenstand aufzufinden, wenn sich ein grosses Feld darbietet, selbst wenn man Revolver und während dem eigentlichen Aufschwung schwache Vergrösserung anwendet, ist der Gebrauch eines kleinen Deckglases (z. B. 7—9 mm. im Durchmesser) zu empfehlen, noch zweckmässiger ist es aber, ohne Rücksicht auf die Grösse des Deckglases zu nehmen, eine sogenannte „Zelle“ oder Ring, der aus etwas Firniss bereitet wird, anzuwenden. Der Ring kann inwendig ein oder ein paar mm. im Durchmesser haben und sehr dünn sein, wenn man nicht grössere Arten, z. B. von Micraterias auf der Kante oder aufrecht stehend in denselben legen will, in welchem Falle der Firniss eine dickere Schicht bilden muss, als sonst. Mit Hülfe eines gewöhnlichen (Shadbolt's) turntable (oder Drehtischs, auf welchem das Objektglas wie auf dem Objektisch mit ein paar Klammern befestigt werden kann) können derartige Ringe mit Leichtigkeit hergestellt werden. Es wird bedeutend erleichtert, wenn man mit einer oder zwei Kerben den concentrischen Ring bezeichnet, welcher dem Rande des Objektglases am nächsten ist, wenn er so eingerichtet worden, dass der Ring mitten zwischen die beiden Langseiten des Objektträgers kommt. Hat der Drehtisch selbst 90 mm. im Diam., so ist

---

\*) Anstatt Carbolsäure kann wahrscheinlich auch Salicilsäure angewendet werden.



meines Erachtens der Ring in angemessener Entfernung von dem einen Ende (n. b. bei Anwendung von Gläsern 3 engl. Zoll lang und 1 Zoll breit), wenn man ausserdem in den Rand des Drehtisches zwei Ecken von der einen Kurzseite des Objektträgers hineinpasst. Diese Ringe müssen ganz trocken sein, ehe man sie benutzt, sonst kann der Firniss sehr leicht nach innen ziehen und das Präparat verderben.

Da der Zweck der Präparirung der ist, instruktive Exemplare zu gewinnen, die zum Theil gleich, zum Theil späterhin einer vollständigen Untersuchung unterworfen werden können, muss man versuchen, von jeder präparirten Art 3 Individuen zu bekommen, jedes in einer besonderen Stellung, das eine die Vorderansicht, das andere das Längenprofil, das dritte das Querprofil (von oben gesehen) zeigend. Von mehreren Arten muss man ausserdem beide Zellschichten haben mit der Basis nach oben. Bei verschiedenen cylindrischen Arten genügt es, wenn sie nur ihre grösste Oberfläche zeigen; sollen sie präparirt werden mit der Spitze nach oben, so ist man in den meisten Fällen genöthigt, zuerst mit einem Messer den obersten Theil abzuschneiden. Will man die Struktur des Inhalts kennen lernen, muss man daneben häufig besondere Präparate haben, für die das Material im voraus auf oben angegebene Weise bereitet wird. Um die Struktur und Bewaffnung der Zellmembran genau in Augenschein nehmen zu können, ist es vortheilhaft, leere Zellen oder Zellhälften\*) zu haben. Sind solche nicht vorhanden, so muss man versuchen, sie dadurch herzustellen, dass man mit den Präparirnadeln\*\*) auf das Vereinigungsband drückt, in Folge dessen die beiden Hälften oft sich schon leicht von einander lösen und der Inhalt aus einer derselben hervortritt. Bei mehreren Arten hingegen ist es äusserst schwer, die Hälften zu trennen und leere zu bekommen. Ferner ist es von Nutzen, die Zellen (am liebsten leere) theils in trockenem, theils in halbtrockenem Zustand zu untersuchen, weil kleine Hervorragungen oder Punctirung erst dann deutlich hervortreten.

Es ist anzurathen, obgleich nicht nothwendig, in den Ring eine kleine Oeffnung zu machen, indem man an einer

---

\*) Man darf daher beim Einsammeln nicht unterlassen, eine Probe von Grund der Wassersammlung mitzunehmen, weil man hoffen darf, dort alle todte und leere Zellen anzutreffen.

\*\*) Gewöhnliche Nähnadeln, welche man zuweilen schärft, sind hierzu tauglich; mit einer feinen Spitze versehene Glasstäbe sollen auch zweckmässig sein, wiewohl sie mir nicht als empfehlenswerth erschienen sind, wahrscheinlich weil die Spitze zu lang und zu weich gewesen ist.



Stelle ein wenig vom Firniss fortschabt. Darauf nimmt man einen Theil von dem Material, aus dem das Präparat gemacht werden soll, legt es neben den Ring und bringt mit einer Nadel die Exemplare, welche man zu präpariren wünscht, durch die Oeffnung in den Ring. Dabei nimmt man nacheinander nur sehr wenig Material und breitet es in einer so dünnen Schicht aus, dass das Glycerin kaum die in demselben liegenden Desmidieen bedeckt. Hierbei und auch später bei der Präparation muss man eine 30—60-malige und für die kleineren Formen 100—150 malige Vergrößerung anwenden, gleichviel ob man ein gewöhnliches Mikroskop mit oder ohne orthoskopisches Okular, eine Präparirlupe, oder ein Präparirmikroskop\*) anwendet. Sollte man beim Untersuchen Exemplare von anderen Arten finden, als die, welche auf dem Objektträger, den man hat, liegen sollen und man sie dennoch aufbewahren will, so bringt man sie auf ein anderes Glas. Dieses glückt oft nur mit Hülfe der Nadel, besonders wenn man das Exemplar so legt, dass es beinahe trocken liegt, und danach mit einer etwas raschen Bewegung versucht, es mit der Nadelspitze aufzufangen. Gelingt dieses nicht, so bringt man ein wenig Gelatineglycerin auf die Nadelspitze und dann pflegt das Fortschaffen sehr leicht von Statten zu gehen. In den Ring, in welchen das entfernte Exemplar gelegt werden soll, muss man vorher ein Tröpfchen Glycerin gegeben haben, damit der Gegenstand sich leichter von der Nadel ablöst. Anstatt der Nadel kann man auch ein sehr feines Pipett gebrauchen.

Nun entfernt man den überflüssigen Glycerin, so dass die Desmidieen im Ringe beinahe ohne Flüssigkeit liegen, nimmt darauf auf die Nadelspitze ein Stückchen Gelatineglycerin (ungefähr ein Kubikmillimeter), schmilzt es entweder an einer Flamme und bringt es an den Gegenstand, oder auch man legt das Stückchen neben denselben und schmilzt es späterhin durch Erwärmung des Objectglases über der Flamme. Während das Gelatinglycerin noch warm ist, bringt man den Gegenstand in dasselbe, oder umgekehrt die Flüssigkeit um den Gegenstand. Später kann man nach eigenem Ermessen mehr Glycerin dazusetzen, so dass der ganze Ring damit bedeckt wird, falls der zuerst angewandte nicht so weit reichte, dieses, weil sich sonst leicht eine Menge Luftblasen über dem Ringe bilden, wenn das Deckglas daraufgelegt wird. Hierdurch ist man in den Stand gesetzt, mit Hülfe der Nadel diesem oder jenem Exemplar der Gegen-

---

\*) Derartige nach dem letzten Modell von C. Zeiss in Jena geben bei 150 maliger Vergrößerung eine Fokaldistance von 8—9 m. m.



stände die gewünschte Lage zu geben, z. B. aufrechtstehende; alles dieses natürlich während man Vergrösserung anwendet\*).

Oft erstarrt das Gelatineglycerin, ehe dieses bewerkstelligt ist; dann muss man das Glas aufs Neue ein wenig erwärmen. Ist die Masse mehrere Male erwärmt worden, so wird sie so zähe, dass ein Zusatz von Glycerin oder Wasser oder etwas leichtflüssigeren Gelatineglycerin nothwendig wird, damit nicht zugleich mit der Nadel ein Theil der Masse entfernt wird.

Will man in demselben Ring mehrere Exemplare in verschiedener Lage haben und fürchtet, wenn schon einige derselben eine richtige gewonnen haben, sie durch Erwärmung der ganzen Masse in eine andere Lage zu versetzen, so kann das Gelatineglycerin um das Exemplar, dessen Stellung man ändern möchte, in flüssigen Zustand gebracht werden, indem man ihn erwärmt vermittelst einer in der Flamme erwärmten und, wenn erforderlich, rasch abgetrockneten Nadelspitze.

Sind die Gegenstände in die gewünschte Lage gebracht, legt man das Deckglas darauf, was sich auf zwei verschiedene Weisen bewerkstelligen lässt. Nach der einen Methode tropft man auf den Ring einen grösseren Tropfen von geschmolzenem Gelatineglycerin, den man aus einer kleinen Flasche oder Hafen genommen hat, worin eine etwas grössere Quantität auf ein Mal erwärmt worden ist, oder die man durch Schmelzen eines erstarrten Stückchens auf einer Messerspitze erhalten hat. Gleichzeitig muss man das gereinigte Deckglas erwärmt, aber nicht zu stark erhitzt haben, so dass man es augenblicklich auflegen kann, ehe das Gelatineglycerin starr geworden ist, oder das Gelatineglycerin, in dem die Gegenstände liegen, so weit erwärmt hat, dass sie beim Auflegen des Deckglases ihre Stellung verändern können. Häufig, besonders bei grösseren Arten, missglückt die Anwendung dieser Methode. Man kann da eine andere befolgen, obgleich dann die Vermeidung von Luftblasen im Präparat schwieriger wird. Man legt nämlich ein Stück Gelatineglycerin von erforderlicher Grösse auf das Deckglas

---

\*) Sollten die Gegenstände sehr klein und der Ring sehr gross sein, so dass sie nicht leicht wiederzufinden sind, kann man eine Art Indikator anwenden. Man ritzt z. B. (nach Hoffman) je zu beiden Seiten der Oeffnung des Mikroskoptisches ein Kreuz ein, auf der einen Seite ein lateinisches, auf der anderen ein römisches und nachdem der Gegenstand ins Gesichtsfeld gebracht worden, zeichnet man mit Tinte oder mit etwas Firniss grade oberhalb der anderen ebensolche Kreuze auf das Objectglas. Stellt man dann später die Kreuze übereinander, so ist der Gegenstand leicht zu finden.



und, es mit einer Pincette haltend, erwärmt man es vorsichtig über einer Lichtflamme (es darf nicht zu hastig und zu stark erwärmt werden, sonst bilden sich leicht eine Menge feiner Luftblasen), oder tröpfelt einen Tropfen von im Voraus geschmolzenen Gelatineglycerin auf das Deckglas. Darauf hält man das Deckglas mit geschmolzenem Gelatineglycerin auf der unteren Seite desselben über das Objektglas, bis man sieht, dass beinahe kein Dampf mehr niederschlägt; dann legt man es auf seinen Platz über dem Ringe. Hält man es gerade über den Ring während des Abkühlens des Gelatineglycerins (was oft zu empfehlen ist), so muss man Acht geben, dass der Dampf, der auf dem Präparat niederschlägt, durch Fächeln mit der Hand entfernt wird, sonst bekommt man leicht eine grosse Menge von Luftblasen.

Sollte der Gegenstand nach Auflegen des Deckglases nicht die rechte Lage haben, so kann dieses sehr leicht geändert werden, indem man gelinde und allmählig das Objektglas erwärmt und während man den Gegenstand durch das Mikroskop betrachtet, leise das Deckglas in angemessener Richtung bewegt. Zu starke Erwärmung muss vorsichtig vermieden werden, besonders wenn der Gegenstand seine Lage behält, während das Gelatineglycerin erstarrt. Ist er durch häufiges Erwärmen schliesslich zähe geworden und ist so wenig flüssig, dass das Deckglas sich nur mit Mühe ein wenig bewegen lässt, so nimmt das Deckglas nach dem vollständigen Erstarren des Gelatineglycerins seine vorige Lage an; daher ist man oft genöthigt, das Deckglas so viel zu bewegen, dass z. B. ein aufrechtstehendes Exemplar sich ebenso sehr auf die eine Seite neigt, wie es sich vorher auf die andere neigte, und es da festzuhalten, bis das Gelatineglycerin beinahe vollständig erstarrt ist, damit es schliesslich seinen rechten Platz einnehme.

Selbst wenn man die Präparate nicht längere Zeit aufbewahren will, ist doch für die eigentliche Untersuchung und Abbildung die Präparation von Desmidieen in Gelatineglycerin zu empfehlen, besonders wenn man sie mit Hülfe der Kamera abzuzeichnen wünscht. Man ist dadurch nämlich im Stande, sie genau in der gewünschten Lage zu bekommen und sie liegen während des Abzeichnens still. Will man sie nur für die Untersuchung präpariren, braucht man natürlich nicht den Ring, sondern man kann einen Theil des Materials mit Gelatineglycerin auf dem Objektglas vermischen und das Deckglas auflegen, dann erst den Gegenstand aufsuchen und ihn, wenn es erforderlich ist, in die richtige Lage bringen durch Anwendung von Indikator und



Erwärmung. Es gelingt selten, durch solches Verfahren grössere und flache Formen, z. B. ein Theil der *Micrasterias*-Arten aufrechtstehend zu bekommen.

**Vorläufige Mittheilung über zwei neue mikroskopische Pilze —  
*Prophytroma tubularis* und *Saccopodium gracile***

von N. S o r o k i n.

Unter vielen interessanten und neuen Formen von mikroskopischen Pilzen, die bei uns vorkommen, will ich einstweilen nur auf zwei Gattungen, die am meisten typisch sind, hinweisen. Eine ausführliche Entwicklungsgeschichte derselben wird in Kürze veröffentlicht werden.

1. *Prophytroma tubularis*. Gen. et spec. nov.

Bedeckt faulende Balken und ähnelt einem gräulich-gelben Pulver. Unter dem Mikroskop kann man deutlich folgenden sonderbaren Bau des Organismus beobachten: Auf der Oberfläche des Holzes verbreiten sich Fäden des Mycelium; sie sind verzweigt, durchsichtig, farblos und mit Scheidewänden, die übrigens ziemlich selten vorkommen, versehen. Vom Mycelium erheben sich vertikal verzweigende Hyphen, welche die Kette der runden Zellen unterstützen (Fig. 1. 2). Die Zellen sind mit mehr oder minder kurzen „Zwischenzellen“ vereint. Zuweilen sind die Ketten verzweigt (Fig. 3).

Die Entwicklung dieser coneatenirten Zellen ist sehr interessant: Im jungen Zustande bemerkt man auf den Hyphen das Erscheinen einer Zelle; der Zipfel der Hyphen dringt in das Lumen der Zelle ein, in der Art wie *columella* vieler *Mucorineen* (z. B. bei *Circinella* etc.) und zertheilt sich in zwei Stockwerke: ein oberes und unteres (Fig. 6. 7); das obere Stockwerk verlängert sich, durchreisst die Membran der Zelle selbst und kommt nach aussen in der Form eines tubulosen Hyphen zum Vorschein (Fig. 8. 9). Auf dem Gipfel desselben erscheint wieder eine Zelle mit einer ähnlichen hineinragenden *columella*, sie theilt sich wieder auf die Hälfte u. s. w. Endlich bildet sich eine Kette runder Zellen, die, wie ich schon bemerkt, durch Zwischenzellen vereint sind. Die Zahl dieser coneatenirten Zellen beläuft sich zuweilen auf fünf (mehr ist mir nicht vorgekommen). Nur die letzte kann man als *S p o r e* betrachten, da nur sie allein keimt mit einem Faden.

Die Ueberbleibsel der Membranen der unteren Zellen fallen ab und auf den Hyphen bemerkt man in diesem Falle nur Scheidewände. Zuweilen beobachtete ich eine längliche Streifung der Membranzellen.



Aus dem Obenerwähnten leuchtet hervor, dass der Pilz zu den Torulaceen gehört und ziemlich der *Alternaria* und *Sporodum* ähnelt. Aber von den Arten der *Alternaria* (*Al. tenuis* N. und *Al. rudis* Ehrenb.) unterscheidet er sich durch die Form der Sporen und auch dadurch, dass bei *Prophytroma* nur die letzte Zelle der Ketten als ein Fortpflanzungsorgan betrachtet sein soll. Was aber den *Sporodum* betrifft, so, obwohl bei *Sporodum conopleoides* immer eine grosse Zelle am Ende der Kette bemerkt wird, welche, wie es scheint,\*) allein keimfähig ist, dennoch hat Bonorden keine „Zwischenzellen“ beobachtet\*\*) und, endlich, äussert sich derselbe Mykologe folgendermassen: „Merkwürdig ist diese (*Sporodum conopleoides*) Art noch dadurch, dass sie in kleinen Büscheln aus den Spaltöffnungen der Gräser hervorkommt.“\*\*\*) — Dieser Pilz entwickelt sich nie in den Spaltöffnungen. Die Grösse der Zellen = 2—5 Mikr.

### Erklärung der Abbildungen.

(Alle Figuren sind bei der Vergrösserung  $600/1$  gezeichnet.)

Fig. 1. Ein Theil des Mycelium, aus welchem ein junger Büschel verzweigter Hyphen hervorkommt.

Fig. 2. Ein Hyphen mit Zellkette.

Fig. 3. 4. Verzweigte Zellkette.

Fig. 5. Auf den Hyphen bemerkt man eine Zelle, in deren Lumen die columella hineinragt.

Fig. 6. 7. Die Columella zertheilt sich in zwei Stockwerke.

Fig. 8. 9. Das obere Stockwerk hat die Membran der Zelle durchgerissen und sich in eine Faser verlängert.

Fig. 10. Die Faser des Hyphen nach der Bildung der ersten Zelle dient zur Bildung der zweiten.

Fig. 11. Die Sporen der *Prophytroma tubularis* (die terminale Zellen die keimfähig sind).

Fig. 12. Zwei im Wasser keimende Sporen.

### 2. *Saccopodium gracile*. Gen. et spec. n.

In den „Ann. d. sc. nat. 6. Serie, 4 Volume“ wird meine Abhandlung „Note sur les végétaux parasites d'Anquillula“ erscheinen, wo ich einen interessanten Pilz beschreibe und *Polyphina multiformis* nenne. Dieser Parasit ist ein kleines Chytridium mit langen gekrümmten Hälschen und sitzt auf mehr oder minder hohem Hyphen; die Sporangienzellen sind ganz unregelmässig placirt: zuweilen sitzen sie in grosser Zahl auf dem Gipfel der Hyphen, zuweilen an der Seite, bald auf dem Gipfel und an der Seite u. s. w.; die Schwärmsporen sind sehr klein, länglich,

\*) Bonorden. Handbuch d. Allg. Mykologie. S. 74.

\*\*\*) l. c.

\*\*\*) l. c.



Cilien konnte ich nicht bemerken. Der *Polyrhina* ähnelt sehr *Saccopodium*.

Der letzte von den erwähnten Organismen kommt sehr oft als Parasit auf verschiedene *Clodophora*- und *Spirogyra*-Arten vor. In den Zellen dieser Wasserpflanzen verzweigt sich das Mycelium ohne Scheidewände. Nach aussen kommt ein Hyphen hervor und stützt die runden Sporangienzellen, die sich in der Art eines Köpfchens sammeln. Zuweilen sind nur 6 Sporangienzellen, zuweilen reicht ihre Zahl bis 12. Der Parasit ist farblos, wie überhaupt alle Pilze aus der Gruppe der Saprolegnien.

Die runden, auf den Hyphen sitzenden Sporangienzellen, haben keine Hälschen und bilden eine Menge länglicher Schwärmsporen, welche durch die Oeffnung (am Gipfel der Sporangienzellen) nach aussen hervorkommen. Es ist mir nicht gelungen auch bei diesem Organismus Cilien zu beobachten.

Nach der Entleerung der Zellen sind die Sporangienmembranen auf den Hyphen sichtbar in der Art leerer Säcke.

Es wäre, scheint mir, am richtigsten auch *Saccopodium* für eine mit einem Stengel versehene Colonie von Chytridien zu betrachten. Bei *Polyrhina* sind die Sporangien auf den Hyphen ganz ohne Regel gruppiert, bei *Saccopodium* aber sehen wir die runden Zellen nur auf dem Gipfel der Hyphen.

Die Grösse der Sporangienzellen 4—5 Mikr.

Die Schwärmspore fast 1—1½ Mikr.

#### Erklärung der Abbildung.

Vergrösserung  $\frac{600}{1}$ .

Fig. 1. Ein Theil des Fadens von *Clodophora* sp. mit *Saccopodium gracile*.

Fig. 2. Entleerung der Sporangien.

Fig. 3. Entleerte Sporangien des *Saccopodium*.

Kazan, 6. Mai 1877.

---

### Repertorium.

#### Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. XVIII.

Herr N. Pringsheim legte eine Abhandlung des Herrn Prof. Reinke in Göttingen über Wachstum und Fortpflanzung von *Zanardinia collaris* Cr. vor, die eine sehr werthvolle Bereicherung unserer Kenntnisse über die sexuelle Fortpflanzung der Meeresalgen bringt. Die Abhandlung wird vollständig in den Monatsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften vom October 1876 erscheinen. Es wird daher hier ein kurzer Auszug genügen.



Das Wachstum und die Anlage der kleinen, Peziza ähnlichen Becher, welche die aus der Oberfläche alter Pflanzen hervorsprossenden, jungen Pflanzen bilden, erfolgt durch seitliche Verwachsung freier, vom Rande der Becher ausstrahlender Fäden (Trichome), deren Zellvermehrung und Verzweigung dort stattfindet, wo sie frei aus dem Rande des Bechers hervortreten, und die später durch ihre erfolgende Verbreiterung zum geschlossenen Becherrande zusammenschliessen.

Die Fructification ist die der Phaeosporaea Thuret. Sie besitzen uniloculäre und multiloculäre Sporangien (Oo- und Trichosporangien Thuret), ausserdem aber noch Antheridien.

Die Oosporangien, die auf besonderen Exemplaren vorkommen, entlassen Schwärmersporen, die sofort keimen. Die Trichosporangien und die Antheridien gleichen vollkommen denen von Cutleria, treten jedoch nicht auf getrennten, sondern gemeinschaftlich auf denselben Exemplaren auf.

Die Schwärmersporen dieser Trichosporangien nun gleichen zwar in ihrer Form denen der Oosporangien; allein sie keimen nicht — wie jene — sofort, sondern erst nach einer Paarung mit den kleinen, aus den Antheridien-Zellen entleerten, schwärmenden, sogenannten Spermatozoiden, die wieder in Gestalt und Bau mit den gleichnamigen Bildungen bei Cutleria und Fucus übereinstimmen. Die Paarung findet jedoch hier nicht im Zustande des Schwärmens der grossen Schwärmerspore statt, sondern erst nachdem diese zur Ruhe gekommen ist und noch eine hautlose Befruchtungskugel darstellt. Der Befruchtungsvorgang bildet daher eine schöne Zwischenstufe zwischen der Paarung von Pandorina und der Befruchtung von Oedogonium und bestätigt somit die Auffassung des Vortragenden, nach welcher die Oosporen als ruhende Schwärmersporen zu deuten sind. (Monatsberichte der Berliner Akademie der Wiss. vom October 1869.)

Herr Prof. Reinke hat diese Untersuchungen im vorigen Winter in der zoologischen Station des Herrn Dr. Dohrn in Neapel ausgeführt und nimmt hierbei Veranlassung, dieses Institut auch für botanische, namentlich algologische Untersuchungen dringend zu empfehlen. Was derselbe hierüber sagt, lassen wir mit seinen eigenen Worten folgen.

„Die hier gegebene Mittheilung bildet ein kleines Bruchstück aus einer grösseren Reihe entwicklungsgeschichtlicher Untersuchungen über Meeresalgen, welche ich im verflossenen Winter von Anfang October bis Anfang April in der zoologischen Station zu Neapel anzustellen Gelegen-



heit fand, wo mir für die gedachte Zeit durch die Güte Seiner Excellenz, des Herrn Minister Dr. Falk ein Arbeitstisch verliehen war. Ich kann diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne die Fachgenossen darauf aufmerksam zu machen, eine wie reiche, ja unvergleichliche Gelegenheit sich ihnen hier bietet, Studien über Meeresalgen zu machen. Die zoologische Station, deren Besitzer in entgegenkommendster Weise auch den Botanikern sein Institut öffnet, bietet ausser sehr zahlreichen, kleineren Vorzügen dem dort arbeitenden Forscher zwei enorme Vortheile dar. Erstens werden die Algen, welche man wünscht, — vorausgesetzt, dass sie bei Neapel wachsen — täglich frisch in reichlichster Menge dem Gelehrten von den Fischern der Station zugebracht. Diese Fischer sind sehr intelligente und orientierte Leute, die nach und nach eigentlich keinen meiner Wünsche unerfüllt liessen, obgleich ich dieselben meistens nur nach Abbildungen, seltener nach getrockneten Exemplaren klar zu machen vermochte. Durch diese Einrichtung wird natürlich eine Menge Zeit und Arbeitskraft für die eigentlich wissenschaftliche Untersuchung erspart. Ich habe den Anfang einer Sammlung der Algen des — sehr reichen — Golfes von Neapel gemacht, welche in der zoologischen Station, theils in Weingeist, theils getrocknet aufbewahrt werden. Wenn dieselbe einmal completirt sein wird, so wird ein dort arbeitender Botaniker nur sehr selten genöthigt sein, zum Einsammeln auch seltener, unscheinbarer Formen selbst mit den Fischern hinauszufahren. Zweitens hat man ein grosses Bassin mit frischem Meereswasser zur Verfügung, welches täglich dreimal erneuert wird. Durch Gummischläuche, die mit einer fein ausgezogenen Glasröhre endigen, kann man aus diesem Bassin eine grosse Anzahl von Bechergläsern mit einem continuirlichen, beliebig starken Strom frischen Meerwassers speisen, um in jedem der Glasgefässe die Entwicklung einer Algenform, Keimung der Sporen u. s. w., isolirt zu beobachten. Ich habe auf diese Weise z. B. Gläser mit Larven von *Zanardinia* 5 Monate lang in Cultur gehabt.

Den Beamten der zoologischen Station aber bin ich für das lebenswürdige Entgegenkommen, welches dieselben jedem meiner Wünsche gegenüber an den Tag legten, zu grossem Danke verpflichtet, den ich schon heute auszusprechen nicht unterlassen kann.“

---



J. M. Norman, Nonnullae observationum  
ulteriorum Moriolorum.

Moriolæi.

Ascophyta pyrenocarpa. Thallus nunc solummodo ex hyphis septatis, adultis coloratis, æqualibus v. ad septa constrictis, receptacula propria anguloso-reticulata procreantibus, gonidia includentia (goniocystas), nunc præter hyphas, coloratas v. pallidas v. prorsus hyalinas, creberrimas v. pauciores v. subnullas quoque e textura cellulosa (pseudoparenchymatosa) constitutus, cellulis in strato exteriori corticali coloratis, in interiore pallidioribus v. hyalinis, stratum crustiforme homogenum v. grumulosum v. irregulare formante, v. in acervulos separatos parenchymatosos, subregulares v. irregulares producta, v. in laminulas v. opercula v. fasciolas discretas gonidia obtegentes, v. in receptacula cystiformia, integra v. dimidiata, vulgo pariete laminuloso duplice, exteriori saturatius colorato, interiore pallidioribus, gonidia v. cellulas alias proprias v. peregrinas includentia, sic nucleos thallicos figurantia. Gonidia partim ope cellulæ peregrinæ plantæ heterogenæ (allelotismo) procreata, partim e solis structuris plantæ ipsius nascentia, nunc in glomerulos polyedrice regulares (septatione pluries continuata solidarii gonidii primarii) disposita, nunc sæpius irregulariter agglomerata, nunc solitaria majora viridia v. coloratione parietis v. protoplasmatis rubra v. rubicunda. Apothecia perithecio saturate colorato, vulgo ad basin hyphas rhizoideas emittente, nunc mediocria (0,12 m. m. lata v. ultra) perithecio sæpius crassiore & fragiliore, nunc parvula cystiformia (c. 0,06 m. m. lata) perithecio tenuiore & tenacioribus. Sporæ 4—8 : næ v. numerosæ, vulgo septatæ, rarius septatione obsoletiore subsimplices, saturatius v. dilutius coloratæ v. prorsus hyalinæ. Spermogonia sæpissime parvula, cystiformia, sterigmatibus vulgo mox diffluis, raro persistentibus, spermatis brevibus, sæpius 0,004—5 v. -6 m. m., raro solummodo 0,002 m. m. longis, apud plurimos bacillaribus, obtusis, rectis, extremitatibus non raro vix sensibiliter dilatatis. Conidia huc illuc in thallo nascentia, nunc sporoidea v. columnaria nunc acicularia gracilia. Pycnides in nonnullis speciebus (vulgo apotheciis paucis v. nullis) copiosæ styslosporibus vulgo saturatius coloratis nec non utrinque obtusioribus quam ascosporæ ejusdem speciei.

Moriola, Norm. em.

Syn. Moriola A. Eumoriola p. p. Norm. Bot. Not. 1872 pg. 13.

Thallus solummodo ex hyphis saturate coloratis & goniocystis anguloso-reticulatis gonidia includentibus, partim progemmatione parietis hyphæ procreatis, constitutus.



1. *Moriola descensa*, Norm. Bot. Not. 1872 pg. 14.
2. *Moriola sanguifica*, Norm. l. c. pg. 15.
3. *Moriola pseudomyces*, Norm. l. c. pg. 13.
4. *Moriola* (?) *pyrifer*, Norm. Thronhj. Vidensk. Selsk. Skr. tom. VII pg. 246.

Ad Sorbos in Finmarkia nascens a cæteris speciebus facile distinguitur goniocystis (?) atris, creberrimis, terminalibus v. plurimis lateralibus pedunculatis, parvulis (vix longitud. 0,030 m. m. attingentibus), oblongo-ovalibus v. ovalibus v. ovatis, hyphis gracilibus. Apothecia non visa. Dubium videtur, an s. d. goniocystæ veræ tales sint.

*S p h e c o n i s c a*, nov. gen.

Syn. *Moriola* A. *Eumoriola* p. p. (*M. resinæ*) & B. *Spheconisca*.

Thallus præter hyphas e texturis cellulosis constitutus, goniocystis reticulato-angulosis progemmatione parietis hyphæ procreatis destitutus. Sporæ lanceolatae, ellipticae v. oblongae, subsimplices v. 1—7-septatae (numquam elongatae multiseptatae).

A. *Morioliopsis*.

Apothecia mediocria perithecio crassiusculo fragiliore. Sporæ 8 : næ, 3—7 septatae, coloratae.

1. *S p h e c o n i s c a* (*Morioliopsis*) *resinae*, Norm. Syn. *Moriola resinæ*, Norm. Bot. Not. 1872 pg. 14.

2. *S p h e c o n i s c a* (*Morioliopsis*) *confusa*, n. sp. Praecedenti similis praecipue differt nucleis thallinis regularibus deficientibus, gonidiis sub structura thallina irregulari jodo nullibi reagentibus.

Hab. in Norvegia meridionali ex. gr. prope Christianiam (N. Moe) nec non in alpibus Tiroliae prope Brenner ad resinam Abietis copiose.

3. *S p h e c o n i s c a* (*Morioliopsis*) *translucens*, n. sp. Thallus obscure cinereus (cinereus particulis nigris immixtis), humectus pro majore parte virescens, juvenilis niger hyphis validiusculis, varicosis, articulis difformibus, unacum nucleis thallinis regularibus saturate coloratis, adultior in stratum corticale, cellulis plurimis emortuis collapsis pallescentibus, & in glomerulos gonidiorum in stratum gonimon juxtapositos, cellulis incoloribus dissolutis velatos, fatiscens, nullibi jodo reagens. Apothecia perithecio brunneo, hyphis basilaribus vix ullis. Sporae anguste lanceolato-oblongae, distincte 3-septatae, numquam submurales, dilutius coloratae, 0,010—15 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo caerulescens v. non reagens.

Hab. prope Rivam Austriae Italicae ad Populos.



4. *Spheconisca* (Morioliopsis) *conjungens*, n. sp. Thallus niger, massula thallina grumulosa, minutissimo-cellulosa, hyphis coloratis longioribus nullis, jodo nullibi reagens. Apothecia hyphis basilaribus saturatius coloratis. Sporae oblongae, sub-7-septatae, septulis longitudinalibus adjectis submurales, saturatius coloratae, 0,024 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo non reagens v. levissime caerulescens.

Hab. in insula Hitteren Norvegiae mediae ad Populos.

B. *Dimorella*.

Sporae 8 : na, 1—septatae, coloratae.

5. *Spheconisca* (Dimorella) *tenebrosa*, n. sp. Thallus eximie ater, hyphis saturate coloratis, ad septa constrictis, articulis subdifformibus angulosis, passim in laminulas anguloso-cellulosas dilaceratas coalitis, gonidiis pallidioribus, flavicundo-viridulis, parcis. Apothecia submediocria perithecio subrigidulo, hyphis basilaribus ad septa constrictis. Sporae globoso-ovales, 0,004—6 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo rubens.

Hab in insula Hitteren Norvegiae ad Corylos.

6. *Spheconisca* (Dimorella) *austriaca*, n. sp. Thallus tenuis, substratum aegre obtegens, nigricans, textura grumulosa cellulis globosis saturatius coloratis, immixtis hyphis ad septa constrictis articulis subglobosis, gonidiis copiosis saturate viridibus, aliis agglomeratis mediocribus, aliis subsolitariis magnis (0,036 m. m. v. ultra latis). Apothecia parvula cystiformia. Sporae oblongae, 0,018 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo vix reagens.

Hab. prope Innsbruck in Horto Botanico ad Pinum austriacam.

C. *Euspheconisca*.

Apothecia in plurimis parvula cystiformia perithecio tenui, tenaciore. Sporae 8 : nae, distincte 3-septatae v. septis obsoletioribus subsimplices, pallidae v. dilute coloratae.

a. Apothecia submediocria perithecio subfragili. Sporae dilute coloratae. Thallus jodo nullibi reagens.

7. *Spheconisca* *hypocrita*, n. sp. Thallus reguloso-verruculosus, subcrassiusculus, niger, subnucleosus nucleis difformibus in stratum laminulosum lacunosum confluentibus, e cellulis rotundatis laxius cohaerentibus compositum, immixtis hyphis non parcis pallidioribus, aequalibus v. ad septa constrictis, gonidiis glomeratis saturate viridibus. Apothecia hyphis basalibus coloratis longioribus. Sporae lanceolatae, 3-septatae v. submurales, 0,012-13 m. m. longa. Gelatina hymenii jodo sordidule carnee rubens v. vix reagens.

Hab. in alpibus Tiroliae prope Brenner ad ramos Laricis.



b. Apothecia parvula cystiformia. Sporae hyalinae. Thallus hyphis substrato adpressis, reticulatim anastomosantibus.

8. *Sphēcōnisca obducens*, n. sp. Thallus maculas distinctas nigrescentes figurans, hyphis substrato arcte adpressis, ad septa constrictis, articulis latitudinem subaequantibus, reticulatim anastomosantibus, areolis demum parenchymate repletis, gonidia saturate viridia obtegente. Sporae lanceolatae v. ellipticae, obsoletius 1—3-septatae v. subsimplices 0,008-10 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo rosee rubens.

Hab. ad truncos Fici prope Descenzano ad lacum Benacum Italiae.

c. Apothecia parvula cystiformia. Sporae hyalinae. Thallus creberrimis hyphis a substrato solutis texturae cellulosaе immixtis, jodo nullibi reagens.

9. *Sphēcōnisca ebenea*, n. sp. Thallus latius expansus, aterrimus, subcrassiusculus, e creberrimis hyphis saturate coloratis, ad septa constrictis, articulis latitudinem subaequantibus subglobosis, nec non ex acervulis vulgo rotundatis parvulis, rarius operculiformibus majoribus, cellulis articulis hypharum aequimagnis, gonidiis paucioribus agglomeratis v. subsolitariis. Sporae lanceolato-lineares, 3-septatae, numquam submurales, prorsus hyalinae, 0,015-16 m. m. longae, 0,003-4 m. m. latae. Gelatina hymenii jodo rosee rubens.

Hab. in alpibus Tiroliae prope Brenner ad truncos & ramos Alni viridis.

(Schluss folgt.)

---

### Eingegangene neue Literatur.

V. C e s a t i, Prospetto delle Felci raccolte dal Signor O. Beccari nella Polinesia. (Estr. dal Rendiconto della R. Accademia delle Sc. fisiche e matematiche. Façc. 22. Febr. 1877).

—, Felci e specie nei gruppi affini raccolte a Borneo dal Signor Odoardo Beccari. Napoli, 1876.

G. W i n t e r, Lichenologische Notizen. I. Cephalodien von Sticta und Solorina. (Separat-Abdr. aus „Flora“ 1877. Nr. 12, 13 und 14).

H. B a u k e, Zur Entwicklungsgeschichte der Ascomyceten. (Separat-Abdr. aus der Bot. Zeitung).

C. K a l c h b r e n n e r, Icones selectae Hymenomycetum Hungariae per Stephanum Schulzer et Carolum Kalchbrenner observatorum et delineatorum. Editae sub auspiciis Academiae scientiarum Hungaricae. IV. Budapestini, 1877.



Botaniska Notiser. Nr. 3: S. 18. Maj 1877  
enth. über Sporenpflanzen: S. O. Lindberg, Utredning  
af de under namn af Sauteria alpina samman-  
blandade former; N. Wulfsberg, Mosliste fra den  
nordligste Bögeskov.

E. Stahl, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der  
Flechten. I. Ueber die geschlechtliche Fortpflanzung der  
Collemaceen. Mit 4 lith. Tafeln. Leipzig, 1877.

---

### Anzeige.

Verlag von R. Friedländer & Sohn in Berlin, N. W., Carlstrasse 11.

Soeben erschien:

## Mycologia Fennica

auct.

P. A. Karsten, Ph. Dr.

Par III: Basidiomycetes. 1877. 8<sup>o</sup>, 39<sup>o</sup> pg.

Preis M. 7. 50 Pf.

Früher erschien: Vol. I, II. 1871—73. Preis M. 11. —.

**Corda, A. C., Icones Fungorum microscop. — analyt.**

6 voll. in Fol. c. 64 Tabb. Prag 1837—54. (Band  
1—5 in photolithogr. Facsimile-Neudruck, Band,  
6 in d. Originalausg.) M. 270. —.

**Sturm's Deutschland's Flora. Die Pilze, Fungi,** bearb.


v. Corda, Rostkovius, Preuss u. A. 36 Hefte mit  
480 Tafeln. M. 25.—., color. Tafeln M. 72. —.

**Saccardo, Mycologia Veneta.** 1873. 8. c. 14 Tabb.

color. M. 4. —.

**Viviani, Dom., J. Funghi d'Italia illustrati.** Genova 1834,

in Fol. c. 60 Tavole colorate. M. 45. —.

 Hauptwerk über die Pilze Italiens, nur in  
kleiner Auflage gedruckt; die letzten 10 Tafeln  
wurden bei Lebzeiten des Verf. nicht ausgegeben  
und fehlen den meisten Exemplaren.

Neu erschienen: Botanischer Lagerkatalog No. 264.  
Cryptogamae. (Franco gratis.)

Berlin, N. W., Carlstr. 11.

R. FRIEDLÄNDER & Sohn.

---

### Berichtigung.

Hedwigia Nr. 5, Seite 72, Zeile 9 v. u. lies Eysn statt Eyse.

„ 73, „ 21 „ „ „ 2—3<sup>'''</sup> „ „

„ „ „ 16 „ „ „ schistarenarea  
statt schistarenaria.

„ „ „ 11 „ „ „ lies Eysn statt Eyse.



№ 7.

# HEDWIGIA.

1877.

## Notizblatt für kryptogamische Studien,

nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat Juli.

---

**Inhalt:** Dr. K. Schiedermayr, Vorkommen von *Puccinia Malvacearum* in Oesterreich. Repertorium: J. M. Norman, Nonnullae observationum ulteriorum Morioleorum (Schluss); A. Fischer de Waldheim, Aperçu systematique des Ustilaginées leurs plantes nurricières et la Localisation de leurs spores; V. Wittrock et O. Nordstedt, adjuvantibus Dr. P. T. Cleve et F. R. Kjellman, Algae aquae dulcis exiccatae praecipue scandinavicae, quas adjectis algis marinis chlorophyllaceis et phycochromaceis. — Draht-Pflanzenpresse. — Neue Literatur. — Anzeige.

---

### Vorkommen von *Puccinia Malvacearum* in Oesterreich.

Von Dr. Karl Schiedermayr in Linz a. d. Donau.

Die Berichte über Einwanderung der *Puccinia Malvacearum* Mt. aus Chile auf den verschiedensten Wegen in Ost-, Süd- und Mitteleuropa (Magnus in den Verhandlungen des botanischen Vereines der Provinz Brandenburg, 16. Jahrgang 1874, S. 55) mussten die Aufmerksamkeit der Botaniker aller Orten auf das Vorkommen der genannten Uredinee lenken. Nach vielfachem vergeblichen Suchen gelang es mir am 6. August 1876, die *Puccinia Malvacearum* auf Blättern von *Althaea rosea* im Parke des Cisterzienserstiftes Wilhering am rechten Ufer der Donau bei Linz aufzufinden. Der Pilz hatte nur Eine Pflanze und diese nur in spärlichem Grade, befallen, während die nächststehenden noch frei geblieben waren.

Am 17. Oktober 1876 fand ich ganz zufällig in dem Garten der Apotheke zu Neufelden, 5 Stunden nordwestlich von Linz am linken Donauufer, einige Exemplare von *Malva silvestris*, welche als Unkraut daselbst wuchsen, und mit *Puccinia Malvacearum* reichlich besetzt waren. Da ich voraussetzen musste, dass in einem Apothekergarten auch *Althaea officinalis* kultivirt werde, und ich vermuthete, dass vielleicht auch diese Malvacee von dem genannten Pilze ergriffen worden sein dürfte, so erkundigte ich mich nach den erst jüngst eingesammelten Eibischblättern, welche sich noch auf dem Trockenboden befanden, und wirklich wurde das zahlreiche Vorkommen der *Puccinia* auf diesen Blättern ausser allen Zweifel gesetzt. Der Apotheker gab an, dass





dieses Jahr (1876) die Ernte an Eibischblättern fast um die Hälfte geringer ausgefallen sei, und es liegt die Annahme nahe, diesen Ausfall der Verkümmernng der Blätter durch den Pilz zuzuschreiben.

*Puccinia Malvacearum* Mt. ist demnach nunmehr in Oesterreich ob der Ens auf 3 Nährpflanzen der Familie der Malvaceen, nämlich auf *Althaea rosea*, *Althaea officinalis* und *Malva silvestris*, nachgewiesen worden, und nachdem meines Wissens über die Auffindung dieses Brandpilzes in Oesterreich-Ungarn bisher noch keine Notiz veröffentlicht worden ist, so dürften obige Funde als die ersten daselbst anzunehmen sein.

Ueber die Art und Weise der muthmasslichen Einwanderung des Pilzes wage ich vor der Hand noch nicht, mich in eine Erklärung einzulassen. *Althaea rosea* wird im Stiftspark zu Wilhering seit vielen Jahren kultivirt, es werden daselbst auch oftmals Pflanzen und Samen aus Erfurt bezogen, aber ein näherer Zusammenhang konnte nicht konstatiert werden. *Althaea officinalis* wird im Apothekergarten zu Neufelden gleichfalls seit langer Zeit kultivirt; der gegenwärtige Besitzer hat den Garten von seinem nunmehr längst verstorbenen Vorgänger übernommen, und war überhaupt nicht im Stande, über den Ursprung seiner Anpflanzungen eine andere Auskunft zu geben, als dass er mit deutschen Handelsgärtnern nicht in Verbindung stehe.

---

## Repertorium.

J. M. Norman, Nonnullae observationum  
ulteriorum Moriolorum.

(Schluss.)

10. *Spheconisca italica*, n. sp. Thallus sordide fusco-cinereus, subcrassiusculus, e creberrimis hyphis mediocriter coloratis, substrictis, angustioribus, articulis saepius latitudine brevioribus, nec non e textura grumulosa minuto-cellulosa, gonidiis saturate viridibus, agglomeratis v. subsolitariis. Sporae acutiuscule lanceolatae, 3-septatae v. submurales, c. 0,012 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo roseo rubens.

Hab. prope Florentiam ad ramos, petiolos, folia *Quercus Ilicis*.

d. Apothecia parvula cystiformia. Sporae pallidae v. levissime coloratae. Thallus textura cellulosa praevalente, hyphis parcioribus v. subnullis, jodo nullibi reagens.



11. *Spheconisca indifferens*, n. sp. Thallus tenuis, nigrescens, acervulis cellularum irregularibus v. laminulosis v. fasciolatis copiosis, hyphis ad septa constrictis, articulis subglobosis, non parcis, gonidiis saturate viridibus, saepe irregulariter agglomeratis, copiosis. Sporae angustius lanceolatae, non manifeste septatae, hyalinae, c. 0,012 m. m. longae.

Hab. prope Innsbruck ad ramos Betulae albae.

12. *Spheconisca humilis*, n. sp. Thallus latius expansus, niger, cellulis coloratis irregulariter connexis, laxius cohaerentibus, saepe in hyphas breves ad septa constrictas articulis subglobosis abeuntibus, gonidiis saturate viridibus contento eximie granuloso, aliis mediocribus subirregulariter agglomeratis, aliis magnis solitariis. Apothecia hyphis basalibus parcioribus. Sporae ellipticae v. lanceolatae, sub 3-septata, septo medio distinctiore, terminalibus obsoletioribus, hyalinae, 0,008—10 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo leviter rubens. Spermogonia apotheciis majora (in congeneribus vulgo aequimagna) spermatis gracilioribus brevissimis, c. 0,002 m. m. longis (in congeneribus vulgo crassioribus, 0,004 m. m. v. ultra longis).

Hab. prope Innsbruck ad Acer pseudoplatanum.

13. *Spheconisca inficiens*, n. sp. Thallus latius expansus, crassiusculus, niger, leproso-granulosus, fatiscens, detergibilis, cellulis copiosissimis in massulas fatiscentes collabentibus, immixtis acervulis cellularum majorum saturatius coloratarum, gonidis subagglomeratis parcis. Sporae ellipticae, septis diffluentibus obsolete 3-septatae, levissime coloratae, 0,008-9 m. m. longae. Gelatina jodo rosee rubens.

Hab. prope Christianiam in Horto Botanico ad ramos Abietis pectinatae (N. Moe).

14. *Spheconisca blattaria*, Norm. Bot. Not. 1872 pg. 18. Syn. *Moriola blattaria*, Norm. l. c.

e. Apothecia parvula cystiformia. Sporae pallidae. Thallus nucleosus v. subnucleosus, hyphis coloratis parcioribus v. subnullis, vulgo partim (ad laminulam corticalem interiore nucleorum) jodo reagens.

15. *Spheconisca rimulosa*, n. sp. Thallus latius expansus rimuloso-rugulosus niger, subnucleosus v. crustiformis supraposita incrustatione interrupta, fragili, subfatiscente, in acervulos cellulosos minutos secedente, strato corticali interiore pallidiore subcystiformi v. laminuloso partim jodo persistenter caerulescente, gonidiis saturate viridibus, mediocribus agglomeratis, majoribus (0,024 m. m. v. ultra latis) solitariis raris. Apothecia hyphis basilaribus paucioribus pallidioribus. Sporae elliptico-lanceolatae, vix disticte



3-septatae, hyalinae, c. 0,008 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo rosee rubens v. non reagens.

Hab. prope Christianiam ad Grefsen ad corticem Fraxini (N. Moe).

16. *Spheconisca aethalea*, Norm. Bot. Not. 1872 pg. 17. Syn. *Moriola aethalea*, Norm. l. c.

17. *Spheconisca quasillaria*, Norm. Bot. Not. 1872 pg. 15. Syn. *Moriola quasillaria*, Norm. l. c.

D. B a e t i t t h i s.

Sporae numerosissimae, minutae, oblongae, obsolete 1-septatae v. simplices, singulatim subpallidae apparentes, in massula coloratae.

18. *Spheconisca* (Baeotitthis) *luctuosa*, Norm. Throndhj. Vidensk. Selsk. Skr. tom. VII pg. 246.

Thallus latissime expansus, ater, nucleis thallinis distinctioribus v. laminulose confluentibus, partim jodo caerulescentibus, crebis hyphis coloratis, ad septa constrictis, articulis subglobosis, passim in acervulos cellulosos abeuntibus, goniidiis saturate viridibus, mediocribus agglomeratis, majoribus subsolitariis (aliis magnis carneis v. incoloribus). Apothecia submediocria, hyphis basalibus crebrioribus. Sporae c. 0,004 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo caerulescens v. non reagens.

Hab. in Kontokaeino Finmarkiae continentalis interioris prope Martas ad Salicem phylicaeefoliam, nec non prope Christianiam ad Alnum glutinosam (N. Moe).

19. *Spheconisca* (Baeotitthis) *rava*, n. sp. Thallus in plagas elongatas expansus, cinereo-nigricans, hyphis coloratis substrato arcte adpressis, ad septa constrictis, articulis subglobosis, reticulatim anastomosantibus, areolis demum textura rotundato-cellulosa repletis, gonidia pallide viridia parcissima obtegente, jodo nullibi reagens. Apothecia mediocria hyphis basalibus subtilibus brevissimis v. nullis. Sporae 0,004—5 m. m. longae. Gelatina hymenii jodo coccineae rubens.

Hab. in insula Hitteren Norvegiae mediae ad ramos Populi. (Bot. Notiser 1876 Nr. 6.)

---

**Alexandre Fischer de Waldheim**, Aperçu systematique des **Ustilaginées** leurs plantes nourricières et la Localisation de leurs spores. Paris, 1877.

In dem letzten Decennium, wo sich mehrere Mycologen fast ausschliesslich dem Studium der Brand- und Rostpilze zugewandt haben, ist eine so grosse Zahl neuer Arten unterschieden worden, dass es factisch ein Bedürfniss war, die-



selben systematisch zusammenzustellen. Herr F. v. Waldheim hat sich in erfreulicher Weise dieser Arbeit in Betreff der Brandpilze unterzogen und liefert uns hier eine systematische Uebersicht der Arten mit ihren bisher bekannt gewordenen Nährpflanzen und ausführliche Charakteristik der genera.

Im Interesse unserer Leser, deren grösserem Theil diese Arbeit kaum zu Gesicht kommen möchte, geben wir einen Auszug in möglichster Kürze:

### Ustilaginei Tul.

#### I. Ustilago Link.

##### A. Spores à épispore lisse.

† Spores globeuses, arrondies-oblongues, ou très-peu aplaties.

##### a. Epispore brun.

1. *U. grammica* B. et Br. Auf *Aira aquatica* und *caespitosa* L.; *Glyceria aquatica* Presl.

2. *U. longissima* Lé v. (= *U. fusco-virens* Ces.) Auf verschiedenen *Glyceria*-Arten.

2a. *U. longissima* var. *megalospora* Riess. An *Dactylis* und *Poa*-Arten.

3. *U. hypodytes* Fr. (= *U. Lygei* Rabh.) Auf verschiedenen Gräsern.

4. *U. Passerinii* F. de W. n. sp. Auf *Aegilops ovata* L.

5. *U. Tulasnei* Kühn (= *U. Sorghi* Pass., *Tilletia Sorghi vulgaris* Tul.) An *Sorghum vulgare* Pers.

6. *U. Carbo* Tul. (= *U. segetum* Dittm.) An zahlreichen, sehr verschiedenen Gräsern.

7. *U. Digitaliae* Rabh. An *Panicum glabrum* und *P. sanguinale* L.

8. *U. Crameri* Koern. An *Panicum italicum*.

9. *U. typhoides* B. et Br. (= *U. grandis* Fr.) An *Phragmites*, *Typha latifolia* und *T. minor* Sm.

10. *U. Penniseti* Rabh. (= *U. Carbo* var. *columnellifera* b. *trichophora* Tul.) An *Panicum Colonum* L., *Pennisetum cenchroides* Rich. und *P. fasciculatum* Trin.

11. *U. axicola* Berk. An *Scirpus*-Arten.

11a. *U. axicola* var. An *Cyperus*-Arten.

12. *U. Heufleri* F u c k. (*Uroc. pompholygodes* f. *Tulipae* Rabh.) An *Tulipa sylvestris* L.

13. *U. Candollei* Tul. An verschiedenen *Polygonum*-Arten.

13a. *U. Candollei* var. *Berkeleyana* Tul. An *Polygonum prostratum* R. Br.



14. *U. Phoenicis* C o r d a. An Phoenix dactylifera.
15. *U. Ficum* R c h d t. An Ficus Carica L.
- †† Spores arrondies ou oblongues-aplaties.
  - a. Epispore noirâtre.
16. *U. leucoderma* B e r k. An Carex-Arten.
17. *U. pilulaeformis* T u l. An Juncus in Afrika.
  - b. Epispore brun.
18. *U. Junci* S c h w e i n. An Juncus tenuis.
19. *U. Ischaemi* F c k l. Auf Andropogon hirtus L. und A. Ischaemum.
20. *U. Sacchari* R a b h. An Erianthus Ravennae P. B. und Saccharum cylindricum Lam.
21. *U. ambiens* K a r s t. An verschiedenen Gräsern.
22. *U. marina* D u r. An Scirpus parvulus.
23. *U. Ornithogali* (Magn.) K ü h n (= *U. umbrina* Schrt. = *U. heterospora* Niessl.) An den Blättern verschiedener Gagea-Arten und Ornithogalum umbellatum.
24. *U. Maclagani* B e r k. In der Rispe von Panicum virgatum.
25. *U. hypogaea* T u l. An der Wurzel der Linaria spuria Mill.
26. *U. Haesendonckii* W e s t d. In der Wurzelrinde von Morus alba L.
  - B. Spores à épispore granuleux.
27. *U. vittata* B e r k. Nährpflanze unbekannt.
28. *U. Scleriae* T u l. In den Klappen der Aehrchen und der Blütenstiele von Scleria-Arten.
29. *U. Montagnei* T u l. Im Ovarium von Rhynchospora alba und longirostris Ell.
- 29a. *U. Montagnei* var. *major* D e s m. In den Ovarien von Rhynchospora alba Vahl.
30. *U. urceolorum* T u l. (= *U. Caricis* Fckl.) An den Ovarien von sehr vielen Carex-Arten und Elyna spicata Schrad.
31. *U. Scirpi* K ü h n. In den Ovarien von Scirpus caespitosus var. nemorosus Roth.
  - C. Spores à épispore papilleux.
  - a. Epispore brun.
32. *U. Dregeana* T u l. An Gräsern (in Afrika).
33. *U. bullata* B e r k. (= *U. trichophora* Berk.) In dem Blütenstand von Triticum scabrum R. Br.
34. *U. Vaillantii* T u l. In den Antheren und den Pistillen von Muscari- und Scilla-Arten und Bellevalia romana Rchb.
35. *U. bromivora* F. d e W. In den Blüthentheilen verschiedener Bromus-Arten.



36. *U. Rabenhorstiana* K ü h n. An *Panicum sanguinale*.

37. *U. de Notarisii* F. d e W. n. sp. In den Blättern von *Arrhenatherum*-Arten. Spores arrondies, ovoïdes et irrégulièrement aplaties; les arrondies de 11—13, les formes allongées longues de 11—15, larges de 10—12 micr.; brunes-olives; à épispore très-papilleux, les papilles proéminentes et serrés.

28. *U. Luzulae* S a c c. In den Ovarien von *Luzula Forsteri* DC. und *L. pilosa* Willd.

39. *U. Duriaeaana* T u l. In den Früchten von *Cerastium arvense*, *viscosum* und *vulgatum* L.

b. Epispore violet.

40. *U. vinosa* T u l. Im Ovarium von *Oxyria digyna* Campd.

D. Spores à épispore aciculé.

41. *U. Salveii* B. et B r. In den Blättern von *Dactylis glomerata* L.

42. *U. Maydis* L é v. An verschiedenen Theilen von *Zea* Mays.

43. *U. Schweinitzii* T u l. In den Aehren von *Zea* Mays.

44. *U. Setariae* R a b h. In der Risper von *Setaria*.

45. *U. neglecta* N i e s s l. In den Ovarien von *Panicum glaucum* und *verticillatum* L.

46. *U. destruens* D u b. Im Ovarium und den Blüthenstielen von *Alopecurus agrestis* L., *Dactyloctenium*, *Panicum glaucum*, *miliaceum* und *repens* L.

47. *U. Reiliana* K ü h n. In der Risper von *Sorghum* und *Zea* Mays.

48. *U. Cesatii* F. d e W. (= *Uredo Syntherismae* Schw.) In den Ovarien und Kelchen von *Andropogon* und *Digitaria*-Arten.

49. *U. Salvetti* B. e t B r. Nährpflanze zweifelhaft.

50. *U. olivacea* T u l. In den Ovarien verschiedener *Carex*-Arten.

51. *U. subinclusa* K ö r n. In dem Ovarium von *Carex riparia* Curt.

52. *U. echinata* S c h r ö t. In den Blättern von *Phalaris arundinacea* L.

E. Spores à épispore verruqueux.

53. *U. Fussii* N i e s s l. In den Blättern von *Juniperus*.

54. *U. endotricha* B e r k. In der Risper von *Gahnia*.



F. Spores à épispore réticulé.

a. Epispore brun.

55. *U. Secalis* R a b h. Im Ovarium von *Secale cereale*.

b. Epispore violet.

56. *U. antherarum* F r. (= *U. violacea* Tul.) In den Antheren vieler Caryophyllaceen.

57. *U. Holostei* de B y. In den Blüthen von *Holosteum umbellatum* L.

58. *U. intermedia* S c h r ö t. In den Blüthen der *Scabiosa Columbaria* L.

59. *U. utriculosa* T u l. An den Blüthentheilen mehrerer *Polygonum*-Arten.

60. *U. receptaculorum* F r. In den Blüthen von *Scorzonera* und *Tragopogon*-Arten.

61. *U. Cardui* F. de W. In den Blüthen von *Carduus nutans* L., *C. acanthoides* L. und *Silybum marianum* Gaertn.

c. Epispore violet-rougeâtre.

62. *U. Parlatoresii* F. de W. Besonders in den Achsentheilen des Blütenstandes und der Blattstiele von *Rumex maritimus*.

63. *U. Kühniana* W o l f f. In den Stielen, Blüthen und Blättern von *Rumex Acetosa* und *Acetosella*.

d. Epispore incolore ou coloré très-pâle.

64. *U. flosculorum* F r. In den Antheren von *Knautia arvensis* und *K. sylvatica* Dub.

65. *U. pallida* S c h r ö t. In den Blüthen von *Polygonum Convolvulus*.

66. *U. Succisae* M a g n. In den Antheren von *Succisa pratensis* Moench.

Verf. führt noch folgende *Ustilago*-Arten auf, welche so ungenügend beschrieben sind, dass sie in der gegebenen Einteilung nicht placirt werden konnten. Es sind

67. *U. spermoidea* B. et B r. An *Andropogon Martini* Roxb.

68. *U. Emodensis* B e r k.

69. *U. bursa* B e r k.

70. *U. ocrearum* B e r k.

71. *U. mirabilis* S o r o k.

72. *U. Cinis* K o e r n. An *Juncus conglomeratus*.

II. *Sorosporium* R u d.

A. Epispore brun.

73. *S. Trientalis* W o r o n. (= *Tuburcinia Trientalis* B. et Br.) In den Blättern von *Trientalis europaea*.

74. *S. Cesatii* (Sorok). F. de W. (= *Tuburcinia Cesatii* Sorok.) An *Geranium*-Arten.



75. *S. Junci* Schröt. An *Juncus bufonius* L.

76. *S. bullatum* Schröt. In den Früchten von *Panicum crus galli*.

77. *S. Scabies* F. de W. (= *Tuburcinia Scabies* Berk.) An *Solanum tuberosum*.

B. Epispore brun-rougeâtre très-clair.

78. *S. Saponariae* Rud. In den Blüthentheilen verschiedener Caryophyllaceen.

### III. *Thecaphora* Fingerh.

A. Epispore lisse.

79. *Th. inquinans* B. et Br. In den Samen von *Paspalum scrobiculatum* L.

80. *Th. Dactylidis* Passer. n. sp. In den Blättern von *Dactylis glomerata*. M. noire en pustules. Glomérules oblongs, irréguliers, composés de spores assez nombreuses (jusqu'à 15 et plus), petites, anguleuses, arrondies aux surfaces libres, brunes.

81. *Th. Cornuana* F. de W. (= *Ustilago decipiens* Schwein.) In den Früchten von *Scirpus*.

82. *Th. aterrima* Tul. In den männlichen Aehren von *Carex alpestris* All., *C. Linkii* W., *C. praecox* L. und *Euphrasia lutea* L.

B. Epispore papilleux.

83. *Th. Westendorpii* F. de W. (= *Polycystis Lolii* West.) An *Lolium perenne* L.

84. *Th. deformans* Dur. et Mntgn. In dem Ovarium von *Medicago tribuloides* Lam.

85. *Th. Lathyri* Kühn. In den Hülsen von *Lathyrus pratensis*.

C. Epispore à épaississements aiguillonnés.

86. *Th. pilulae formis* B. et C. An verschiedenen Compositen.

87. *Th. affinis* Schneid. In den Früchten von *Astragalus glycyphyllos* L.

88. *Th. hyalina* Fingerh. In den Früchten und an den Antheren von *Calystegia sepium* und *C. Soldanella* R. Br. und *Convolvulus arvensis* L.

89. *Th. aurantiaca* Fingerh. An der untern Seite der Blätter von *Urtica dioica*.

90. *Th. pallescens* Fingerh. An den Blättern von *Fragaria collina*.

### IV. *Urocystis* Rabh.

91. *U. solida* (Berk.) F. de W. (= *Ustilago solida* Berk.) An *Chaetophora imberbis*.



92. *U. carcinodes* (Berk.) F. de W. (= *Thecaphora carcinodes* Berk.) An *Cimicifuga racemosa*.
93. *U. macularis* (B. et Br.) F. de W. (= *Polycystis macularis* B. et Br.) An *Andropogon perforatus*.
94. *U. Colchici* R a b h. An *Colchicum*, *Allium rotundatum* L., *Muscari comosum* Mill., *Paris quadrifolia* L., *Scilla bifolia* L.
95. *U. magica* P a s s e r. An den Blättern von *Allium magicum* L.
96. *U. Andropyri* (Preus.) F. de W. An *Carex acuta* und *C. muricata* L.
97. *U. Preussii* K ü h n. An den Blättern von *Triticum repens*.
98. *U. Filipendulae* T u l. An *Spiraea Filipendula*.
99. *U. pompholygodes* R a b h. An den Blättern und Stengeln vieler *Ranunculaceen*.
100. *U. occulta* R a b h. (= *U. parallela* B. et Br.) An *Arrhenatherum elatius* Presl., *Hordeum vulgare* L., *Lolium perenne* L., *Secale cereale* L., *Triticum vulgare* Vill.
101. *U. Violae* (B. et Br.) F. de W. An den Blättern von *Viola hista*, *odorata* und *tricolor* L.
102. *U. Ornithogali* K ö r n. (= *U. hypogaea* Körn. olim.) In den Blättern von *Ornithogalum umbellatum*.
103. *U. sorosporioides* K ö r n. In den Blättern von *Thalictrum minus* L.
104. *U. Orobanches* F. de W. (= *Tubercinia Orobanches* Fr.) In den Wurzeln der *Orobanche racemosa* Arrab.
105. *U. Monotropae* F. de W. (= *Tubercinia Monotropae* Fr.) In den Wurzeln und den Stengeln der *Monotropa Hipopytis* L.)
106. *U. Gladioli* S m. Nur dem Namen nach bekannt.

## V. *Geminella* Schröt.

### A. Epispore lisse.

107. *G. exotica* var. *de Candollei* F. de W. (= *Ustilago Cissi* Tul.) In den Früchten von *Cissus sicyoides*.

### B. Epispore un peu bossu.

- 107a. *G. exotica* S c h r ö t. In den Früchten von *Cissus sicyoides*.

### C. Epispore papilleux.

#### a. brun.

108. *G. melanogramma* M a g n. In den Blättern von *Carex digitata* L. und *C. rigida* Good.



b. vert-gris.

109. *G. Delastrina* Schröt. (= *Thecaphora Delastrina* Tul.) In den Früchten von *Veronica arvensis* L., *hederaefolia*, *triphyllos* L., *V. praecox* Allion.

#### VI. *Entyloma* de By.

A. Membrane lisse.

110. *E. Calendulae* de By. (= *Protomyces Calendulae* Oudem.) In den Blättern von *Calendula officinalis* L.

B. Membrane à épaissements proéminents.

111. *E. Corydalis* de By. In den Blättern von *Corydalis solida* Sm.

112. *E. Eryngii* de By. (= *Physoderma Eryngii* Corda.) In den Blättern von *Eryngium*-Arten.

113. *E. Ungerianum* de By. (= *Protomyces microsporus* Unger = *Cylindrosporium Ficariae* Berk.) In den Blättern von *Ficaria ranunculoides* Moench, *Ranunculus repens* und *R. sceleratus* L.

#### VII. *Tilletia* Tul.

A. Spores à épispore lisse.

114. *T. laevis* Kühn. (= *Ustilago foetens* Berk. et C.) Im Ovarium verschiedener *Triticum*-Arten.

B. Spores à épispore granuleux.

115. *T. bullata* Fckl. (= *Caecoma Bistortarum* Lk.) In den Blättern von *Polygonum Bistorta* L. und *P. viviparum*.

116. *T. Magnusiana* F. de W. n. sp. In dem Ovarium von *Panicum geniculatum* Willd.

C. Spores à épispore aciculé.

117. *T. de Baryana* F. de W. (= *Uredo striaeformis* West. = *Ustilago macrospora* Desm.) In den Blättern von *Anthoxanthum odoratum* L., *Bromus inermis* L., *Holcus lanatus* und *mollis* L.

D. Spores à épispore reticulé.

118. *T. Mili* Fckl. In den Blättern von *Milium effusum* L.

119. *T. calospora* Passer. In dem Ovarium von *Andropogon agrestis* L.

120. *T. Calamagrostis* Fckl. In den Blättern von *Calamagrostis Epigeios* Roth.

121. *T. endophylla* de By. (= *Uredo olida* Riess.) In den Blättern von *Brachypodium pinnatum* und *B. sylvaticum*.

122. *T. Caries* Tul. In dem Ovarium von *Triticum sativum* Lam. und *T. vulgare* Vill.



123. *T. contraversa* Kühn. Im Ovarium von *Triticum repens*.

124. *T. Lolii* Awd. In dem Ovarium von *Lolium perenne* L., *L. temulentum* L., *L. linicola* Sond.

125. *T. Secalis* Kühn. Im Ovarium von *Secale cereale*.

126. *T. sphaerococca* F. de W. In dem Ovarium verschiedener *Agrostis*-Arten.

127. *T. Rauwenhoffii* F. de W. (= *Polycystis Holci* Westd.) Im Ovarium von *Holcus lanatus*.

Zweifelhafte Arten.

*Ustilago capensis* Rees. In dem Ovarium von *Juncus capensis* var. *Ecklonii* Buchn. und *J. lomtophyllus* Spreng.

*U. marginalis* (Rabh. als *Uredo*) Niessl.

*Ustilago entorrhiza* Schröt. In den Wurzeln von *Pisum sativum*.

*U. Zosteræ* Duv. Jouve. An *Zostera nana* Roth.

*U. cyanea* Ces. In *Balsamia vulgaris*.

*Melanotaenium de By.* (= *Protomyces endogenus* Ung.)

*Testicularia* Klotzsch.

L. R.

Veit Wittrock et Otto Nordstedt, adjutantibus Dr. P. T. Cleve et F. R. Kjellman, *Algae aquae dulcis exiccatae praecipue scandinavicae, quas adjectis algis marinis chlorophyllaceis et phycochromaceis.* Fasc. 1 et 2. Nr. 1—100. Upsaliae 1877.

Ein sehr erfreuliches Unternehmen, das uns die Aussicht eröffnet, die Algen des hohen Norden kennen zu lernen.

In dieser ersten Centurie finden sich folgende nov. spec., deren Diagnosen wir wörtlich wiedergeben:

5. *Oedogonium pachyandrium* Wittr. nov. spec. Oe. dioicum, macrandrium, oogoniis singulis vel rarius binis, oboviformi-ellipsoideis, poro superiori apertis; oosporis ellipsoideis, oogonia non complentibus; plantis masculis paullo *crassioribus* quam femineis; spermogoniis 1—4cellularibus; spermatozoidiis binis, divisione verticali ortis. — Crassit. cell. veget. plantae femin. 31—36  $\mu$ , altit 2 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$  plo major; cr. oogon. 54—57  $\mu$ , alt. 90—108  $\mu$ ; cr. oosp. 51—54  $\mu$ , alt. 73—85  $\mu$ ; cr. cell. veg. pl. mascul. 36—45  $\mu$ , alt. 1 $\frac{3}{4}$ —3 $\frac{1}{2}$  plo major; cr. cell. spermog. 35—43  $\mu$ , alt. 11—20  $\mu$ .

Species cum *Oe. crasso* (Kütz.) Wittr. comparanda.

Sueciae ad Lurbo prope Upsaliam 18 $\frac{17}{7}$  76.



7. *Oedogonium lautumniarum* Wittr. nov. spec. Oo. dioicum, macrandrium, oogoniis singulis, subglobosis, poro paullo supra medium sito apertis; oosporis globosis, oogonia fere complentibus; plantis masculis paullo gracilioribus quam femineis; spermogoniis 5—? cellularibus. — Crassit. cell. veget. plantae femin. 16—22  $\mu$ , altit. 2—5plo major; cr. oogon. 40—45  $\mu$ , alt. 46—51  $\mu$ ; cr. oospor. 36—41  $\mu$ , alt. 35—40  $\mu$ ; cr. cell. veg. plant. mascul. c:a 15  $\mu$ , alt. 4—5plo major; cr. cell. spermog. c:a 14  $\mu$ , alt. 7—10  $\mu$ .

Sueciae in Lassby backar prope Upsaliam 18<sup>20</sup>/<sub>6</sub> 76.

13. *Oedogonium rugulosum* Nordst. nov. spec. Oo. dioicum nannandrium; oogoniis singulis, rarius binis, oboviformi-ellipsoideis, operculo apertis rima angusta; oosporis oogonia complentibus, membrana quam subtilissime crenulata, nannandribus bicellularibus in oogoniis sedentibus, spermogonio exteriori unicellulari curvato. — Crassit. cell. veget. 6—8  $\mu$ ; altit 3—5plo major; cr. oogon. 16—20  $\mu$ , alt. 23—27  $\mu$ ; cr. oospor. 15—18  $\mu$ , alt. 22—23  $\mu$ ; cr. stip. nannandr. 5—6  $\mu$ , alt. 12—14  $\mu$ ; cr. cell. spermog. 4,5—6  $\mu$ , alt. 5—6  $\mu$ .

Sueciae ad Vesterlanda in Bahusia 18<sup>13</sup>/<sub>7</sub> 76.

23. *Oedogonium psaeptomatosporum* Nordst. nov. spec. Monoicum oogoniis singulis vel 2—5 continuis, late pyriformi-globosis (l. subdepresso-globosis parte basilari valde evoluto), in medio anguste sed manifeste circumscissis, poro in circumscissione sito apertis; oosporis depresso-globosis oogonia non complentibus (l. partibus basali et mitrali exceptis fere complentibus), punctulato-granulatis; spermogoniis hypogynis 1—15-cellularibus, cellulis paullulum tumidis spermatozoidiis singulis. — Crass. cell. veg. 9—10  $\mu$ , alt. 6—8plo major; cr. oogon. 28—31  $\mu$ , alt. 33—39  $\mu$ ; cr. oospor. 27. 29  $\mu$ , alt. 24—27  $\mu$ ; cr. cell. spermog. 12  $\mu$ , alt. 10  $\mu$  Oe. longato Kütz. et Oe. crispulo Wittr. et Nordst. proximum.

Sueciae in lacu Feringe sjö Bahusiensi 18<sup>13</sup>/<sub>6</sub> 76.

26. *Oedogonium inversum* Wittr.  $\beta$  subclusum Wittr. nov. var. Var. oogoniis singulis vel 2—4 seriatis, globosis vel rarius pyriformi-globosis operculo basali apertis, rima angustissima; oosporis subdepresso-globosis vel rarius subpyriformi-globosis, oogonia fere complentibus; cellulis vegetativis capitellatis elongatis. (Spermogonia adhuc non observavi.) Crassit. cell. veg. 12—18  $\mu$ , altit 4—13plo major; crass. oog. 28—38  $\mu$ , alt. 29—36  $\mu$ ; crass. oosp. 27—37  $\mu$ , alt. 26—32  $\mu$ ; crass. cell. basal. 21  $\mu$ , alt. 14  $\mu$ .

Sueciae ad Bro in Gotlandia 18<sup>20</sup>/<sub>8</sub> 73.

43. *Enteromorpha minima* Näg. forma *glacialis* Kjellm, nov. form. *E. minimae* forma, colore saturate viridi, stratum



late expansum, caespitibus numerosis approximatis constitutum efficiens.

Novaja Semlja: Besimannaja Guba 18<sup>2</sup>/<sub>8</sub> 75. Hab. in rupibus planis paullulum supra limitem aquae superiores ab undis maris et aqua e molibus glaciei impendentibus destillante irrigatis.

45. *Monostroma balticum* (Aresch.) Wittr. Försök till en Monogr. öf algsläktet *Monostroma* p. 48, t. 3, f. 10. — Diagnosin hanc revisam dare voluimus:

M. thallo denique libero, membranaceo, subrigido, irregulariter undulato, vivo prasino, siccato albido viridi; cellulis superioris partis thalli a fronte 5—7 angularibus, a latere visis (sectione transversa thalli facta) subrectangularibus, 25—33  $\mu$  altis et 8—16  $\mu$  latis; parte extrorsum versa membranae cellularum valde incrassata, 8—10  $\mu$  crassa; lumine cellularum a latere viso subquadrato ad rectangulari, 9—12  $\mu$  alto et 7—15  $\mu$  lato. Veit Wittrock.

51. *Codiolum Nordenskioedianum* Kjellm. nov. spec. C. thallo 175—600  $\mu$  alto, clava superue 25—50  $\mu$  crassa, stipite vulgo (saltim in speciminibus zoosporiferis) clavam longitudine non superante.

Norvegiae in insula Maasö Finmarkiae occidentalis 18<sup>13</sup>/<sub>8</sub> 76. Investit una cum *Urospora pencilliformi* (Roth) Aresch. lapides sub reflexu maris denudatos.

60. *Mougeotia capucina* (Bory) Nordst. (*Staurospermum capucinum* (Bory) Kütz.) Sporae maturae subvinoso ochraceae, 64—70—100  $\mu$  longae, 60—70  $\mu$  latae, a fronte cruciformi-quadratae lateribus sinuatis angulis truncatis; exosporio achroo membrana angulorum incrassata; mesosporio laevi quadrato lateribus minus profunde sinuatis, angulis obtusis l. saepe apiculatis.

73. *Staurastrum Bieneanum* Rabh. Zygosporae sunt globosae, aculeatae, basi aculeorum lata, diam. c. acul. 50—54  $\mu$ , sin. acul. 32—36  $\mu$  Fig. 5 g tab. XXI in Ralfs Brit. Desm. verosimiliter huc pertinet.

78. *Cosmarium Sportella* Bréb. cum zygosporis. Zygosporae sunt globosae (diam. circ. 50  $\mu$ ), aculeatae, aculeis apice breviter 2—3-furcatis, ad basin corona dentium ornatis (cfr. Ralfs Brit. Desm. tab. XXXIII, fig. 6), exosporio achroo, mesosporio subfusco.

Sueciae ad Fiskebäckskil in Bahusia 18<sup>7</sup>/<sub>7</sub> 76.

O. Nordstedt.

81. *Cosmarium trafilgaricum* Wittr. nov. sepc. C. parvum, quinta fere parte longius quam latius, in medio profunde constrictum, sinu lineari extrorsum ampliato, membrana glabra; semicellulis a fronte visis reniformibus, latere



dorsali in medio leviter emarginato, a latere visis orbicularibus, in utroque latere tuberculo minimo mediano ornatis. Long. cell. 24—26  $\mu$ , lat. 20—21  $\mu$ , crass. 13—14  $\mu$ ; lat. isthmi 6—7  $\mu$ .

Species ad *C. Phaseolus* Bréb. affinis; cum *C. Bicardia* Reinsch comparanda.

Angliae in aquario magno in „Trafalgar Square“ Londinii 18<sup>20</sup>/<sub>6</sub> 72.

94. *Hapalosiphon Brebissonii* (Kütz.)  $\beta$  *globosus* Nordst. nov. var. Var. trichomatibus e centro communi radiantibus, globulum diam. 5—15 (rarius 20) m. m. libere natantem constituentibus.

Sueciae in lacu Broddängstjärn ad Fagerhult in Bahusia 18<sup>6</sup>/<sub>8</sub> 76.

---

### Draht-Pflanzenpresse.

Herr R u d. K e s s n e r in Schlemma (bei Zwickau in Sachsen) ersucht mich, das betreffende Publikum auf die von ihm gefertigten Draht-Pflanzenpressen aufmerksam zu machen. Dieselbe besteht aus 2 eisernen, 38 cm. langen, 26 cm. breiten Rahmen, von eisernen Drahtmaschen ausgefüllt, durch 4 Messingketten verbunden und mit einem Griff zum Tragen in der Hand versehen. Nach der Mittheilung des Verfertigers hat diese Einrichtung im Jahre 1874 bei der in Berlin stattgefundenen Lehrmittelausstellung grossen Beifall gefunden und ist in die permanente Lehrmittelausstellung aufgenommen worden. 1876 ist sie in Erfurt bei einer gleichen Ausstellung mit dem zweiten Preis honoriert worden. Ich habe sie seit einigen Wochen in Gebrauch gehabt und kann sie, zumal auf Excursionen, wenn man, wie es bei Phanerogamen oft wünschenswerth ist, die Pflanze gleich im Freien einlegen will, bestens empfehlen, in der Häuslichkeit kann man sie dann noch mit einem Gewicht beschweren.

Dr. L. R a b e n h o r s t.

---

### Eingegangene neue Literatur.

G r e v i l l e a, Nr. 36. Juno, 1877. Enthält: M a x C o r n u, The reproduction of the Ascomycetes, stylospores, and spermatia; M. C. C o o k e, Orange mould on forest trees; d e r s e l b e, North American fungi.

F e r d. C o h n, Bericht über die Tätigkeit der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft im Jahre 1876. Reich an interessanten Mittheilungen.

M. C. C o o k e, Mycographia seu Icones Fungorum. Part 4. April, 1877. Enthält Taf. 61—80 mit 73 Peziza-Arten aus den (Unter-)Gattungen Sarcoscypha und Cupulares



Journal of Botany. No. 174. June, 1877.  
Enthält über Sporenpflanzen: J. G. Baker, New Ferns from the Andes of Quito; E. M. Holmes, The Cryptogamic Flora of Kent (Forts.).

P. A. Saccardo, *Michelia commentarium Mycologiae italicae*. No. 1. Jun. Patavii, 1877. Inhalt: 1. Fungi Veneti novi vel critici vel Mycologiae Venetae addendi; 2. Fungi italici autographice delineati — Commentarium; 3. Mycothecae Venetae Cent. I.—XI. Index.

Dr. Carl Schiedermayr, *Aufzählung der in der Umgebung von Linz bisher beobachteten Sporenpflanzen (Kryptogamen)*. 1. Theil: Sporenpflanzen mit Gefässbündeln; Laubmoose und Lebermoose. 2. Theil: Flechten und Algen. Linz, 1876/77.

G. Passerini e G. Briosi, *Nota sopra una nuova crittogama degli agrumi (Apiosporium Citri nov. sp.)* (Atti di Napoli, 1877.)

---

### Anzeige.

Verlag von R. Friedländer & Sohn in Berlin, N. W., Carlstrasse 11.  
Soeben erschien:

## Mycologia Fennica

auct.

P. A. Karsten, Ph. Dr.

Par III: Basidiomycetes. 1877. 8<sup>o</sup>, 39<sup>o</sup> pg.

Preis M. 7. 50 Pf.


Früher erschien: Vol. I, II. 1871—73. Preis M. 11. —.

**Corda, A. C., Icones Fungorum microscop. — analyt.**  
6 voll. in Fol. c. 64 Tabb. Prag 1837—54. (Band 1—5 in photolithogr. Facsimile-Neudruck. Band 6 in d. Originalausg.) M. 270. —.

**Sturm's Deutschland's Flora. Die Pilze, Fungi,** bearb. v. Corda, Rostkovius, Preuss u. A. 36 Hefte mit 480 Tafeln. M. 25. —., color. Tafeln M. 72. —.

**Saccardo, Mycologia Veneta.** 1873. 8. c. 14 Tabb. color. M. 4. —.

**Viviani, Dom., J. Funghi d'Italia illustrati.** Genova 1834, in Fol. c. 60 Tavole colorate. M. 45. —.

 Hauptwerk über die Pilze Italiens, nur in kleiner Auflage gedruckt; die letzten 10 Tafeln wurden bei Lebzeiten des Verf. nicht ausgegeben und fehlen den meisten Exemplaren.

Neu erschienen: Botanischer Lagerkatalog No. 264. Cryptogamae. (Franco gratis.)

Berlin, N. W., Carlstr. 11.

R. FRIEDLÄNDER & Sohn.



№ 8. ✓ **HEDWIGIA.** 1877.

**Notizblatt für kryptogamische Studien,**  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.  
Dresden, Monat August.

---

**Inhalt:** Sorokin, Ueber *Synchytrium punctum* sp. n. — Repertorium: Thielavia Zopf nov. genus Perisporiacearum; L. Rabenhorst, Fungi europaei exs., Cent. 23. — Neue Literatur. — Anzeige. — Berichtigung. — Aufruf.

---

**Ueber *Synchytrium punctum* sp. n.**  
von Sorokin.

Im Frühjahr d. J. fand ich auf einer feuchten Wiese hinter dem Botan. Garten am Ufer des Kaban-See an *Plantago media* einen Parasiten, den ich *Synchytrium punctum* nennen will.

An den Blättern genannter Pflanze bemerkte ich kleine schwarze Knötchen. Diese Knötchen fanden sich vorzugsweise an den unteren Blättern, besonders auf der Rückseite, welche die Erdoberfläche berührt. Der kranke Pflanzentheil war gelb, trocken und kraus.

Bei der mikroskopischen Untersuchung konnte ich Folgendes bemerken: in manchen Epidermiszellen der Blätter, die nur wenig krank waren, fanden sich die feingranulirten Protoplastmakugeln von sehr zarter Membran umschlossen. Etwas später waren die Parasiten gross, so dass sie die Nährzelle beinahe ausfüllten.

Der Parasit ruht frei in seiner Nährzelle, ist kuglig, mit gelbem Inhalte und mit brauner, etwas unebener dicker Membran.

Die Epidermiszellen, welche die Nährzelle umgeben, sind nur etwas angeschwollen, doch giebt es hier keine Gallenbildung, wie wir es bei *Synch. globosum*, *Synch. Succisae* etc. finden. Zuweilen kann man zwei Parasiten in einer Epidermiszelle beobachten, nur ist in diesem Falle der eine viel kleiner, als der andere.

Die Grösse d. *Synchytrium punctum* — 7—20 mikr.  
Bildung der Zoosporen habe ich noch nicht studirt.





## Repertorium.

### Thielavia Zopf.

Genus novum Perisporiacearum.

Senecio elegans L. im botanischen Garten zu Berlin wird an den chlorophyllosen, unterirdischen Theilen, den Haupt- und Nebenwurzeln, von einem mehlthauartigen Pilz befallen und geht dadurch zu Grunde. Dieser Parasit besitzt eine tiefbraune, schwarze Farbe, erinnert an die Torulamassen und ist von einem den unbewaffneten Augen fast unsichtbaren Schleier weisser Pünktchen überdeckt. Herr Zopf konnte vier verschiedene Fructificationen in ihrem genetischen Zusammenhange constatiren.

Herr Zopf beschreibt dieselben folgender Massen:

Auf einem reich septirten und vielfach verzweigten, im Laufe der Entwicklung sich mehr oder weniger bräunenden Mycel entsteht zunächst eine interessante Fruchtbildung, die, in Form kurzer (bis 170 mikr. langer und 10 mikr. breiter), hyaliner Seitenzweige vom Mycel sich erhebend, einen aus meist kurzen Zellen bestehenden Träger erkennen lässt, an den sich eine einzige, sehr langgestreckte Terminalzelle von der Form eines Lampencylinders anschliesst. In letzterer nun erfolgt die Bildung von 3—5 zarten, cylindrischen, mit grossen Vacuolen versehenen Gonidien in der Weise, dass nach dem Auftreten von 2—4 basifugalen Scheidewänden die Mutterzellmembran sich gleichzeitig mit den letzteren in 2 Lamellen differenzirt. In Freiheit gesetzt werden die so entstandenen Gonidien dadurch, dass die Mutterzelle (*Pseudosporangium*) infolge der Resorption ihrer Spitze eine Oeffnung erhält, durch welche die Gonidien langsam ausschlüpfen. In Masse auftretend, stellt die beschriebene Fruchtförmigkeit jenen oben angedeuteten, reifartigen Ueberzug dar.

Bald entwickelt sich eine zweite, von der ersten habituell wesentlich abweichende Fructification. Sie erscheint als ein keuliger, anfangs hyaliner, durch vegetative Zelltheilung entstandener Faden, der aus kurzen Zellen sich aufbaut, während die terminalen Zellen sich stark bräunen, ihre Membranen verdicken, im Inhalt reichlich Oeltröpfchen ablagern und durch Porenkanäle mit einander communiciren, mit einem Worte zu *Dauergonidien* werden, bleibt der basale Träger zart, hyalin, porenfrei und tritt so zu der olivenbraunen Sporenkette in scharfen Gegensatz.

Gewöhnlich treiben die Trägerzellen seitliche Ausstülpungen, die zu secundären Fruchträgern heranwachsen und ihrerseits sich wiederum verzweigen können. So entstehen



büschel- oder besenartige Gebilde von oft auffallenden Dimensionen, die, in grosser Zahl vom Mycel sich erhebend, zu Räschen zusammentreten, welche die Hauptmasse des braunen Wurzelüberzuges darstellen. Bei der Reife zerfallen die Dauergonidienketten, die in Form und Färbung lebhaft an die Teleutosporenketten von *Phragmidium* erinnern, nach Sprengung der Cuticula in ihre einzelnen Glieder. Die Terminalgonidie nimmt bisweilen höchst bizarre Formen von oft ungeheuerlichen Dimensionen an, Formen, die als knorrige Keulen, Hämmer etc. erscheinen.

Nach der Beschreibung und Abbildung von Berkeley's *Torula basicola* (Ann. and. Mag. of Nat. Hist. Ser. II. Vol. V. No. 30, Tab. XI. fig. 4 a, b) zu schliessen, ist diese Pilzform mit den beschriebenen Dauergonidienträgern unzweifelhaft identisch.

Die Dauergonidien entstehen häufig als Seitenzweige der Pseudosporangienform und umgekehrt. In sehr seltenen Fällen wurde sogar eine Bräunung und Verdickung der aus den Pseudosporangien in diesem Falle nicht austretenden Cylindergonidien beobachtet. Diese Umstände beweisen, dass die beiden habituell so abweichenden Fructificationen im Grunde nur Modificationen eines und desselben Typus sind.

Mit genannten Fructificationen auf demselben Mycel entstehen später mehr oder weniger kugelige, am Scheitel von einem Haarschopf gekrönte, olivenbraune Pycniden von ziemlicher Kleinheit (80—100 mikr. im Durchmesser), in welchen auf zarten Sterigmen winzige, im Wasser nicht keimende Stylosporen (Spermatien) abgeschnürt werden.

Schliesslich erfolgt die Production von Peritheciën. Ein kurzer Mycelast krümmt sich spiralig und nimmt die Gestalt eines aus wenigen Windungen bestehenden Carpogons an. Aus diesem entsteht zunächst ein rundlicher Hyphenknäuel, an dem keinerlei Differenzirung wahrgenommen werden konnte. Erst später tritt eine solche in eine äussere, pseudoparenchymatische, bald sich bräunende und allseitig geschlossene Hülle ein, von der secundäre Mycelfäden entspringen und in die zarte Zellenmasse des Nucleus, dessen Elemente zu zahlreichen eiförmigen Schläuchen aussprossen, in denen durch freie Zellbildung simultan 8 gurkenkernförmige, schliesslich chocoladenfarbige, mit einem grossen Oeltropfen versehene Sporen entstehen, welche noch vor ihrer Reife durch frühes Zerfliessen der Schläuche frei werden. Die Production der äusserst kleinen, für das blosse Auge kaum als winzige, glänzend schwarze Kügelchen wahrnehmbaren Peritheciën (80—130 mikr. diam.) ist eine ziem-



lich massenhafte. Trotz wiederholter Versuche konnten die Schlauchsporen, wie die Gonidien der ersten Fructificationen, weder in Wasser noch in Nährlösungen zur Keimung gebracht werden.

Von besonderem Interesse sind die Beziehungen des Mycels und der Fruchtformen zu den Gewebstheilen der *Senecio*-Wurzel. Sie ergaben sich aus der Vergleichung von Schnitten, die sowohl durch eben erst befallene, als auch durch stärker afficirte und bereits getödtete Wurzeln gemacht wurden.

Die Mycelfäden treten anfangs nur in den äussersten Zellreihen der Rinde auf. Sie nehmen ihren Weg nicht interstitiell, sondern mitten durch die Membranen der Wirthszellen hindurch, in letzteren sich reichlich verästelnd. Beim weiteren Vordringen gelangen sie bis zum Cambium, durchsetzen auch dieses und gelangen durch die Markstrahlen bis ins Centrum der Wurzel, ja sie dringen sogar in die Elemente des Holztheiles ein. Die anfangs noch scharf contourirten Membranen der Gewebstheile werden allmählich undeutlich, gelblich bis bräunlich und schliesslich oft bis zur Unkenntlichkeit deformirt, was namentlich für die zarten Elemente des Cambiums gilt, das wie die Markstrahlen stellenweise gänzlich resorbirt wird. Auch in der Rinde treten partielle, zur Bildung von Hohlräumen Veranlassung gebende Resorptionen ein und in diesen Höhlungen findet man nicht selten alle 4 Fruchtformen beisammen. Während die zarten Pseudosporangien niemals innerhalb der Wirthszellen sich bilden, sondern an der Aussenfläche der Wurzel und in jenen Höhlungen, treten die Dauergonidien in den Zellen der Rinde, der Markstrahlen und Gefässe meist reichlich, in der Regel zu mehreren in einer Zelle auf und um den nöthigen Raum zu ihrer Entfaltung in der betreffenden Nährzelle zu gewinnen, passen sie durch Krümmung ihrer Träger sich den Raumverhältnissen an. — Die Perithechien entwickeln sich meist in der Rinde und oft erscheint auf Querschnitten stellenweis jede Zelle mit einem Perithecium ausgefüllt. Die Pycniden treten theils an der Oberfläche oder in der inneren Höhlung der Wurzel, in Gesellschaft der übrigen Fructificationen auf, theils in den Markstrahlen.

Das Endresultat der Zerstörung, welche der Parasit auf seinen Wirth ausübt, besteht darin, dass die Rinde in eine bräunliche, getrocknet wie Zunder zerreibbare Masse verwandelt wird, welche sich nach völliger Deformation, resp. Resorption des Cambiums nur noch in Form eines losen Cylinders um den wenig afficirten, von den Hohlräumen der meist resorbirten Markstrahlen durchsetzten Xylemtheil der



Gefässbündel herumlegt. Dass unter solchen Umständen der Tod der *Senecio*-Pflanzen unvermeidlich wird, ist natürlich und wurde auch an den zahlreichen Exemplaren des *Senecio elegans*, welche von der Krankheit befallen wurden, der tödtliche Ausgang derselben mit Sicherheit constatirt.

(Sitzungsbericht des bot. Vereins der Prov. Brandenburg XVIII.)

L. R a b e n h o r s t , Fungi europaei exsiccati. Klotzschii herbarii vivi mycologici continuatio. Editio nova. Series secunda. Cent. 3 (resp. 23). Dresdae, 1877.

Ausser einer grossen Zahl hochinteressanter, neuer, wenig gekannter Arten, wie *Tremella versicolor* B. et Br., *Peziza ulcerata* Phill., *P. Solani* P. nec Karst., *P. Corium* Weberb., *P. flaveola* Cooke, *Elaphomyces variegatus* Ditt., *Lamprodesma columbinum* Rostaf., *Thamnomycetes hippotrichioides* Sow., *Phycomycetes nitens* Kze. myk. Heft., *Sphaeria echinella* Cooke, *Valsa Kickxii* (West.), *V. Limminghii* Kickx etc. etc., enthält diese neueste Centurie wiederum viele neue Arten, deren Diagnosen oder kritische Besprechung wir hier wörtlich folgen lassen:

*Depazea Xylostei* Passer. hb.

Maculae amphigenae subdiscoideae parvulae fusco-limitatae sparsae vel confluentes; perithecia epiphylla punctiformia depressa atra: sporae falcatae hyalinae intus granulatae.

Ad folia *Lonicerae Xylostei*. Collecchio prope Parmam. Sept. 1875. G. P a s s e r i n i.

*Delitschia moravica* Niessl.

„Notizen über neue und kritische Pyrenomyceten“ pag. 47. fig. 22.

*Sordaria discospora* Auersw. „Niessl“.

Beiträge.

In fimo leporino pr. Brünn autumnum et aestate.

Von den verschiedenen Sporormien und Sordarien, welche, wie immer, zugleich auf denselben Stücken vorkommen, unterscheiden sich die beiden hier ausgegebenen Arten äusserlich unter der Loupe leicht durch den mit schwarzen steifen Borsten besetzten Scheitel der Perithechien, so dass man insbesondere nach Befeuchtung des Substrates eine oder die andere sicher finden wird, da ich jedes Exemplar untersuchte. Dagegen wird man die eine von den andern erst mit dem Mikroskope unterscheiden können.

Hinsichtlich *S. discospora* muss ich bemerken, dass ich längere Zeit ihre Identität mit *Sphaeria scatigena* Berkl. et Br. brit. f. 972 für wahrscheinlich hielt, da die Beschreibung dieser charakteristischen Art bei den englischen Autoren mit Ausnahme der Sporengrösse, welche dort die doppelte ist,



auch auf die Auerswald'sche Art recht gut passt. Nun habe ich aber eine *Sordaria* gefunden, welche auch in diesem Merkmale der englischen entspricht, also die echte *S. scati-gena* sein dürfte.

*Kalmusia Passerinii* Rabenh. n. sp.

Parmae in suburbio: in lignis vetustis querneis.

Perithecia minuta atra profunde immersa stromate cinereo-albido velata. Asci oblongo-clavati 8-spori; sporae distichae oblongae subcurvae apicibus obtusis 6- (rarius 5-) cellularibus flavis. Paraphyses filiformes. A. *Sphaeria hemitaphra* B. et Br. cui proxima imprimis sporis normaliter 6-cellularibus diversa.

*Acrospermum decipiens* Passer. hb.

Perithecia subclavata, aequalia, non undulata nec superne annulata: sporae paraphysibus tenuissimis numerosis immixtae; qua nota ab *A. graminum* Lieb. potissimum differe videtur. Cfr. Corda Ic. III. p. 27. tab. V. fig. 73.

Ad folia arida *Brochypodii sylvatici*, quibus interdum quoque insident, *Leptosphaeria Brachypodii* mox edenda et *Leptosphaeria sylvatica* ascis cylindricis brevissime stipitatis 8-sporis: sporis distichis, fusiformibus, subcurvis, 7 septatis, loculis inaequalibus, intermediis duobus amplioribus, altero protuberante, flavidis. Passer. hb.

*Rhaphidospora Calamithae* Passer. hb.

Perithecia hyphis radiantibus praedita; asci subclavati breviter incurvo-stipitati tetraspori? sporae filiformes, continuae? hyalinae; paraphyses crassitie variae, sursum attenuatae, articulatae.

Ad caules aridos *Calaminthae Nepetae*, Vigheffio.

*Pleospora Tragacanthae* Rabenh. nov. sp.

Pl. hypsidae Niessl. affinis, sporarum magnitudine et septorum numero sat diversa. Mont. Cenis, Juli 1876: an *Astragalus tragacantha*. leg. C. E. Broome.

*Leptosphaeria aucta* n. s.

Perith. in matrice albicante disseminatis, plerumque seriatis dispositis, depresso-hemisphaericis, coriaceis, atris, glabris, ostiolo papillaeformi setis minutissimis rigidis instructo, seu fimbriato-penicillato, ascis late clavatis stipite brevissimo, 70—100 lgs., 13—15 lts., spor. farcte 2—4 stichis, fusiformibus, paulum curvatis, loculo tertio inflato, lutescentibus 36—45 lgs., 5 lts.

In caulibus *Clematidis rectae* pr. Brünn

Der *L. modesta* (Desm.) zunächst verwandt, doch abgesehen von den Grössenverhältnissen, durch die 6 mal getheilte, oder 7-zellige Spore leicht zu unterscheiden. Die



Mündung der Perithecieen hat dieselbe Eigenthümlichkeit wie bei *L. modesta*, *megalospora*, *derasa* u. A. Bisher fand ich sie nur auf obigem Substrat, da jedoch immer, wo diese Pflanze wächst.

G. v. Niessl.

*Cryptospora bitorulosa* (Berk. et Br.).

*Valsa bitorulosa* Berk. et Br. Brit. f. no. 861.

In ramulis *Carpini Betuli* pr. Brünn vere-autumno.

Auf denselben Aestchen findet man nicht selten die (auch sub b ausgegebenen) wein- oder honiggelben oder blassröthlichen Conidienhäufchen, sowie die schwarzen Conidien von *Melanconis chrysostroma*, deren Schlauchform jedoch in dieser Aufsammlung nur sporadisch auftritt und sich unter der Loupe durch das grünlichgelbe Stroma von dem obigen habituell ähnlichen Pilze unterscheidet.

*Diaporthe Kunzeana* Sacc. in giorn. bot. it. VIII. p. 180 scheint derselbe Pilz zu sein. Die Conidien sind jedoch in ihrer Wachstumsweise völlig analog jenen anderen *Cryptospora*-Arten und jener von *Melanconis*, wodurch, wie mir scheint, meine Auffassung gerechtfertigt ist.

*Valsaria bitorulosa* in Rbh. f. eur. no. 932, von Cooke ausgegeben, dürfte jedoch, wenigstens was mein Exemplar betrifft, mit der vorliegenden Art nicht identisch sein. Die Sporen haben an den Enden sehr kurze Anhängsel, von welchen die englischen Autoren in Bild und Wort nichts wissen, und sind auch anders gestaltet, ungefähr so, wie die in den brit. f. (a. a. O.) unter *Valsa chrysostroma* gezeichneten.

G. v. Niessl.

*Cryptosporae bitorulosae* (Bkl. et Br.) et *Melanconidis*

*chrysostromae* Tul. status conidiophors.

In ramulis *Carpini Betuli* pr. Brünn per annum.

Die Conidie der *Cryptospora* ist cylindrisch, gerade oder ein wenig gekrümmt, an beiden Enden abgerundet, mit 4—6 in einer Reihe stehenden kleinen Tröpfchen versehen, hell gelblich, fast hyalin, 11—14 microm. lang, 4 breit. Sie entwickelt sich auf einem kreisförmigen flachen Conidienstroma unterirdig und wird dann ausgestossen. Schlauchführende Perithecieen wird man nicht selten auf dem Conidienstroma antreffen.

Die schwarzen Conidien von *M. chrysostroma* sind bekannt.

*Diplodia Tecomae* Passer. hb.

*Perithecia subglobosa*, erumpentia, atra, rugulosa, papillata, solitaria vel caespitosa: sporae plus minus oblongae non constrictae, extremo obtuso ut plurimum attenuato, interdum triloculares, castaneo-fuscae.

Ad ramulos aridos *Tecomae radicans*.



*Ascochyta Nymphaeae* Passer. hb.

Perithecia in macula exarida, luteo-marginata, immersa, vix pustulatum prominula: Sporae oblongo-ellipticae simplices hyalinae.

Ad folia *Nymphaeae albae*.

*Entyloma Calendulae* (Oud.) de Bary.

Protomyces *Calendulae* Oudemans.

Ich sende die Exemplare hauptsächlich ein zur Bestätigung der über das Vorkommen dieses Parasiten in Halle von de Bary l. c. ausgesprochenen Vermuthung. Er ist seit Jahren regelmässig hierselbst aufgetreten. J u l. K ü h n.

*Entyloma verruculosum* Passer. hb.

Sporae glabrosae, pallidissimae, episporio crasso verruculoso, endoplasmate granuloso.

Ad folia viva *Ranunculi velutini*.

*Septoria Villarsiae* Desmaz. (1842!)

Auf lebenden Blättern von *Limnanthemum nymphoides* in einer Bucht der Dieme zwischen Labian und dem Kurischen Haff. Zopf.

*Septoria Orobi* Passer. hb.

Perithecia in macula exarida fusco-limitata, depressa, tecta, subfusca: sporae basillares apicibus rotundatis, rectae latitudine cum septo 6pto longiores guttulatae.

In foliis languidis *Orobi variegati* Ten. Collecchio prope Parmam; interdum cum *Sphaerella* ascis subclavatis, sporis fusiformibus simplicibus intus granulatis; et etiam cum *Vermicularia* et *Ascochyta Viciae* Lieb?

*Cylindrospora evanida* Jul. Kühn.

Dieser Parasit ruft auf missfarbenen, gelbbraun werdenden, mehr oder weniger ausgebreiteten, unregelmässig gestalteten Flecken der Blätter von *Gentiana asclepiadea* punktförmige weisse Häufchen hervor, welche vorzugsweise auf der unteren, nicht selten aber auch auf der oberen Blattseite sich finden. Dieselben bestehen aus den zu mehreren aneinanderhängenden, cylindrischen Sporen und ihren Basidien. Erstere sind 12—16, meist 20 Mik. lang und 2—3 Mik. breit, somit erheblich schmaler als die Sporen von *Cylindrospora concentrica* Grev. Die kurzen, einfachen oder wenig verzweigten Basidien stehen in Gruppen dicht beisammen, sind aber nach oben auseinandergespreizt. Die aneinanderhängenden Sporen werden durch Sprossung dergestalt erzeugt, dass die letzte, vom Basidium entfernteste Spore die jüngste ist. Dasselbe Verhältniss constatirte ich bei *Cyl. concentrica*. Die Sprossung erfolgt an den zuerst



gebildeten Sporenzellen in der Regel an der Spitze, kann aber auch etwas seitlich derselben stattfinden. — Die *Cylindrospora evanida* ist die Conidienform eines Kernpilzes, dessen Peritheciën (über die ich mir weitere Mittheilungen vorbehalte) sich bereits zu bilden beginnen, wenn die Conidienform voll entwickelt ist. Diese verschwindet ziemlich bald und man ist denn leicht geneigt, die in den abgewelkten Blättern vorhandenen jungen Peritheciën einem Saprophyten zuzuschreiben. So wenigstens erging es mir, als sie vor Jahren im Riesengebirge (in der Umgegend von Krummhübel, bei Wolfshau, an der Seifenlehne, im Melzergrunde etc.) die schönen Gentianenbüsche häufig rasch missfarbig werden sah, ohne dass ich eine Ursache der Erscheinung aufzufinden vermochte. Erst im Herbst 1876 ermittelte ich dieselbe durch das Auffinden der *Cylindrospora* in der Umgebung von Bad Kreuth, wo auch die gelieferten Specimina gesammelt wurden. Nachträglich habe ich nun an älteren und neueren schlesischen Herbarienexemplaren constatiren können, dass die *Cyl. evanida* in der That auch im Riesengebirge das Fleckigwerden der Blätter von *Gentiana asclepiadea* hervorruft.

*Phoma Hennebergii* nov. spec.

Ph. Peritheciis sparsis, primo tectis, deinde apertis rotundatis, vertice plerumque concavis, circ. 0,1 M. M. diam. atris, nucleis albis; stylosporibus cylindraceis, rectis vel leviter curvatis, 14,3—17,2 Mik. long., 2,3 Mik. crass. hyalinis.

In valvis, paleis et aristis Tritici *vulgaris aestivi*.

O b s. Diesen Parasiten beobachtete ich seit mehreren Jahren auf den Feldern von Dorf *Kreuth* an der begranneten und unbegranneten Form des dort gebauten Sommerweizens. Er tritt vorzugsweise an der oberen Hälfte der Klappen und Spelzen auf, geht bei ersteren aber auch zuweilen bis an die Basis herab. Die befallenen Theile nehmen meist ein schmutzig grauviolettes Ansehen an, das an den Stellen allmählig in Weissgrau ausbleicht, wo die punktförmigen Peritheciën hervorkommen. Von dem grasbewohnenden *Phoma* (*Darluca*) *Filum Cast.* weicht unser Pilz in der Form der Sporen und von *Ph. graminicola* *Fuck.* (*Fr. Rh. 1721!*) in der Grösse derselben ab. Die auf Weizenblättern vorkommende *Septoria Tritici* *Desm.* hat viel längere und weit schmalere Sporen, als *Phoma Hennebergii*. Die Stylosporen dieses Parasiten



treten nach der Reife in der Form eines Cirrus hervor und sind alsbald keimfähig. Bei der Keimung schwellen sie an und ihre Begrenzungslinien gewinnen ein welliges Ansehen durch Bildung einer oder meist mehrerer leichter Einschnürungen. Scheidewände entstehen nicht. Die Keimfäden entwickeln sich vorzugsweise an den beiden Enden der Sporen, es entstehen dergleichen aber auch seitlich. Unfern der Sporen bilden sich zuweilen eigenthümliche blasenförmige Ausweitungen. Trotzdem sie im geheizten Zimmer aufbewahrt wurden, hatten die Sporen von ihrer Keimfähigkeit im November noch nichts verloren. Auch in den ersten Tagen des April keimten sie noch, aber weniger vollständig.

Bei frühzeitigem und häufigem Auftreten veranlasst *Phoma Hennebergii* eine minder vollkommene Ausbildung, in sehr ungünstigen Fällen selbst völlige Verkümmernng des Samens, benachtheiligt auch in erheblichem Grade den Futterwerth der Spreu. Ich habe ihn nach meinem hochverehrten Freunde, dem ausgezeichneten Forscher und Begründer der neueren Fütterungslehre, Herrn Prof. Dr. W. H e n n e b e r g in Göttingen benannt. (J u l. K ü h n.)

*Fusarium globulosum* Passer hb.

Amphigenum, acervulis globulosis albidis, hyphis fasciculatis simplicibus, sporis oblongis vel fusiformibus, vel ovoidis, plurinucleolatis. In foliis *Salviae verticillatae Pucciniae obtusae* sociam. G. P a s s e r i n i.

*Leptothyrium pictum* B. et Br. (Grevillea III. 177.)

*Phyllosticta vulgaris* Thüm. non Dmz.

*Fusicladium Sorghi* Passer. hb.

Maculae amphigenae suborbiculares fuscae, hyphae brevissimae, assurgentes, congestae, spores subglobosas vel obovatas simplices fuscas gerentes.

*Ramularia ampelophaga* Passer. hb.

Maculae amphigenae fusco-rufescentes, tandem confluentes, superne furfuraceo-griseae: spores minutae ellipticae hyalinae simplices ad polos nucleatae, hyphis brevibus fultae.

Ad folia vitis viniferae var. *lugliatica*. Vidi etiam in aliis varr. acinis albis; nempe Moscatello, T r e b b i a n o Chastellus, folia ramulos et racemos deformans et destruens.



*Cylindrium Cordae* Sacc.

Sacc. Mycoth. Ven. no. 358. Fungi Veneti Ser. V. 186.  
*Fusidium cylindricum* Cda. — *Oidium fuisporioides* f. *Lapsanae* Dmz. — *Cylindrosporium majus* (Ung.?) Oudem.

*Phycomyces nitens* Kze. myk. Heft II.

Berlin, durch Cultur gewonnen. O. B r e f e l d.

*Stysanus Veronicae* Passer. hb.

Stipites hypophylli in macula arescente irregulari subulati, fusci, a medio ad apicem attenuatum sporiferi, demum denudati: sporae ellipticae vel oblongae, simplices, solitariae vel moniliformi comatusae, hyalinae.

Ad folia viva *Veronicae longifoliae* in quibus occurrunt etiam interdum:

*Septoria* peritheciis hypophyllis minutis, spermatis baculiformibus brevibus hyalinis; et

*Sphaerella*? peritheciis majoribus hypophyllis epidermide nigrefacta tectis, nucleo albo celluloso farctis.

Ideo, at *Stysanus pusillus* Fckl. cui affinis, species allata videtur forma conidiophora Sphaeriacei cujusdam adhuc ignoti.

*Helminthosporium turcicum* Passer.

Bollet. del Comiz. Agrar. Parm. 1876. no. 10.

*Sporidesmium helicosporum* Sacc. sp. nov.

Hypophyllum, maculas velutinas, atras, denique totam fere paginam occupantes efficiens; hyphis sterilibus repentibus, parcis, ramosis, fuscidulis, hinc inde sporas rectiusculas gerentibus; sporis (conidiis) e basi obtusiuscula fusoidesi, brevissime stipitatis, sursum longe circinato-cuspidatis, 130—150 micr. longis, 12—14 cr., 13—15 septatis, obscure fuliginis, sursum hyalinis.

In pagina infer. foliorum *Quercus pedunculatae*.

O b s. Habitu *Hirudinariae* accedit, characteribuvero parijure ad *Sporidesmium* vel *Clasterosporium* trahi protest.

P. A. S a c c a r d o.

*Cercospora Acanthi* Passer. hb.

Amphigena in maculis exaridis fusco-limitatis. Hyphae simplicius rectae vel superne gibbae; sporae longissimae valde attenuatae multiseptatae hyalinae.

Ad folia *Acanthi spinosissimi* Bertol.

*Cercospora Armoraciae* Sacc. Myc. Ven. 282.

*Cercospora Elaterii* Passer. hb.

Epiphylla in macula exarida; hyphae fasciculatae, subflexuosotorulosae, fuscidulae; sporae ratione generis breves hyphas subaequantas integrae vel obscure pauciseptatae hyalinae.



*Cercospora Capparidis* Sacc. Mycol. Ven. 596.

*Cercospora zebrina* Passer. hb.

Maculae atrae, ut plurimum fuscitum oblique nervis venisque limitatae. Hyphae simplices, integrae, apicem versus tortuosae, pallidissime fumidae: sporae longissimae superne attenuatae, multiseptatae, hyalinae.

*Cercospora Nasturtii* Passer. hb.

Hyphae longiusculae integrae subtorulosae; sporae longe ad apicem attenuatae, eximie septatae.

*Darluca Filum* Cast. in Berk. Outl.

d) *hypocreoides* Fuck. Symb. 379.

Demmin: in den Räschen einer *Epitea* auf der untern Seite der Blätter von *Salix fragilis*.

*Protomyces Kreuthensis* nov. spec.

Pr. callis fuscis, paulo prominentibus, postremo interdum diruptis; sporangiis sphaericis, nonnunquam ellipsoideis, rarius irregulariter-subglobosis, 20—43, plerumque 30—36 Mik. diam.

In foliis *Aposeris foetidae*, aquis salubritate in mendensis corporibus nobilis K r e u t h.

O b s. Die Gattung *Protomyces* ist hier in dem Sinne aufgefasst, wie sie de Bary in der Bot. Ztg. Jahrg. 1874 S. 105 begrenzte. Von der einzigen derselben bisher zugehörigen Art *Pr. macrosporus* Unger unterscheidet sich *Pr. Kreuthensis* durch die abweichende Beschaffenheit der schwielentartigen Tumoren und durch die durchschnittlich um reichlich  $\frac{1}{3}$  kleineren Sporangien. Die von diesem Parasiten hervorgerufenen Anschwellungen finden sich am häufigsten auf der Mittelrippe der Blätter von *Aposeris*. Sie sind anfangs von bleicher, gelbgrüner Färbung, werden später gelblichbraun und endlich schmutzigbraun. Zuweilen befallen auch einzelne Stellen der Blattfläche. Sie machen sich als gelbröthliche oder purpurviolette Flecke bemerklich, innerhalb deren sich die mässig angeschwollenen Blattadern durch etwas intensiveren Farbenton oder durch gelbbraunliche Beschaffenheit deutlich abheben. Dieser Endophyt des „Drahtstengels“ ist in der Umgegend von Bad Kreuth weit verbreitet, kommt aber besonders häufig in dem Gehölz vor, welches dem Denkmal des Königs Maximilian gegenüber liegt. — Ich habe ihn seinem



Fundort zu Ehren benannt in Anerkennung der trefflichen Wirkung dieses Kurortes, welchem ich die erneute Kräftigung meiner Gesundheit verdanke. (J. Kühn.)

*Puccinia Magnusiana* Kcke. in Hedwigia 1876, no. 12.  
f. *vaginicola*.

*Ustilago Parlatoresii* F. de W. n. sp.

a. *Rumex maritimus* L.

Stepankowo, 25 Kilom. Nw. von Moskau. Auf halbtrockenem Teichboden.

*Sorosporium Saponariae Rudolphi* in Linn. 1829  
f. *Cerastii*.

*Ustilago grandis* Fries, syst. (anno 1829!).

*Erysibe typhoides* Wallr. (anno 1833!), *Ustilago grandis* Tulasne (anno 1847!), *Ustilago typhoides* Fisch. von Waldh. (1868).

Forma *Phragmitis communis* †

Dieser seltene Brandpilz wurde von Herrn Secretär O e r t e l am 12. Sept. 1876 am Rande des Mansfeld'schen „Salzigen Sees“ unweit des Gasthofes zu Rollsdorf entdeckt und gesammelt. Es ist nur ein sehr beschränkter Raum, in dem dieser Parasit zahlreich vorkommt; an anderen Stellen des Salzsees konnte brandiges Rohrschilf nicht aufgefunden werden.

Da meines Wissens über die Keimung der Sporen dieses Pilzes Mittheilungen noch nicht veröffentlicht wurden, so bemerke ich, dass dieselben bald nach der Reife, schon im Sept. v. J. sehr vollständig keimten und ihre Keimfähigkeit bis zum Frühjahr d. J. bewahrten. Sie bedürfen jedoch zu letzterem Zeitpunkte einer etwas längeren Keimungszeit. Ende März sah ich erst nach 30 Stunden vereinzelt Keimung, allgemeiner trat dieselbe erst nach 60 Stunden ein. Der beigegebene Holzschnitt zeigt, dass *Ust. grandis* zu jener Artengruppe der Gattung *Ustilago* gehört, deren keimende Sporen unfern des Sporenrandes eine mehr oder weniger deutlich erkennbare verdünnte Stelle des Promyceliums zeigen, an welcher dasselbe sich abtrennt und in der Regel nun erst, frei von der Spore, Keimfäden bildet, wie ich dies in den Fung. europ. C. XXI. no. 2099 Fig. 2 für *Ustilago Digitalariae* Rabh. abbildete. Ueber das Specielle der Keimungsform von *Ust.* giebt die Erklärung der Figuren Auskunft.

J. Kühn.



*Tilletia decipiens* (Pers.) Körnicke.

(*Uredo segetum* \*) *Uredo decipiens* Pers.) *Erysibe sphaerococca* Wallr. *Ustilago sphaerococca* Rabenh. (*Tilletia sphaerococca* Fisch. u. Waldh.).

Forma: *Agrostidis albae* †

In der Umgegend von Bad K r e u t h nicht selten; besonders häufig oberhalb der „Sieben Hütten“, in der steinigen Einöde südöstlich von der „Klause“ auf Dolomitsande.

Die Angabe der Autoren, von Persoon bis in die jüngste Zeit (Körnicke in „Hedwigia“ 1877 no. 2, S. 30), dass „die befallenen Pflanzen eine Zwergform annehmen“ (Linne's *Agrostis pumila*) und dass dieses Verhältniss für *T. decipiens* f. *Agrostidis* charakteristisch sei, entspricht nicht ganz den thatsächlichen Verhältnissen. Es sind allerdings brandige Straussgraspflanzen sehr häufig von geringer Grösse, sie kommen aber auch in allen Uebergängen bis zur normalen Höhe gesunder Pflanzen vor. An dem bezeichneten Standorte sammelte ich brandige Exemplare, die bis zur Spitze der Rispe nur 4 cm. hoch waren und gleichzeitig solche von **37** und **39,5 cm. Höhe**, welche letztere Masse der Höhe gesunder Pflanzen jener Oertlichkeit völlig entsprachen und auch dem Mittel nahestehen, das sich aus den Angaben der Autoren berechnet. So giebt L a n g e t h a l in seiner „Besch. der Gew. Deutschl.“ als gewöhnliche Höhe von *Agrostis alba* 1—1½', G a r c k e in seiner Flor. v. N. u. M. Deutschl. 1—2' an; J e s s e n nennt in seinem Werke „Deutschlands Gräser“ als niederstes Mass  $\frac{3}{4}$ . — Auch die Halme desselben Stockes verhalten sich abweichend. Zuweilen sind sie von nahezu gleicher Länge und stimmen sämtlich mit dem Masse gesunder Pflanzen überein; häufiger jedoch ist der Haupttrieb länger, während die Nebentriebe alle Uebergänge von der normalen Länge bis zur Zwergform zeigen. So fand ich in einem Falle zwei Triebe desselben Stockes 39,5 cm. und 25 cm. lang; in einem anderen Falle 36 und 15 cm., in einem dritten 34 und 9 cm. — Analoge, wenn auch nicht gleich extreme Verschiedenheiten in der Länge der Triebe desselben Stockes kommen aber auch auf dürftigem Standorte bei gesunden Pflanzen vor. Diese Verhältnisse sind deshalb bemerkenswerth, weil *Tilletia decipiens* auch *Apera Spica venti* befällt und hier Zwergformen nicht hervorruft. Das scheinbar so ungleiche Verhalten desselben Parasiten auf verschiedenen Nährpflanzen verliert das Auffallende durch den Nachweis, dass auch bei *Agrostis* die Zwergform in vielen Fällen sich nicht vorfindet.



## Eingegangene neue Literatur.

N u o v o G i o r n a l e botanico italiano. Vol. IX. 1877. no. 3. Enthält über Sporenpflanzen: A. A n d r e s , La teoria dell' incapsulamento del guscio delle Diatomee ed i recenti studi sulla natura del contenuto delle medesime; A. J a t t a , Ricordo botanico del Gran Sasso d'Italia (Lichenes und Farn); C. B a g n i s , Funghi raccolti dalla spedizione della Societa geografica italiana in Tunisia; G. A r c a n g e l i , Di nuovo sulla questione dei gonidi; G. P a s s e r i n i , Funghi Parmensi (Continuazione).

M. C. C o o k e , Contributions to Mycologia Britannica. Just Ready, 8 vo., Price eight Shillings (ten Francs) the Myxomycetes Arranged according to the method proposed by Dr. R o s t a f i n s k i in his Monograph, with all his figures, on Twenty-Four Plates. London, 1877.

G. C. W. B o h n e n s i e g e t W. B u r c k , Repertorium annum Literaturae Botanicae periodicae. Harlemi, 1877.

W. O. M ü l l e r , Tafeln zur Bestimmung der in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Italien wildwachsenden, sowie in Anlagen cultivirten Pflanzen, nebst erläuterndem Text. Lieferung 1—3. Gera, 1877.

M a x R e e s s , Botanische Untersuchungen über die Alkoholgährungspilze. Mit 4 lith. Taf. und 3 Holzschnitten. Leipzig, 1877.

M. C. C o o k e , On black moulds, mit 4 Taf. (Reprinted from the Journal of the Quek. Microsc. Club.)

---

### Anzeige.

Im Selbstverlage des Herausgebers ist soeben erschienen:

L. R a b e n h o r s t , die A l g e n E u r o p a ' s , mit Berücksichtigung des ganzen Erdballs. Dec. 251/52. Dresden, 1877.

---

### Berichtigung.

Seite 88, Zeile 15 v. o.: statt Dieser lies U n s e r .

„ 88, „ 10 v. u.: statt Poltyphina lies P o l y r h i n a .

---



Am 29. März d. J. starb

## Alexander Braun.

In ihm hat die botanische Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter, die Berliner Universität eine ihrer glänzendsten Zierden verloren.

Als Lehrer spendete er in den weitesten Kreisen Anregung; in selbstloser Weise hat er stets die Arbeiten Anderer durch die reichen Schätze seines Wissens bereitwilligst gefördert; von Allen, die das Glück hatten, ihm näher zu treten, ward er seines edlen Charakters und seiner Herzengüte wegen verehrt.

Von dem Wunsche durchdrungen, dem Verewigten ein Zeichen bleibender Erinnerung zu widmen, beabsichtigen die Unterzeichneten, seine Büste dort, wo er länger als ein Vierteljahrhundert gelehrt und gewirkt hat, aufzustellen und bitten, die Ausführung ihres Vorhabens durch Beiträge zu unterstützen. Der mitunterzeichnete Herr Dr. **W e r n e r S i e m e n s** hat sich bereit erklärt, die Beiträge in Empfang zu nehmen und wolle man dieselben daher an das Bureau der Firma **Siemens & Halske** hier, Markgrafenstrasse 94, einsenden.

Berlin, im Juni 1877.

**P. Ascherson. A. Bastian. Beyrich. E. du Bois-Reymond.  
C. Bolle. Borchardt. Curtius. Ewald. Garcke. R. Hartmann.  
A. W. Hofmann. L. Kny. C. Koch. Kronecker.  
Lepsius. P. Magnus. v. Martens. Mommsen. W. Peters.  
Pringsheim. Roch. W. Siemens. Virchow. Weber.  
M. Websky. L. Wittmack. Zeller.**



6  
№ 9. ✓

# HEDWIGIA.

1877.

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat September.

---

**Inhalt:** Dr. J. Schröter, *Peronospora obducens* n. sp. — Repertorium: L. Rabenhorst, Die Algen Europa's. Dec. 246/48. Gesammelt und bearbeitet von Prof. Dr. A. Braun; D. Moore, Report on frish Hepaticae; Sitzungsbericht des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg; M. C. Cooke, *Mycographia seu Icones Fungorum*. — Neue Literatur.

---

## *Peronospora obducens* n. sp.

Vorgelegt bei der VIII. Wanderversammlung Schlesischer Botaniker in Görbersdorf 1877.

Der geehrten Versammlung lege ich beifolgend eine auf *Impatiens Noli tangere* L. lebende *Peronospora* vor, die mir in ihrem Auftreten und Entwicklung einige interessante Eigenthümlichkeiten zu besitzen scheint.

Ich fand dieselbe zuerst vor zwei Jahren in der Geggenau, einem feuchten Buchenwalde bei Rastatt, und sah sie darauf alljährlich an derselben Stelle wiederkehren.

Die Conidienrasen des Pilzes sind nur an den Cotyledonen der Pflanze zu finden und zwar brechen sie nur an deren Unterseite hervor, diese überziehen sie dann aber auch gänzlich mit einem dichten, schneeweissen Schimmelfilze. In den dichten Heerden, in welchen die Keimpflänzchen der Waldbalsamine zusammenstanden, waren indess nicht alle Individuen von dem Pilze ergriffen, sondern die kranken Pflanzen standen vereinzelt unter einer oft viel zahlreicheren Schaar von gesunden Nachbarn. Dadurch wurde das Auffinden des dem Boden zugewandten und also von obenher nicht sichtbaren Pilzes sehr erschwert, zumal, da sich auch die anderen Merkmale, wodurch viele *Peronospora* ihre Anwesenheit verrathen, nicht vorfanden. Bei *Peronospora grisea* Ung. z. B., welche bekanntlich sehr häufig die Keimpflanzen von *Veronica hederifolia* L. ergreift, verräth sich der Pilz sogleich durch das gelbe etwas angeschwollene Aussehen, welches er seinen Nährpflanzen mittheilt, und so kann man sofort, auch ehe noch die Conidienrasen hervorgebrochen sind, die kranken Pflanzen erkennen. Bei *Peronospora obducens*, wie ich diesen Balsaminpilz bezeichnen will, ist dies nicht der Fall, die Cotyledonen

26 1877

LIBRARY



bleiben dunkelgrün und von normaler Grösse. Ich lernte indess bald die Anwesenheit des Pilzes auch bei flüchtigem Nachsehen daran erkennen, dass sich die kranken Cotyledonen in ihrer Längsrichtung mehr oder weniger einrollen, und ich konnte auf diese Weise eine grössere Menge des Pilzes einsammeln, die genügen wird, ihn in Rabenhorst's Fung. Europ. auszugeben.

Die Cotyledonen von *Impatiens Nolitangere* werden auf ihrer oberen Seite von einer Epidermis überzogen, die nur sparsame Spaltöffnungen enthält. Unter ihr liegt zunächst eine lockere Schicht von cylindrischen reichlich chlorophyllhaltenden Zellen, gewöhnlich 3—4 Lagen übereinander. Diesen folgt eine dünne Schicht kleinerer, isodiametrischer oder flacher, stark chlorophyllhaltiger dichtstehender Zellen, in welchen die sparsamen Gefässbündel verlaufen. Nach der unteren Seite zu folgt hierauf eine dicke, schwammige Schicht, von weiten Lufthöhlen durchsetzt, zwischen denen die mit sparsameren Chlorophyllkörnern versehenen Parenchymzellen nur sehr dünne, auf den Durchschnitten meist wie einfache Ketten erscheinende Scheidewände bilden. Eine mit zahlreichen Spaltöffnungen versehene Epidermis überzieht die Unterseite.

Diesem Baue der Cotyledonen entspricht die Verbreitung der *Peronospora* in denselben. Ihr Mycel ist vorzugsweise nur unterhalb der dichteren Zellschicht verbreitet, welche die obere und untere Parenchymsschicht trennt. Zwischen derselben verläuft es in dicken horizontalen Aesten, zuweilen ein dickes Bündel von Aesten abgebend, und hier und da, aber nicht regelmässig mit einem sackförmig geschwollenen Aste in die Zellen eindringend. Selten nur dringt ein einzelner Ast zur Oberseite durch, nach der Unterseite verzweigt es sich aber sehr reichlich und seine Aeste verlaufen in grossen Mengen frei in den Lufträumen, sich vielfach wieder verzweigend, senkrecht gegen die untere Blattseite verlaufend. Wie bei allen *Peronospora* ist das Mycel einzellig, in den Hauptzweigen ungleich dick, bis 20 Cm., hier und da oft bedeutend, fast knotig eingeschnürt, in den senkrechten Aesten mehr gleichmässig, etwa 15 Mill. dick. — Auf die Zellen seiner Umgebung schien der Pilz keinen nachtheiligen Einfluss auszuüben, ihre Membran blieb hell und durchsichtig.

Die Enden des Mycels richten sich nach den Spaltöffnungen hin, und laufen hier in die Conidienträger aus. Jedes Fadenende trägt 1 bis 2 Conidienträger. Diese treten an den Spaltöffnungen in Büscheln zu 4 bis 8 hervor. Sie sind an ihrer Ursprungsstelle eingeschnürt, haben dann



aber vom Grunde bis zur Theilungsstelle eine gleichmässige Dicke von 8 bis 11 Mill.

Ihr Stamm ist gerade, bis zur Theilung  $\frac{1}{3}$ , im Ganzen etwa  $\frac{1}{2}$  Cm. hoch. Die Verzweigung ist weit ausgebreitet, oft pyramidal, die Aeste grade. Gewöhnlich gehen zuerst von dem Stamm in verschiedener Höhe drei Aeste fast horizontal ab, darauf gabelt sich die Spitze noch 2 bis 3 mal. Die Verzweigung der Aeste ist ebenfalls noch 4 bis 5 mal 2 theilig, häufig aber stehen die Nebenäste, besonders auch die Endäste zu dreien gekreuzt. Die Endäste sind grade 7 bis 9 Mill. lang, am Ansatzpunkte der Conidie abgestutzt.

Die Conidien stehen einzeln an der Spitze der Träger-Aeste. Sie sind anfangs kuglig, später elliptisch oder eiförmig, gegen die Ansatzstelle zu breiter, 15—20 Mill. lang, 12—15 breit. Ihre Membran bleibt dauernd farblos. Im reifen Zustande ist an ihren freien Enden eine flache urglasartige Vorragung deutlich bemerkbar.

Werden die reifen Conidien in Wasser gelegt, so schwellen die Erhabenheiten an der Spitze zu halbkugligen Warzen an. Bald theilt sich das Plasma des Conidieninhaltes und bildet sich zu Schwärmsporen um, die Warze wird aufgelöst und die Schwärmsporen treten aus.

An den entleerten Conidien ist die Stelle, wo die Warze sich befand, als kreisförmige Oeffnung wahrnehmbar. Die Anzahl der Schwärmsporen einer Conidie beträgt je nach ihrer Grösse 6 bis 12, sie sind eiförmig, schwärmen eine Zeit lang herum, werden dann, zur Ruhe gelangt, kuglig und keimen mit einem dünnen Keimschlauche. Zuweilen bleiben die Sporen in der Conidie zurück und keimen in dieser aus. Eine andere Art der Keimung habe ich nicht gesehen, und es war dabei gleichgiltig, ob sie in destillirtes Wasser, Regenwasser oder frisches Brunnenwasser gelegt wurden.

Die Vegetationsdauer des Pilzes auf den Cotyledonen war natürlich nur eine sehr kurze. Anfangs Mai fand ich die ersten Spuren desselben, Mitte Mai, spätestens gegen Ende desselben waren die Cotyledonen abgefallen, und es war dann von dem Pilze nichts mehr zu sehen. Auf den Blättern habe ich nach vielem Suchen ein oder das andere Mal einige dürftige Conidienträger beobachtet, doch nur äusserst spärlich und nie erlangte der Pilz hier eine bemerkenswerthe Ausbreitung.

In den Cotyledonen selbst fand ich nie Dauersporen, auch in den abgefallenen Keimblättern entwickelten sie sich nicht, was immerhin möglich gewesen wäre. Wurden diese



auf feuchten Boden gelegt, so verfaulten sie langsam und das Mycel ging gleichzeitig mit dem Parenchym zu Grunde. Wurden sie mit der Oberseite nach oben auf Wasser gelegt, so entwickelten sich auf der Oberseite spärliche Conidienträger, an dem Mycel im Innern traten keine Veränderungen ein.

Es gibt bekanntlich eine grosse Zahl von Peronospora-Formen, deren Oosporen noch unbekannt sind. Zum grossen Theil mag dies allerdings nur daher kommen, dass man nicht genügende Gelegenheit gehabt hat, diese Pilze in ihrer Vegetation vollständig zu beobachten. Für viele der Peronospora-Arten, deren Oosporen De Bary in seiner bekannten Monographie dieser Familien (Ann. d. Sciences. nat. Ser. IV. T. XX) als unbekannt bezeichnet, habe ich dieselben schon aufgefunden. Bei *P. conglomerata* Fuckel z. B. auf *Geranium pusillum* sind sie im Spätherbst in den alten Wurzelblättern und im Sommer in den Stengelblättern der blühenden Sprosse nicht selten, sie sind in ihrer Form denen der *P. effusa* Grev. ähnlich gebildet. Bei *P. Phytumatis* Fckl., *P. Erodii* Fckl., *P. Violae* De Bary fand ich sie in den älteren Blättern, sie sind hier von ähnlicher Gestalt. Bei der Peron. auf *Agrostemma Githago*, welche De Bary zu seiner *P. Dianthi* rechnet, finden sie sich in den Blattrippen an älteren, der Blüthe nahen Pflanzen, sie sind hier ziemlich gross und besitzen ein lebhaft kastanienbraunes, mit dichtstehenden aber schwachen Höckern besetztes Epispor.<sup>1)</sup>

Manche Peronospora-Arten, deren Oosporen man nicht kennt, pflanzen sich wahrscheinlich durch ein perennirendes Mycel fort, für *P. Rumicis* Corda wird dies von De Bary

---

<sup>1)</sup> Anm. Zu den häufig vorkommenden Peronospora-Arten, deren Oosporen noch nicht aufgefunden worden sind, gehört *Peronospora Potentillae* De Bary. Ich glaube, dass ich zu derselben alle Peronospora-Formen rechnen kann, die ich bisher auf Rosaceen gefunden habe, sie verhalten sich morphologisch und habituell ganz gleich. Ich kenne diese Peronospora auf *Potentilla aurea* L. (im botanischen Garten in Breslau von mir gefunden), *P. alpestris* Hall. (von Prof. Kny im Ober-Engadin gefunden), *P. supina* L. (vom Lehrer Gerhardt bei Liegnitz in Schlesien gefunden), *P. sterilis* (L.) (von mir bei Freiburg i. B. reichlich gefunden), *Agrimonia Eupatoria* L., *Sanguisorba officinalis* L. (vom Lehrer Gerhardt bei Liegnitz) und *Poterium Sanguisorba* L. (von mir in Menge bei Rastatt in Baden gefunden). *Peronospora Fragariae* Cornu et Roze, neuerdings bei Paris entdeckt, scheint mir von *Per. Potentillae* nicht verschieden zu sein. Als *Per. Alchemillae* Niessl erhielt ich mehrfach einen Pilz zugesickt, den ich auch selbst auf *Alchemilla vulgaris* L. häufig gefunden habe, er ist aber keine Peronospora, sondern eine *Ramularia*, vielleicht in den Formenkreis von *Venturia Alchemillae* gehörig.



angegeben, für mehrere andere Arten, z. B. *P. pulveracea* Fuck. auf *Helleborus foetidus* ist es mir wenigstens wahrscheinlich.

Bei der einjährigen Balsamine war natürlich ein solches Verhalten nicht möglich, Dauersporen musste dieselbe aber besitzen, denn die Conidien konnten den Pilz nicht lange erhalten, da sie ihn ja nicht einmal bis zum Sommer fortpflanzten. Die Schwärmsporen scheinen sogar auf die Ausbreitung des Pilzes sehr wenig Einfluss zu üben, denn es gelang mir nie, junge Balsaminpflanzen, die ich im Zimmer cultivirte, durch die Blätter, oder auch selbst durch die Cotyledonen zu inficiren.

Auf andere Weise war auch ihre Wiederkehr an derselben Stelle nicht recht erklärlich. Ich füge noch hinzu, dass auch auf benachbarten Pflanzen keine *Peronospora* vorkam, die etwa hätte auf die Balsamine übergehen können.

Ich wurde nun zu der Annahme gedrängt, dass sich die Oosporen an anderen Theilen der Pflanze als den Cotyledonen entwickelten, und suchte zunächst, ob sich das Mycel auch in anderen Pflanzentheilen vorfände. In den Blättern fand ich dasselbe nicht, ebensowenig in den oberhalb der Cotyledonen gelegenen Stengeltheilen. In den Stielen der Cotyledonen war es vorhanden, aber auch hier fand ich keine Oosporen. In den Stengeln unterhalb der Cotyledonen fand ich bei vielen der kranken Pflanzen, wenn auch nicht bei allen, sehr reichliches Mycel. Dieses verhielt sich etwas anders, als das in den Keimblättern. Es verlief hier zwischen den langen cylindrischen Zellen des Stengelparenchym im Wesentlichen der Längsrichtung der Zellen folgend, nur sparsam verzweigt. Seine Fäden waren ziemlich gleichmässig dick, zum Theil nur 5—6, zum Theil aber 9—11 Mik. breit. Von den Fäden gingen sehr reichliche und regelmässig gestaltete Saugäste in das Innere der Zellen, sie standen gewöhnlich in Reihen von 3 bis 6 neben einander, waren eiförmig oder sackförmig, mit dünner Ursprungsstelle und abgerundetem Ende, an den dünneren Fäden 11—15, an den dickeren bis 18 Mik. lang und 6—8 Mik. breit.

An diesem Stengelmycel fand ich auch die Oosporen, die sich in der bei den *Peronosporeen* gewöhnlichen Weise bilden. Oogonien und Antheridien entspringen von sehr kurzen Seitenzweigen, die Sporen lagern oft zu 5—6 in kleinen Ballen zwischen den Zellen, meist aber liegen sie einzeln. Die Oogonien erreichen einen Durchmesser von 44 bis 50 Mik., ihre Membran ist bis 2 Mik. dick und starr, und bräunt sich, sobald die Oospore sich auszu-



bilden anfängt; auch bei deren Reife fällt sie nicht zusammen, sondern umgiebt sie als eine weite braune Blase. Die Antheridien sind 18—22 Mik. lang, 11—13 breit. — Die reifen Oosporen sind kuglig, 26—30 Mik. im Durchmesser, mit 1—5 Mik. dickem, hell gelbbraunem glatten Epispor.

Nachdem ich die Sporen einmal gesehen, konnte ich sie auch an lebenden Pflanzen leicht auffinden. Schon bei schwacher Lupenvergrößerung sieht man sie in den glashellen Geweben der übrigens unveränderten hypocotylen Stengeltheile als hellbraune Körnchen vorschimmern. Uebrigens scheint es, als ob die von dem Pilze ergriffenen Pflanzen, wiewohl sie, nachdem die Cotyledonen abgefallen sind, ganz gesund aussehen, früher zu Grunde gingen, als gesunde Pflanzen, anfangs Juni konnte ich wenigstens keine Oosporen mehr auffinden, sie lagerten wohl schon in dem Boden und warteten das nächste Frühjahr ab, um sich dann erst weiter zu entwickeln und in erste Keimlinge der Balsamine einzudringen.

*Per. obducens* gehört also zu der kleinen Gruppe der Peronosporen, welche Schwärmsporen bilden. Diese Gruppe verdient eine erhöhte Beachtung, weil diese Eigenschaft besonders geeignet ist, unter bestimmten Verhältnissen eine schnelle Ausbreitung der Pilze zu veranlassen, wie dies ja bei *Per. infestans* Mont. allgemein bekannt ist. Sehen wir von dieser ab, die von De Bary jetzt in eine besondere Gattung: *Phythophthora* gestellt wird, so kannte man bis vor Kurzem nur zwei Pilze aus dieser Gruppe: *Per. nivea* (Unger) und *P. pusilla* (Ung.). Das Vorkommen der Ersteren, war früher besonders nur auf verschiedenen wildwachsenden Umbelliferen beachtet worden (S. De Bary l. c. S. 106 und Dr. Schneider Herb. Schles. Pilze No. 2, 3, 51, 52, 110, 111), aber sie ist auch schon in unsere Gemüsegärten eingedrungen und namentlich auf *Petroselinum sativum* öfter gefunden worden (schon b. De Bary l. c. erwähnt, von v. Thümen *Mycoth. univ.* No. 528 ausgegeben). Sie verdirbt hier die Blätter, die sie weithin überzieht, geht aber auch auf die Pericarprien über. Im vorigen Herbst fand ich bei Freiburg in Baden, dass dieser Pilz auf einer in freiem Felde gebauten Anlage von *Daucus Carota* eine fast zur Vernichtung der Pflanzen führende Epidemie verursachte. Auf dem ziemlich grossen Ackerstücke waren die Wurzelblätter sämtlicher Pflanzen auf ihrer Unterseite dicht überzogen von den weissen Rasen, sie wurden schwarz und schrumpften.

In neuerer Zeit sind kurz hinter einander einige für ihre Nährpflanzen verderbliche Pilze aus dieser Gruppe entdeckt worden.



Prof. Schenk fand (Sitzungsber. der naturforsch. Gesellsch. z. Leipzig 1875 S. 70) in dem botanischen Garten zu Leipzig eine Schwärmsporen bildende Peronospora (*P. Sempervivi* Schk.), welche daselbst viele *Sempervivum*-Stöcke vollständig vernichtete.

R. Hartig hat (Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen 1875 S. 117) eine Per. aus dieser Gruppe entdeckt (*P. Fagi* R. Hart.), welche den jungen Buchenpflanzen sehr gefährlich wird, wie *P. obducens* in den Cotyledonen der Nährpflanze lebt, aber in diesen ihre Oosporen bildet.

Endlich ist hervorzuheben, dass die schon längere Zeit bekannte *Per. viticola* Berk. et Curt., welche in N.-Amerika auf *Vitis cordifolia* Mich., *V. Labrusca* L., *V. vulpina* L. und *V. aestivalis* Mich. so häufig ist, nach den Untersuchungen von Farlow (Bulletin of the Bussey Instit. Bot. Art. 1871 S. 415) in diese Gruppe gehört. Farlow fand durch Cultur, dass sie auch auf *Vitis vinifera* L. übergehen kann, sie ist also auch als Feind unserer einheimischen Reben zu fürchten. In v. Thümen Mycoth. univers. No. 617 ist sie aus S. Carolina, wie a. d. Etiquett angegeben, auf *Vitis vinif.* gesammelt, ausgegeben.

Ob *P. obducens* auf andere Pflanzen übergehen und ihnen schädlich werden könnte, vermag ich noch nicht zu sagen. Ich habe versucht, Keimpflanzen von *Impatiens Balsamina* durch die Schwärmsporen zu inficiren, aber ohne Erfolg. Eine Wichtigkeit wird dem Pilze nicht zugeschrieben werden, so lange er nur die uns wirthschaftlich ziemlich gleichgültige Waldbalsamine angreift, anders wäre es, wenn er etwa auf Pflanzen übergehen könnte, die für die Waldcultur von Interesse sind. Die jetzt geläufigen Ansichten über die Ausbreitung der pilzlichen Pflanzen-Schmarotzer würde einen solchen Vorgang als nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, nichts destoweniger ist er wohl nicht unmöglich.

Für jetzt möge es genügen, die geehrte Versammlung unter Vorführung eines neuen Beispieles darauf hingewiesen zu haben, dass die den Pflanzen verderbliche Gruppe der schwärmsporenbildenden Peronosporen viel weiter verbreitet ist, als noch vor wenigen Jahren angenommen wurde.

R a s t a t t , den 13. Juni 1877.

Dr. J. S c h r o e t e r.

---



## Repertorium.

L. R a b e n h o r s t , Die Algen Europas, mit Berücksichtigung des ganzen Erdballs. Dec. 246/48. Gesammelt und bearbeitet von Professor Dr. A. B r a u n . Dresden, 1876.

Die Verspätung dieses Referats liegt in dem Versprechen A. Braun's, das er mir bei Uebergabe der Exemplare gab, den dazu nöthigen Text, Diagnosen und sonstige Bemerkungen zu den nov. spec. für die Hedwigia zu bearbeiten. Wie weit nun diese Bearbeitung gediehen ist, ist mir bis heute unbekannt geblieben. Sicher ist es jedoch, dass die bei der Untersuchung der Arten niedergeschriebenen Notizen und, wie Braun es zu thun pflegte, entworfenen Zeichnungen sich in seinem Nachlasse finden. Ob sie aber je veröffentlicht werden, müssen wir der Zukunft überlassen. Mir bleibt nun aber nichts anderes übrig, als das einfache Inhalts-Verzeichniss, freilich ganz gegen die Prinzipien der Hedwigia, aufzunehmen.

Diese 30 Nummern (245/80) sind durchweg Algen aus den Gewächshäusern in Berlin, Potsdam und Poppelsdorf bei Bonn: *Chroococcus varius* A. Br. n. sp. Forma fuscolutea affinis Ch. Juliano Kütz. — *Chroococcus varius* A. Br. n. sp. Forma atrovirens. Gemischt mit etwas *Gloeothece decipiens* und Spur von *Pleurococcus miniatus*. — *Aphanocapsa biformis* A. Br. n. sp. — *Aphanocapsa biformis* A. Br. n. sp. Gemischt mit *Gloeothece decipiens*, *Pleurococcus miniatus*, *Nostoc tepidariorum* und *Leptothrix*. — *Aphanocapsa? nebulosa* A. Br. n. sp. Schleimige Ueberzüge bildend. Eine der kleinsten Algen und von der ebenso kleinen *Gloeothece inconspicua* schwer zu unterscheiden. — *Aphanocapsa? nebulosa* A. Br. n. sp. Bildet schleimige Ueberzüge unter den Fenstern des Orchideenhauses im Berliner bot. Garten, spärlich gemischt mit *Gloeothece decipiens*, *Gloeocapsa biformis*, *Cosmarium parvulum* und *speciosum* etc. Oct. 1875. — *Gloeothece inconspicua* A. Br. n. sp. In mehreren Warmhäusern des botanischen Gartens zu Berlin sehr weich schleimige wellige oder höckerige Ueberzüge bildend, meist mit etwas *Pleurococcus miniatus*. — *Gloeothece decipiens* A. Br. n. sp. (Rein!) — *Gloeothece decipiens* A. Br. n. sp. Im Berliner bot. Garten (Haus Nr. 29) mit etwas *Pleurococcus miniatus* gemischt. — *Oscillaria sancta* Kütz. (Syn. *O. caldarium* F. Hauck in Oest. bot. Zeitschrift 1876.) Im Wasserpflanzenhaus des bot. Gartens zu Berlin auf sehr nassgehaltenen Pflanzentöpfen schwarze oft *Symploca*-artig sich erhebende Ueber-



züge bildend. — *Oscillaria sancta* Kütz. Bei nochmaliger Benetzung der frischgetrockneten Exemplare tritt der purpurviolette Farbstoff aus den Zellen aus. — *Oscillaria tenerima* Kütz. Im Erdhaus des bot. Gartens zu Berlin in kleinen Wasserbehältern, reichlich gemischt mit *Scenedesmus obliquus* Ralfs. Weicht von der Kützing'schen Diagnose durch schön smaragdgrüne Farbe ab. — *Leptothrix muralis* Kütz. — *Leptothrix parietina* A. Br. n. sp. — *Nostoc terpidarium* A. Br. r. sp. An feuchten Mörtelwänden der Warmhäuser des bot. Gartens in Berlin, bräunliche zähgallertartige wellige Ueberzüge bildend, meist mit *Pleurococcus miniatus* gemischt. — *Nostoc terpidarium* A. Br. n. sp. Kleinhöckerige braune Ueberzüge bildend, hie und da *Pleurococcus miniatus* umschliessend. — *Nostoc tepidarium* A. Br. Aelterer Zustand, die Fäden grossentheils in sporenartige Zellen zerfallend. — *Nostoc tepidarium* A. Br. Form *mollior* mit *Gloeotheca decipiens*, *Aphanocapsa biformis* und Sporen von *Pleurococcus miniatus*. — *Drilosiphon Julianus* Kütz. — *Schizosiphon intricatus* A. Br. n. sp. — *Schizosiphon intricatus* A. Br. — *Protococcus caldarium* P. Magnus n. sp. Im Palmhause des Berliner bot. Gartens, gelbgrüne Ueberzüge auf Blättern und Stämmen bildend; hier auf *Angiopteris*-Blättern. — *Protococcus caldarium* P. Magnus n. sp. Auf Blättern von *Pandanus furcatus* im Palmhause. — *Protococcus caldarium* P. Magnus. Gemischt mit *Chroolepus lageniferum* Hildebr. Im Palmhaus auf Blättern von *Arenga sacharifera*. — *Pleurococcus miniatus* Näg. — *Pleurococcus miniatus* Näg. Gemischt mit *Gloeotheca decipiens*, *Nostoc tepidarium*, *Leptothrix* dickere mehr gallertartige Krusten bildend. — *Gloeocystis fenestralis* A. Br. *Gloeocapsa fenestralis* Kütz. Im Hause Nr. 4 des Berliner bot. Gartens an den hölzernen Fensterbalken, hie und da auch an den Scheiben, grünliche, wellige Gallertüberzüge bildend, gemischt mit einer anderen unbestimmten Palmellacee, welche spindelförmige Zellen besitzt. November 1875. — *Stichococcus minor* Näg. An abgestorbenen Blattscheiden alter *Pandanus*-Stämme im Palmhaus des Berliner bot. Gartens. — *Arthrogonium fragile* A. Br. Nov. gen. Bildet einen grünlichen Schleim unter den Fenstern des Gewächshauses Nr. 30 im Berliner bot. Garten.

Anmerk. Reiht sich wohl am besten an *Stichococcus* und *Hormosira* an. Einzelne Zellen der leicht zerbrechlichen in Schleim gehüllten Faden schwellen sporenartig an.



*Euastrum polare* Nordst. Desmid. Spetzberg. *Euastrum binale* γ. *angustatum* Wittrock Gotlands Sötv. Algen. In Gemeinschaft mit *Cosmarium speciosum*, *Cosm. anceps*, *Cylindrocystis Meneghinii*, *Nostoc tepidariorum*, *Gloethece decipiens*, *Pleurococcus miniatus* und *Leptothrix* im Warmhaus. — *Cosmarium speciosum* Lundell Desm. Succ. (a. biforme Nordst. Desm. Spetzb.) — *Cosmarium crenulatum* Näg. Im Orchideenhaus des Berl. bot. Gartens unter den Fenstern. In derselben Masse ausserdem *Cosmarium speciosum* reichlich, *C. Holmiense* sehr selten, *C. parvulum* spärlich und Spuren von *Pleurococcus miniatus*. — *Cosmarium Meneghinii* Bréb. Gemischt mit *Cosm. speciosum* (reichlich), *C. parvulum* (ziemlich häufig), *C. anceps* (sehr selten), hie und da auch mit *Gloethece decipiens* und *Leptothrix*. — *Cosmarium Holmiense* Lundell Desm. Im Gewächshaus der Gärtnerlehranstalt zu Potsdam zerstreut in einem membranös-gallertartigen Wandüberzug, der von *Leptothrix*, *Aphanocapsa biformis*? und spärlichem *Pleurococcus miniatus* gebildet wird. Seltener in derselben Masse *Cosmarium anceps*. — *Cosmarium anceps* Lundell Desm. Succ. Im Gewächshaus Nr. 4 des Berl. bot. Gartens unterhalb der Fenster mit *Cosmarium crenulatum* und *Meneghinii*, *Stichococcus*?, *Pleuroc. miniatus* und *Leptothrix* einen gründlichen schleimigen Ueberzug bildend. — *Cylindrocystis Meneghinii* Kütz. In schleimigen, schmutzig-grünen Ueberzügen unter den Fenstern im Haus Nr. 5 des Berliner bot. Gartens mit *Cosm. speciosum*, *Euastr. polare*, *Gloethece decipiens* und *inconspicua*, hie und da *Pleuroc. miniatus* und *Leptothrix*. — *Cosmarium parvulum* Bréb. Im Gewächshaus Nr. 34 des Berliner bot. Gartens einen sehr weich gallertartigen schwarzgefärbten Ueberzug bildend, in welchem minder häufig auch *Cosm. speciosum*, *C. Meneghinii*, *Euastrum polare* und *Pleurococcus miniatus* vorkommen. — *Palmogloea protuberans* K. — *Hormidium flaccidum* (*Ulothrix flaccida* K.).

L. R.

**Dr. D. Moore. Report on Irish Hepaticae** (mit 3 Tafeln). Published in the Proceedings of the Royal Irish Academy. Vol. 2. Serie 2. S. 591—672. Dublin 1876.

Diese englisch geschriebene Arbeit, von der nur 50 Separat-Abdrücke hergestellt wurden, umfasst 82 S. in 8. In der Einleitung (4 S.) werden zunächst die Excursionen erwähnt, welche V. 1874 und 75 behufs Erforschung der Lebermoose in den verschiedenen Grafschaften Irlands anstellte,



dann folgen Notizen über die Vorarbeiten zu einer irländischen Lebermoosflora; weiter wird begründet, weshalb V. sich für das natürliche System von S. O. Lindberg u. theilweise für die Nomenclatur von S. F. Gray entscheidet, wobei wir auch die Ansichten von Hooker und Taylor gegen die Trennung der Gatt. *Jungermannia* in einzelne Genera erfahren, und schliesslich werden einige Lebermoose bezeichnet, als deren eigentliche Heimat West-Indien beansprucht wird.

Darauf folgt (6 S.) eine Uebersicht von Lindberg's System, das mit geringen Modificationen dem Buche zu Grunde gelegt wurde; indess beziehen sich die hier beigefügten Gattungsmerkmale nur auf die Beschaffenheit der Fruchtorgane (Hüllblätter, Kelch, Kapsel, Kapselstiel und Schleuderer), also in der Hauptsache auf Charaktere, welche Dumortier in seinem Systeme zur Eintheilung wählte.

Der beschreibende Theil giebt ausser den Diagnosen zu den Familien, Gattungen und Arten auch zahlreiche Synonyme und deren Quellen, wie die speciellen Standorte und deren Entdecker. Die Diagnosen zu den Gattungen und Arten sind in der Regel kurz; hier und da werden auch Diagnosen von Lindberg, Taylor u. Dumortier citirt; dadurch entsteht eine gewisse Ungleichheit in der Behandlung, insofern wichtige Unterscheidungsmerkmale, z. B. die Feststellung des Blütenstandes, sich nicht consequent durchgeführt finden.

Unter den hier aus Irland bekannt gewordenen 137 Arten sind mehrere pflanzengeographisch von höchstem Interesse, indem einige, wie *Sphaerocarpus terrestris* Sm., *Targionia hypophylla* L. (noch im Elbgebiet), *Plagiochila spinulosa* (Dicks.), *Calypogeia arguta* N. & M., *Fossombronia angulosa* Raddi, *Lejeunea inconspicua* De Not. u. *Jung. Turneri* Hook als rein westliche (ev. südliche) Moose aufzufassen sind, weil sie ostwärts das Flussgebiet des Rheines (ev. die Alpen) nicht überschreiten, während andere als Eigenthümlichkeiten der Brittischen Inseln (ev. Irlands) zu bezeichnen sind. Hierher gehören: *Plagiochila punctata* Tayl., *Pl. tridentata* Tayl. (nach Dumortier auch in der Schweiz); *Pl. exigua* Tayl.; *Scapania nimbosea* Tayl.; *Sc. planifolia* Hook; *Jung. cuneifolia* Hook nach Lindberg, vielleicht Jugendzustand von *Plagiochila trident.*; *Jung. Lyoni* Tayl.; *Lophocolea spicata* Tayl.; *Acrobolbus Wilsoni* N. v. E.; *Sendtnera Woodsii* Syn. Hep.; *S. adunca* (Dicks.); *Radula aquilegia* Tayl.; *R. Xalapensis* N. & M. (= *R. voluta* Tayl.); *Lejeunea*



*calyptrifolia* Dum.; *L. hamatifolia* Dum.; *L. ovata* Tayl.; *L. microscopia* Tayl.; *L. patens* Lindb.; *L. Mackai* Spreng.; *L. Moorei* Lindb. u. *L. flava* Sw. (die beiden letzteren gehören wahrscheinlich zu einer Art); *Frullania Hutchinsiae* N. v. E.; *F. germana* Tayl.; *Petalophyllum Ralfsii* Wils.; *Metzgeria linearis* Sw.; *Dumortiera irrigua* N. v. E. und *Gymnomitrium crenulatum* Gottsche.

Die meisten davon finden sich an der Süd-Westspitze der Insel um das ewig fruchtwarme Killarney vereinigt, dessen Vegetation eine Summe fremdartiger Erscheinungen aufweist, deren eigentliche Heimath auf West-Indien zeigt, nur wenige der vorgenannten Arten sind auch aus England oder Schottland bekannt. Erwägt man ferner, dass unter den übrigen Lebermoosen in *Haplomitrium Hockeri*, *Sarcoscyphus revolutus*, *Adelanthus decipiens* etc. Vertreter der seltsamsten continentalen und alpinen Species sich finden, so ergibt sich, dass Irland eine ebenso reiche als charakteristische Lebermoosflora besitzt, denn hier finden sich für das Gedeihen dieser Gewächse die günstigsten natürlichen Bedingungen und hier hat es nie an ausgezeichneten Botanikern gefehlt, diese Schätze zu heben. Um so auffälliger ist die Thatsache, dass die irländischen Laubmoose (378 nach Dr. D. Moore) zu diesem Reichthume an Lebermoosen in einem ungünstigeren Verhältnisse stehen, als in andern wohl-durchforschten Florengebieten Europa's. —

Den Schluss bildet eine Liste der Lebermoos-Litteratur Irlands, aus der durch Aufzählung der jetzigen Erwerbungen die Moosgeschichte dieser Insel ersichtlich wird. Auf den beigegebenen 3 Tafeln werden *Lejeunea patens* Lindb., *Lejeunea Moorei* Lindb. u. *Frullania Hutchinsiae*  $\beta$ . *integrifolia* N. v. E. dargestellt.

G. Limpricht.

### **Sitzungsbericht des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.**

Herr P. Magnus sprach über die Gallen, die ein Räderthierchen, *Notommata Werneckii* Ehrenb. an *Vaucheria*-Fäden erzeugt. Herr Photograph Günther hierselbst hatte am 14. August im neuen See im Thiergarten *Vaucheria geminata* im Wasser fluthend angetroffen und sie zahlreich mit diesen Gallen besetzt gefunden und dem Vortr. freundlichst mitgetheilt. Die Gallen sassen zum grössten Theile seitlich den Fäden auf; nur selten hatten sie eine terminale Stellung am Faden. Die Galle selbst war stets ein, sich aus schmaler Basis



nach oben etwas erweiternder, meist zweihörniger Auswuchs des *Vaucheria*-Fadens; selten hat sie nur einen oder drei, und selbst vier solcher hornartigen Auswüchse. In der Galle befand sich zur Zeit der Beobachtungen stets ein Mutterthier (nur in einem einzigen Falle wurden zwei Mutterthiere in einer Galle beobachtet), das von den zahlreichen von ihm gelegten Eiern, resp. den aus den ältesten Eiern bereits ausgekrochenen Jungen, umgeben war, und die es, wenigstens in vielen beobachteten Fällen, noch zu legen fortfuhr; die Eier sind von sehr ungleichem Alter und demnach auch ungleicher Entwicklung. Die jüngst gelegten sind noch ungetheilt; in den etwas älteren hat sich bereits die Eizelle in eine grössere oder geringere Anzahl von Zellen getheilt: in noch älteren Eiern liegt in der Eischale ein lebhaft rotirendes Junge, das endlich die Eischale durchbricht und ausschwärmt. Diese aus der Eischale ausgekrochenen, in dem Innenraume der Galle frei herumschwärmenden Jungen sind viel kleiner als das Mutterthier und haben eine von ihm sehr abweichende Gestalt. Wenige Male traf ich alte entleerte Gallen; bei diesen waren eins oder beide hornartigen Auswüchse an ihrem Scheitel durchbrochen, sodass die Vermuthung nahe liegt, dass die jungen aus den Eiern ausgekrochenen Thiere durch die am Scheitel aufgelockerten hornartigen Auswüchse aus der Galle nach aussen gelangen, während sich das Mutterthier durch das Ablegen von Eiern erschöpft. Die hornartigen Auswüchse der Gallen wären demnach die präformirten Austrittsöffnungen für die Jungen. Einige Male sah Votr. freilich die Jungen aus der Galle durch die verschmälerte offene Basis in den Tragfaden gelangt; doch schien das anomal durch Druck oder anderweitige Beschädigung der Galle veranlasst zu sein. Wie die Thierchen in die *Vaucheria*-Fäden eindringen, wie sie dort neue Gallen erzeugen, wie sie überwintern, sind noch offene, ihrer Lösung noch harrende Fragen.

Die oben beschriebenen Gallen scheinen nicht selten auf *Vaucheria* aufzutreten und sind daher schon von vielen Beobachtern gesehen worden. Zuerst scheint sie der so genaue Beobachter *V a u c h e r* bemerkt zu haben, der sie in seiner *Histoire des conferves d'eau douce* (Genf 1803) pg. 17 u. pg. 32 ausführlich beschrieben und auf Tab. III. abgebildet hat. Er erkennt sie mit voller Schärfe und Klarheit als Gallen, die durch den Angriff eines Thieres, das er *Cyclops Lupula* nennt, hervorgebracht sind. *L y n g b y e* erwähnt in seinem *Tentamen Hydrophytologiae Danicae* pg. 82, dass er die von *V a u c h e r* als Wohnung der *Cyclops Lupula* beschriebenen Excrescenzen an *Vaucheria dichotoma* mehr-



mals beobachtet habe. Unger beschreibt sie genau und bildet sie ab in seiner Arbeit „die Metamorphose der *Ectosperma clavata* Vauch.“ (Bonn 1827), erkennt ihren infusoriellen Inhalt und weist nach, dass die von Roth in seinen *Catalecta botanica* Fasc. II. p. 194 und Fasc. III. p. 183 u. 184 beschriebenen Formen *Conferva dilatata*  $\beta$  *clavata* Rth. und *Conf. dilatata*  $\gamma$  *bursata* Rth. nur mit diesen Gallen (Anschwellungen mit infusoriellem Inhalte — bei Unger) versehene Fäden der *Ectosperma clavata* Vauch. sind.

Ehrenberg beschreibt in seinem inhaltreichen Werke „die Infusionsthierchen als vollkommene Organismen“ (Leipzig 1838) p. 429, sowie in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1833 p. 216 das in diesen Gallen in *Vaucheria* lebende Thierchen als *Notommata Werneckii*, und erwähnt, dass es bei Kitzbühel, bei Dessau und bei Breslau beobachtet worden sei.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass Kützing in den *Tabulae phycologicae* Vol. VI. pg. 22 eine *Vaucheria sacculifera* beschrieben und auf Tab. 63 Fig. III. abgebildet hat, die nichts Anderes, als *Vaucheria geminata* mit diesen Gallbildungen ist. In der Beschreibung der Art heisst es „. . . ramis latere fructiferis, apice in sacculum 2—3 cornem globuliferum dilatatis . . .“ und in der Erklärung der Fig. IIIb. „Ende mit sackförmiger Erweiterung, in welcher runde Kugeln enthalten sind, die wahrscheinlich den Schwärmzellen bei *Vaucheria clavata* entsprechen.“ Diese runden Kugeln, die er gesehen und abgebildet hat, sind die Eier der *Notommata Werneckii*; das Mutterthier erwähnt er nicht und scheint es nicht gesehen zu haben. Sein Exemplar stammte von Schleusingen.

---

M. C. Cooke, *Mycographia seu Icones Fungorum*. Part. 1—4. a 12 s. 6 d. London, Edinburgh und New-York.

Von diesem Werke, das von der ungewöhnlichen Thätigkeit des Verf. das beste Zeugniß ablegt, liegen uns die ersten 4 Hefte vor, welche ausschliesslich die Gattungen *Geoglossum* Persoon, *Peziza* Dill., *Wynnea* Berk. et Curt., *Helvella* Fr., *Leotia* Fr., *Mitrula* Fr. behandeln, bieten bis jetzt in Summa 311 Species, welche auf 80 Tafeln, in wohl gelungenen colorirten Bildern dargestellt sind und zwar jede Art in natürlicher Grösse, die Fruchtschicht circa 500 mal vergrössert (nach unserer Schätzung, da die Stärke der Vergrösserung nicht angegeben ist).



In Folgendem geben wir die wenig bekannten und neuen Arten mit ihren Diagnosen.

*Geoglossum* Pers.

Der Aufzählung der Arten geht eine analytische Uebersicht derselben voraus.

*G. hirsutum*, var. *Americanum*. Subglabrum, nigrum. Clavula spathulata, compressa. Ascis cylindraco-clavatis, sessilibus. Sporidiis linearibus, 7—9 septatis, brunneis. Paraph. ut in typis. — North America.

*Geoglossum microsporum* Cook. et Peck. Glabrum, subviscosum, atrum. Clavula obtusa, distincta.

Stipite leniter squamuloso. Ascis cylindracois. Sporidiis biserialibus, confertisve, cylindracois, subcurvulis, hyalinis, leviter 7-septatis. Paraphysibus filiformibus, rectis, nondum incrassatis. — North America.

*G. luteum* Peck. Glabrum, siccum, luteum, plerumque fuscens. Clavula spathulata, compressa, distincta. Stipite minuto — squamulosa, farcto. Ascis sublanceolatis. Sporidiis oblongo — lanceolatis, leniter curvulis, biserialibus hyalinis, demum leniter 5-septatis,  $\cdot 05 \times \cdot 01$  mm. Paraphysibus inarticulatis, supra curvulis. — North America.

*G. Hookeri* Cooke, Hedwigia 1875.

*Peziza* Dill. Subgenus: *Humaria* Fr. Syst.

*P. Wrightii* Berk. et Curt. Sparsa, coccinea. Cupulis hemisphericis demum planis, extus furfuraceo — granulatis. Ascis cylindracois. Sporidiis subglobosis, junioribus laevibus, adultis echinulatis, diam.  $\cdot 01$ — $\cdot 011$  mm. — Gr. Britain, Texas, Cuba.

*P. exasperata* Berk. Coccinea. Cupula subglobosa, extus verruculosa; margine inflexo. Ascis cylindracois. Sporidiis globosis, echinulatis, diam.  $\cdot 012$ — $\cdot 013$  mm. Paraphysibus septatis, vix incrassatis. — North America.

*P. echinosperma* Berk. Subgregaria vel sparsa, subdifformis, aurantiaca, demum pallidior, glabra, subconcava, extus pallida. Ascis cylindracois. Sporidiis subsphaeroideis, papillatis. Paraphysibus filiformibus, granulis aurantiacis repletis. — North America.

*P. miltina* Berk. Sessilis, sparsa, coccinea, applanata, margine subtus pallidior libero. Ascis cylindracois. Sporidiis globosis, laevibus, diam.  $\cdot 016$  m. m. Paraphysibus filiformibus. — New Zealand.

*P. Mülleri* Berk. Sparsa, sessilis, irregularis, marginata, extus subtiliter tomentosa, hymenio coccineo, Ascis cylindracois. Sporidiis ellipticis, elongatis, 1—2—nucleatis,  $\cdot 018 \times \cdot 006$ — $\cdot 007$  mm. mycelio amplo. Paraphysibus apicem versus incrassatis. — Australia.



*P. carbonigena* Berk. Gregaria, congesta, aurantiaca, cupulada umbilicata, sessili, flexuosa, leniter granulosa. Ascis cylindraceutis. Sporidiis ellipsoideis,  $\cdot 022 \times \cdot 012$  mm. Paraphysibus apicem versus clavatis. — Tasmania.

*P. globifera* Berk. Sparsa, sessilis, lutea. Cupulis cratiriformibus, margine inflexo, quandoque lobato. Ascis clavatis, vel cylindricis. Sporidiis globosis, laevibus, uni — vel biserialibus, diam.  $\cdot 008$ — $\cdot 01$  mm. — North America, Cuba, Ceylon.

*P. quisquiliarum* Berk. et Curt. Lutea, crateriformis, sessilis, margine inflexo. Ascis lineari — clavatis. Sporidiis fusiform. curvatis, 3—4 septatis,  $\cdot 025 \times \cdot 006$ — $\cdot 007$  mm. — Cuba.

*P. flavotिंगens* B. et Br. Gregaria, substipitata, e mycelio floccoso oriunda, cupulaeformis, pulvere flavo sparsa. Ascis brevibus. Sporidiis ellipticis,  $\cdot 01 \times \cdot 006$  mm. — Ceylon.

*P. bella* Berk. et Curt. Sparsa, sessilis, aurantiaca, subplana, leniter marginata. Ascis cylindraceutis. Sporidiis ellipticis, laevibus, utrinque angustatis,  $\cdot 03$ — $\cdot 034 \times \cdot 12$ — $\cdot 014$  mm. Paraph. linearibus, guttulatis. — Cuba.

(Schluss folgt.)

---

### Eingegangene neue Literatur.

M. Britzelmayr und Dr. Rehm, Beiträge zur Augsburger Pilzflora. (Separatabdr. aus d. 24. Bericht des Naturhist. Vereins Augsburg.)

F. Kitton, An Essay on the Classification of Diatomaceae. (The Monthly microscop. Journal 1877. Nr. 103. Juli.)

J. Reinke, Ein paar Bemerkungen über Scheitelwachsthum bei Dictyotaceen und Fucaceen. (Botanische Zeitung 1877. Nr. 28 und 29.)

H. Polakowsky, Bryophytas et Cormophytas Costaricensis anno 1875 lectas enumerat. (The Journal of Botany 1877. Nr. 176. (August.)

A. Fischer von Waldheim, 1) Zur Kenntniss der Entyloma-Arten. Moskau, 1877. 2) Revue des plantes nourricières des Ustilaginées. Moskau, 1877.

Christoph Gobi, Ueber einige Phaeosporeen der Ostsee und des Finnischen Meerbusens. (Bot. Zeit. 1877. Nr. 33.)

Mittheilungen aus dem Verein der Naturfreunde in Reichenberg, redigiert von Anton Schmidt. 8. Jahrgang. Reichenberg, 1877.



16  
№ 10. ✓

# HEDWIGIA.

1877.

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.  
Dresden, Monat October.

---

Inhalt: P. Magnus, Zur Kenntniss der Verbreitung der *Puccinia Malvacearum* Mntg. — Repertorium: M. C. Cooke, *Mycographia seu Icones Fungorum* (Schluss); L. Rabenhorst, Die Algen Europa's mit Berücksichtigung des ganzen Erdballs, Dec. 251/52; N. Rees, Ueber Soorpilze. — Neue Literatur.

---

## Zur Kenntniss der Verbreitung der *Puccinia Malvacearum* Mntg.

von P. Magnus.

Herr Dr. Schredermayr theilt in No. 7 d. Jahrg. d. Zeitschr. mit, dass er das Auftreten der *Puccinia Malvacearum* in Wilhering und Neufelden bei Linz beobachtet hat, und meint, dass seine Funde als die ersten Beobachtungen des Auftretens dieses Pilzes in Oesterreich-Ungarn anzunehmen seien.

Ich habe dazu zu bemerken, dass Herr Prof. W. Voss in Laibach bereits im Juli 1876 diesen Pilz auf *Althaea rosea* Cav. in den Gärten Laibach's angetroffen hat, ihn mir auch freundlichst von dort zusandte und ich die Exemplare in der Sitzung des Bot. Vereins für die Prov. Brandenburg im Dezember 1876 vorlegte unter Mittheilung der Beobachtung von Voss, die sich daher dort im gedruckten Sitzungsberichte veröffentlicht finden wird.

Da zur Cultur im Stiftsparke zu Wilhering Pflanzen von *Althaea rosea* aus Erfurt bezogen werden, so ist es allerdings sehr wahrscheinlich, dass der Pilz mit diesen Pflanzen von dort eingeführt sei. Herr Dr. Wittmack traf am 16. August 1875 im Garten des Herrn Benary zu Erfurt *Puccinia Malvacearum* auf *Althaea rosea*. Herr Prof. Münter in Greifswald theilte mir mit, dass er im Frühjahr 1876 auf zwölf von Hage & Schmidt in Erfurt bezogenen Stöcken der *Althaea rosea* bald nach ihrer Ankunft in Greifswald die *Puccinia Malvacearum* Mntge. massenhaft epidemisch auftreten sah. — Nach Neufelden hingegen möchte sie durch spontane Verbreitung vielleicht gelangt sein.





Schliesslich will ich noch erwähnen, dass *Puccinia Malvacearum* in Südeuropa bereits östlich bis Athen gewandert ist. Herr Baron v. Thümen theilte mir freundlichst mit, dass er *Puccinia Malvacearum* auf *Althaea rosea* Cav. bei Athen im April 1877 gesammelt, von dorthier erhalten hat.

#### Nachträglicher Zusatz.

Bei einem kurzen Besuche Tetschens bei Bodenbach fand ich am 7. September 1877 in einem kleinen Vorgärtchen *Puccinia Malvacearum* reichlichst auf jungen, einjährigen, noch nicht zum Blüthenschafte ausgewachsenen Pflanzen der *Althaea rosea*. Sowohl auf den wilden *Malva*-Arten, die ich darauf untersuchte, als auf den älteren blühenden Stöcken von *Althaea rosea*, die ich in Gärten Tetschens, wie z. B. im herrschaftlichen Schlossgarten des Grafen Thun, darauf musterte, fehlte die *Puccinia* vollständig. Wir haben es daher höchst wahrscheinlich hier mit einer frischen Einführung der *Puccinia* durch eben diese jungen, wahrscheinlich erst vor Kurzem bezogenen *Althaea*-Pflanzen zu thun, d. h. die *Puccinia* ist auf dem Handelswege nach Tetschen gelangt. Leider waren die Leute, die das Vorgärtchen bebauen, nicht zu Hause, so dass ich nichts über die Bezugsquelle der *Althaea*-Pflanzen in Erfahrung bringen konnte.

Es sei hierbei zugleich erwähnt, dass ich bei meinem Aufenthalte in der Sächsischen Schweiz nirgends *Puccinia Malvacearum* weder auf wilden, noch auf cultivirten *Malva*-ceen antraf, trotzdem ich immer genau darauf achtete. So seien speciell Herrnskretsch, Schandau, Pirna, Königstein und Dresden (z. B. Botanischer Garten, Garten beim japanischen Palais, Vorgarten) erwähnt, wo ich sie beim genauen Nachsehen auf *Althaea* und den wilden *Malven* nicht antraf. Auch Herr Lehrer W. Krieger in Königstein, der denen, die die Rabenhorstschen Pilzcenturien studiren, als eifriger Pilzsammler wohl bekannt ist, hat sie noch nicht bei Königstein aufgefunden. Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich glaube, dass *Puccinia Malvacearum* am 7. September 1877 noch nicht in die Sächsische Schweiz gelangt war.

Berlin, den 9. September 1877. P. Magnus.

*Puccinia Malvacearum* Mtg. ist im September in einem Garten zu Ober-Röblingen am See bei Eisleben auf *Malva mauritiana* und *M. verticillata* von Herrn R. Staritz aufgefunden worden. Auf andern *Malven*arten, die in der Nähe wuchsen, konnte dieselbe nicht gefunden werden.



## Repertorium.

M. C. C o o k e, *Mycographia seu Icones Fungorum*. Part. 1—4 à 12 s. 6 d. London, Edinburgh und New-York.

(Schluss.)

*P. ustorum* B. et Br. Sparsa, sessilis. Cupulis concavis, extus fuscis, rugulosis; hymeneo coccineo. Ascis cylindraceis. Sporidiis ellipticis, obtusissimis, 1-vel binucleatis. Paraph. apicem versus incrassatis, granulatis. — Ceylon.

*P. scatigena* Berk. et Curt. Sparsa, sessilis, hemispherica, atrovinosa, recens subviridis, extus farinosa, alba, margine inflexo. Ascis ellipticis. Sporidiis biseriatis, ellipticis, laevibus,  $.023\text{—}.025 \times .012$  mm. — Cuba.

*P. endocarpoides* Berk. Sessilis, irregularis, badiobrunnea, concava, demum convexa, expansa, margine libero, extus leniter subflocculoso. Ascis cylindraceis. Sporidiis globosis, uninucleatis, laevibus, diam.  $.008$  mm. Paraph. subclavatis. New Zealand.

*P. Phillipsi* Cooke. Sessilis, sparsa, carnosae, cupulaeformis, demum expansa, extus fuliginea, exasperata, hymenio atro-vinosa, plano, margine interdum crenulato. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, utrinque attenuatis, verrucosis,  $.025 \times .011$  mm. Paraph. clavatis, septatis. — Great Britain.

*P. pluvialis* Cooke. Gregaria quandoque dense stipata, carnea, vel aurantiaco-carnea, mox applanata, convexula, tomento albo fugaci insidentia. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, hyalinis, laevibus,  $.018 \times .008$  mm. Paraph. filiformibus numerosis, distinctis, granulatis. — Great Britain.

*Wynnea* Berk. et Curt. in *Journ. Linn. Soc.* IX. (1866). Cupulis elongatis, auriformibus, coriaceis, sursum divisis, basi in stipitem plus minus distinctum connatis.

*W. gigantea* B. et C. l. c. Mexico.

*W. macrotis* Berk. l. c. India. Mexico.

*Peziza* Dill. Subgenus *Lachnea* Fr.

A. *Sarcoscypha*.

*P. mirabilis* Borszczow (in fungi ingrisci). Simplex, vel ex eadem radice polyscypha. Cupula carnosae, explanatae — infundibuliformi, subfragili, extus cum stipite radicato sursum incrassato, albido tomentosa, margine eleganter crenato — incisa; crenarum apicibus rotundatis, reflexis, subrevolutis, disco umbilicato, splendente eximie coccineo. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, 3—5 nucleatis. Paraph. linearibus, septatis, granulis coccineis coloratis. — Russia.



*P. ammophila* D. R. et Lev. (Flore d'Algerie). Stipitata, turbinata, radicata, ochracea, ore lacerato, triangulari — dentato, margine contracto. Ascis cylindraceutis. Spor. ellipticis, hyalinis, — Algeria.

*P. radiculosa* B. et Br. (Ceylon Fungi). Minor, aurantiaca. Cupulis extus luteo — pulverulentis, radicantibus. Ascis cylindraceutis. Sporidiis minoribus, ellipticis, laevibus,  $.0076 \times .0045$  mm. — Ceylon.

*P. Colensoi* Berk. (in Flor. Nov. Zeal.) Substipitata, pallide alutacea, infundibuliformis, ad basim plicata. Margine inflexo, leniter tomentosus. Ascis cylindraceutis. Spor. subfusiformibus,  $.025$  mm. longis. Paraph. linearibus. New Zealand.

*P. arenosa* var. *Bloxami* Cooke. Sparsa, sessilis. Cupula subglobosa, dein cupulaeformis, extus brunnea, fibrillosa, ore constricto, demum fisso dentato, hymenio ochraceo — carneo Ascis cylindraceutis. Sporidiis ellipticis, uniguttatis,  $.028 \times .015$  mm. — Great Britain.

*P. Cubensis* Berk. et Curt. (in Cuban Fungi). Sessilis carnosus; cupula concava, coccinea, setis badiis cincta Ascis cylindraceutis. Sporidiis late ellipticis, extus granulatis,  $.018—02 \times .011$  mm. Paraph. linearibus. — Cuba.

*P. monilifera* Berk. et Curt. (Cuban Fungi). Minuta, terrestris, lutea, hymenio primum umbilicato, demum flexuoso, immarginato. Ascis cylindraceutis. Sporidiis uniseriatis, globosis, laevibus, diam.  $.015—016$  mm. — Cuba.

### *Helvella* Fr.

#### Ser. I. *Mitrae*.

*H. subcostata* Cooke. (*H. costata* Afz. in Herb. Berk. non Schweinitz). Pileo deflexo, libero, sublobato, laevi, subtus pallidiore, costato — venoso. Stipite aequali, longitudinaliter costato. Ascis cylindraceutis. Sporidiis ellipticis, obtusis, uninucleatis,  $.018—02 \times .01$  mm. Paraph. sursum incrassatis. — North Europa?

*H. gracilis* Peck (in 24th Repert. of N. Y. State Museum). Pileo libero, laevi, demum lobato, deflexo, ochraceo. Stipite elongato, tenui, subpruinoso, concolori, demum fistuloso. Ascis cylindraceutis. Spor. late ellipticis,  $.018—02 \times .012$ . Paraph. sursum incrassatis. — United States.

*H. fuliginosa* Pers. (in Herb. Paris). Pileo complanato, demum reflexo, undulato — lobato, fuligineo. Stipite tenui, elongato, gracili, concolori. Ascis cylindraceutis. Spor. ellipticis,  $.022—25 \times .012—014$  mm. Paraph. filiformibus. — France.



*II. pusilla* Berk. et Curt. (in Proceed. Academy of Arts and Sc. Philadelphia). Pusilla. Pileo deflexo, libero, brunneo, subtus griseo. Stipite glaberrimo, fistuloso, cartilagineo. Ascis cylindraceis. Sporidiis arcte ellipticis,  $.02 \times .008$ — $.009$  mm. — Behring's Straits.

*Leotia* Fr.

*Mitrula* Fr.

*M. vinosa* Berk. (in Flor. Tasman.). Purpureo-vinosa, gracilis. Stipes filiformis, rectus, glaber, clavula cylindrico — clavata. Ascis subclavatis. Sporidiis linearibus, suboblongatis, minutis, curvulis,  $.01$  mm. long. Paraph. filiformibus. — Tasmania.

*Peziza* Dill.

Ser. I. *Aleuria* Fr.

1. Subgenus *Macropodes* Fr.

*P. Japonica* Berk. et Curt. (in Proceed. Amer. Acad.). Fusco — atra. Cupulis congestis, subpedicellatis. plicato — rugosis, e floccis brunneis, in fasciculum unitis, oriundis. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis. — Japan.

*P. aluticolor* Berk. (Fungi Austral.). Aluticolor. Cupula cyathiformis, extus rugosa. Margine inflexo. Stipite sulcato, ad basim dilatato. Ascis cylindraceis. Spor. late fusiformibus, binucleatis,  $.025$ — $.03 \times .012$ . Paraph. superne clavatis. Australia.

*P. sulcipes* Berk. (in Hook. Lond. Journ. 1842). Cupula poculiformis, tenuis, extus aleuriata. Margine fimbriato. Stipite gracili, lacunoso, costis in cupulam extensis. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, circa  $.02$  mm. — Surinam.

*P. institia* Berk. et Curt. (U. S. Exp.) Straminea. Cupula anguste cyathiformis, sub costata, setosa. Margine squamis setiformibus ciliato. Stipite gracili, deorsum attenuato, sulcato, fistuloso. Hymenio pallide flavo. Ascis cylindraceis. Spor. fusiformibus, curvulis,  $.035 \times .01$  mm. Paraphysibus filiformibus, furcatis. — Ceylon, Bonin Islands.

2. Subgenus *Cochleatae* Fr.

*P. inaequalis* Berk. et Curt. (Cuban Fungi). Magna, subelliptica, subtus alba, adpresso tomentosa, centro affixo. Hymenio aurantiaco. Ascis cylindraceis. Spor. cymbaeformibus, laevibus, binucleatis,  $.002 \times .007$  mm. Paraphysibus sursum incrassatis. — Cuba.

*P. Venezuelae* Berk. et Curt. (in Herb. Berk.). Sessilis, carnosae, aurantiaca. Cupulis hemisphericis, demum concavis, flexuosis, extus pallidioribus. Ascis cylindraceis.



Sporidiis fusiformibus, 2—5 nucleatis, .03—.033 × .01—.012. Paraph. sursum leniter incrassatis. — Venezuela.

*P. Darjeelensis* Berk. (in Hook. Journ. 1851). Cupula expansa, subcochleata, umbrina, extus pallida, aleuriata. Ascis cylindraceutis. Spor. minoribus (.015 × .008 mm.) scabro — punctatis, endosporio simplici. Paraph. linearibus. — India (Darjeeling).

*P. Drummondii* Berk. (in Hook. Journ. 1845). Media. Cupulaeformis, sessilis, subtus costis validis terram intransantibus suffulta, spadicea, hymenio bruneo. Ascis cylindraceutis. Sporidiis ellipticis, .015 × .008. Paraph. clavatis. — Australia.

*P. hirneoloides* Berk. (Cuban Fungi). Sessilis vel brevissime stipitata, rubra, subtus alba; hymenio laevissimo. Ascis cylindraceutis. Spor. cymbaeformibus, quandoque leniter curvatis .02—.022 × .008 mm. Paraph. sursum incrassatis. — Cuba, Australia.

*P. dochmia* Berk. et Curt. (in Cuban Fungi). Stipite crassiusculo, obtuso, sursum dilatato. Hymenio fusco, subtus pallido. Ascis cylindraceutis. Spor. cymbiformibus, laevibus, binucleatis, .025—.03 × .01. Paraph. clavatis. — Cuba.

*P. lechria* B. et Br. (Ceylon Fungi). Minor, obliqua, extus umbrina. Hymenio badio. Ascis cylindraceutis. Spor. ellipticis, laevibus, .02 × .01. Paraph. clavatis. — Ceylon.

*P. atrovinosa* Gerard. (in Bull. Buffalo Acad. Sc. 1875). Subgregaria, sessilis, cupulaeformis, demum expansa, laevis, glabra, atrovinosa, disco concolore. Ascis cylindraceutis. Spor. ellipticis, asperatis, .014 × .008. Paraph. filiformibus, subclavatis. — United States.

*P. cynocopa* Dunal. (Manuspt.). Sessilis, carnosae, parvae, pallidae, carneo — rubrae, vel carneo-ochraceae, convexae, demum depressae, disco concavo, margine tumido. Ascis cylindraceutis. Spor. ellipticis, .02 × .009. — France.

*P. porphyra* Berk. et Curt. (in Proceed. Amer. Acad.). Sessilis. Cupula planiuscula, extus fusca velutina, intus atropurpurea. Ascis cylindraceutis. Sporidiis globosis, laevibus, .014 diam. Paraph. furcatis. — Japan.

*P. crucipila* Cooke et Phill. (Manuspt.). Sparsa, sessilis, carnosae, coccineae, demum applanatae, extus pallidiore, pilis furcatis, vel cruciatis pallidis vestita. Ascis cylindraceutis. Spor. longe ellipticis, .02 × .009 mm. Paraph. supra clavatis, granulis aurantiacis repletis. — Great Britain.

*P. palmicola* Berk. et Curt. (Cuban Fungi in Journ. Linn. Soc.). Sessilis, expansa, Cupula explanata,



demum crispata, subtus pallida. Hymenio pallide flavo — fusco. Ascis cylindraceis. Spor. late ellipticis, laevibus,  $.015 \times .01$ — $.012$ . Paraph. superne clavatis. — Cuba.

*P. truncicomes* Gerard. (in litt.). Sessilis. Cupula hemispherica, carnosula, margine tenui, incurva, extus pallida, subfarinosa, intus ochraceo — flava. Ascis cylindraceis. Spor. arcte ellipticis, episporio laevi,  $.018 \times .008$  mm. Paraph. supra clavatis. — N. America (New York).

*P. griseo — rosea* Gerard. (Bullet. Acad. Sc. Buffalo). Sessilis. Cupula carnosula, hemispherica, demum expansa, margine leniter incurva, extus subfarinacea, griseo — ochracea; hymenio pallide rosaceo, subochraceo. Ascis cylindraceis. Sporidiis ellipticis, episporio asperulo,  $.015 \times .0075$  mm. Paraphysibus linearibus, vix incrassatis, nucleatis. — N. America.

*P. phyllogena* Cooke (Herb.). Subsessilis. Cupula hemispherica, brunneo — ochracea, ad basim attenuata, fibrillis radicatis adfixa, margine leniter incurva. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, episporio asperato,  $.018 \times .008$ . Paraph. linearibus, vix incrassatis. — N. America (Carolina).

*P. caligans* Cook. (Herb.). Sessilis. Cupula carnosula, hemispherica, demum expansa, extus badio — brunnea, intus carnea, mox laete brunnea, obscurior, margine pallido. Ascis cylindraceis. Sporidiis ellipticis,  $.015$ — $.016 \times .009$  mm., epispor. leniter asperulo. Paraph. supra clavatis. — N. America.

*P. adnata* Berk. et Curt. (in Linn. Journ.). Sparsa, subcarnosa. Cupula arcte adnata, applanata, margine angusto, erecto; hymenio atro-fusco. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, irroratis,  $.022$ — $.024 \times .011$  mm. Paraph. clavatis, intus granulatis. — Cuba.

*P. subrepanda* Cooke et Phill. (in Herb.). Sparsa vel subgregaria. Cupula patellaeformis, carnosula, pallide alutacea, extus farinacea, margine dentata. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.02 \times .009$ , laevibus. Paraph. filiformibus, vix incrassatis. — Britain.

*P. chrysopela* Cooke (Herb.). Sessilis, Cupula tenuis, fragilis, concava, subflexuosa, extus pallida, intus aurantio — flava. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.012 \times .006$ , laevibus. Paraph. filiformibus. — N. America (Carolina).

*P. sarmenorum* Berk. et Broome (Linn. Journ. Ceylon fungi excl. var. geophila). Minor, subgelatinosa. Cupula demum expansa, applanata, extus pulverulenta; hymenio quandoque venosa. Ascis cylindraceis. Spor. oblongo —



ellipticis, .02—.022  $\times$  .008—.009, laevibus. Paraph. linearibus, leniter incrassatis. — Ceylon.

*P. tapeina* Cooke. (Herb.). Sessilis, sparsa. Cupula hemispherica, carnosa, pallida, intus obscurior. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, .02  $\times$  .01, irroratis. Paraph. linearibus, hic illic furcatis. N. America (Carolina).

*P. crenulata* Berk. et Broome. (Journ. Linn. Soc.). Aurantiaca, sessilis, vel substipitata. Cupula demum expansa basi plicata, margine crenulato. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, .02  $\times$  .0075—.008, laevibus. Paraph. filiformibus, leniter incrassatis. — Ceylon.

*P. elachroa* Berk. et Curt. (Herb. Berk. sub *P. olivascens*, not. Cooke). Para. Cupula concava, demum applanata, pallide olivacea. Ascis clavato-stipitatis. Spor. ellipticis, .018  $\times$  .008, laevibus. — Cuba.

*P. lividula* Phillips (in litt.). Cupula obconica, livido-purpurea, vel fuliginea, carnosa, applanata, demum repanda, ad basim attenuata. Ascis cylindraceis. Sporidiis ellipticis, .018—.02  $\times$  .01, asperatis. Paraph. septatis, supra clavatis. — Britain.

*P. nebulosa* Cooke (Herb.). Stipitata. Cupula cyathiformis, griseo-pallida, deorsum in stipitem crassum attenuata; margine leniter incurvo. Ascis cylindraceis. Sporidiis fusiformibus, rectis, vel arcuatis, asperulis, .035  $\times$  .008 mm. Paraph. filiformibus. — N. America (Carolina).

*P. harmoge* Berk. et Broome (Linn. Journ. Ceylon Fungi). Stipitata. Cupula cyathiformis, demum expansa; stipite elongato, gracili, viridiroseo; hymenio plano, moricolori, carne alba. Ascis cylindraceis. Spor. arcte ellipticis, .03  $\times$  .01 mm; laevibus. Paraph. superne clavatis. — Ceylon.

*Peziza verruculosa* Berk. et Curt. (in Proceed. Amer. Acad.). Atropurpurea, rigescens, sessilis, vel breviter pedicellata, cupulaeformis, vel explanata, extus verruculis pyramidalibus pulverulentis aspera. Ascis cylindraceis. Sporidiis subglobosis, .012  $\times$  .01 mm., uniguttulatis. — Behrings Straits.

*P. pulchra* Gerard. (in Bullet. Toss. Club.). Stipitata. Cupula hemispherica, regularis, laevis, pallide cremoricolor; hymenio aurantio-flavo; stipite deorsum attenuato. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis, .013—.014  $\times$  .006—.007, laevibus. — N. America (New York).

*P. amplispora* Cooke et Peck (in Bullet. Buff. Acad. 1876). Stipitata. Cupula infundibuliformis, carnosa, ochracea, deorsum attenuata, hymenio obscuriore, margine leniter crispato, stipite brevi ruguloso. Ascis cylindraceis.



Sporidiis late ellipticis,  $.018 \times .014$ , laevissimis. Paraph. linearibus, hyalinis. — N. America.

*P. pallidula* Cooke et Peck (in Bullet. Buff. Acad. 1876). Substipitata. Cupula pallida, ceracea, tenuis, infundibuliformis, demum explanata, subfarinosa, dein nuda; stipite primo distincto, demum abbreviato; margine leniter incurvo. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.012$ — $.014 \times .006$  mm. hyalinis, laevibus. Paraph. clavatis. — N. America.

*P. scabrosa* Cooke (Herb.). Sessilis. Cupula concava, demum expansa, atro-brunnea, extus verrucosa, margine primo subincurvo, regulari. Ascis cylindraceis. Sporidiis globosis, diam.  $.015$  mm., episporio tuberculato brunneo. Paraph. clavatis. — N. America (Maine).

*P. epispartica* Berk et Broome (Journ. Linn. Soc.). Minor, sessilis. Cupula expansa, lobata, extus tomentoso-pulveracea, hymenio laevi. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.0075$ — $.008 \times .0035$ , laevibus. Ceylon.

*P. Saccardiana* Cook. (in litt.). Sessilis. Cupula carnosa, fragilis, concava, demum repanda, convexa, umbilicata, carneo-rubra, margine saepe lacerato. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.02$ — $.022 \times .012$ , exasperatis. Paraph. clavatis, brunneis. — Italy, France.

*P. tincturella* Cooke et Sacc. (in litt.). Sessilis. Cupula concava, demum applanata, vel convexa et umbilicata, tota pallida, roseo-tincta, orbicularis. Ascis cylindraceis. Spor. elongato-ellipticis,  $.025 \times .008$  mm., laevibus. Paraph. linearibus, septatis, superne vix incrassatis, roseoviolaceis dilute tinctis. — Italy.

*P. sterigmatizans* Phillips (in litt.). Sessilis. Cupula concava, demum explanata, repanda et varie contorta, atro-badia; margine crenulato. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.018 \times .009$ , laevibus. Paraph. amplis, septatis, clavatis, furcatis, breviter ramulosisve, hyalinis. — Britain.

*P. apiculata* Cooke (Herb.). Sessilis, badia. Cupula concava, mox applanata, carnosa, orbicularis, margine integro, elevato. Ascis cylindraceis. Spor. late fusiformibus, brunneis, asperulis, hyalino — apiculatis,  $.025$ — $.03 \times .01$ — $.012$  mm. Paraph. linearibus, brunneotinctis. — Italy.

*P. retiderma* Cooke (Herb.). Sessilis, badia. Cupula hemispherica, interdum contorta, integra, carnosa, extus reticulato-venosa, circa marginem pallidiore. Ascis cylindraceis. Spor. ellipticis,  $.014 \times .007$  mm., brunneis, verrucosis. Paraph. numerosis, septatis, linearibus, sursum brunneis. — N. America (Maine).



*P. pseudobadia* Cooke (*P. badia* in Herb. Limminght non Persoon). Stipitata, badia. Cupula hemispherica, demum pollubriformis, carnosae, extus farinosa, dein nuda margine irregulari, pallescente, hymenio atro-badio. Stipite, crasso, obconico, rugoso, radicato. Ascis cylindraceutis. Spor. arcte ellipticis,  $.016\text{--}.018 \times .007$  mm., uniguttulatis. Paraph. linearibus, clavatis. — France.

*P. Spraguei* Berk. et Curt. (Herb.). Sessilis. Cupula applanata, margine incurvo, extus tomentosa, pallida; hymenio rufo. Ascis cylindraceutis, obtusis. Spor. ellipticis,  $.02 \times .01$  mm., laevibus. Paraph. vix incrassatis, supra coloratis. — North America.

*P. radiculata* Sow.

var. *Percevali* Phillips (in litt.). Caespitosa, subclausa, difformis vel subcochleata. Stipite communi crasso, radicato. Ascis et sporis ut in typis. — Britain.  
S.

---

L. Rabenhorst, Die Algen Europa's, mit Berücksichtigung des ganzen Erdballs. Dec. 251/52. Dresden, 1877.

Diese 20 Nummern sind gesammelt und eingeliefert von den Herren W. Bornet, Jack, Kirchner, Kreisler, H. Krone, Leipner, Ch. Manvury, Marsson, G. Passerini und Fr. Wolle.

*Micrococcus fulvus* Cohn und *Micr. Crepusculum* Cohn eröffnen diese Doppeldekade, obgleich der Herausgeber sie, wie überhaupt die Bakterien zu den Pilzen stellt, so geschah es aus Rücksicht zum Autor, dessen Schüler Herr Dr. O. Kirchner, der sie in vortrefflichen Präparaten eingeliefert hat, ist. Demselben verdanken wir auch die nächstfolgende Nr., *Diatomen-Mergel* von Orzesche in Ober-Schlesien mit Analyse.

*Pleurosigma angulatum* mit *Pl. elongatum* Sm. sind in vorzüglich reinen Präparaten von Herrn Dr. Ch. Manvury aus Frankreich eingeliefert. *Gomphonema subramosum* Ag. ist für die Dekaden neu; an *Cladophora* noch festsetzend von Herrn Prof. G. Passerini um Parma gesammelt. Herr Fr. Wolle hat 2 Desmidiien-Aufsammlungen beigetragen, deren Analyse viel Interessantes, z. B. *Aptogonium Baileyi*, *Staurastrum polytrichum* Perty, etc., und Neues als *Cosmarium dentatum* n. sp., *C. pectinoides* n. sp., *Micrasterias multifida* n. sp., bietet. — Herr Dr. Marsson hat an der Sprudelschale in Carlsbad 2 für die Dekaden neue Oscillarien, *O. elegans* Ag. und *O. terebriformis* Ag. gesammelt. — Herrn W. Bornet verdanken die Dekaden die noch wenig gekannte *Gongrosira dichotoma* Ktz., gesammelt



im Garten des Herrn Thuret zu Antibes. Von Herrn H. K r o n e , Mitglied der deutschen Venus-Expedition, sind *Ballia callitricha* Mont., *Melobesia antarctica* Hook. und *Corallina Filicula* Lamk. var. bei Auckland 1874 gesammelt, eingeliefert worden.

Die Fortsetzung wird nicht lange auf sich warten lassen, da bereits einige sehr interessante Beiträge eingesandt wurden, von denen wir nur eine höchst merkwürdige *Rivularia* o h n e S c h e i d e n von Herrn Prof. F. Cohn nennen.

---

### M. Reess, Ueber den Soorpilz.

Herr Prof. Reess wurde durch seinen Collegen Zweifel veranlasst Soormaterial in Kultur zu nehmen.

Es scheint uns zweckmässig und für junge Mycológen wünschenswerth den Gang der Untersuchung in extenso mitzutheilen.

Flüchtige Durchmusterung der Soorschorfe mit dem Mikroskop liess als deren pflanzlichen Hauptbestandtheil h e f e a r t i g s p r o s s e n d e F ä d e n erkennen. Diese steigerten mein Interesse an dem Material, aus welchem man hoffen durfte, vielleicht einen f a d e n b i l d e n d e n S a c c h a r o m y c e s zu isoliren.

Zu diesem Zwecke wurden zunächst Stückchen von frisch abgenommenem Soorschorf mit der Nadel in P a s t e u r'sche Nährlösung oder in sehr verdünnten Kirschsafft gebracht. Da in beiderlei Flüssigkeiten dieselbe Weiterentwicklung der Schorfpilze eintrat, der Kirschsafft aber sich sauberer hielt, als die andere Lösung, so wurde alsbald dem Kirschsafft der Vorzug gegeben. Dass bei allen nun anzuführenden Kulturen die nothwendige Vorsicht und Reinlichkeit beobachtet wurde, versteht sich von selbst.

Die Schorfproben, auf den Objectträger in einen Kirschsafftropfen übertragen, tränkten sich mit dem röthlichen Farbstoffe des Saftes, welcher so beinahe farblos wurde. Alsdann erschienen über Nacht rund um die Schorfstückchen weissliche Höfe, deren Radius nach 24 Stunden auf 2 Mm., nach 2 Tagen auf 4—5 Mm. heranwuchs.

Mikroskopische Untersuchung zeigte übereinstimmend in sehr zahlreichen sauberen Kulturen, und nur von solchen ist zunächst die Rede, dass jene Höfe ausschliesslich aus gleichartigen, in lebhaftester Sprossung befindlichen Hefezellen bestanden. Nichts leichter, als vom Rande dieser Hefesäume mit der Nadel völlig reines und homogenes Saatmaterial für



weitere Kulturen zu entnehmen, welche theils auf Objectträgern und in Geissler'schen Kammern, theils in Uhrschalen, Probirgläschen und Kölbchen hergestellt und meist mit Kirschsafft ernährt wurden.

Es gilt nun vor Allem festzustellen, dass der, wie beschrieben, rein gewonnene Hefepilz der Soorpilz im ätiologischen Sinne ist. Dieser Nachweis wurde durch vier im März d. J. gemeinsam mit Coll. Zweifel vorgenommene Impfungen geführt, welche sämmtlich durch Erzeugung der Soorschorfe positiven Beweis ergaben. Die zu den Impfungen dienende, in Kirschsafft gezogene Soorhefe wurde unmittelbar vor den Impfungen durch eine grosse Zahl mikroskopischer Probenahmen völlig gleichartig und insbesondere frei von irgend welchen Pilzfäden oder Bacterien befunden. Nach den Impfungen blieb der Rest der angewandten Soorhefe noch monatelang in kontrolirter reiner Kultur.

Nach diesen Versuchen war ausgemacht, dass unser Soorhefepilz als Erzeuger der Soorschorfe allein in Betracht komme und auf die Bacterienmassen, welche in den frischen Soorschorfen meist sehr häufig sind, bei der Kirschsafftkultur aber zurückbleiben, ebensowenig fernerhin Rücksicht zu nehmen sei, als auf andere auch an der gesunden Mundschleimhaut von Säuglingen vorkommende Pilzzellen, oder auf die Lycopodiumsporen, welche in den Soorschorfen fast niemals fehlen.

Dieselbe Form des Soorpilzes wurde gefunden bezw. erzogen aus den Soorschorfen verschiedener und zu verschiedenen Jahreszeiten erkrankter Säuglinge, sowie aus den Soorbelegen im Oesophagus eines zur Section gekommenen alten Mannes.

Bevor ich auf die morphologischen Eigenschaften des Soorhefepilzes noch näher eingehe, soll die Frage entschieden werden, ob und in welchem Grade derselbe die Fähigkeit besitzt, Alkoholgährung zu erregen.

Ich habe eine grössere Zahl von Gährversuchen mit dem Soorhefepilz in Traubenzuckerhefelösung, Bierwürze, und einer Mischung von Kirschsafft und reiner Traubenzuckerlösung angestellt. Von diesen sei ein mit allen Vorsichtsmassregeln hinsichtlich der etwaigen Gährungsprodukte sowohl, als bezüglich der Gleichartigkeit und Reinheit der Soorhefe ausgeführter Versuch zunächst hervorgehoben. Die Gährflüssigkeit bestand aus  $\frac{2}{3}$  chemisch reiner Traubenzuckerlösung und  $\frac{1}{3}$  wie gewöhnlich verdünnten Kirschsafft. Vier Wochen nach der Beschickung des Kolbens mit Soorhefe waren 1,3 Gewichtsprocente Alkohol gebildet. (Nach der gefälligen Bestimmung meines Collegen Hilger.)



Zur weiteren Kennzeichnung dieser geringen Alkoholgährungswirkung unseres Soorhefepilzes dienen folgende Umstände.

1) Während des ganzen Gährversuches bleibt die hefebeschickte Gährflüssigkeit ebenso klar, wie die daneben gestellte hefelose, nicht gährende, sonst gleichartige Kontrollflüssigkeit.

2) Es dauert bei Zimmerwärme Wochen, ehe man in dem Gährkolben einzelne Bläschen steigen sieht. Zur Trübung, Schaumbildung, zum Auftrieb von Hefe kommt es nie. Die Hefe setzt sich dickbreiig zu Boden.

3) Unter gleichen Temperatur- und Lüftungsverhältnissen in etwa den gleichen Flüssigkeitsmengen eingeleitete Gährversuche mit Bierhefeproben verlaufen stürmisch binnen wenigen Tagen.

Der Soorhefepilz besitzt somit nur eine geringe, mit derjenigen unserer technischen Alkoholgährungspilze nicht zu vergleichende Alkoholfementwirkung.

Um nun die morphologischen Verhältnisse des Soorpilzes kurz darzustellen, greife ich auf die Objectträgerkulturen der Schorfstückchen in Kirschsafft zurück.

Die aus dem Schorf herauswachsenden farblosen schwächlichen Pilzfäden sind in wenige Zellen gegliedert, an den Querwänden meist eingeschnürt, selten verzweigt. Die Glieder oft 10—20mal so lang als breit. An der Spitze, ferner regelmässig unter den Querwänden, selten mitten an den Fadenzellen, entspringen Knäuel oder Träubchen hefeartiger Sprossungen. Wenn man ein Schorfpröbchen mit Pinsel und Wasserstrahl von allen aufliegenden Hefezellen gereinigt in den reinen Kirschsafftropfen einer mikroskopischen Kammerkultur bringt, so sieht man nach wenig Stunden die Pilzfäden ringsum herausbrechen, dann bald mit den Anfängen von Hefeknäueln sich bedecken; noch kann man die einzeln hervorsprossenden Hefezellen kontrolliren. Zwölf Stunden später reicht ein breiter lückenloser Streif von Hefezellen weit über die Fäden hinaus, welche nun ihr Wachstum einstellen. Die an den Fäden entsprossenen Hefezellen sind noch sehr ungleichförmig, länglich, oval, rundlich, und von ungleicher Grösse. Ihre Nachkommen aber werden in Zellenkulturen, auf offenem Objectträger oder auch untergetaucht in Kölbchen, mit Unterdrückung aller abweichenden Formen, immer gleichmässig, fast kugelrund. Ausgewachsen messen sie 4 Mik.

Sie sprossen nach allen Seiten überreich aus, entsenden an jeder Sprossspitze und aus jeder Seitensprossachsel —



wenn man so sagen darf — sofort einen neuen Spross, bilden darum niemals Hefebäumchen mit unterscheidbarer Sprossordnung, sondern unentwirrbare hundertzellige gedrängte Rispen oder Knäuel, welche dann in ihre Glieder zerfallen. Eine Isolir-Cultur in Geissler'scher Kammer zeigt in der

1. Stunde . . . .	1 Soor-Hefezelle
12. „ . . . .	2 Zellen.
13. „ . . . .	4 „
17. „ . . . .	9 „
21. „ . . . .	17 „
39. „ . . . .	unzählige Zellen.

In dieser charakteristischen, gleichmässig rundlichen Form kultivirt sich der Soorhefepilz wochenlang in allerlei flüssigen wie auch auf festen Nährstoffen. Es treten aber, ohne dass ich die Bedingungen dafür genau bezeichnen könnte, auch wieder eiförmige und längliche Zellen auf; insbesondere sieht man häufig eine grössere ovale Mutterzelle, zahlreiche runde Tochterzellen tragend. Weiter als zu ovalen und länglichen Gliedern habe ich es in zweifellos reinen Culturen ausserhalb der Mundhöhle nicht bringen können. Der Versuch mehrzellige Fäden zu ziehen, wie sie in den Soorschorfen vorkommen, schlug bisher fehl, so viel ich auch die Nährflüssigkeit und deren Verdünnungsgrad und feste Substrate wechselte\*). Von versuchten festen Substraten nenne ich beispielsweise Möhrenscheiben, Fleisch, Brod, mit oder ohne aufgespritzten Kirschsafft. Auf Brod entstanden aus der Soorpilzaussaat kleine weisse Häufchen wie Soorschorfstückchen. Dieselben bestanden nur aus rundlichen oder eiförmigen Hefezellen.

---

\*) Während der Zusammenstellung dieser Mittheilung machte mich Coll. Zweifel mit einer den gleichen Gegenstand behandelnden Abhandlung von Herrn P. Grawitz bekannt, welche in der D. Ztschr. f. prakt. Med. vom 19. Mai 1877 veröffentlicht ist. Des Verf. tatsächliche Angaben stehen mit den meinigen zumeist in erfreulicher Uebereinstimmung. Nur will er in zuckerarmen und sehr verdünnten Lösungen förmliche fädige Mycelien aus dem Soorhefepilz gezogen haben. Auf diese Anregung hin habe ich alle erdenklichen verdünnten und verdünntesten Nährflüssigkeiten versucht (ausser den Obstsäften u. A. Fleischauszug, Milch, Broddecocct), ohne Erfolg. Wohl erschienen dann und wann die oben schon erwähnten länglichen Zellformen, auch semmelartige Sprossverbände aus mehreren ovalen oder oblongen Zellen. Sie blieben aber gegenüber den rundlichen Zellen und Zellennestern in verschwindender Minderzahl. Fäden wie im Soorschorf habe ich nie gesehen. Herr Grawitz hat seine hieherbezüglichen Culturflüssigkeiten nicht näher bezeichnet, so dass eine genaue Wiederholung seiner Versuche nicht möglich ist.



In den Soorhefepilzzellen diejenige Sporenbildung herbeizuführen, welche ich für die Saccharomycesformen der Bier- und Weinhefe u. s. f. nachgewiesen habe, ist mir in keiner Weise geglückt.

Zur Klarlegung der Entwicklungsgeschichte des Soorpilzes auf der Mundschleimhaut von Säuglingen ist man leider lediglich auf die Vergleichung verschiedener Erkrankungsfälle- und Zustände angewiesen, wie sie sich eben zufällig darbieten. Die streng kontrolirte Kultur ist ausgeschlossen. Ich kann somit nur aus der Vergleichung verschiedener Zustände schliessen, dass zuerst Soorhefe von ziemlich mannigfaltiger Zellenform auftritt. Dass dann viele Hefezellen sich zu Gliedern kurzer Fäden verlängern und verschmälern, konnte ich nicht beobachten, sondern nur aus dem reichlichen Vorhandensein aller Zwischenformen, und unter Berücksichtigung des Umstandes schliessen, dass nachweislich fadenentsprossene rundliche Soorhefzellen bei der Impfung fadendurchwachsene Soorschorfe hervorrufen. Beobachtet habe ich weiter Soorpilzfäden, welche in die Epithelzellen eindringen und dort zu sprossen anfangen. Dieselben füllen augenscheinlich mit ihren meist ovalen und rundlichen Sprossungen die Epithelzellen. Solche von Fäden angebohrte, mit Hefezellen gefüllte Epithelzellen hat B u r c h a r d t seiner Zeit für eigenthümliche gestielte Sporenbehälter des Soorpilzes gehalten.

Ich hoffe später Gelegenheit zur Abrundung vorliegender Untersuchung in entwicklungsgeschichtlicher, wie in biologischer Hinsicht zu gewinnen. Vor allem ist die Frage nach der Abhängigkeit der Gestalt des Soorpilzes von chemischen und physikalischen Vegetationsbedingungen, sodann die nach der Sporenbildung, weiter zu verfolgen. Es ist ferner nachzuweisen, wo der Soorpilz, dessen üppige Entwicklungsfähigkeit auf allerlei todtten organischen Substanzen feststeht, ausserhalb des lebenden Organismus sich vorfindet; ob er todtte Zwischenstationen besitzt, von denen aus er auf die Schleimhäute gelangt. Endlich ist seine systematische Stellung genauer zu bestimmen.

Herr G r a w i t z identificirt den Soorpilz kurzweg mit dem Kahmpilz, wegen gewisser Formähnlichkeiten. Er müsste mindestens erst nachweisen, dass die Kahmpilzzellen bei einer Impfung Soor erzeugen.

Ich selbst bin hinsichtlich der specifischen Trennung der Saccharomycesformen in keiner Weise voreingenommen. Namen, wie *S. Cerevisiae*, *ellipsoideus* u. s. f. habe ich nach systematischer Schablone nur deshalb vorgeschlagen, weil mir gerade bei den häufigsten Formen trotz ihrer enorm



raschen Fortpflanzung eine unanfechtbare Ueberführung einer Form in die andere durch entsprechende Aenderung ihrer Vegetationsbedingungen s. Z. nicht gelang. Der Soorpilz soll auch nur solange *Saccharomyces albicans*\*) heissen, bis die heute gesonderte Form durch ausreichende Nachweise mit sonst bekannten wird vereinigt werden können.

\*) *Oidium albicans* Robin.

(Sitzungsbericht der physikalisch-medizinischen Societät zu Erlangen. Sitzung v. 9. Juli 1877.)

---

### **Eingegangene neue Literatur.**

V. B. W i t t r o c k , On the development and systematic arrangement of the Pithophoraceae, a new order of Algae. With six plates. Upsala 1877.

V. A. P o u l s e n , Om svaermosporens spiring hos en art of slaegten Oedogonium. (Extr. of Botanisk Tidsskrift 3. raekke, 2. Bind. 1877.)

R e p o r t on the progress and condition of the royal gardens at kew, during the year 1876. London, 1877.

V e r h a n d l u n g e n des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. 18. Jahrgang. Berlin, 1876. Enthält über Sporenpfl.: J. N a u m a n n , Bericht über die botanischen Sammlungen und Beobachtungen, welche auf der Reise S. M. S. „Gazelle“ bis Kerguelensland gemacht worden sind; F. L u d w i g , *Cantharellus aurantiacus*  $\beta$ , *lacteus* Fr., der Jugend zu — stand das *C. awantiacus*; d e r s. Mykologische Beobachtungen;

J u l i e n D e b y , Note sur l'argile des Polders suivie d'une Liste de fossiles qui y ont été observés dans la Flandre occidentale. Bruxelles, 1876.

T h e J o u r n a l o f B o t a n y. New series, Vol. VI. no. 177/78. September, October, 1877. Enth. über Sporenpflanzen: G. S. J e n m a n , Supplement to the Jamaican ferns recorded in Grisebach's „Flora of the British West Indies“; G e o r g e M u r r a y , On the Nature of the Spermata.

C. A. J. A. O u d e m a n s , Notiz über *Boletus Oudemansii* Hartsen, *Boletus fusipes* Heufl und *Boletus placidus* Bonord. (Bot. Zeitung. Nr. 40. 1877.)

E. S t a h l , Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Flechten. Heft 1. Leipzig, 1877.

P. F. R e i n s c h , Beobachtungen über einige neue Saprolegnieae, über die Parasiten in Desmidiienzellen und über die Stachelkugeln in Achlyaschläuchen. (Pringsheim's Jahrb. Vol. XI.)



№ 11. ✓

# HEDWIGIA.

1877.

Notizblatt für kryptogamische Studien,  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat November.

---

**Inhalt:** Dr. Georg Winter, Mykologische Notizen; Wollny, Ueber die Gallen an Vaucheria; Spirogyra margaritata Wolln.; Spirogyra elegans Wolln. — Repertorium: S. O. Lindberg, Hepaticologiens utveckling från äldsta tider till och med Linné; Icones selectae Hymenomycetum Hungariae per Stephanum Schuler et Carolum Kalchbrenner; O. Nordstedt et V. Wittrock, Desmidiaceae et Oedogoniaeae. — Congrès international de Botanique et d'Horticulture.

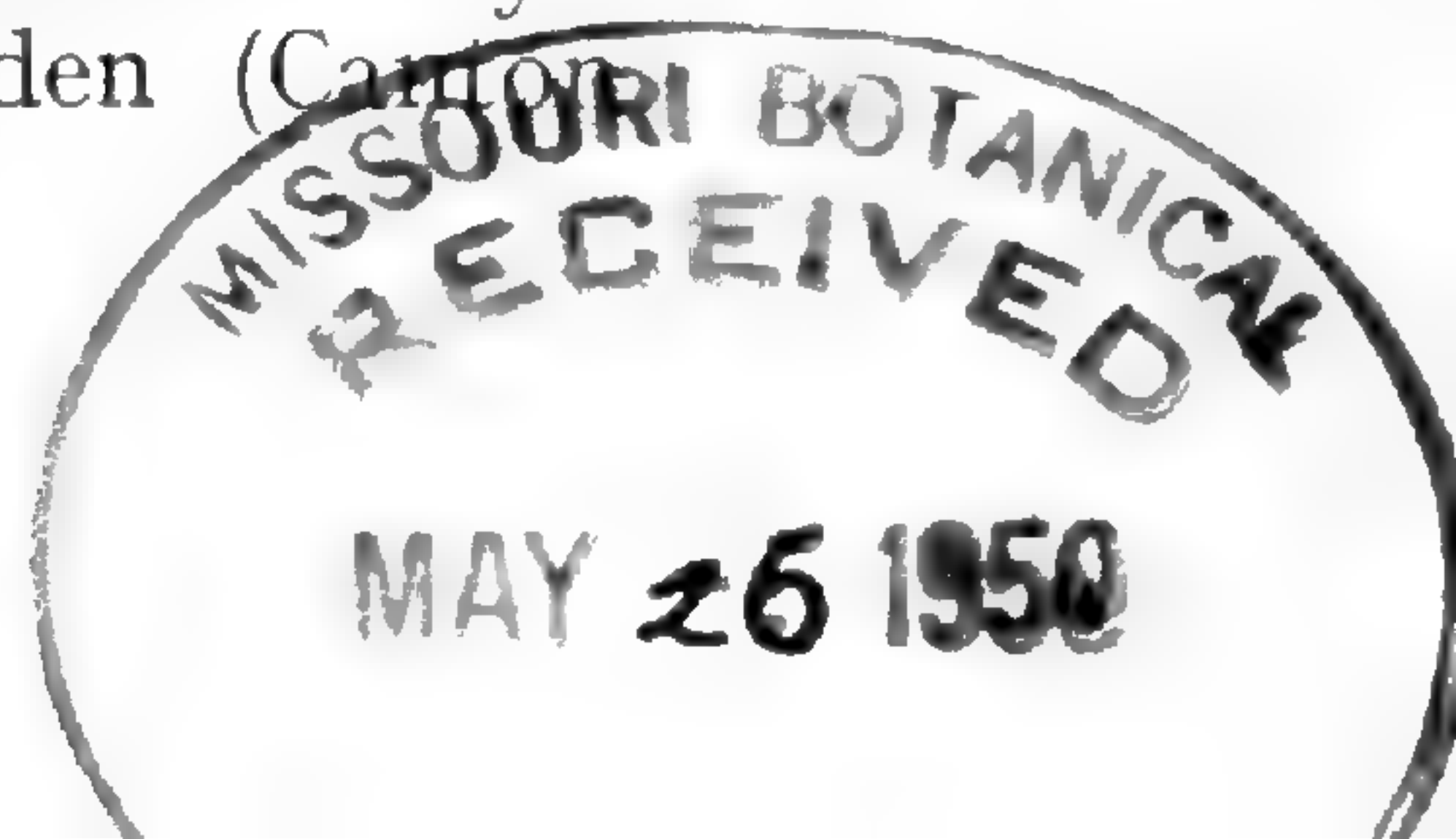
---

## Mykologische Notizen.

Von Dr. Georg Winter.

Ueber die Verbreitung der *Puccinia Malvacearum* sind seit ihrem ersten Auftreten in Europa von allen Seiten Berichte publicirt worden; nur aus der Schweiz, mitten innen gelegen zwischen Ländern, in denen dieser Pilz gefunden worden ist, sind meines Wissens noch keine Fundorte angegeben worden. Es war von vornherein wahrscheinlich, dass sie auch hier sich eingestellt haben würde, und in der That war mein Suchen danach bald von Erfolg. Im April dieses Jahres fand ich *Puccinia Malvacearum* zuerst auf *Malva sylvestris* in meinem Wohnorte, Hottingen bei Zürich, später zeigte sie sich auch in der unmittelbaren Nähe des eidgenössischen Polytechnikums auf *Althaea rosea*. Hier konnte ich sie Tag für Tag beobachten und hatte Gelegenheit, nicht nur ihre schnelle Verbreitung, sondern auch ihren großen Schaden zu constatiren. Durch das anhaltend nasse Wetter begünstigt, ergriff sie nach kurzer Zeit sämmtliche dort befindliche *Althaea*-Pflanzen, verschonte selbst die Kelchblätter der noch nicht geöffneten Blüthen nicht und zerstörte bis Ende August die erkrankten Pflanzen so vollständig, dass um diese Zeit nur noch die kahlen Stengel übrig waren. Auch im botanischen Garten Zürich's, sowie in Gärten in Richtersweil am linken Ufer des Zürich-See's trat sie auf; vor Kurzem fand ich sie ferner auf *Malva sylvestris* in Wipkingen und Dielsdorf bei Zürich, in letzterem Orte auch auf cultivirter *Malva mauritiana* L. —

Im August dieses Jahres machte ich einen Ausflug auf die Gotthardt-Strasse und fand hier ebenfalls auf *Malva sylvestris* die *Puccinia* in Altorf und bei Erstfelden (Canton





Uri). Ausserdem wurde sie von Herrn Stud. med. Lehmann, den ich darauf aufmerksam gemacht hatte, bei Sion (Canton Wallis) auf *Malva sylvestris* und im botanischen Garten in Bern auf *Malva glomerata* und *Althaea rosea* gefunden.

Es geht aus dem Mitgetheilten hervor, dass *Puccinia Malvacearum* schon einen ziemlich grossen Verbreitungsbezirk in der Schweiz besitzt.

Von anderen Pilzen, die durch ihre Seltenheit oder durch ihren Schaden für unsere Culturpflanzen interessant sind, seien erwähnt: *Ascobolus viridis* Curr., auf einer Brandstelle im Walde am Zürichberg, genau mit Boudier's Abbildung (*Mémoire* s. l. *Ascobolés* taf. 5. fig. IV. V.) übereinstimmend, ich kann auf's Neue die ausgezeichnete Naturtreue der Boudier'schen Zeichnungen rühmen! — In den jüngeren Kieferbeständen zeigte sich das *Peridermium Pini* ausserordentlich massenhaft; es scheint, dass auch die Form *acicola* beträchtliche Krankheits-Erscheinungen hervorrufen kann. — *Chrysomyxa Abietis* trat nur vereinzelt auf; hingegen wird in hiesiger Gegend *Hypoderma macrosporum* den Fichten-Anpflanzungen jüngeren Alters, etwa bis zum 15. Jahre sehr verderblich und bewirkt stellenweise vollständiges Absterben der unteren Zweige. Auch *Hypoderma nervisequium* ist nicht selten. —

Das erst seit einigen Jahren bekannte *Aecidium* der Lärche, *Caecoma Laricis* Hartig fand sich in diesem Jahre vereinzelt am Zürichberg, ohne dass schon jetzt eine wesentliche Schädigung der erkrankten Bäume zu constatiren wäre. — Die *Roestelia cancellaba* beginnt, Dank dem erfolgreichen Wirken des Herrn Professor Dr. Cramer, bereits seltener zu werden. Die Hecken und Sträucher von *Juniperus Sabina* sind zum grössten Theil vernichtet und damit die *Roestelia* in ihrer Verbreitung beschränkt worden. — *Taphrina almitorqua*, welche die Fruchtstände von *Alnus incana* in so eigenthümlicher Weise verunstaltet, *Taphrina aurea* auf *Populus nigra* und *Taphrina bullata* auf den Blättern wilder und cultivirter Birnbäume sind in der Umgegend von Zürich sehr häufig. — Und so könnte ich noch eine ganze Reihe seltener und interessanter Pilze anführen. —

Dass auch die hiesige Flechten- und Algen-Flora reich und ergiebig ist, ist durch die Publicationen von Hepp und von Nägeli bekannt. Von Flechten seien nur *Steinia luridescens*, *Leptorrhaphis Beckhausiana* und *parameca* (*Sagedia parameca* Massal.) und *Arthothelium Ruanum* als Bürger der Züricher Flora aufgeführt.

---



**Ueber die Gallen an Vaucheria**  
von W o l l n y.

Am 2. October d. J. entnahm ich aus dem im hiesigen Lössnitzgrund fließenden Bache zwei Partien Vaucheria, um solche näher zu untersuchen. Es ergab sich, dass die eine Partie aus Vaucheria racemosa bestand, die andere aber aus Vaucheria clavata untermischt mit Vaucheria uncinata. An allen diesen Algen, und zwar vorzugsweise an der Vaucheria racemosa fanden sich die eigenthümlichen Aussackungen derselben Art, wie solche in dem im Septemberhefte d. J. mitgetheilten Sitzungsberichte des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg durch Herrn P. Magnus beschrieben sind, und an den Vaucherien durch Notommata Wernecki erzeugt werden. Ich habe von diesen Gallen eine sehr grosse Anzahl untersucht, und könnte im Wesentlichen nur das von Herrn P. Magnus Gesagte wiederholen, demnach beschränke ich mich auf nachstehende wenige Mittheilungen aus meinen eigenen Beobachtungen.

An den verschiedenen oben genannten drei Vaucherien-Arten waren die Aussackungen von verschiedener, aber bei einer jeden derselben von einer ganz bestimmten Form. An V. racemosa waren die Gallen von derselben Form, welche Herr P. Magnus an Vaucheria geminata gefunden hat, nämlich aus einem von dem Algenfaden ausgehenden engeren Halse sich nach oben stark verbreiternd und in zwei bis sechs stumpf hornförmigen Vorsprüngen endigend, auch fanden sich mannigfach Zwillingsgallen, d. h. an ein und demselben Faden an demselben Punkte einander gegenüber stehend vor. Bei V. clavata dagegen befand sich über dem engen Halse ein sofort ausgeweiteter Beutel, welcher sich nach oben verengte und in eine abgerundete Spitze auslief, so dass die Form als verkehrt birnförmig bezeichnet werden kann. Bei Vaucheria uncinata war die Erweiterung über dem Halse nicht so bedeutend, und die ganze Aussackung hatte die Form eines geraden Cylinders mit abgerundetem oberem Ende. Ich muss hierbei jedoch ausdrücklich hervorheben, dass mir überall durch die Bildung der Aussackungen die Fruchtbildung an den betreffenden Fäden mehr oder weniger verkümmert erschien, so dass die Bestimmung der Art nicht allemal mit Sicherheit erfolgen konnte, wo dies jedoch möglich war, fand sich stets die angegebene Form der Gallen mehr oder weniger entschieden ausgeprägt. Ob nun diese verschiedenen Formen den verschiedenen Vaucheria-Arten eigenthümlich sind, oder ob dieselben von verschiedenen Thieren verursacht werden, muss ich dahingestellt



sein lassen, da mir zur Beurtheilung dieser Frage nur folgende einzelne Beobachtung vorliegt.

In vielen Aussackungen habe ich das die Eier producirende Thier in dieser Thätigkeit beobachtet, habe als solches aber nur eben einen rundlichen, mehrfach gerunzelten Beutel erkennen können, dessen Inhalt zum grössten Theil aus einer unklaren schwärzlichen Masse zu bestehen schien und welcher unter beständigen contractilen Bewegungen von Zeit zu Zeit ein Ei herausbeförderte. In den aus den Eiern ausschlüpfenden Thierchen habe ich dagegen während ihres Aufenthaltes in den Schläuchen der *V. racemosa* (bei den anderen Vaucherien gelang mir dies nicht) ein Räderthierchen erkannt von 120  $\mu$  Länge, mit zwei rothen Augenpunkten und mit gegliedertem einziehbaaren, mit zwei Gabelspitzen versehenen Schwanze, wie man solche häufig in Wassertümpeln, Aquarien etc. antrifft und welches mir früher immer als *Rotifer vulgaris* bezeichnet worden ist — ob richtig? weiss ich nicht. Ein eben solches Thierchen nun, von derselben Grösse, habe ich in einem noch ganz grünen Faden der *Vaucheria clavata* gefunden, und zwar in einer Aussackung, welche erst so gross war, dass sie von dem Thierchen noch ziemlich ausgefüllt wurde. Ich habe hieraus und aus dem Umstande, dass dieses Thier einen schwärzlichen Beutel in seinem Innern hatte, geschlossen, dass dies ein Mutterthier sei, welches im Begriffe stände, sich die zum Eierlegen erforderliche Aussackung aus dem Algenschlauche herauszubauen, denn dieselbe war offenbar erst im Entstehen, da der Vaucherienfaden noch ganz grün war, während bei den fertigen Gallen der gonimische Inhalt des Algenschlauches in deren Umgebung zum grössten Theile, und wie ich meine eben durch die Gallenbildung und durch die zur Erzeugung der vielen Eier erforderlichen Stoffe absorbirt war; ausserdem hatte diese Galle erst eine Höhe von 150  $\mu$ , während die vollständig ausgebildeten, an *Vaucheria clavata* befindlichen Gallen nach meinen Messungen 500—800  $\mu$  Höhe haben. Das in dieser Galle befindliche Thier habe ich mit denjenigen identisch erachtet, welche ich in *V. racemosa* habe ausschlüpfen sehen, doch will ich nicht in Abrede stellen, dass das schärfere Auge eines geübten Zoologen vielleicht Unterschiede gefunden haben würde, die mir bei der immerhin nicht ganz unbehinderten Beobachtung im Innern des Algenfadens entgangen sind. Durch einen widrigen Zufall verlor ich diese Galle, nachdem ich sie gezeichnet, von dem Objectträger, und konnte sie daher nicht weiter beobachten.



Was die fernerweite Ausbildung der Thierchen und deren Auswanderung aus den Vaucherien anbelangt, so habe ich nichts gesehen, was darauf schliessen liesse, dass sie ihren Weg durch eine Oeffnung in einem der Hörner der Galle nehmen sollten; mir schien im Gegentheil die Tendenz der Auswanderung durch den engeren Hals der Galle in die Algenschläuche vorzuwalten, da ich die ausgeschlüpften Thierchen meistens in diesen und zwar dem gewöhnlich nicht weit entfernten rundlichen Ende des Fadens zustrebend angetroffen habe. Es ist möglich, dass dieser Umstand in zufälligen, vielleicht gewaltsamen äusseren Störungen begründet gewesen ist, doch habe ich auch keine Oeffnungen an den Enden ausgeleerter Gallen gesehen. Die zarten Wandungen des Vaucherienschlauches, der überdies in diesem Zustande der Verwesung entgegengeht, dürften den andrängenden, die Auswanderung anstrebenden Thierchen wohl an jeder beliebigen Stelle leicht den Austritt möglich machen.

Dies ist aber auch Alles, was ich über den Verlauf der Entwicklung berichten kann, denn trotz der grossen Menge von Thierchen, welche ich gesehen habe, kann ich über deren ferneren Verbleib keine sicheren Angaben machen, Vermuthungen aber und unsichere Beobachtungen, welche nur zu leicht auf Täuschung beruhen können, mag ich nicht zu Tage fördern.

N i e d e r l ö s s n i t z , den 20. October 1877.

---

**Spyrogyra margaritata** Wolln. nov. sp.,  
gefunden in Wasserbehältern des botanischen Gartens zu  
Dresden und im Victoria regia Hause daselbst.

Stärke der Fäden =  $100 \mu = \frac{1}{22}'''$ , Länge der Zellen  $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$  Durchmesser, Chlorophyllbänder 13—15, bei deren Bildung einzelne Kügelchen in sehr gleichmässigen Abständen scharf vortreten, und solchergestalt wie Perlenreihen erscheinen, wodurch die oben angenommene Bezeichnung der Art sich rechtfertigt.

Umgänge der Chlorophyllbänder  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  mal.

Die Zellenden sind nicht zurückgeschlagen, in den Zellen ist ein linsenförmiger Zellkern mit abgestutztem Rande und mit Strahlen sichtbar.

Die Früchte sind ziemlich genau kugelförmig und füllen die Zellen bei Weitem nicht aus.



### Erklärung der Abbildung.

- a) Fäden vor der Copulation      vergr. 200.
- b) Vollendete Fruchtbildung      „      90.
- c) Obere Ansicht eines Gliedes      „      200.
- d) Glied eines zerfallenen Fadens      „      200.

durch das Deckgläschen etwas breit gedrückt, um alle Chlorophyllbänder gleichzeitig zur Anschauung zu bringen.

Robert Wollny.

### *Spirogyra elegans* Wolln. nov. sp.

Durchmesser der Fäden  $90-100 \mu = \frac{1}{25}-\frac{1}{22}'''$ , Länge der Zellen =  $3-3\frac{1}{2}$  Durchmesser, Zellenden nicht zurückgeschlagen, Chlorophyllbänder 6—8, Umgänge derselben  $2-2\frac{1}{2}$ , Zellkern deutlich sichtbar, linsenförmig mit Strahlen umringt.

Das Innere der Fäden zeigt viele kreuz- und sternförmige Krystalle (von oxalsaurem Kalk oder Gyps?)

Früchte etwas elliptisch, den Zellraum bei Weitem nicht ausfüllend.

---

## Repertorium.

S. O. Lindberg.

### Hepaticologiens utveckling från äldsta tider till och med Linné.

Der gelehrte Herr Verfasser hat die recht schwierige und mühevollen Arbeit, die Darstellung der Entwicklung der Lebermooskunde von den ältesten Zeiten bis zu (und mit) Linné sich in genannter Schrift zur Aufgabe gemacht. Nach einer längern, in schwedischer Sprache abgefassten und deshalb für uns leider nicht zugänglichen Einleitung folgt eine Aufzählung aller Botaniker von Aristoteles bis zu Linné, in deren Schriften Lebermoose beschrieben oder abgebildet werden. Indem Herr Lindberg letztere mit den gegebenen Diagnosen aufzählt, stellt er die, heute meist gebräuchlichen Gattungs- und Artnamen daneben. Hierbei findet sich wohl häufig, dass verschiedene Formen ein und derselben Species von den genannten Autoren als besondere Arten aufgeführt werden, oder dass unter einer Diagnose mehrere Arten inbegriffen sind.

Es werden 23 Schriftsteller genannt und zwar beginnt deren Aufzählung mit Aristoteles (384—322 vor Chr.) und Theophrastus (ungef. 390—300 vor Chr.), sowie Plinius secundus major (23—79 nach Chr.). Aus den Schriften derselben wird nur 1 Lebermoos, *Marchantia polymorpha* L., aufgeführt. Die Periode von da bis zum 17.



Jahrhundert weist keinen einzigen Namen auf. Erst mit J. C o l o n n a 1616, aus dessen „*Εκφορισς*“ 3 Arten: *Hepatica conica* Adans., *Merkia endiviaefolia* Lindb. und *Targionia hypophylla* L. aufgezählt werden, erhalten wir wieder Nachrichten aus dem Gebiete der Hepaticologie.

Aus C a s p a r B a u h i n , *Prodromus* 1620 wird *Chomio-carpon quadratus* Lindb. verzeichnet.

Aus C h r. M e e r e t t , *Pinax rerum naturalium britannicarum* 1667 *Anthoceros punctatus* L.

M. M a l p i g h i , *Anatoma plantarum* Vol. 2, 1679: *Lunularia cruciata* Dum.

R. S i b b a l d , *Scotia illustrata* Vol. 2, P. 1. 1684: *Plagiochila asplenioides* Dum.

J. R a y , *Synopsis stirpium britannicarum*, 1 ed. 1690: *Pleurozia purpurea* Lindb. und *Porella platyphylla* Lindb.

2 ed. 1696. *Diplophyllum albicans* Dum., *Riccia glauca* L., *Metzgeria furcata* Dum., *Radula complanata*, *Frullania dilatata*, *Lophocolea bidentata*, *Cephalozia bicuspidata* Dum.

L e o n. P l u k e n e t , *Almagestum botanicum* 1696: *Merkia epiphylla* Lindb.

Aus dessen *Amaltheum botanicum* 1705:

*Riccardia pinguis* B. Gr.

T o u r n e f o r t , *Histoire des plantes de Paris* 1698: *Trichocolea Tomentella*.

*Institutiones rei herbarii*, Vol. 1 1700: *Marchantia chenopoda* L., *Porella platyphylloides* Lindb.? *Lophocolea fissa* Lindb.?

J a m e s P a t i v e r , *Musei Petiveriani centuriae* 2 et 3. *Riccia canaliculata* Hoff. var.  $\beta$  *fluitans* Rab. *Centuriae* 6 et 7: *Riccia natans*.

B o b a r t (M o r i s o n), *Historia plantarum oxoniens.*, Vol. 3 1699: *Mylia Taylora* B. Gr., *Jungermania riparia* Tayl.

Mit D i l l e n i u s tritt auf einmal mehr Leben in die Hepaticologie und wir unterlassen es, die einzelnen Arten, welche sich von da an beträchtlich mehren, aufzuführen.

Aus dessen *Acad. Leop. Ephemered.*, cent. 5 et 6 1717 wird 1 Art aufgeführt;

aus *Catalogus plantarum circa Gissam sponte nascentium* 1718 25 Arten;

*Synopsis stirp. brit.*, 3 ed. 1724 36 Arten;

*Historia muscorum* 1741 82 Arten.

S e b. V a i l l a n t , *Prodromus* 1723 2 Arten;

*Botanicon parisiense* 1727 16 Arten.



- H. B. R u p p i u s , Flora jenensis, 2 ed. 1726 14 Arten.  
J. C. B u x b a u m , Plantarum minus cognitarum 1728  
5 Arten.  
M i c h e l i , Nova plantarum genera 1729 51 Arten.  
G r o n o v i u s (C l a y t o n) , Flora virginica, 1 ed., Vol. 1  
1739 1 Art.  
H a l l e r , Enumeratio stirpium Helvetiae, Vol. 1 1742  
3 Arten.  
J. H i l l , A General Natural History, Vol. 2 1751 19 Art.  
L i n n é in Act. lit. sc. Sueciae, Vol. 4, P. 1. 1735 5 Art.  
Flora suecia, 1 ed. 1745 21 Arten.  
Species plantarum, 1 ed., Vol. 2 1753 44 Arten.  
Flora suecia, 2 ed. 1755 20 Arten.  
W. H u d s o n , Flora anglica, 1 ed. 1762 2 Arten.

Im Ganzen sind 96 Lebermoose genannt, welche am Schlusse der interessanten Schrift in systematischer Reihenfolge wiederholt aufgezählt sind, zugleich mit Bezeichnung jenes Schriftstellers, von welchem die betreffende Art zuerst beschrieben wurde.

J a c k.

*Icones selectae Hymenomycetum Hungariae* per Stephanum Schulzer et Carolum Kalchbrenner observatorum et delineatorum. Editae sub auspiciis Academiae scientiarum Hungaricae cura Caroli Kalchbrenner. IV. Budapestini, 1877.

Von diesem vortrefflichen Pilzwerke liegt uns das vierte Heft vor, welches mit gleicher splendorer Ausstattung, wie die früheren, hergestellt ist. Die Bilder sind — das zeigt der erste Blick — in Zeichnung und Colorit der Natur treu nachgebildet. Dankbar ist anzuerkennen, daß nur Arten abgebildet sind, die bisher noch nicht bildlich dargestellt waren.

Das vorliegende Heft enthält folgende 28 Species:

*Boletus porphyrosporus* Fries Hym. europ.

— *duriusculus* Schulzer Fries l. c.

*Boletinus* Kalchb. nov. gen. Hymenophorum a hymenio celluloso non discretum sed in mucrones porrectum et tramae instar inter cellulas descendens, hinc cellulae in carne pilei immutata nidulantes et nec a b h o c nec a s e i n v i c e m s e p a r a b i l e s. Fungus carnosus, putrescens, stipite centrali annulato. A. Boletus ita differt, ut *Trametes* a *Polyporus*.

Hucusque unam tantum speciem complectitur.

B. *cavipes* Opatowski comment



*Polyporus peronatus* Schulzer, Fries Hym. europ.

— *Schulzeri* Fries l. c.

— *osseus* Kalchbr. Fries l. c.

— *pubescens* Schum. Fries l. c.

— *cadaverinus* Schulzer, Fries l. c.

— *borealis* b) *montanus* Fries l. c.

— *Evonymi* Kalchbr. Enum., Fries l. c.

— *benzoinus* Fries l. c. (= *Trametes benzoina* Fr. Epicr. *Polyporus morosus* Kalchbr. in bot. Zeit. 1870. Rabenh. fung eur. Nr. 1605.)

— *vulpinus* Fries l. c. (= *Pol. populinus* Schulzer = *Pol. Schulzeri* Kalchbr.).

— *Kalchbrenneri* Fries l. c. (= *Pol. scutiger* Kalchbr. Enum. II. Nr. 1224.)

— *pallidus* Schulzer, Fries l. c.

— *Tiliae* Schulzer, Fries l. c.

*Hydnum fuligineo* — *violaceum* Kalchbr., Fries l. c.

— *Schiedermayeri* Heufl. Oestr. bot. Zeit. 1870, Fries l. c., Rabenh. fung. eur. Nr. 2006. (= *Sarcodontia Mali* Schulzer Mpt.)

*Irpex Pavichii* Kalchbr., Fries l. c.

*Stereum luteo* — *badium* Fries Epicr.

*Clavaria brachiata* Fries Hym. europ.

*Agaricus* (*Trichol.*) *bufonius* Pers., Fries l. c.

— (*Clitocybe*) *vulpecula* Kalchbr., Fries l. c.

— (*Collybia*) *fodians* Kalchbr. nov. sp. Locis apricis silvarum, Olasizensium, ad basim truncorum Pini. Stipes cavus, tenax, subventricosus, plerumque longitudinaliter costatus, 2'' longus, 5—6''' crassus, in radicem aequae longam vel longiorem, terrae profunde immersam attenuatus, glaber, albus. Pileus carnosus, firmus, convexus, obtusus, margine inflexus, 2—3''' latus, laevis, glaber, carneo-lutescens, centro obscurior gilvus. Lamellae rotundato — emarginatae, confertae, angustae, albo-flavae. *Agarico maculato* et *Ag. Scorzoneroproximus*, sed utroque robustior, nec unquam maculatus.

*Ag.* (*Pholiota*) *rufidulus* Kalchbr., Fries Hym. eur.

— (*Hebeloma*) *diffRACTUS* Fries var. l. c.

— (*Pluteolus*) *dictyotus* Kalchbr. nov. sp. In pascuis collis Werpusch, prope Olaszinum. Rarus. Solitarius, subconcolor. Stipes fistulosus, fragilis, aequalis, 2'' longus, 1½—2'' crassus, laevis, glaber, subpruinosis, pileo parum dilutior, albido — lutescens. Pileus tenuis, carnosulus, e campanulato expansus, umbonatus, 1'' et ultra latus, siccus, venis anastomo-



santibus eleganter reticulatus, albido — ochraceus. Lamellae liberae, ventricosae, subdistantes, latae, subconcolores.

Ag. reticulato omnino peraffinis; sed ob stationem terrestrem et colorem totius sub-ochraceum, noster fungus cum illo aegre conjungitur.

*Phalis imperialis* Schulzer Mpt. nov. sp. In hortis, ad Mochács. Hungariae australis optime evolutus, macrior et rarior in arvis ibidem et in pratis ad Kamenitz Slavoniae, Aug. — Nov. sed ovo inclusus saepius jam vere effoditur. Uterus, dum e terra egreditur, fere pyriformis 1—4'' altus, 1—3'' crassus, basi plicatus, laete purpureus, demum purpureo-rufescens, interiore pagina alba, caeterum illo Phalli impudici similis. Idem valet de stipite, modo quod membrana stipitis basim amplectens rubra est et utero adnata. Receptaculum mitratum, campanulatum, 1½—2'' longum et latum, reticulato-cellulosum, atroviride, margine lobatum et passim reflexum limbum interiorem rugoso plicatum, album ostendens, indusio tenui, membranaceo, subdiaphano, albo cum stipite conjunctum. Indusium hoc interiori receptaculi paginae 2—3''' supra marginem adnatum, a stipite mox recedit, et margini solo cortinae instar adhaeret, demumque disparet. Orificium ad verticem receptaculi disco orbiculari, plerumque eleganter crenato albo lutescente cinctum.

*Peziza macrocalyx* Riess in Fres. Beitr.

Schliesslich werden noch einige Correkturen früherer Bestimmungen und einige Notizen über das Vorkommen gewisser Arten, z. B. *Ag. psammopus* in den Vogesen gegeben.  
L. R.

O. Nordstedt et V. Wittrock, *Desmidiaceae et Oedogoniaceae* ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae. Cum Tab. XII et XIII.

Herr O. Nordstedt hat auf seiner Reise im Jahre 1874 durch Italien und Tyrol den Desmidiaceen und Oedogoniaceen besondere Aufmerksamkeit geschenkt und diese vorzugsweise gesammelt. Die ersteren hat Herr Nordstedt selbst bearbeitet, die letzteren Herr Wittrock.

Von grossem Interesse ist es, aus dieser Arbeit zu ersehen, dass viele Desmidiaceen des hohen Nordens sich erst in Italien wieder finden, also Deutschland überspringen, gewisse Temperatur-Extreme zu lieben scheinen, oder zu ihrem Gedeihen bedürfen. A. Braun machte schon bei seiner



Bearbeitung der Desmidiaceen der Gewächshäuser auf diese Erscheinung aufmerksam. Ob dem aber constant so ist, das bedarf allerdings noch der ferneren Bestätigung.

Es folgen hier nun die Diagnosen der neuen Arten und Formen:

**I. Desmidiaceae** (Kütz.) DE BY.

Gen. **Penium** (Bréb.)

*P. phymatosporum* nov. spec. Tab. XII. fig. 1  
*P. parvum*, circiter  $2\frac{1}{2}$ -plo longius quam latius, subcylindricum, medio non 5 parva excavatione vix distincte constrictum, e medio in apices rotundato-truncatos sensim sensimque sed levissime attenuatum. Membrana subtilissime longitudinaliter striata (ut in *P. polymorpho* Lund.). Nuclei amylacei singuli. Zygospora rectangularis l. subquadrata, angulis obtusis fere semper porrectis, apicibus et lateribus concavis, medio in utroque latere tumore rotundato, in centro tuberculis 4\*) (i. e. ad basem angulorum singulorum tuberculo), a latere et a vertice conspectae fere sexangularis lateribus excavatis, angulis rotundato-obtusis (apicibus paullo magis productis quam angul. lateral.), membrana crassa, semicellulis residuis.

Long. 28—32 (26—42)  $\mu$ ; lat. 14—17 (11—18)  $\mu$ . Long. Zygospor. 36—42  $\mu$ ; lat. 40—36  $\mu$ .

**Cosmarium** Corda; Ralfs.

*C. Botrytis* (Bory) Menegh.  $\beta$  *mesoleium* \*\*) nov. var. Tab. XII, fig. 2.

Semicellulae in medio granulis nullis, supra isthmum granulis parvis in series plus minus evidenter ordinatis, e basi ipsa visae medio utroque latere tumore minimo instructae.

*A. Cosm. specioso* Lund.  $\beta$  *simplici* Nordst. differt isthmo angustiore, nucleis amylaceis binis etc.

Long. 60—68  $\mu$ ; lat 48—54  $\mu$ ; crass. 28—30  $\mu$ ; lat. isthmi 22—24  $\mu$ .

In Tyrolia: in rupibus ad Bad Comana.

*C. sphaerostichum* nov. spec. Tab. XII. fig. 3.

*C. parvum*, paullo longius quam latius, profunde constrictum sinu angusto lineari; semicellulae subreniformi-trapezicae, basi recta, angulis inferioribus subrectis, medio dorso late truncatae et nudae, granulatae granulis in medio semicellularum saepe in series (2—3) verticales regulariter

\*) Unde nomen specificum ( $\varphi\tilde{\nu}\mu\alpha$  = tuberculum).

\*\*) Ex  $\mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma$  = medius et  $\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$  = laevis.



ordinatis, ceteris saepe inconstanter\*) dispositis; a vertice visae ellipticae, margine subtiliter granulatae (granulis 1—3 medio utrinque saepe paullo majoribus l. magis visibilibus); a latere inspectae circulares granulatae. Latitudo isthmi fere triens, lat. apicis circiter dimidium diametri transversalis corporis. Crassitudo duae partes longitudinis cellulae. Nuclei amylacei ..? Zygosporae globosae. l. subglobosae piceae, glabrae.

*Cosmario orthosticho* Lund. l. c. pag. 24, tab. II, fig. 9 et 10, et *C. Pseudomargaritifero* Reinsch Contribut. ad Alg. et Fung. p. 84, tab. XVI, fig. 12, proximum differt inprimis apicibus cellulae truncatis, angulis inferioribus semicellularum subrectis non rotundatis, tantum nonnullis granulis regulariter dispositis. Zygosporae *C. orthostichi* ignotae sunt. *A. C. punctulato* facile differt zygosporis, quae in *C. punct.* teste Lund, l. c. pag. 30 verrucis apice 3—4-fidis obsessae sunt.

Long. 15,5—20  $\mu$ ; lat. 13—14,5  $\mu$ ; crass. 10—12  $\mu$ ; isthmi 5—6  $\mu$ . Diam. zygosporae 18—20  $\mu$ .

In Italia: in rupibus humidis inter Stresa et Baveno.

*C. cymatopleurum* Nordst. (Desm. Spetsb. pag. 28, t. VI, fig. 4)  $\beta$  *tyrolicum* nov. var. Tab. XII, fig. 5.

Forma paullo major lateribus semicellularum superne non rectis sed convexis, angulis inferioribus subobtusis minus rotundatis quam in *a*. Semicellulae a vertice visae late ellipticae apicibus rotundatis. Nuclei amylacei bini, ut mihi videtur.

Long. 98—108  $\mu$ ; lat. 70—76  $\mu$ ; crass. 47—50  $\mu$ ; lat. isthmi 22—28  $\mu$ .

In Tyrolia: in Monte Spinale ad Campiglio.

*C. holmiense* Lund. *a* (Desm. Suec.)

$\beta$  *trigonum* nov. var.

Semicellulae a vertice visae trigonae lateribus rectis, angulis rotundatis.

In Tyrolia: ad Madonna di Campiglio.

*C. subquadratum* nov. spec. Tab. XII, fig. 7.

*C. submediocre*, diametro circiter duabus partibus longius, medio profunde constrictum sinu lineari angusto; semicellulae e basi recta usque ad medium, l. plerumque paullum supra, aequali latitudine (l. interdum sursum versus paullulo dilatatae) lateribus rectis l. nonnunquam levissime retusis, ab hoc loco sensim angustatae apice late rotundatae sed medio apice truncatae l. nonnunquam subretusae; a latere

\*) Unde nomen specificum (*σφαλερός* = titubans; *σφαλερώς* = inconstanter; *στίχος* = series).



elliptico-ovatae, a vertice visae ellipticae. Nuclei amylacei singuli. Membrana distincte punctata. Latitudo isthmi fere dimidium, crassitudo ferre duae partes diametri transversalis cellulae; latitudo apicis latitudine isthmi paullo minor.

Long. 52—56  $\mu$ ; lat. 29—32  $\mu$ ; crass. 19—22  $\mu$ ; lat. isthmi 12—14  $\mu$ ; lat. apic. cir. 8  $\mu$ .

In Tyrolia: in rupibus ad Bad Comana.

*C. pseudopyramidatum* Lund. \*steno-notum nov. subspec. Tab. XII, fig. 8.

*C. oblongum*, diametro duabus partibus longius, medio profunde constrictum sinu lineari angustissimo; semicellulae e basi lata sensim sensimque angustatae, apice non lato truncato-subretusae, lateribus inferne levissime convexis, superne levissime retusis l. rectis, angulis inferioribus subrectis l. obtusis, superioribus obtusis, in centro depressione l. excavatione lata non profunda; a vertice visae late ellipticae; a latere conspectae ovatae. Membrana eminenter punctata. Latitudo isthmi tertia pars, crassitudo fere dua partes diametri transversalis corporis. Latitudo apicis latitudinem isthmi aequans. Nuclei amylacei singuli, ut mihi videtur.

A. *C. pseudopyramidato* Lund. et *C. variolato* Lund. differt magnitudine majore, semicellulis superne magis subito angustatis\*), lateribus earum superne non convexis sed leviter concavis.

Long. 78—80  $\mu$ ; lat. 46—48  $\mu$ ; crass. 28—30  $\mu$ ; lat. isthmi 16—17  $\mu$ .

In Tyrolia: ad Campiglio; inter Campiglio et Pinzolo.

*C. microsphinctum* nov. spec. (*C. pseudopyramidatum* form. Nordst. Desm. Arct. pag. 19). Tab. XII, fig. 9.

*C. subparvum*, ellipticum, circiter dimidio longius quam latius, medio modice constrictum, sinu lineari angusto; semicellulae semiellipticae, e basi recta magis magisque angustatae, apice obtuso-rotundatae, non truncatae, lateribus leviter convexis, angulis inferioribus rectis; a vertice visae late ellipticae apicibus rotundatis subproductis; a latere ovatae. Nuclei amylacei singuli. Membrana dense sed evidenter punctata, crassa. Latitudo isthmi fere duae partes diametri transversalis corporis; crassitudo latitudine isthmi paullo major. Zygosporae globosae, aculeatae, aculeis basi lata, apice breviter 2—3-furcatis.

---

\*) Inde nomen specificum ( $\zeta\epsilon\nu\acute{o}\varsigma$  = angustus;  $\nu\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$  = dorsum).



A *C. pseudopyramidato* Lund. et *C. variolato* Lund. praecipue differt cellulis medio minus constrictis\*), apicibus non truncatis, membrana densius punctata, et semicellulis a vertice visissubtumidis.

Long.  $36\ \mu$ ; lat.  $25\text{--}26\ \mu$ ; crass.  $20\ \mu$ ; lat. isthmi  $15\text{--}16\ \mu$ . Diametr. zygospor. sin. acul.  $20\ \mu$ ; c. acul.  $54\ \mu$ .

In Italia: in rupibus inter Stresa et Baveno.

*C. didymochondrum* nov. spec. Tab. XII, fig. 11.

*C. submediocre*, diametro circiter tertia parte longius, medio profunde constrictum, sinu lineari angusto, extremo paullo ampliato; semicellulae subsemicirculari-quadratae, e basi lata usque ad medium, l. plerumque paullo supra, aequali latitudine, ab hoc loco sensim in dorsum subproductum late truncatum (indistincte 4-crenatum) angustata, lateribus 5—7-crenatae crenis inferioribus minoribus indistinctis, angulis inferioribus subrectis obtusis, marginem versus granulatae granulis singulis (omnibus?), vix conspicuis; supra isthmum granulis binis\*\*); a vertice visae ellipticae (medio granulis nullis, sed membrana punctata); a latere conspectae subovatae. Membrana subtiliter punctata. Nuclei amylacei . . . . (2?). Latitudo isthmi circiter tertia pars, latitudo apicis dimidium diametri transversalis corporis; crassitudo fere dimidium longitudinis cellulae.

Long.  $40\text{--}48\ \mu$ ; lat.  $28\text{--}35\ \mu$ ; crass.  $19\text{--}22\ \mu$ ; lat. isthmi  $11\text{--}12\ \mu$ ; lat. apic.  $12\text{--}16\ \mu$ .

In Tyrolia: in rupibus ad Comana rarius. (A me quoque ad Mentone Galliae lectum est.)

(Schluss folgt.)

---

## Congrès international de Botanique et d'Horticulture.

*M.*

La Société botanique et la Société centrale d'Horticulture de France se sont associées pour réunir, à l'occasion de l'Exposition universelle de 1878, un congrès international de Botanique et d'Horticulture.

Nous avons l'honneur de vous inviter à y prendre part.

Le congrès s'ouvrira le 16 août 1878 et durera une semaine.

Il siégera dans l'hôtel de la Société centrale d'Horticulture, rue de Grenelle, 84, à Paris.

---

\*) Unde nomen specificum ( $\mu\kappa\rho\nu$  = parum;  $\rho\phi\iota\nu\kappa\tau\acute{o}\varsigma$  = constrictus).

\*\*\*) Unde nomen specificum.



La commission d'organisation a inscrit au programme les questions suivantes:

### **BOTANIQUE.**

#### **PARTIE THÉORIQUE**

- 1) Physiologie de la racine.
- 2) Questions de la gymnospermie. Etat actuel de la science à cet égard.
- 3) De la fécondation dans les Hyménomycites et Ascomycites.

#### **PARTIE PRATIQUE**

- 1) Organisation des laboratoires de Botanique et de Physiologie végétale. Décrire ce qui existe de mieux en ce genre dans les différents pays et exposer quelle devrait être l'organisation d'un laboratoire modèle.
- 2) Examen comparatif du mode d'installation des grandes collections botaniques de l'Europe. Indiquer les conditions que doit remplir un musée botanique aussi complet que possible (herbier, collection de bois, collection carpologique, plantes fossiles, etc.).
- 3) Différents modes de disposition, d'étiquetage et de classements de jardins botaniques.  
Présenter, s'il se peut, des plans à l'appui de ces trois communications.

### **HORTICULTURE**

#### **PARTIE THÉORIQUE**

- 1) De l'influence que l'âge des graines peut avoir sur la plante qui en proviendra (plantes potagères et d'agrément).
- 2) Des circonstances qui déterminent la production des plantes à fleurs doubles.
- 3) De la production et de la fixation des variétés.
- 4) La théorie de van Mons pour la production des variétés de fruits est-elle fondée?

#### **PARTIE PRATIQUE**

- 1) Hortus Europaeus (suite de l'examen de la question).
- 2) Des plantes difficiles à cultiver dans les jardins botaniques et des moyens d'assurer leur conservation.
- 3) Signaler les exemplaires de végétaux ligneux remarquables par leur âge, leur taille, leur forme ou certaines particularités.
- 4) Des engrais artificiels appliqués aux plantes de serre et de plain air.

La commission d'organisation n'entend du reste nullement limiter aux questions énoncées cidessus les sujets qui seront traités pendant le cours du congrès. Des séances



spéciales seront consacrées aux communications diverses que désireront faire les botanistes et horticulteurs qui se proposent d'assister à cette réunion. La commission aura le soin de publier à l'avance la liste des communications qu'on lui fera connaître.

Les personnes qui ne pourraient se rendre au congrès et qui enverraient des mémoires d'une certaine longueur sont priées d'y joindre un résumé pour que la lecture puisse en être faite.

Une exposition d'herbiers; d'ustensiles de toute nature servant à la préparation des plantes et à l'étude de la Botanique; de plans de laboratoires, de musées et de jardins botaniques; d'ouvrages, de planches et de dessins relatifs soit à l'étude ou à l'enseignement de la Botanique, soit à l'Horticulture, aura lieu dans l'hôtel où se tiendra le congrès. Vous êtes instamment prié de contribuer à cette exposition, pour la rendre aussi complète et aussi intéressante que possible.

Les administrateurs de musées et les possesseurs de collections botaniques importantes sont tout spécialement invités à vouloir bien apporter avec eux, comme spécimen, et à exposer pendant le congrès, un paquet de l'herbier qu'ils administrent, afin qu'on puisse comparer le mode de disposition des principaux herbiers de l'Europe. Ces paquets seront l'objet d'une surveillance attentive et resteront à la disposition des personnes qui auront bien voulu les présenter.

Nous vous serons obligés, M , de vouloir bien faire parvenir votre adhésion le plus tôt possible à M. le Président ou à M. le Secrétaire de la commission d'organisation du congrès international de Botanique et d'Horticulture, rue de Grenelle, 84, à Paris, afin que nous puissions vous transmettre en temps utile le programme détaillé des séances du congrès, ainsi que celui des excursions et des visites aux établissements scientifiques, qui auront lieu dans les intervalles des séances.

Veillez agréer, M , l'assurance de notre parfaite considération.

Paris, 25. juillet 1877.

Le Président de la Commission d'organisation,  
A. LAVALLÉE.

Le Secrétaire,  
E. MER.



№ 12. ✓ **HEDWIGIA.** 1877.

**Notizblatt für kryptogamische Studien,**  
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

**Dresden, Monat December.**

---

**Inhalt:** Repertorium: E. Stahl, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Flechten; Nordstedt et Wittrock, Desmidiaceae et Oedogoniae ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae (Schluss); Bot. Sitzungsbericht der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur, vom 15. November 1877. — Neue Literatur. — Anzeigen.

---

### **Repertorium.**

#### **E. Stahl, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Flechten.**

Heft 1. Ueber die geschlechtliche Fortpflanzung der Collemaceen. (Leipzig, 1877.)

Wir geben im Nachstehenden einen kurzen Ueberblick über die Resultate des Verfassers. Die Frage nach der Natur der Spermarien bei den Pilzen und Flechten ist seit Tulasne oft ventilirt worden; theils wurden diese Gebilde für männliche Sexualorgane erklärt, theils wurden sie, gestützt auf die Keimfähigkeit mancher derselben, für Fortpflanzungsorgane der Pilze und Flechten erklärt, die vermöge ihrer Menge, ihrer Kleinheit wichtige Vermehrungsmittel der betreffenden Arten darstellten. Für die Spermarien der Collemaceen wird nun direct durch Stahl's Arbeit nachgewiesen, dass sie in der That die männlichen Sexualzellen sind. —

Wir haben nun unter den Collemaceen zwei Reihen zu unterscheiden, nämlich solche mit diklinen und solche mit hermaphroditen Sexualorganen. Bei den ersteren sind männliche und weibliche Organe getrennt, bei letzteren eng vereinigt. Um die weiblichen Geschlechtsorgane aufzufinden, muss man reich fructificirende Exemplare untersuchen, welche neben den reifen Apothecien die verschiedensten Entwicklungsstadien solcher zeigen. Schon bei Betrachtung dünner Schnitte durch den Thallus, welche einen der bekannten Hyphenknäuel (die jungen Früchte) enthalten, erkennt man in diesen Knäueln zwei wesentlich verschiedene





Elemente; eine äussere aus dünneren, eng verflochtenen Hyphen bestehende Hülle, und im Centrum derselben eine Anzahl grosslumiger Zellen, welche mehr oder weniger spiralig angeordnet sind. Letztere Zellen sind das Ascogon, der untere Theil des weiblichen Apparates; er entspringt unmittelbar aus einem Ast eines Thallusfadens, gegenüber diesem durch seine gleichmässige Dicke ausgezeichnet. Der schraubig gewundene Theil setzt sich in eine lange, mehrzellige Hyphe fort, welche die Oberfläche des Thallus mit einer kurzen Spitze überragt. Das ganze Gebilde ist das Carpogon, das weibliche Organ, der obere, hervorragende Theil bis zum schraubigen Ascogon das Trichogyn, das heisst das Empfängnisorgan. Die Befruchtung dieses Trichogyns erfolgt durch die Spermastien, welche bei feuchtem Wetter in Menge entleert werden, sich an die klebrige Trichogynspitze anhängen und mit ihr copuliren. Das Resultat der stattgehabten Befruchtung giebt sich in eigenthümlichen Veränderungen zu erkennen, welche das gesammte Carpogon alsbald erfährt. Die Spitze des Trichogyns stirbt bald ab, dieses selbst aber, vor der Befruchtung gleichmässig dick, zeigt nun ein kantiges Aussehen, indem die Querwände der Hyphe verdickt sind, während die dazwischen liegenden dünner geworden sind; der Inhalt der Zellen erscheint gelblich, stark lichtbrechend. — Das Ascogon vergrössert nach der Befruchtung seine Zellen beträchtlich, auch die Zahl derselben vermehrt sich noch längere Zeit hindurch. Durch diese Wachsthumsvorgänge wird aber die ursprüngliche schraubige Anordnung der Zellen allmählig aufgehoben und die Windungen werden locker. Inzwischen haben sich theils aus dem Tragfaden des Ascogons, theils auch (wie es scheint) aus benachbarten Thallusfäden zahlreiche Hyphen entwickelt, die sich innig verflechtend eine Hülle um das Ascogon bilden. Später zeigen sich aus dem oberen Theil dieses dichter gewordenen Hyphenknäuels hervorsprossend, die Anlagen der Paraphysen, aufrecht nach der Thallusoberfläche wachsende dünne Fäden, deren Zahl sich immer vermehrt, die endlich gallertartige Beschaffenheit annehmen. Das eigentliche Excipulum umgiebt schliesslich die Hymenialpartie, anscheinend aus paraphysenähnlichen Hyphen hervorgegangen. Aus dem beträchtlich vergrösserten vielzelligen Ascogon gehen endlich die Asci, die Schläuche als Aeste höherer Ordnung hervor; die ascogenen Hyphen bilden also ein System für sich, gesondert von den paraphysenbildenden Fäden. Die allmählig heranwachsenden Asci drängen sich zwischen die Paraphysen ein und in ihrem Innern entwickeln sich alsbald die Sporen. Die Schläuche und



Sporen sind Producte der Befruchtung. — So verhalten sich im Allgemeinen die diklinen Arten.\*) — Bei den Hermophroditen sind die Verhältnisse insofern etwas andere, als bei ihnen die Spermogonien es sind, welche zu den Apothecien werden, derart, dass dieselben Gehäuse, welche die Spermastien abschnürenden Sterigmen enthalten, sich nachträglich mit Paraphysen und Ascis erfüllen. — Als einzige hermaphrodite Gattung wird *Physma* angeführt. Die Stomates der Carpogone, die Entstehung der Schlauchhyphen und Paraphysen ist die gleiche wie bei *Callemma*; nur unterbleibt natürlich die Bildung des Excipulums und Hypotheciums nach der Befruchtung, da beide als Spermogoniumgehäuse schon vorher vorhanden sind. Letzteres nimmt nach der Befruchtung nur an Mächtigkeit zu. —

An die im Vorstehenden nur kurz wiedergegebenen Untersuchungen über die Morphologie der Befruchtung der Collemaceen knüpft der Verfasser noch einige Betrachtungen über die Befruchtungsvorgänge der Thallophyten, soweit sie hier in Betracht kommen. Dr. G. Winter.

---

O. Nordstedt et V. Wittrock, *Desmidiaceae et Oedogoniae* ab O. Nordstedt in Italia et Tyrolia collectae. Cum. Tab. XII et XIII.

(Schluss.)

*C. aphanichondrum* nov. spec. Tab. XII, fig. 12.

*C. submediocre*, circiter quarta parte longius quam latius, incisura mediana profunda lineari, extremo ampliata; semicellulae semicirculari-subtrapezciae, sursum angustatae, lateribus subconvexis leviter 4—5-undulatis, angulis inferioribus rotundato-obtusis, superioribus obtusis, dorso (interdum leviter 4-undulato) subproducto truncatae, infra marginem seriebus 2 granulorum fere invisibilium\*\*); a vertice visae oblongo-ellipticae; a latere circulari-ovatae. Membrana punctata. Nuclei amylacei singuli. Corporis crassitudo duae partes, latitudo isthmi fere tertia pars, latitudo marginis terminalis fere dimidium diametri transversalis cellulae.

Long. 42  $\mu$ ; lat. 30—34  $\mu$ ; crass. 18—22  $\mu$ ; lat. isthm. 12  $\mu$ ; lat. apic. circ. 14  $\mu$ .

---

\*) Es gereicht Referenten zu besondrer Freude, dass er, nach eigenen Untersuchungen, die Beobachtungen des geschätzten Verfassers vollständig bestätigen kann.

\*\*\*) Unde nomen specificum (*ἀφανής* = obscuris, non manifestus incertus).



In Italia: inter *Pediastrium Boryanum* (Turp.) Menegh. in Isola Bella.

*C. subcostatum* nov. spec. Tab. XII, fig. 13.

*C. submediocre*, diametro quinta parte longius, profunde constrictum, sinu lineari angustissimo, extremo ampliato; semicellulae reniformi-subtrapezicae, angulis inferioribus rotundatis (l. truncatis) apice subproducto, levissime 4-crenulato crenulis lateralibus bigranulatis, late truncatae, margine lateribus paullo convexis, margine crenatis, crenis circiter 5 apice levissime emarginatis (l. 2-granulatis) sed inferioribus 1—2 integris et paullo minoribus, ad marginem versus subtiliter granulatae granulis in series radiales (crenis oppositas) et (circiter 3) concentricas ordinatis, binis (exceptis granulis intimis et basi proximis atque in 2 series radialibus intermediis in apice positis), supra isthmum tumore rotundato granulato granulis in series 3(—5) horizontales apicibus convergentes ordinatis; a latere visae ovatae ad basim tumidae; a vertice ellipticae medio ventricosae. Nuclei amylacei binii. Latitudo isthmi circiter duae quintae diametri transversalis corporis, latitudine apicis paullo minor. Crassitudo corporis circiter duae partes latitudinis.

A *C. cruciata* Bréb., in List Desm. pag. 129 modo breviter descripto et in tab. I, fig. 14 (long. 31  $\mu$ ; lat. 29  $\mu$ ; lat. isthm. 12  $\mu$ ; lat. apic. 14,5  $\mu$ ) cellulis tantum chlorophyllosis depicto, differt longitudine prae latitudine cellulae paullo majore, lateribus semicellularum convexis non rectis, nucleis amylaceis, ut mihi quidem videtur, non cruciatim dispositis, nec granulis ubique sparsis. *C. costatum* Nordst. (Desm. Arct. p. 25, t. VII, f. 17) differt nucleis amylaceis singulis, longitudine cellulae paullo majore, lateribus semicellularum minus convexis, angulis inferioribus subrectis, tumore basali majore, dispositione granulorum in apice semicellularum.

A *C. subspecioso* Nordst. (Desm. Arct. p. 22, t. VI, f. 13) et *C. subcrenato* Hantzsch imprimis differt nucleis amylaceis binis et dispositione granulorum.

Long. 36—38  $\mu$ ; lat. 30—32  $\mu$ ; crass. 20  $\mu$ ; lat. isthmi 12  $\mu$ ; lat. apic. 14—15  $\mu$ .

In Tyrolia: in Val di Genova.

*C. subprotumidum* nov. spec. Tab. XII, fig. 14.

*C. parvum*, fere tam latum quam longum, suboctagonum, medio profunde constrictum, sinu lineari angustissimo; semicellulae subsemicirculares, e basi recta fere usque ad medium aequali latitudine, margine recto l. leviter repando granulato, ab hoc loco in dorsum subproductum, apice levissime 4-crenulatum crenis lateralibus bigranulatis, late truncatum subito



angustatae, angulis inferioribus rectis, lateribus superioribus, l. ut ita dicam angulis superioribus, latissime truncatis, crena singula apice bigranulata ornatis, tumore basali rotundato granulato granulis in 3 series apicibus convergentes ordinatis, ad marginem versus subtiliter granulatae, granulis, in series radiales ordinatis, binis, exceptis granulis intimis (et basi proximis) atque in 2 seriebus radialibus intermediis in apice positis; a vertice visae ellipticae, medio utrinque tumore prominente (3-crenato); a latere visae late ovatae tumore basali. Nuclei amylacei singuli. Latitudo isthmi circiter tertia pars, latitudo lobi polaris fere dimidium, crassitudo duae partes latitudinis corporis.

Cosm. protumido Nordst.  $\alpha$  et  $\gamma$  evoluto proximum differt magnitudine minore, membrana granulata, non muricato-griculata, dispositione granulorum etc.

Cosm. costatum Nordst. ab hac specie praecipue differt longitudine cellulae paullo majore, crenis lateralibus minoribus sed pluribus.

Long. 26—28  $\mu$ ; lat. 24—27  $\mu$ ; crass. 18  $\mu$ ; lat. isthmi 9—10  $\mu$ ; lat. apic. 14  $\mu$ .

In Tyrolia: in Monte Spinale (altitud. circ. 6000' s. m.).

C. notabile De By. (Unters. üb. d. Fam. d. Conjug.

Forma ornata. Tab. XIII, fig. 16.

Semicellulae marginem versus granulatae, ad basin, seriebus 2(—3) horizontalibus granulorum ornatae, granulis aegre conspicuis, lateribus 6—7-undulato-crenulatis; a latere visae ad basin levissime tumidae.

Long. 42—47  $\mu$ ; lat. 27—30  $\mu$ ; crass. 20—26  $\mu$ ; lat. isthmi 18—20  $\mu$ ; lat. apic. 10—14  $\mu$ .

In Italia: in Capri.

C. trifasciatum nov. spec. Tab. XIII, fig. 17.

C. submediocre, oblongum, apicibus truncatis, circiter tertia parte l. dimidio longius quam latius, medio levissime constrictum obtusangulo; semicellulae lateribus biundulatae, primum sensim, supra prominentiam superiorem subito in dorsum late truncatum angustatae, fasciis ternis e prominentiis binis lateralibus et angulis superioribus egredientibus (basali horizontali, mediana paullum deorsum arcuata, apicali deorsum rectangulariter incurvata), e jugis subtiliter granulatis compositis, ornatae; a latere visae ovatae apice late rotundatae, lateribus biundulatis, fasciis (ut descript.) 3, basali et mediana transversalibus, apicali in ipso apice sita; a vertice conspectae latissime ellipticae l. fere circulares, margine subtiliter crenulatae (crenis circiter 35), seriebus quaternis granulorum transversalibus (l. jugis granulatis, subradialiter ordinatis), apicibus convergentibus. Nuclei amy-



lacei . . . ? Membrana punctata. Latitudo isthmi sex partes, crassitudo quinque partes diametri transversalis corporis.

In Italia: in rupibus humidis inter Oedogonium Montagnei Fior. Mazz.  $\beta$  saxicolum Witttr. in Monte Fiosole ad Firenze 18<sup>16</sup>/<sub>5</sub>74.

**Staurastrum** (Meyen) Ralfs.

*S. amoenum* Hilse (in Ber. der Schles. Ges. 1865 pag. 123  $\beta$  italicum nov. var. Tab. XIII, fig. 18.

Semicellulae dorso paullo elevato rotundato, a basi ipsa visae triangulares lateribus tumore parvo granulato instructis, angulis superioribus et inferioribus alternantibus.

Long. 31  $\mu$ ; lat. apicis 28—30  $\mu$ ; lat. bas. 20  $\mu$ ; lat. isthmi 18  $\mu$ .

In Italia: ad Rio val grande in Val Intrasca rarissime.

\* *acanthophorum* nov. subspec. Tab. XIII, fig. 19.

Semicellulae aculeis parvis non verrucis ornatae (exceptis verrucis binis apice denticulatis paullo supra centrum horizontaliter dispositis, in semicellulis a vertice visis in medio laterum positis); a basi ipsa visae circulares margine aculeis parvis (circiter 14) ornatae. — Forsitan propria sit species.

Long. 38  $\mu$ ; lat. apic. 24  $\mu$ ; lat. bas. 19  $\mu$ ; lat. isthmi 14  $\mu$ .

In Italia: inter Stresa et Baveno.

**II. Oedogonieae** DE BAR, PRINGSH.

Gen. I. **Oedogonium** Link, Pringsh.

A. Species monoicae:

*Oe. Pyrulum* Witttr. Oedog. nov. pag 2 (in Nordstedt, Botaniska Notiser 1872).

$\beta$  *obesum* Witttr. mscr. — Tab. XIII, fig. 20.

Var. robustior, oogoniis pyriformi-globosis, endosporio oosporae valde incrassato, spermogoniis subepigynis vel subhypogynis.

Crassit. cell. veget. 12—13  $\mu$ , altit. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5plo major;

„ oogon. 42 „ „ 40  $\mu$ ;

„ oospor. 30 „ „ 30 „

„ cell. spermog. 12-13 „ „ 10 „

Hab. in Tyrolia ad Madonna di Campiglio.

*Oe. crispum* (Hass.) Witttr. Prodr. Monog. Oedog.

$\beta$  *elongatum* Witttr. mscr.

Var. cellulis vegetativis longioribus, oogoniis interdum binis, spermogoniis hypogynis.



Crass. cell. veget. 12—14  $\mu$ , altit.  $3\frac{1}{2}$ —5plo major;  
 „ oogon. 43 „ „ 40  $\mu$ ;  
 „ oospor. 36 „ „ 36 „  
 „ cell. sperm. 10 „ „ 8 „

Hab. in Italia ad monasterium St. Trinita della Cava.

Oe. oblongum Witttr. Oedog. nov. p. 2.

$\beta$  majus Nordstedt mscr. — Tab. XIII, fig. 21.

Var. oogoniis majoribus, oosporis oogonia prope complentibus

Crass. cell. veget. 10  $\mu$ , altit. 5—6plo major;  
 „ oogon. 29—31 „ „ 42—50  $\mu$ ;  
 „ oospor. 28—30 „ „ 33—38 „  
 „ cell. sperm. 8—9 „ „ 10 „

Hab. i Italia in Monte Ferrato ad Prato.

Species dioicae macrandrae:

Oe. inversum Witttr. mscr. — Tab. XIII, fig. 22—24.

Oe. dioicum macrandrium. Planta feminea oogoniis singulis, globosis (pars mitralis deest) operculo basali apertis, rima mediocri; oosporis globosis vel subdepresso-globosis, oogonia fere complentibus; cellula basali depresso-subglobosa; cellulis vegetativis ceteris capitellatis. Planta mascula paullo graciliore quam feminea: spermogoniis 2—8-cellularibus, spermatozoidiis singulis; cellula basali eadem forma ac in planta feminea; cellulis vegetativis ceteris vix capitellatis. (Filis calce plerumque incrustatis).

Crass. cell. veg. plant. femin. 12—14  $\mu$ , alt. 2—6plo major;  
 „ oogon. 33—35 „ „ 30—33  $\mu$ ;  
 „ oospor. 30—31 „ „ 27—28 „  
 „ cell. veg. plant. masc. 9—10 „ „ 2—6plo major;  
 „ spermog. 10—12 „ „ 9—12  $\mu$ ;  
 „ basal. 16—20 „ „ 11—12 „

Hab. in Tyrolia prope Campiglio in Campo di Carlo Magno in foliis Batrachiorum et Chararum insidens.

Species, quarum organa mascula nobis ignota sunt:

Oe. crenulatum Witttr. mscr. — Tab. XIII, fig. 25—27.

Oe. oogoniis singulis, ellipsoideis, in medio quasi inflatis, a vertice visis orbicularibus, margine crenulato-undulata, undulis circa 13; oog. paullo supra medium circumscissis, rima angustissima, poro in circumscissione sito apertis; oosporis depresso-globois, partem inflatam oogoniorum complentibus.



Crass. cell. veget. 6—8  $\mu$ , altit. 5—7plo major;  
 „ oogon. 25—27 „ „ 28  $\mu$ ;  
 „ oospor. 22—23 „ „ 17 „.

Hab. in Italia in rupibus inter Stresa et Baveno.

Oe. p i s a n u m W i t t r. mscr. — Tab. XIII, fig. 28.

Oe. oogoniis singulis vel binis, ellipsoideo-oboviformibus, operculo apicali apertis, rima medioeri; oosporis, oogonia (parte operculari excepta) fere complentibus; cellula terminali (sec. cel. O. N o r d s t e d t) piliformi.

Crass. cell. veget. 9—12  $\mu$ , altit. 2—2 $\frac{1}{2}$ plo major;  
 „ oogon. 23—27 „ „ 36—43  $\mu$ ;  
 „ oospor. 21—25 „ „ 30—37 „.

Hab. in Italia ad Pisam.

Oe. M o n t a g n e i F i o r. M a z z.

$\beta$  s a x i c o l u m W i t t r. mscr. — Tab. XIII, fig. 29—31.

Var. oogoniis subglobosis vel rarius oboviformi-globosis, operculo apicali apertis, rima medioeri; oosporis eadem forma ac oogoniis, haec fere complentibus.

Crass. cell. veget. 27—30  $\mu$ , altit. quarta parte minor ad 2plo major;  
 „ oogon. 45—46 „ „ 45—50  $\mu$ ;  
 „ oospor. 40—43 „ „ 42—47 „.

Hab. in Italia prope Florentiam in Monte Fiesole in saxis humidis.

Oe. O r y z e W i t t r. mscr. — Tab. XIII, fig. 32, 33.

Oe. (dioicum, macrandrum?) oogoniis singulis vel rarius binis, paullum tumidis, oboviformibus vel oboviformi-oblongis, poro hiante superiore apertis; oosporis eadem forma ac oogoniis, hac fere complentibus; cellulis suffultoriis crassioribus quam cellulis vegetativis ceteris, sed non tumidis, cellula terminali (quae interdum est oogonium) acuminata.

Crass. cell. veget. trivial. 24—39  $\mu$ , altit. 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ plo major;  
 „ „ „ suffultor. 39—45 „ „ 1 $\frac{1}{2}$ —2plo „  
 „ oogon. 46—50 „ „ 66—95  $\mu$ ;  
 „ oospor. 42—51 „ „ 64—95 „.

Hab. in Italia ad Olevano in campis, in quibus O r y z a sativa L. colebatur.

### Francis Wolle,

Süßwasseralgen, gesammelt in den 3 letzten Jahren in der Umgegend von Bethlehem Pa.

#### DESMIDIEÆ.

- 1) P a l m o g l o e a, Ktz. — P. c l a m y d o s p e r a, de By.
- 2) P e n i u m, Breb. — P. d i g i t i s, Breb. — P. C l o s t e r o i d e s, Ralfs. — P. i n t e r r u p t u m, Breb. — P. o b l o n g u m, de By.



- 3) *Closterium*, Nitzsch. — *C. obtusum*, Breb. — *C. angustatum*, Ktz. — *C. striolatum*, Ehrb. — *C. lunula*, Ehrb. — *C. Ehrb.*, Menegh. — *C. Leibleinii*, Ktz. — *C. Dianae*, Ehrb. — *C. Venus*, Ktz. — *C. parvulum*, Naeg. — *C. Jenneri*, Ralfs. — *C. rostratum*, Ehrb. — *C. setaceum*, Ehrb. — *C. moniliferum*, Bory. — *C. lineatum*, Ehrb. — *C. acerosum*, Ehrb. — *C. turgidum*, Ehrb.
- 4) *Tetmemorus*, Ralfs. — *T. Brebissonii*, Menegh. — *T. laevis*, Ktz.
- 5) *Pleurotaenium*, Naeg. — *P. Trabecula*, Naeg. — *P. clavatum*, Ktz. — *P. crenulatum*, Ehrb. — *P. hirsutum*, Bailey. — *P. nodosum*, Bailey.
- 6) *Spirotaenia*, Breb. — *S. condensata*, Breb.
- 7) *Sphaerosoma*, Corda — *S. excavatum*, Ralfs.
- 8) *Hyalotheca*, Ehrb. — *H. dissiliens*, Breb. — *H. mucosa*, Ehrb.
- 9) *Bambusina*, Ktz. — *B. Brebissonii*, Ktz.
- 10) *Didymoprium*, Ktz. — *D. Grevillii*, Ktz.
- 11) *Desmidium*, Ag. — *D. Swartzii*, Ag. — *D. Swartzii*, var. *Ralfsii*. — *D. aptogonum*, Breb.
- 12) *Aptogonum*, Ralfs. — *A. Baileyi*, Ralfs, finely in fruit.
- 13) *Cosmarium*, Corda. — *C. margaritifera*, Menegh. — *C. Botrytis*, Menegh. — *C. ovale*, Ralfs. — *C. tetrophthalmum*, Ktz. — *C. conspersum*, Ralfs. — *C. Portianum*, Archer. — *C. Ralfsii*, Breb. — *C. laeve* Rab. — *C. Cucumis*, Corda. — *C. pyramidatum*, Breb. — *C. quadratum*, var. *minus*, Grun. — *C. binoculatum*, Breb. — *C. Meneghinii*, Breb. — *C. subcrenatum*, Naeg. — *C. crenatum*, Ralfs. — *C. retusum*, Perty. — *C. ornatum*, Ralfs. — *C. caelatum*, Ralfs. — *C. Broomei*, Thwaites. — *C. protractum*, Naeg. — *C. orbicalatum*, Ralfs. — *C. Thwaitesii*, Ralfs. — *C. connatum*, Breb. — *C. connatum*, var. *minus*, new var., differs from the typical form mainly in size, being only half as large.

*C. dentatum*, n. sp. — Frond one-half longer than wide, semicells oval or suborbicular, constriction deep. Cytoderm finely and rather closely set with short conical pearly granules; the margins of the sides of the segments dentate with more distant and larger conical projections, ten to twelve on each side. The ends rounded and devoid of projecting teeth. End view oval. Side view elliptical,



with a deep constriction in the middle. Length of frond .0058"—0063". Width .0036"—004".

*C. pectinoides*, n. sp. — Frond suborbicular, somewhat longer than broad, constriction linear. Segments semi-orbicular, undulate on the margins with twenty or more crenulations, roughened with geminate rows of pearly granules symmetrically arranged in radiating lines. On green fronds the united twinned granules appear oblong and the crenulations somewhat dentate. Each segment furnished at base with a rounded protuberance most distinctly evidenced by side view. The resemblance to forms of many seaside shells suggested the name. Frond .0025" long, and .0018" broad.

14) *Euastrum*, Ehrb. — *E. verrucosum*, Ehrb. — *E. pectinatum*, Breb. — *E. oblongum*, Ralfs. — *E. ampullaceum*, Ralfs. — *E. didelta*, Ralfs. — *E. elegans*, Ktz. — *E. binale*, Ralfs. — *E. ornatum*, Wood. — *E. circulare*, Hassel. — *E. rostratum*, Ralfs.

15) *Micrasterias*, Ag. — *M. oscitans*, var. *pinnatifida*, Ktz. var. *inflata*, new. — *M. Americana* var. *recta*, new. — *M. Crux-Melitensis*, Ralfs. — *M. truncata*, Breb. — *M. furcata*, Ag. — *M. Jenneri*, Ralfs. — *M. foliacea*, Bailey. — *M. multifida*, n. sp. — *M. denticulata*, Breb. — *M. disputata*, Wood. — *M. muricata*, Ralfs.

Three forms are considered new. *M. oscitans*, var. *inflata* differs from the typical forms in having the lateral lobes not "narrow and conical" but broad, with sides nearly parallel and often inflated or widened at the ends. *M. Americana*, var. *recta* differs from the normal form in having the terminal lobe, not "concave and bipartite at the angles," but straight and entire, with two conical tubercles on the margin towards the lateral ends.

*M. multifida*, n. sp. Frond punctate, five lobed: basal lobe bifid, and middle lobe trifid, and each section again bifid, and by a shorter sinus bifurcate at apices; or, segments may be called eleven lobed; the lateral lobes deeply bisected, sinus more or less rounded at base, sections forked. Terminal lobe narrow, not exerted, sinus wide, angles bifurcate. Rarely with nine lobes. .005" wide. .005"—006" long.

16) *Staurastrum*, Meyen — *St. muticum*, Breb. — *St. orbiculare*, Ralfs. — *St. brevispina*, Breb. — *St. Dickiei*, Ralfs. — *St. dejectum*, Breb. — *St. Avicula*, Breb. — *St. brachiatum*, Ralfs. — *St. bifidum*, Breb. — *St. Margaritaceum*, Menegh.



*St. dilatatum*, Ehrb. — var. *alternans*, Breb. —  
*St. punctulatum*, Breb. — *St. polymorphum*, Breb.  
— *St. cyrtoceron*, Breb. — *St. paradoxum*, Meyen.  
— *St. gracile*, Ralfs. — *St. hirsutum*, Breb. — *St.*  
*teliferum*, Ralfs. — *St. Saxonicum*, Bulnh.  
— *St. polytrichum*, Perty. — *St. spongiosum*,  
Breb. — *St. controversum*, Breb. — *St. ves-*  
*titum*, Ralfs. — *St. oxacanthum*, Archer. —  
*St. furcigerum*, Breb. — *St. lunatum*, Ralfs. —  
*St. munitum*, Wood. The following four are considered  
new species.

*St. bibrachiatum*, n. sp., segments subquadrangular, or cuneate, gradually widening upward, truncate at ends, lateral extremities each tapering into a single, elongate divergent colorless process, rough or denticulate on the margins. Arms two to three times as long as the body. End view elliptical, with a single process at each end, tips obtuse dentate. — .00187"—.00225" long with arms. .0015"—.0016" wide.

*St. cuneatum*, n. sp. Frond as long as wide. Segments broadly cuneate with convex bases, producing in front view deep constrictions between them. Sides converging from the base upward to a truncate end, each with three to six sharp teeth, spaces between them deep inverted crenulations. End view triangular, sides somewhat concave, angles bi-trifid, with six radiating central processes rarely extending beyond the sides. .00175"—.00225" each way.

*St. binaculeatum*, n. sp. Frond smooth, front view subelliptical, inner margins more convex than the outer, angles with two spines separated at the base. End view triangular, sides slightly concave, angles bluntly rounded with two rather long more or less divergent spines on each. .0015" long, .002" wide.

*St. cruciatum*, n. sp. Frond small, smooth, front view cruciform, the arms mammillare, sinus wide, obtuse angled. End view three or four lobed, each slightly tapering, ends rounded with a number of more or less diverging setae, as long as the lobes, on the ends of each. .001" without setae.

17) *Xanthidium*, Ehrb. — *X. fasciculatum*, Ehrb. — ditto var. *antelopocum*, Ktz. — ditto var. *polygonum*, Ehrb.

18) *Arthrodesmus*, A convergens, Ehrb.

(Torrey Botanical Bulletins 1876. Suppl.)



**Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.**

Sitzung der Botanischen Section vom  
15. November 1877.

Prof. Cohn sprach über die Fabrikation von Jod und Brom aus Seetang. Während die Anwesenheit des Jod und Brom im süßen Wasser und in Landpflanzen, die von Chatin ganz allgemein behauptet und nur in solchen Thälern vermisst wurde, wo Kropf und Cretinismus endemisch sind, noch des exacten Nachweises entbehrt, besitzen die Seetange unzweifelhaft die Fähigkeit, Jod und Brom, das im Meerwasser selbst nur in Spuren nachweisbar ist, in ihren Geweben aufzuspeichern. Doch ist die Verwendung der Seetange zur fabrikmässigen Gewinnung von Jod und Brom nur auf wenige Theile Europas beschränkt, da jene nur an den felsigen Küsten des atlantischen Oceans, in der Bretagne, Normandie und an der Westküste von Grossbritannien, insbesondere in den westlichen Hochlanden von Schottland und in Irland in ausreichender Quantität vorkommen, wo sie theils bei Ebbe durch Rechen vom Meeresgrunde abgerissen, theils nach Stürmen am Strande in mächtigen Hügeln angeschwenmt werden. Die Tange werden an Ort und Stelle an der Küste auf rohen Herden verbrannt und geben eine salzreiche Kohle, die als Kelp bezeichnet wird. Der Kelp wird in der Fabrik der Herren W. und M. Paterson zu Glasgow zuerst in grossen Gefässen ausgelaugt und die Lauge zur erforderlichen Stärke eingekocht, wobei Kaliumchlorid, Kaliumsulphat und „Kelpsalt“ durch Auskrystallisiren gewonnen werden, die zurückbleibende Mutterlauge, welche ein spec. Gew. von 1,5 besitzt; enthält die löslichen Jodide, Bromide, Sulphide und Hypo-sulphide. Durch Zusetzen von Schwefelsäure werden die letzteren zersetzt und Schwefel abgeschieden, der besonders gesammelt wird; sodann der Rest mit überschüssiger Schwefelsäure und Braunstein in Retorten gebracht und das Jod abdestillirt; durch weiteren Zusatz von Braunstein wird das Brom abgesondert und in geeigneten Thongefässen gesammelt. In der Fabrik der Herren Paterson werden jährlich 34—45,000 Ctr. Kelp verarbeitet, welche 10,000 Ctr. Kaliumchlorid, 2250 Ctr. Kaliumsulphat, 180 bis 225 Ctr. Jod und 22 Ctr. Brom liefern und hierfür etwa 36,000 Ctr. Kohlen verbrauchen.

Durch die Güte des Herrn Rottenburg in Glasgow erhielten wir aus der Fabrik von W. und M. Paterson eine Ausstellung ihrer Präparate, nämlich die rohe Kelpkohle,



das aus dieser gewonnene Kaliumchlorid, Kaliumsulfat und Kaliumcarbonat, ferner den präcipitirten Schwefel, das Jod und Brom, sowie den Rückstand der Kelpkohle, endlich Exemplare der Seetange, welche den Kelp liefert; es waren insbesondere *Laminaria saccharina*, *L. Cloustoni*, *L. flexicaulis*, *bulbosa*, *Fucus vesiculosus*, *serratus*, *nodosus*, *canaliculatus*, *Cystosira siliquosa*, sowie viele Florideen (*Ptilota elegans*, *Ceramium rubrum*, *Odonthalia dentata*, *Chondrothamnium clavellum*, *Chondrus crispus*, *Ahnfeltia plicata*, *Polydies rotundus*, *Rhodymenia palmata*, *Delesseria alata sinuosa*, *Chylocladia articulata* und viele andere).

Andere Fabriken (Whitecrook Chemical works Dalmuir, Middleton works, North British Chemical works) verarbeiten nicht den unvollkommen verbrannten Kelp, sondern calciniren den getrockneten Seetang in eisernen Retorten und behandeln dann die Kohle in ähnlicher Weise wie oben; hierbei wird Leuchtgas, Theer, Essigsäure und ausserdem schwefelsaures, chlores, kohlen- und doppelt kohlen-saures Kali, Chlor-, Jod- und Bromkalium, schwefelsaures Ammoniak, kaustische Soda aus dem Rückstand gewonnen und die erzeugte Kohle als Heizstoff verworthen.

Prof. F. Cohn machte Mittheilung über zwei interessante Fälle von sogenannter *W a s s e r b l ü t h e*, die durch Algen verursacht wird.

1) Am 19. Juni c. beobachtete Dr. Aug. Schmidt, Lehrer der Naturwissenschaft am Gymnasium zu Lauenburg-Pommern, dass die die Stadt durchfliessende Leba, welche aus dem riesigen Lebamoor kommt und nicht weit von Lauenburg in die Ostsee sich ergiesst, um Mittag von zahllosen gelbgrünen, schwimmenden, kaum stecknadelkopfgrossen Gallertkügelchen so dicht erfüllt war, dass ein Eimer daraus geschöpften Wassers eine vollständige Haut der kleinen Kügelchen zeigte und das Wasser selbst ganz grün erschien; die Erscheinung liess sich in der Leba oberhalb und unterhalb Lauenburg beiderseits etwa 2 Meilen weit verfolgen; sie dauerte am ersten Tage an 5 Stunden, gegen Abend war sie vorüber, sie wiederholte sich jedoch am folgenden und nächstfolgenden Tage in ähnlicher Weise; seitdem sind die Kügelchen ganz aus dem Fluss verschwunden. Der Vortragende, welcher Proben des Wassers durch die Güte des Herrn Dr. Schmidt erhielt, erkannte als Ursache dieser „Wasserblüthe“ die gelblich grünen Kügelchen einer winzigen *Rivularia* von 0,15—0,25 mm. Durchmesser, welche auf dem Wasser schwimmen und zu einer dicken Schleimschicht auf der Oberfläche sich sammeln, und in



deren kurzen peitschenförmigen Fäden die Grenzzellen sämtlich gegen das Centrum, die verdünnten Spitzen dagegen nach aussen gerichtet waren. Die Fäden liessen weder Sporen noch distincte Scheiden erkennen, sondern waren von einer amorphen Gallert eingehüllt.

Es ist zwar möglich, dass diese Rivularia nur ein Jugendzustand einer schon bekannten Art sei; da jedoch alle bis jetzt beobachteten Rivularien in ihrer Jugend an Wasserpflanzen festsitzen, was hier nie der Fall gewesen zu sein scheint und überdies bei keiner bekannten Art eine solche enorme Vermehrung, dass sie meilenweit auf einem Flusse eine Wasserblüthe veranlasst, beobachtet ist, so soll dieselbe als eine neue Art, *Rivularia fluitans ad. int.*, bezeichnet und in dem nächsten Heft der Rabenhorst'schen Algen-sammlung ausgegeben werden.

2) Etwa eine viertel Meile von Zirke (Grossh. Posen) befindet sich ein 120—150 Hectar grosser See, der stets klares und fliessendes Wasser hat, und dessen Abfluss in einem ca. 1 Meter breiten Graben durch die Stadt in die benachbarte Warthe sich mit starkem Gefälle ergiesst. Etwa seit dem 11. November erregte das abfliessende Wasser, das von den Einwohnern als Trink- und Kochwasser benutzt wird, durch *i n t e n s i v b l a u e F ä r b u n g u n d T r ü b u n g* nicht geringes Aufsehen, um so mehr, als die Fische in den Kästen abstarben und das Vieh das Wasser nicht trinken mochte; am Rande des Wassers lag ein tief blauer Schleim und seine faulenden Reste verbreiteten widrigen Geruch. Herr Apotheker O. Rothe in Zirke, dem ich die Mittheilung dieser Erscheinung danke, ermittelte, dass der ganze Abflussgraben bis zum See die ultramarinblaue Färbung zeigte, während im See selbst das Wasser eine *i n t e n s i v s p a n g r ü n e* Färbung, fast wie dicke Oelfarbe, angenommen hatte, wie eine direct aus dem See geschöpfte und freundlichst an mich zur Untersuchung eingesandte Probe zeigte. Die Erscheinung dauerte 4 Tage, seit dem 15. November ist das Wasser wieder klar. Die Ursache war, so weit das aus der stark in Zersetzung übergegangenen Probe noch sicher erkennbar war, eine Nostocce, wahrscheinlich *Anabaena circinalis*, die schon öfter als Wasserblüthe in Seen und Teichen beobachtet ist; ihre perlschnurförmigen, spangrünen, krausgelockten Fäden schwimmen theils isoliert in dem grünen Schleim, theils waren sie zu winzigen Gallertkügelchen vereinigt, deren Centrum in der Regel durch einen Haufen oblonger, blaugrüner, derbhäutiger Sporen eingenommen ist. Der spangrüne Farbstoff dieser *Anabaena* ist bekanntlich Phycochrom, ein Gemenge von



grünem Chlorophyll und blauem Phycocyan. In den lebenden Zellen in untrennbarer Verbindung, trennen sich die beiden Pigmente beim Absterben der Fäden derart, dass das im Wasser unlösliche Chlorophyll (Blattgrün) in den Zellen zurückbleibt, das im Wasser lösliche Phycocyan (Tangblau) dagegen nach aussen diffundirt und dem Wasser seine intensiv blaue Farbe mit lebhaft rother Fluorescenz verleiht. Daher läuft beim Filtriren des grünen Schleims schön blaues Wasser durch das Filter, und beim Auftrocknen desselben auf Fliespapier bildet sich ein blauer Rand.

Die blaue Färbung des aus dem mit todten Anabaena-massen erfüllten See abfliessenden Wassers stellt das grossartigste Experiment der Darstellung von Phycocyan dar, das bis jetzt beobachtet worden ist. Ferd. Cohn.

---

### Eingegangene neue Literatur.

K. A. Wilhelm, Beiträge zur Kenntniss der Pilzgattung *Aspergillus*. Inaugural-Dissertation der mathematischen und naturwissensch. Facultät der Universität Strassburg zur Erlangung der Doctorwürde. Berlin, 1877.

C. v. Nägeli, Die niederen Pilze in ihren Beziehungen zu den Infectionskrankheiten und der Gesundheitspflege. München, 1877.

Klas Ahlner, Bidrag till kännedom om de svenska formerna af algsläktet *Enteromorpha*. Akademisk afhandling. Upsala, 1877.

C. A. J. A. Oudemans, Fungi Neerlandici exsiccati. Cent. II. Amstelodami, 1877.

R. Pirotta, I Funghi parassiti dei vitigni. Milano, 1877.

M. C. Cooke, The Hyphomycetous Fungi of the United States. 1877.

Derselbe, Fungi Britannici exsiccati. Editio secunda. Fasc. 6. London, 1877.

Fr. A. W. Thomas, Aeltere und neue Beobachtungen über Phytoptocidien. Mit 1 Tafel. Halle a. S., 1877.

Edward Perceval Wright, On a New Species of Parasitic Green Alga belonging to the Genus *Chlorochytrium* of Cohn. With Plates I et II. (The Transactions of the Royal Irish Acad. Vol. XXVI. Dublin, 1877.)

Derselbe, On a Species of *Rhizophydium* Parasitic on Species of *Ectocarpus*, with Notes on the Fructification of the *Ectocarpi*. (Ibidem.)



A. de Bary und E. Strassburger, *Acetabularia mediterranea*. (Bot. Zeitung. 1877. Nr. 45. ff.)

Oscar Brefeld, Botanische Untersuchungen über Schimmelpilze. III. Heft: Basidiomyceten I. gr. Quart. Mit 11 lith. Tafeln. Leipzig, 1877.

Giovanni Briosi, Il mal di Cenere od una nuova Crittogama negli Agrumi (*Apiosporium Citri* Briosi e Passerini ad interim).

O. Nordsted, Bohusläns Oedogoniceer. Mit 1 Taf. (Öfversigt af k. Vetensk. Akad. Förhandlingar. 1877. Nr. 4. Stockholm.)

Id., *Nonnullae algae aquae dulcis brasilienses*. Mit 1 Taf. (Ibidem.)

The Journal of Botany. Nr. 179. New Series, Vol. VI. November, 1877. Enthält: W. R. McNab, On the Classification of the vegetable Kingdom.

Lorinser, Die wichtigsten essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme. Mit naturgetreuen Abbildungen derselben auf 12 Tafeln in Farbendruck. Wien, 1876.

M. C. Cooke, The Myxomycetes of the United States, arranged according to the method of Rostafinski. (From the annals of the Lyceum of Nat. Hist. of New-York. Vol. XI. Nr. 12.)

W. G. Farlow, Notes on some Common Diseases caused by Fungi. (Bulletin of the Bussey Institution. May, 1877.)

Id., On some Algae new to the United States. (Proceedings of the american Academy of arts and sciences. May, 1877.)

---

### Anzeigen.

Im Selbstverlage des Herausgebers ist soeben erschienen: L. Rabenhorst, *Fungi europaei exsiccati*. Cent. 24. Dresdae, 1877.

Diese Centurie enthält ausser mehreren neuen Arten auch eine Zahl aussereuropäische, zumal ostindische.

### NOTICE.

### CHANCE OF PUBLISHER.

On and after January 1st. 1878, the JOURNAL OF BOTANY will be printed and published by T. P. Newman, 32, Botolph Lane, E. C., to whom Subscriptions for 1878 should be sent. The volume for 1877 (price 16/6, bound in cloth), covers for de volume (price 1/—), and back Numbers, can also be obtained of Mr. Newman.

The Annual Subscription, payable in advance, is 12/—, post free in the United Kingdom. Post-Office Orders payable at **Eastcheap**.